



Wohnen, wie es
Ihnen gefällt.
In Aufteilung, Form
und Funktion –
individuell nach
Ihren Wünschen.



Kantonsstrasse 41 • 3930 Visp • Tel. 027 948 02 00

ROTTEN VERLAG



WALLISER JAHRBUCH 2002

Walliser Jahrbuch

KALENDER FÜR DAS JAHR 2002



Walliser Jahrbuch



Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner (†1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.

Preis Fr. 15.–
inkl. MWSt.

Redaktion: Oswald Zenhäusern, Redaktor Walliser Jahrbuch, Terbingerstrasse 29, 3930 Visp, Telefon/Fax 027 946 70 91 – Redaktionskommission: Klemens Arnold, Sitten; Dr. Alois Grichting, Präsident des Vereins für das Walliser Jahrbuch, Glis; Christine A. Jossen, Publizistin, Naters/Langenthal; Dr. Erwin Jossen, Pfarrer, Zeneggen.

Herausgeber: Verein für das Walliser Jahrbuch. Verlag: Rotten Verlag, Terbingerstrasse 2, 3930 Visp, Tel. 027 948 30 32, Fax 948 30 33. Herstellung: Mengis Druck und Verlag, 3930 Visp.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort, <i>Oswald Zenhäusern</i>	3
Allgemeine Kalenderangaben für das Jahr 2002	4
Kalender 2002	5
Wallis und Tirol, <i>Prof. Dr. Louis Carlen</i>	17
Raron, Hommage an Rainer Maria Rilke, <i>Hubert Theler</i>	21
«Nagelschbalmu» auf der Riederalp – das einzige Alpmuseum im Oberwallis, <i>Fabian Perren/Werner Bellwald</i>	23
wortkraft, <i>lic. phil. Charles Stünzi</i>	26
Sein Name sei «Johannes», <i>Pfarrer Eduard Imhof</i>	27
Väter, <i>lic. phil. Christine A. Jossen</i>	29
Antoine Théodule Dayer, Graf von Bachanna – ein Söldnerschicksal, <i>Dr. Bernard Truffer</i>	31
Politisches Asyl für den Wolf, <i>Anton Riva</i>	35
In Liebe von Eurydike, <i>Miriam Imesch</i>	36
Die Ofenmacher Grichting, <i>Dr. Alois Grichting</i>	37
Talabwärts – Talaufwärts, <i>Elise Bregy-Schmid</i>	45
Neupriester	45
Walliservereine oder die Ungunst der Zeit, <i>Marco Volken</i>	47
Freud' und Leid, <i>Anton Carlen-Eberle</i>	49
Das Plenum VS als Walliser Netzwerk, <i>Philipp Schmid, dipl. Natw. ETH</i>	51
Leben in einem Zwischenraum, <i>Myriam Stucky-Willa</i>	52
Roggenfelder, <i>Pfarrer Peter Jossen</i>	53
Vispa-Hochwasser, <i>Stefan Berchtold, dipl. Bauing. ETH</i>	59
Jahrmärkte 2002	65
Der Besenmacher von der Tunetschalpe, <i>Pius Schmidhalter</i>	67
Blättertanz, <i>Leo Lenggen</i>	68
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Paul Heldner/Dr. Erwin Jossen</i>	69
Zum Gedenken, <i>Oswald Zenhäusern</i>	79
Walliser Chronik, <i>Oswald Zenhäusern</i>	93
Bibliografie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2000/01, <i>Red. Alain Cordonier</i>	115
Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen, <i>Marcel Kuonen</i>	129
Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2000/01, <i>Klemens Arnold</i>	135
Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahr 2000, <i>Klemens Arnold</i>	139
Das Wetter im Oberwallis, <i>Georges Nellen</i>	143



César Ritz (1850–1918). Büste von Hans Loretan, 2000. (Foto Nikolaus Loretan)



Orts-, Personen-, Abbildungs- und Autorenregister), bietet nun einen vortrefflichen Schlüssel, um diese umfassende Datenbank mühelos zu öffnen und nutzbar zu machen. Jedermann kann, auch wenn man nicht als Sammler alle Bände selber zur Verfügung hat, mit Hilfe dieses Registerbandes einen in früheren Jahrgängen erschienenen Artikel oder ein Bild ausfindig machen und in einer öffentlichen Bibliothek herausfotokopieren lassen. Besitzer ganzer Jahrbuchreihen, Bibliotheken aller Art, Archive usw. werden auf den Registerband wohl kaum verzichten wollen. Ganz besonders aber dürfte der Registerband Schulklassen bei der Beschaffung von Material, z.B. für Projektwochen, sehr nützlich sein. Ein Bestellschein liegt diesem Jahrbuch bei.

Liebe Leserinnen und Leser

Das Walliser Jahrbuch, soeben 70 Jahre alt geworden, erscheint im immer noch unverwüstlichen, von sehr vielen Walliser Landsleuten bekannten und geschätzten Kleid, mit dem Bild von Kardinal Matthäus Schiner. Keine abgestandenen, verstaubten Texte, im Gegenteil, das neue Jahrbuch bringt eine Menge neuer Beiträge, die uns ausgewiesene Autorinnen und Autoren als Erstveröffentlichung zur Verfügung stellen. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass der Themenkreis breit gespannt ist. Wir finden grössere volkscundliche, geschichtliche und erzählerische Beiträge ebenso wie kleinere lyrische Texte. Wie üblich halten wir auf Wunsch der Familien das Andenken vieler verstorbener Oberwalliser Personen in Bild und Text fest. Chronik und Bibliografie listen in gedrängter Form Geschehnisse des gesellschaftlichen Lebens während des Jahres auf. Das Behördenverzeichnis, als Nachschlagewerk vorzüglich geeignet, ist aktualisiert und ausgeweitet worden.

Allgemein ist bekannt, dass die seit 1932 regelmässig erschienenen Walliser Jahrbücher einen Reichtum an «Walliserischem» enthalten, zum Teil Beiträge, die einmalig und daher sonst nirgends zu finden sind. Ihr Auffinden setzte bisher eine mühsame Sucharbeit voraus. Der letztthin erschienene «Registerband 1932–2000 zum Walliser Jahrbuch», minutiös erarbeitet von Dr. Alois Grichting (nach Sach-

Die Redaktionskommission hat eine Änderung erfahren. Kunsthistoriker Dr. Walter Ruppen, der der Schriftleitung seit 1982 mit Rat und Tat beigestanden ist, verlässt aus gesundheitlichen Gründen diese Kommission. Herr Ruppen hatte ein ausgesprochen feines Gespür, Gültiges vom Unwichtigen zu unterscheiden. Das zeigte sich auch in seinen zahlreichen tiefgründigen Beiträgen, mit denen er unser Jahrbuch im Laufe der Jahre bereichert hatte. Für seine Dienste sei ihm herzlich gedankt. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Das Jahrbuch 2002 tritt nun seinen Weg zu den Leserinnen und Lesern an. Ich will dabei nicht unerwähnt lassen, dass eine solche Veröffentlichung das Werk eines ganzen Teams ist, nämlich der Autorinnen und Autoren, der Redaktionskommission, der Verlagsleitung und der Druckerei sowie der Inserenten und der vielen Kräfte, die bei der Vertreibung des Jahrbuches behilflich sind. Sie alle verdienen Dank und Anerkennung. Es würde mich freuen, wenn auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich von unserem Jahrbuch angesprochen fühlten.

Visp, den 1. Oktober 2001

Oswald Zenhäusern

Ältere Exemplare des Walliser Jahrbuches

Vielleicht besitzen Sie einzelne ältere Nummern oder eine ganze Reihe von Jahrbüchern, die Sie nicht mehr benützen, von andern aber gesucht werden. Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion (Tel./Fax 027 946 70 91). Unter anderen werden folgende Nummern gesucht:

1933–1936, 1940, 1943, 1951, 1953, 1960, 1982.

Andererseits sind einige Nummern bei der Redaktion oder auch direkt beim Rotten Verlag (Tel. 027 948 30 32) erhältlich.

Allgemeine Kalenderangaben für das Jahr 2002

Partikularwitterung des Hundertjährigen Kalenders für das Jahr 2002

Jahresregent: Jupiter/Mars

Januar: 1., 2., 3. trüb, mittelmässig kalt, 4., 5., 6. grosser Regen, 7., 8., 9. mittelkalt, 10. Regen und Schneebuzen, 11. bis 17. unbeständig mit Wind, 18. bis 22. Regen, kleine Güsse, vom 23. bis zu Ende unbeständig mit Regen, Wind, Schnee, Nebel.

Februar: Vom 1. bis 6. trüb, Regen, Nebel, Wind, 7. hell und ziemlich kalt, vom 8. bis 11. trüb, Regen, Schnee, vom 12. bis 16. hell und kalt, 17. Regen oder Schnee, vom 18. bis 21. kalte Winde, vom 22. bis 26. hell, früh kalt und gefroren, aber nachmittags lieblich, 27. trüb, nachts kalter Regen, 28. rau und kalt.

März: (Regent Jupiter) Vom 1. bis 7. rau, kalt und windig, vom 8. bis 17. sehr kalt, obschon kein Schnee liegt, 18., 19. Wind, Schnee, Regen, 20., 21. hell und vormittags sehr kalt, vom 22. bis 30. kalt mit wenig Schnee und Wind und zuletzt Nebel.
(Regent Mars) Vom ... 21. pflegt früh hart zu gefrieren, die Tage aber meistens schön und lustig zu haben.

April: Pflegt bis auf den 16. Tag früh zu gefrieren und tags rauhes Wetter mit Schnee bisweilen vermengt zu haben; nachmals – bis auf den 22. Tag – fällt linderes Wetter mit Regen ein. Darauf wieder Reif und rauhes Wetter bis auf den 29., da es anfängt schön lustig und warm zu werden.

Mai: Der Mai fängt im andern Tag mit Donner an, folgt bald wieder rauhes, trübes und kühles Wetter bis auf den 7. Darauf drei Tage wieder lind, am 10. gefriert es nachts Eis; folgen wilde, rauhe, trübe, ungestüme Tage mit Reif bis auf den 19., darauf folgt schönes warmes Wetter, den 29. wieder gereift und den 30. gefroren.

Juni: Fängt mit Reif an, folgt darauf trübes, windiges, un-

beständiges Wetter mit Regen, die Regen aber sind alle ungeschlacht; den 8. Reif, den 9. schön, warm, welches schöne warme Wetter, bisweilen mit Donner, den ganzen Monat dauert.

Juli: Fängt mit grosser Hitze, sowohl bei Tag als Nacht, an, damit fast täglich, gibt viel Kiesel, zündet oft an, bleibt schön bis auf den 11., folgt trüb und etwas kühl Wetter mit Regen bis auf den 21., folgt wieder warm Wetter und hell bis auf den 27., darauf Regenwetter bis zu Ende.

August: Fängt früh an mit Nebel, die Tage schön, warm und hitzig. Der ganze Monat schön warm und trocken, doch etliche Gewitter.







































September: Fängt an mit herrlichem, schönem, warmem Wetter bis auf den 13., da etwas kühl und herbstlich Wetter einfällt mit Regen. Bald darauf wieder schön und lustig Wetter bis auf den 27., da trübes Regenwetter anfängt.

Oktober: Fängt an mit ungeschlachtetem Wetter, hat den 4. Reif, darauf vermischtes Wetter bis auf den 16., da ein schöner Sommertag, den 24. gefroren, darauf wieder schöne Zeit, den 27. gefroren ziemlich hart bis auf den 30.

November: Gefriert vom Anfang an bis auf den 9., nachmittags aber gewöhnlich schön und warm. Vom 9. fängt trüb Wetter an mit Regen und Nebel bis auf den 22., da es wieder gefriert bis auf den 29., nachmittags aber Sonnenschein.

Dezember: Fängt mit Frost an, bald trüb, Regen und Glatteis, den 10. Schnee, darauf hart gefroren bis auf den 18., da es geregnet, aber gleich wieder sehr kalt bis zu Ende.

ERKLÄRUNG DER IN DIESEM KALENDER VORKOMMENDEN ZEICHEN

Zeichen des Tierkreises		Die Planeten	Die Aspekten
nördlich	Widder 	Erde 	Zusammenkunft 
	Stier 	Saturnus 	Gegensein 
	Zwillinge 	Jupiter 	Neumond 
	Krebs 	Mars 	Erstes Viertel 
	Löwe 	Sonne 	Vollmond 
südlich	Jungfrau 	Venus 	Letztes Viertel 
	Waage 	Merkurius 	Monds-Aufsteigen 
	Skorpion 	Neptun 	Monds-Absteigen 
	Schütze 	Uranus 	
	Steinbock 	Mond 	
	Wassermann 		
	Fisch 		
		Drachenkopf 	
		Drachenschwanz 	
		Haarschneiden 	
		Säen, pflanzen 	
		Ackern, Mist anlegen 	
		Holz fällen 	
		Fasttag 	
		Erdferne  ☾ Apog.	

JANUAR

Patronatsfeste

6. Burgkirche Visp: Erscheinung des Herrn
 13. Mörel: hl. Hilarius
 20. Baltschieder, Geschinen und Randa: hl. Sebastian

Mit me liseschlegel i ne Hende chanscht niemme umarme.

Die Redewendungen stammen aus der Sammlung von Pfarrer Eduard Imhof.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender	
1. Di	Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag	♃♂♂	<i>trüb</i>	
2. Mi	Basilius, Gregor von Nazianz	☾ in Erdnähe, ☉ in Erdnähe	<i>mittelmässig</i>	
3. Do	Odilo, Genovefa, Irmina		<i>kalt</i>	
4. Fr	Marius, Roger, Angela		<i>grosser</i>	
5. Sa	Ämilie (Emilie), Emil, Gerlach			
6. So	Erscheinung des Herrn, Hl. Drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar		☾ 4.55 ♀	Tageslänge 8 Std. 41 Min. <i>Regen</i>
7. Mo	Raimund von Pennafort, Valentin, Erhard	☽ 1,3° s. ♀	<i>mittel-</i>	
8. Di	Severin, Erhard, Gundula			
9. Mi	Julian und Basilissa			
10. Do	Papst Gregor X., Wilhelm		<i>kalt</i>	
11. Fr	Paulin von Aquileja, Theodosius		<i>Regen und Schneebruzen</i>	
12. Sa	Ernst, Erna, Hilda, Tatiana		<i>un-</i>	
13. So	Taufe des Herrn Hilarius, Gottfried	☽ 14.29	Tageslänge 8 Std. 52 Min. <i>beständig</i>	
14. Mo	Reiner, Berno, Engelmar	♀ in oberer ☽ ☉ ♀	<i>mit</i>	
15. Di	Maurus, Remedius, Arnold Janssen			
16. Mi	Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso			<i>Wind</i>
17. Do	Antonius der Einsiedler, Beatrix			
18. Fr	Priska, Regina			<i>Regen</i>
19. Sa	Agritius, Marius, Pia	<i>in</i>		
20. So	2. Sonntag im Jahreskreis Fabian und Sebastian	☉ im ♄ 7.03	Tageslänge 9 Std. 09 Min. <i>kleinen</i>	
21. Mo	Agnes, Meinrad	☽ 18.47	<i>Güssen</i>	
22. Di	Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Walter			
23. Mi	Emerentiana, Heinrich Seuse		<i>un-</i>	
24. Do	Franz von Sales, Arno, Vera		<i>beständig</i>	
25. Fr	Bekehrung des Apostels Paulus, Wolfram		<i>mit</i>	
26. Sa	Timotheus, Titus, Paula		<i>Regen</i>	
27. So	3. Sonntag im Jahreskreis Angela Merici, Julian	☾ 2.55	Tageslänge 9 Std. 23 Min. <i>und</i>	
28. Mo	Thomas von Aquin, Manfred	☽ 23.51, ♀♂♂	<i>Wind</i>	
29. Di	Valerius, Gerhard		<i>und</i>	
30. Mi	Adelgund, Martina		<i>Schnee</i>	
31. Do	Johannes Bosco, Marzella, Emma		<i>und Nebel</i>	

SOPO Möbel und Teppiche AG

Kantonsstrasse 3 Öffnungszeiten: Mo–Fr 08.00–12.00 und 13.30–18.00 Uhr
 3931 Eyholz-Visp Sa 09.00–12.00 und 13.30–16.00 Uhr
 Tel. 027 946 30 40 Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Josef Furrer AG und Mitarbeiter

FEBRUAR

Patronatsfeste

5. Greich: hl. Agatha
 11. Ried-Mörel: Maria Lourdes
 14. Ernen: hl. Valentin

Dem miessent sch öü kei Lutscher mee
 an d Gguttra tüe, fer dass er cha triiche.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Fr	Brigitte, Severus		<i>trüb</i>
2. Sa	Darstellung des Herrn (Lichtmess)		<i>mit Regen</i>
3. So	4. Sonntag im Jahreskreis Blasius, Ansgar		Tageslänge 9 Std. 43 Min. <i>und</i>
4. Mo	Rabanus, Veronika, Gilbert	☾ 14.34 ♀ ♀	<i>Nebel</i>
5. Di	Agatha, Adelheid		<i>und</i>
6. Mi	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus	♀	<i>Wind</i>
7. Do	Richard, Ava, Nivard	☽ 16.33	<i>hell und ziemlich kalt</i>
8. Fr	Hieronimus Äemiliani, Milada	☾ 21.53, ♃ wird rechtläufig	<i>trüb</i>
9. Sa	Apollonia, Anna Katharina Emmerick, Alto		<i>mit</i>
10. So	5. Sonntag im Jahreskreis Scholastika, Wilhelm von Maleval	♀♂♄	Tageslänge 10 Std. 03 Min. <i>Regen und</i>
11. Mo	Unsere Liebe Frau in Lourdes, Dietbert		<i>Schnee</i>
12. Di	Papst Gregor II., Ludan	☽ 8.42	
13. Mi	Aschermittwoch ☾ Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard	☽☉ ♀ ♀	<i>hell</i>
14. Do	Cyryll und Methodius, Valentin	☾ in Erdferne	<i>und</i>
15. Fr	Georgia, Siegfried, Amarin	Sonnenaufgang 7.32, Sonnenuntergang 17.49	<i>kalt</i>
16. Sa	Juliana, Pamphilus, Philippa		
17. So	1. Fastensonntag Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus	♂♂♄	Tageslänge 10 Std. 25 Min. <i>Regen oder Schnee</i>
18. Mo	Simon, Konstantia, Angelikus	☉ in den ♄ 21.14	<i>kalte Winde</i>
19. Di	Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne		
20. Mi	Korona, Eleutherius, Amata	☽ 13.02	
21. Do	Petrus Damiani, German	♃♂♄, ♀ am Morgen	
22. Fr	Isabelle, Margareta	☽ 7.27	<i>hell</i>
23. Sa	Polykarp, Romana	☾ 12.47, ♃♂♄	<i>früh kalt</i>
24. So	2. Fastensonntag Apostel Matthias, Ida	♀ 0,5° s. ♄	Tageslänge 10 Std. 48 Min. <i>und gefroren</i>
25. Mo	Walburga, Adelhelm		<i>aber nachmittags</i>
26. Di	Dionysius von Augsburg, Mechtild		<i>lieblich</i>
27. Mi	Markward von Prüm, Nestor	☽ 10.17, ☾ in Erdnähe	<i>trüb mit Regen</i>
28. Do	Roman, Lupizin, Silvana, Oswald		<i>rauh und kalt</i>

ANDENMATTEN & LAMBRIgger

BESTATTUNGSDIENSTE AG

BESTATTER MIT EIDG. FACHAUSWEIS

Fachgeschäft für Trauerblumen und Grabartikel

3900 Brig-Glis

Viktoriastrasse 25

Tel. 923 20 40

3904 Naters

Saasermauer 5

Tel. 922 45 44

3930 Visp

Balfrinstrasse 15

Tel. 946 25 25

APRIL

Patronatsfeste

23. Ernen: hl. Georg
25. Gondo: hl. Markus

Dii ischt mer düe gäbig uber ds Mül gfaare.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Mo	Ostermontag Irene, Hugo, Cäsar	☾	
2. Di	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	♊ 20.21, ♋	früh
3. Mi	Liudbirg, Thiento	♊	gefroren
4. Do	Isidor, Konrad von Schwaben	♋ ☾ 17.30, ☾ 10.18	und
5. Fr	Vinzenz Ferrer, Juliana	♋	tags
6. Sa	Wilhelm von Aebelholt	♋♌♍	
7. So	2. Sonntag der Osterzeit; Weisser Sonntag Johann Baptist de la Salle	♋	Tageslänge 13 Std. 8 Min. raubes
8. Mo	Walter, Beata	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Wetter
9. Di	Waltrud Kasilda	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
10. Mi	Hulda, Engelbert	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	bisweilen
11. Do	Stanislaus, Gemma	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
12. Fr	Papst Julius I., Zeno, Herta	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	mit
13. Sa	Papst Martin I.	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
14. So	3. Sonntag der Osterzeit Ludwina, Ernestine	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Tageslänge 13 Std. 32 Min. Schnee
15. Mo	Huna, Nidker (Nidgar)	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	vermengt
16. Di	Bernadette Soubirous	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
17. Mi	Rudolf, Eberhard	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	linderes
18. Do	Aya (Agia), Herkula	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Wetter
19. Fr	Papst Leo IX., Gerold, Werner	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
20. Sa	Odette, Hildegund	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	mit
21. So	4. Sonntag der Osterzeit Anselm, Konrad von Parzham	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Tageslänge 13 Std. 55 Min. Regen
22. Mo	Kajus, Wolfhelm	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
23. Di	Adalbert, Gerhard, Georg	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Reif
24. Mi	Fidelis von Sigmaringen, Marian	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
25. Do	Evangelist Markus, Erwin, Hermann	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	und
26. Fr	Kletus, Ratbert	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	raubes
27. Sa	Petrus Kanisius, Zita, Tutilo	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
28. So	5. Sonntag der Osterzeit Pierre Chanel	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	Tageslänge 14 Std. 16 Min. Wetter
29. Mo	Katharina von Siena, Irmtrud	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	
30. Di	Papst Pius V., Quirin	♌♍♎♏♐♑♒♓♔♕♖♗♘♙	schön und warm



WALLISER TRACHTEN

Die verbindlichste Trachtendokumentation, die je geschaffen wurde. Dieses Trachtenbuch ist wie ein Lexikon für Walliser Trachten. Auf über 240 Seiten werden Trachten von über 60 Vereinen des Wallis abgebildet und dokumentiert. Dieses Walliser Kultur-

gut dürfte in keinem Walliser Haushalt fehlen. Die Walliser Trachtenvereinigung hat alle im Ober-, Mittel- und Unterwallis existierenden Trachten in genauen Zeichnungen bis ins Detail zu Papier gebracht.

Umfang: 240 Seiten, 156 farbige Trachtenillustrationen
Format: 20 x 29 cm
Ausführung: Fadenheftung mit Leineneinband, Folienprägung und Schutzumschlag

Preis: Fr. 78.–

MAI

Patronatsfeste

- | | |
|--|--|
| <p>1. Termen: Josef der Arbeiter
 3. Oberwald: Kreuzauffindung
 5. Simplon Dorf: hl. Gotthard
 8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael
 19. Kollegiumskirche Brig, Ergisch uns Siders: Pfingsten
 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria, Hilfe der Christen</p> | <p>26. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch und Kapelle Belalp: Heiligste Dreifaltigkeit
 27. Im Thel: Hl. Dreifaltigkeit und Mariafeier
 31. Wiler/Lötschen: Maria, Königin des Friedens</p> |
|--|--|

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Mi	Josef der Arbeiter, Arnold	18.57	
2. Do	Athanasius, Sigismund		Donner
3. Fr	Apostel Philippus und Jakobus d.J.		rauh
4. Sa	Florian, Guido, Valeria	☾ 9.17, ♀ am Abend, ♀♂♂, ♂ 2° n. ♀, ♀ b. Aldebaran	und
5. So	6. Sonntag der Osterzeit Gotthard, Sigrid, Angelus	♂♂♂	Tageslänge 14 Std. 37 Min. trüb
6. Mo	Antonia, Gundula, Britto	♀♂	und
7. Di	Helga, Gisela, Notker	☾ in Erdferne, ♀ 2° n. ♀	kühl
8. Mi	Maria, Mittlerin aller Gnaden; Friedrich		
9. Do	Christi Himmelfahrt Beat, Theresia Gerhardinger, Volkmar		lind
10. Fr	Gordian und Epimachus	♀ 0,3° n. ♂♂	gefroren
11. Sa	Gangolf, Mamertus		wilde und
12. So	7. Sonntag der Osterzeit; Muttertag Pankratius, Domitilla, Achil	☽ 12.46	Tageslänge 14 Std. 56 Min. raube,
13. Mo	Servatius, Orlanda	♀ wird rückläufig, ♀♂♂	trübe
14. Di	Papst Paschalis I., Iso, Christian	☽ 15.01, ♀♂♂, ♂♂♂ ♀	und
15. Mi	Rupert, Sophie	♀♂♂ Sonnenaufgang 5.50, Sonnenuntergang 20.54	ungestüme
16. Do	Johannes Nepomuk	☾ 9.48, ♀♂♂	Tage
17. Fr	Paschalis	♀	mit
18. Sa	Papst Johannes I.		Reif
19. So	Hochfest von Pfingsten Yvo, Kuno, Alkuin	☽ 21.43	Tageslänge 15 Std. 13 Min.
20. Mo	Pfingstmontag Bernhardin von Siena, Elfriede		
21. Di	Hermann Josef, Erenfrid	☽ in den ♀ 7.30	schönes
22. Mi	Julia, Rita, Renate		
23. Do	Desiderius von Langres	☾ in Erdnähe	und
24. Fr	Maria, Hilfe der Christen, Esther, Dagmar		
25. Sa	Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige		warmes
26. So	Dreifaltigkeitssonntag Philipp Neri, Alwin	☽ 13.52	Tageslänge 15 Std. 28 Min.
27. Mo	Augustinus von Canterbury	☽ 11.39 ♀	Wetter
28. Di	Wilhelm von Aquitanien		
29. Mi	Maximin, Bona	☾ 4.43	Reif
30. Do	Fronleichnam Ferdinand, Jeanne d'Arc		gefroren
31. Fr	Maria, Königin des Friedens, Aldo, Petronilla	♀♂♂	



DAS GOMS UND DIE GOMSER

Das Goms wurde vom Verfasser im Auftrag des SAC seit 1893 jährlich mehrmals be- reist, und so lernte der Autor Land und Leute, Weg und

Steg genau kennen. Das Re- sultat ist ein hochinteressan- tes Zeitdokument, sehr reich illustriert, mit Texten sowohl über Haus, Gaden und Stall,

Produkte als auch über den Gommer, wie er lebt und lebt.

F.G. Stebler

Umfang: 120 Seiten
Format: 17 x 24 cm
Faksimiledruck

Preis: Fr. 28.60

JULI

Patronatsfeste

2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Brunn (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Maria Heimsuchung
 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel
 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere
 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna
 31. St. German: hl. German

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Mo	Theoderich, Dietrich	♄♃	<i>grosse Hitze mit</i>
2. Di	Mariä Heimsuchung	♄♃ ☾ 19.20, ☾ in Erdferne, ♃ 0,2° s. ♃ ♄	
3. Mi	Apostel Thomas, Günter	♄♃ ♂ 0,8° n. ♃	<i>Kiesel und Blitze</i>
4. Do	Ulrich, Berta	♄♃ ♂ bei Pollux ♃	
5. Fr	Antonius Maria Zaccaria	♄♃	
6. Sa	Maria Coretti, Goar	♄♃ ☉ in Erdferne	
7. So	14. Sonntag im Jahreskreis Willibald, Waltfrid	♄♃	Tageslänge 15 Std. 44 Min.
8. Mo	Kilian, Edgar, Adolf	♄♃ ♃ 6.15, ♃♃♃ ♃	<i>schön</i>
9. Di	Johannes von Köln	♄♃	
10. Mi	Knud, Erich, Olaf	♄♃ ☽ 12.27, ☽ 0.05, ♀ bei Regulus	
11. Do	Benedikt von Nursia, Rachel, Olga	♄♃	
12. Fr	Hermagoras und Fortunat	♄♃	
13. Sa	Heinrich II., Sara, Silvan	♄♃ ♀♃♃	<i>trüb</i>
14. So	15. Sonntag im Jahreskreis Kamillus von Lellis, Roland	♄♃ ☾ in Erdnähe	Tageslänge 15 Std. 33 Min.
15. Mo	Bonaventura, Egon, Donald	♄♃ ☀ Sonnenaufgang 5.46, Sonnenuntergang 21.17	<i>und</i>
16. Di	U. L. Frau vom Berge Karmel, Carmen, Elvira	♄♃ ♄ Anfang der Hundstage	
17. Mi	Alex, Marina, Carlotta	♄♃ ☽ 6.48	<i>kühl</i>
18. Do	Friedrich, Answer	♄♃	
19. Fr	Poppo, Bernulf	♄♃	<i>mit</i>
20. Sa	Margareta, Wilmar	♄♃ ♃♃☉	
21. So	16. Sonntag im Jahreskreis Laurentius von Brindisi	♄♃ ☽ 2.41	<i>Tageslänge 15 Std. 20 Min.</i> <i>Regen</i>
22. Mo	Maria Magdalena, Verena	♄♃ ☾ 21.06	
23. Di	Brigitta von Schweden, Liborius	♄♃ ☉ im ♄ 2.15	<i>warm</i>
24. Mi	Christophorus, Siglinde	♄♃ ☽ 11.08	
25. Do	Apostel Jakobus der Ältere	♄♃♃♃ ♃♃♃	<i>und</i>
26. Fr	Joachim und Anna, Eltern Mariens	♄♃♃♃ ☽♃♃ ♃♃	
27. Sa	Natalie, Monika, Likan	♄♃♃♃	<i>hell</i>
28. So	17. Sonntag im Jahreskreis Papst Innozenz I., Beatus und Bantus	♄♃	Tageslänge 15 Std. 04 Min.
29. Mo	Martha von Bethanien, Lucilla	♄♃	<i>Regen</i>
30. Di	Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄♃ ☾ in Erdferne ♃	
31. Mi	Ignatius von Loyola, German	♄♃	



WALLIS – DEINE BERGE

Text: Ernesto Perren / Bild: Ludwig Weh

Dieses Buch möchte sich nicht am abgenutzten Höhenraster orientieren, sondern versuchen, andere Massstäbe als Leitfaden für eine – immer subjektive – «Gipfellese» zu setzen: Ausstrahlung, Schönheit und Faszination, die der

passionierte Bergsteiger und Fotograf Ludwig Weh mit seiner Leica meisterhaft eingefangen hat. Er hat denn auch die hier beschriebenen Gipfel allesamt auf verschiedensten Routen bestiegen.

Umfang: 144 Seiten,
über 80 farbige Abbildungen
Format: 22 x 24 cm
Ausführung: Fadenheftung, Pappband
mit farbigem Umschlag

Preis: Fr. 49.–

AUGUST

Patronatsfeste

15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas Balen, Waldkapelle in Visperterminen und Zeneggen: Mariä Aufnahme in den Himmel

16. Blatten/Naters, Gampel, Töbel und Visperterminen: hl. Theodul

24. Unterems und Saas Grund: Apostel Bartholomäus

29. Salgesch: Enthauptung Johannes des Täufers

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Do	Bundesfeier Alfons von Liguori	♄ € 12.23	<i>Nebel</i>
2. Fr	Eusebius von Vercelli	♄ ♃♂☉	
3. Sa	Lydia, Benno	♄	<i>aber</i>
4. So	18. Sonntag im Jahreskreis Johannes Maria Vianney	♄♂ ♃ 13.04	Tageslänge 14 Std. 46 Min.
5. Mo	Maria zum Schnee, Dominika	♄♂ ♃	<i>schöne</i>
6. Di	Verklärung des Herrn, Hermann	♄♂ ♃ 9.00, ♀ bei Regulus	
7. Mi	Papst Sixtus II., Donat	♄♂	
8. Do	Dominikus, Cyriakus	♄♂ ☉ 21.16	<i>hitzige</i>
9. Fr	Edith Stein	♄♂	
10. Sa	Diakon Laurentius, Astrid	♄♂♂♂, ♂♂♂♂ ♄	
11. So	19. Sonntag im Jahreskreis Klara, Philomena, Susanne	♄♂ ☉ in Erdnähe, ♀♂♂	Tageslänge 14 Std. 26 Min. <i>Tage</i>
12. Mo	Radegund von Thüringen, Noting	♄♂♂	
13. Di	Papst Pontianus, Kassian	♄♂♂ ♄	<i>schön</i>
14. Mi	Maximilian Kolbe, Werenfrid	♄♂♂	<i>warm</i>
15. Do	Mariä Aufnahme in den Himmel Assunta	♄♂♂ ☉ 12.13	
16. Fr	Theodor, Patron des Bistums Sitten	♄♂♂	Sonnenaufgang 6.23, Sonnenuntergang 20.36
17. Sa	Hyazinth, Guda	♄♂♂ ♃ 4.54	<i>und</i>
18. So	20. Sonntag im Jahreskreis Helene, Claudia	♄♂♂	Tageslänge 14 Std. 06 Min.
19. Mo	Johannes Eudes, Sebald	♄♂♂ ☾ 2.33	<i>trocken</i>
20. Di	Bernhard von Clairvaux, Samuel	♄♂♂♂♂♂♂♂♂	
21. Mi	Papst Pius X., Gratia	♄♂♂♂♂♂♂♂♂	
22. Do	Maria Königin, Regina	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	
23. Fr	Rosa von Lima	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	♀ Abendstern, ♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂
24. Sa	Apostel Bartholomäus, Isolde	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	♂ 0.30, ☉ in der ♄ 9.18
25. So	21. Sonntag im Jahreskreis Ludwig IX., König von Frankreich	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	Tageslänge 13 Std. 44 Min.
26. Mo	Gregor von Pfalzel	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	☉ in Erdferne
27. Di	Monika, Mutter des Augustinus	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	Ende der Hundstage
28. Mi	Augustinus von Hippo, Elmar	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	
29. Do	Enthauptung Johannes des Täufers, Sabine	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	
30. Fr	Guarinus, Bischof von Sitten; Amadeus	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	
31. Sa	Paulinus, Raimund, Wala	♄♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂♂	€ 4.32, ♃ 16.43



DIE SUONEN DES WALLIS

Zum ersten Mal werden alle noch funktionstüchtigen oder restaurierten Walliser Suonen gebietsweise vorgestellt, mit ihren historischen, technischen und naturgegebenen Besonderheiten. Farbige Übersichtskarten, die extra für dieses

Buch geschaffen wurden, erleichtern das Auffinden und Begehen der Suonen.

In deutscher und französischer Ausgabe

Umfang: 320 Seiten mit mehr als 200 Aufnahmen und 20 farbigen Karten der Regionen
Format: 23,5 x 23 cm
Ausführung: Pappband, Fadenheftung

Preis: Fr. 89.–

SEPTEMBER

Patronatsfeste

- | | |
|---|---|
| <p>4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul</p> <p>8. Reckingen, Waldkapelle in Visperterminen Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariä Geburt</p> <p>12. Herbruggen: Mariä Namen</p> <p>14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas Balen: Kreuzerhöhung</p> | <p>15. Varen: Mariä Sieben Schmerzen</p> <p>22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius</p> <p>25. Albinen, Bitsch, neue Kapelle in Brigerbad, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe</p> <p>29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael</p> |
|---|---|

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. So	22. Sonntag im Jahreskreis Verena, Egid, Ruth	♏ ♀ bei Spika, ♃ am Abend, ♄♂☾	Tageslänge 13 Std. 21 Min.
2. Mo	Apollinaris, Morel, Ingrid	♏ ♀ 18.00	<i>herrlich</i>
3. Di	Papst Gregor der Grosse	♏ ♀	
4. Mi	Rosa, Rosalia, Iris	♏ ♀♂☾	
5. Do	Maria Theresia, Roswitha	♏ ♀	<i>schön</i>
6. Fr	Magnus, Theobald	♏ ♀	
7. Sa	Otto, Adula	♏ ♀ 5.11	
8. So	23. Sonntag im Jahreskreis Mariä Geburt, Hadrian (Adrian)	♏ ☾ in Erdnähe, ♃♂☾	Tageslänge 12 Std. 58 Min.
9. Mo	Petrus Claver, Otmar	♏ ♀♂☾	<i>und</i>
10. Di	Pulcheria, Nikolaus von Talentino	♏ ♀♂☾	
11. Mi	Felix und Regula, Maternus	♏ ♀	
12. Do	Mariä Namen, Guido	♏ ♀	<i>warm</i>
13. Fr	Johannes Chrysostomus, Tobias	♏ ♀ 20.09, ♃ 5.39	
14. Sa	Fest Kreuzerhöhung, Conan	♏ ♀	<i>trüb</i>
15. So	24. Sonntag im Jahreskreis Eidg. Dank-, Buss- und Betttag Mariä Schmerzen, Dolores	♏ ♀ 7.31 Sonnenaufgang 7.03, Sonnenuntergang 19.38	Tageslänge 12 Std. 35 Min. <i>und</i>
16. Mo	Papst Kornelius, Cyprian	♏ ♀♂☾	<i>herbstlich</i>
17. Di	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin	♏ ♀♂☾	<i>mit</i>
18. Mi	Lambert von Maastricht	♏ ♀♂☾	<i>Regen</i>
19. Do	Januaris, Bertold, Igor	♏ ♀	
20. Fr	Eustachius, Warin	♏ ♀	<i>schön</i>
21. Sa	Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas	♏ ♀ 16.00	
22. So	25. Sonntag im Jahreskreis Mauritius und Gefährten	♏ ♀	Tageslänge 12 Std. 12 Min. <i>und</i>
23. Mo	Linus, zweiter Papst; Thekla	♏ ☾ in Erdferne, ☽ in der ♏♂ 6.55: Herbstanfang,	♏
24. Di	Virgil, Mercedes, Rupert	♏ ♀ im grössten Glanz	Tag-und-Nacht-Gleiche
25. Mi	Nikolaus von Flüe, Landespatron	♏ ♀ 18.06 ♀	<i>lustig</i>
26. Do	Kosmas und Damian	♏ ♀	
27. Fr	Vinzenz von Paul	♏ ♀	
28. Sa	Lioba, Adelrich, Wenzel	♏ ♀	
29. So	26. Sonntag im Jahreskreis Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	♏ ♀ 19.04, ♄♂☾	Tageslänge 11 Std. 49 Min. <i>trüb und</i>
30. Mo	Urs und Viktor, Hieronymus	♏ ♀ 2.01	<i>regnerisch</i>



DIE GESCHICHTE DES AUGSTBORDWASSERS

Wie ein Lebensnerv durchzieht die Augstbordwasserleitung das Gebiet von Embd, Töbel und Zeneggen. Sie hat aus dieser Gegend im Lauf von 1000 Jahren eine der typischsten Walliser Kulturlandschaften gemacht. Mit Akribie und viel Fingerspitzen-

gefühl hat Klaus Kenzelmann in zehnjähriger Arbeit die Geschichte dieser grossen Wasserleitung aufgearbeitet, mit Fotos und mit eigenen Zeichnungen illustriert. Daraus ist ein in seiner Art einmaliges Werk entstanden.

Klaus Kenzelmann

Umfang: 280 Seiten,
über 120 Abbildungen
Format: 17 x 24 cm
Ausführung: Fadenheftung

Preis: Fr. 49.–

OKTOBER

Patronatsfeste

7. Agarn, Blatten/Lötschen und Niedergampel:
Rosenkranzfest
11. Inden: Maria vom Guten Rat
15. Susten: hl. Theresia von Avila

**Dii, wa Hienneröüge heint, dene müess me nit
ga uff d Zeewä schtore.**

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Di	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel		<i>ungeschlacht</i>
2. Mi	Schutzengelfest	♃♁♄	
3. Do	Ewald, Adelgot, Leodegar		
4. Fr	Franz von Assisi, Aurea		<i>Reif</i>
5. Sa	Placidus, Galla	♂♁♄	
6. So	27. Sonntag im Jahreskreis Bruno, Renatus (René)	♁ 13.18, ♄ in Erdnähe	Tageslänge 11 Std. 25 Min.
7. Mo	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa		
8. Di	Demetrius, Amor, Simeon	♀♁♄	<i>ver-</i>
9. Mi	Sera, Sibylle, Dionysius		
10. Do	Viktor, Gereon, Tuto	♃ 9.08 ♄ ♃	<i>mischtes</i>
11. Fr	Maria vom Guten Rat, Placidia	♃ wird rückläufig	
12. Sa	Edwin, Gottfried	♁ 13.55	<i>Wetter</i>
13. So	28. Sonntag im Jahreskreis Eduard, Aurelia	♁ 7.34, ♃ am Morgen	Tageslänge 11 Std. 02 Min.
14. Mo	Papst Kallistus I., Burkhard	♄♁♄	
15. Di	Theresia von Avila	♁♁♄ Sonnenaufgang 7.44, Sonnenuntergang 18.40	<i>schöner Tag</i>
16. Mi	Gallus, Hedwig		
17. Do	Ignatius von Antiochien, Anselm		
18. Fr	Evangelist Lukas		
19. Sa	Paul vom Kreuz, Isaak	♄	
20. So	29. Sonntag im Jahreskreis Wendelin, Vitalis	♄ in Erdferne, ♄ wird rechtläufig	Tageslänge 10 Std. 40 Min.
21. Mo	Ursula und Gefährtinnen	♁ 9.21	
22. Di	Salome, Kordula		
23. Mi	Johannes von Capestrano, Severin	♁ im ♁ 16.19	
24. Do	Antonius Maria Claret	♁ 20.18	<i>gefroren</i>
25. Fr	Chrysanth, Daria, Krispin		
26. Sa	Josephine Lerouse, Amandus	♃♁♄ ♃	<i>schöne</i>
27. So	30. Sonntag im Jahreskreis Wolfhard von Augsburg	♁ 7.32, ♃ bei Spika	Tageslänge 10 Std. 17 Min. <i>Zeit</i>
28. Mo	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred		<i>gefroren</i>
29. Di	Narzissus von Gerona	♁ 6.28, ♃♁♄ ♃	<i>ziemlich</i>
30. Mi	Alfons Rodriguez		<i>hart</i>
31. Do	Wolfgang, Notburg	♀ in unterer ♂♁♄ ♃	



ALBERT MATHIER ET FILS SA
—Walliser Weine—
SALGESCH VALAIS SUISSE

**Wo Weine und
Emotionen zusammenfinden!**

Tel. 027 455 14 19, Fax 027 456 36 07

Internet: www.mathier.ch E-Mail: albert@mathier.ch

NOVEMBER

Patronatsfeste

11. Kippel, Obergesteln und Visp: hl. Martin
 13. Bellwald und Bratsch: Mariä Sieben Freuden
 18. Burgkirche Raron: hl. Roman

Gib ne schee, de wellent sch nu mee.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100-jährigen Kalender
1. Fr	Allerheiligen Severin	♄	gefriert
2. Sa	Allerseelen Angela, Tobias	♄ ♂♂♄	
3. So	31. Sonntag im Jahreskreis Pirmin, Hubert, Silvia	♎	Tageslänge 9 Std. 56 Min. aber
4. Mo	Karl Borromäus, Reinhard	♎ ☽ 21.35, ♄ in Erdnähe, ♂ wird rechtläufig	
5. Di	Alle Heiligen des Bistums Sitten	♎	nachmittags
6. Mi	Leonhard, Rudolf	♎ ☽ 16.21	schön
7. Do	Engelbert, Karina, Ernst	♎ ♀	und
8. Fr	Johannes Duns Scotus, Gottfried	♎ ☾ 21.43	warm
9. Sa	Weihetag der Lateranbasilika, Rom	♎	
10. So	32. Sonntag im Jahreskreis Papst Leo der Grosse, Justus	♎ ♀♂♄	Tageslänge 9 Std. 36 Min.
11. Mo	Martin von Tours	♎ ☽ 21.53	trüb
12. Di	Josaphat, Diego	♎ ♂♂♄ ↑	
13. Mi	Mariä Sieben Freuden; Stanislaus Kostko	♎	Wetter
14. Do	Alberich von Utrecht	♎	
15. Fr	Albert der Grosse, Leopold	♎ ☀ Sonnenaufgang 7.29, Sonnenuntergang 16.53	mit
16. Sa	Margareta von Schottland, Otmar	♎ ☾ in Erdferne ♀	
17. So	33. Sonntag im Jahreskreis Viktoria, Hilda, Salome	♎	Tageslänge 9 Std. 18 Min. Regen
18. Mo	Weihe der Basiliken St. Peter und Paul, Rom; Roman	♎	und
19. Di	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	♎	
20. Mi	Edmund, Emilia	♎ ☽ 2.35, ♂ bei Spika	Nebel
21. Do	Unsere Liebe Frau von Jerusalem	♎ ☽ 0.26	
22. Fr	Cäcilia, Philemon	♎ ♀♂♄, ☽ im ♄ 12.55	gefriert
23. Sa	Papst Klemens, Kolumban	♎ ☾ 13.14	
24. So	Christkönigssonntag Flora von Cordoba, Hildo	♎	Tageslänge 9 Std. 02 Min. aber
25. Mo	Katharina von Alex., 2. Patronin des Wallis	♎	nachmittags
26. Di	Konrad und Gebhard, Ida	♎ ♀♂♄	
27. Mi	Modestus, Oda	♎ ☽ 16.47	Sonnen-
28. Do	Berta, Gunther	♎	
29. Fr	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	♎ ♀♂♄	
30. Sa	Apostel Andreas	♎ ♀ ↑	schein



GEO CHAVEZ

Vor 90 Jahren hat Geo Chavez im Aeroplan den Simplon als Erster überflogen. Dieser Flug, seine Vielgestaltigkeit, seine von Minute zu Minute wechselnden Bilder, seine Spannung, seine ereignisreiche Ouvertüre und sein erschütterndes Finale be-

John Berger/Heidi und Peter Wenger

schäftigen Künstler und Flugenthusiasten heute noch. Chavez' Leistung zu seiner Zeit – 1910 – versetzt uns immer noch in Staunen, wer hätte den Mut, auf so einer «Libelle» den Aufbruch in die Kälte zu wagen?

Umfang: 108 Seiten, davon auf 32 Seiten viersprachige Texte, 32 ganzseitige Abbildungen, Pläne (Flugzeuge)
 Format: 30,5 x 30,6 cm
 Ausführung: Pappband, Fadenheftung

Preis: Fr. 69.–

Wallis und Tirol

von Louis Carlen

Verwandtschaften

Das Wallis und Tirol trennen viele Kilometer und auch Landesgrenzen voneinander. Trotzdem bestanden zwischen beiden Ländern und ihren Leuten zu verschiedenen Zeiten manche Beziehungen, denen wir im Folgenden nachgehen.

Landschaftliche Verwandtschaften erzeugten manche Übereinstimmung. Die Alpen verliehen beiden Gebieten den Charakter von Passstaaten, die nicht nur dem Verkehr den Weg öffneten, sondern auch Gedanken und Ideen, besonders aus dem Süden. Ähnliche landschaftliche Gegebenheiten erzeugten in der Geschichte ähnliche Züge in der Verfassungs- und Rechtsgeschichte. In Tirol und im Wallis verhinderte die Gebirgslandschaft im Allgemeinen die Entwicklung grösserer Städte und liess lange ländliche Elemente im städtischen Verfassungsleben weiterglimmen. Die Gebirgslandschaft, die den Bergbauern formt, leitet dessen Arbeitsweise, sie schlägt sich in rechtlicher Ordnung nieder und überdauert kontinuierlich Jahrhunderte. In Tirol und im Wallis entstanden ähnliche Gemeinschaften, bei denen nicht nur die Landschaft rechtliches und wirtschaftliches Leben mitgestaltete, sondern auch den Zusammenschluss förderte und dem Einzelnen in seinem Wirtschaftsgehabe Schranken setzte. Die genossenschaftlichen Zusammenschlüsse konnten umso eher zu Gemeinden mit hohem Charakter auswachsen, da die landschaftlich bedingte Streulage der Güter Grundherrschaft und Stellung des Adels im

Mittelalter schwächte, und landschaftliche Enge zwang den Adel auch zu gewissen Ausgleichen mit den Bauern.

Für den Verfasser dieses Beitrags verbinden sich als Walliser, der 1967 als Professor an die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck berufen wurde und bis 1971 dort wirkte, viele Erinnerungen an Tirol, in dessen Universitätsverlag und wissenschaftlichen Zeitschriften er auch über Tirol publizieren durfte.

Walser in Tirol

Das rechte Seitental des Stanzertales in Nordtirol ist das 35 Kilometer lange Paznaun mit den hauptsächlichsten Orten Galltür (1583 m ü. M.), Ischgl (1377 m) und Kappl (1258 m), die heute alle auf den Tourismus eingestellt sind. Aus den Rechnungsbüchern der landesfürstlichen Kammer Tirols geht hervor, dass im Jahre 1320 einer Anzahl Walsern erlaubt wurde, sich in Galltür gegen eine jährliche Abgabe von 12 Pfund Meraner Münze niederzulassen. In den späteren Rechnungen wird diese Steuer bis zum Jahre 1342 von den Walsern regelmässig aufgeführt.

1427 wurden in Galltür 49 Feuerstätten gezählt. Unter den aufgeführten Namen sind vier, die mit solchen im Wallis übereinstimmen, zahlreiche Namen aber sind verwandt mit jenen von Walser Geschlechtern des vorarlbergischen Mittelberg, das schon im 13. Jahrhundert von Walsern, die von Süden her einwanderten, besiedelt wurde. Das deutet darauf hin, dass im Laufe des 15. und des 17. Jahrhunderts andere

Walser aus ihren Niederlassungen in Vorarlberg nach Galltür gezogen sind.

Das Rodel des Vogtes Ulrich IV. von Matsch von 1369 bis 1371 besagt, dass zu Ischgl und Galltür Walser sassen, die den Vögten von Matsch zinspflichtig waren. Die Walser in Galltür und in Ischgl unterstanden eigenen Richtern. Man will Spuren der Walser Mundart im Stanzertal festgestellt haben.

Ebenso glaubte man, Walserelemente zu finden im Kauner-, im Pitz- und im Ötztal, drei rechten Seitentälern des Oberinntals in Nordtirol. 1452 erscheint urkundlich ein Heinrich Walser von Praxmar, was auf Siedlung von Walsern hindeutet. Praxmar liegt im innersten Seilraintal auf einer Höhe von fast 1700 Metern. Damit rückten Walser bis gegen Innsbruck vor.

Das Bild der Tiroler Walsersiedlungen entspricht ganz dem anderer Walserorte, die ebenfalls in hoch gelegenen Gebieten angelegt wurden. Auch ist die Genossenschaftsalpe und nicht die Gemeindealpe, wie sie in romanischen Gebieten vorherrscht, für die Galltürer wie für die Walsergebiete der vorherrschende Alptyp.

Kardinal Schiner und Tirol

Der Bischof von Sitten, Matthäus Schiner, war am 10. März 1511 feierlich zum Kardinal ernannt worden und reiste im Juli nach Rom. Dabei führte ihn seine wegen der politischen Verhältnisse etwas abenteuerliche Reise über Graubünden und Tirol nach Venedig und von dort nach Rom, wo ihm Papst Julius II. im öffent-

lichen Konsistorium am 20. August 1511 den Kardinalshut überreichte. Schiner beabsichtigte, über Venedig und Tirol in seine Heimat zurückzukehren. Wegen Spannungen mit Venedig verbot Kaiser Maximilian dem Regiment in Innsbruck, Schiner einen Geleit- oder Passbrief für die Reise durch Tirol auszustellen und befahl, ihn die Grafschaft Tirol nicht passieren zu lassen. Sollte aber Schiner versuchen, heimlich durchzukommen, solle man ihn aufgreifen und auf das Kreuz Christi schwören lassen, dass er nach Innsbruck ziehe und dort sich ins Stift Wilten begeben, wo er bleibe, bis der Kaiser anderes befehle. Das Regiment wurde angewiesen, nicht merken zu lassen, dass diese Internierung auf Befehl des Kaisers erfolge, sondern so zu tun, wie der Regent dazu Anweisung erlassen hätte. Schiner aber war zu schlau und zu gut informiert, als dass er nicht gemerkt hätte, wie man gegen ihn intrigierte. Deshalb schrieb er am 27. April 1512, elf Tage nach der kaiserlichen Anweisung an das Regiment in Innsbruck, dem Kaiser und bat ihn um einen Geleitbrief, versicherte ihn seiner treuen Ergebenheit und ersuchte ihn, jegliches Misstrauen in seiner Gesinnung zu unterdrücken. Jetzt war der Kaiser offen herausgefordert und konnte den Geleitbrief nicht mehr versagen. Dieser wurde am 15. Mai ausgestellt, obwohl auch Bischof Georg von Trient Schiner freies Geleit durch sein Gebiet verweigerte. Der Kardinal aber hatte seinen Heimweg über Oberitalien und die Grafschaft Vigevano angetreten.

Haller Salz im Wallis

Schon seit dem Mittelalter wurde bei Hall in Tirol Salz abgebaut. Die Haller Saline arbeitete bis zum Jahre 1969 und wurde dann geschlossen, weil sie nicht mehr rentierte. Das Haller Salz wurde weithin geliefert und sicher schon

seit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ins Oberwallis. Im Vertrag, den Kaspar Jodok von Stockalper 1667 mit dem Landrat abschloss, wurde ausdrücklich das «tütsche hallische Salz» für den Hausgebrauch zugelassen.

Tiroler an der Gemmi

Als im 18. Jahrhundert der Weg über die Gemmi ausgebaut wurde, übertrugen die Unternehmer am 25. September 1739 dem Bergmann Anton Lung aus Tirol die Ausmeisselung der Strasse vom alten Weg in den Krachen und zurück auf den grünen Platz und von da durch die blaue Fluh bis zum Tozli. Lung begann im Herbst mit den Arbeiten, allerdings befriedigte seine Arbeit nicht, auch machte er Schulden. Deshalb zog man einen anderen Tiroler Bergmann heran, Christian Rudolf, der um Ostern 1740 im Akkord zu arbeiten anfang. Weitere Partien wurden zwei anderen Tirolern übertragen, nämlich Johann Repolt und Josef Schranz. Neben diesen Spezialisten kamen auch Saisonarbeiter ins Wallis, die vor allem bei den Bauern zum Heuen eingesetzt wurden.

Ein Walliser Professor in Innsbruck

Zu den prominenten Kirchenrechtlern des 18. Jahrhunderts gehört der Jesuit Josef Biner (1697–1766), Doktor der Theologie und beider Rechte, von Glüringen. Er lehrte in Dillingen, in Ingolstadt, in Amberg und in Freiburg i.Br. Im Jahre 1741 übernahm Biner an der Universität Innsbruck den Lehrstuhl für Kirchenrecht, den er ein Dutzend Jahre, bis 1753, innehatte. Daneben hörte er regelmässig Beichte und stand der Bruderschaft vom Guten Tod als Präses vor. Während der Innsbrucker Tätigkeit erschien 1747 die erste Ausgabe von P. Biners Hauptwerk «Apparatus ad jurisprudentiam

praesertim ecclesiasticam ...». Es handelt sich um ein mehrbändiges, in lateinischer Sprache geschriebenes Werk zum Recht, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, das den Ruhm seines Verfassers begründete und ihm einen Platz in der Geschichte der kirchenrechtlichen Literatur sichert. Das Werk erlebte mehrere Auflagen, auch in Italien. In Deutschland erschien nach dem Tod des Verfassers seit 1767 die fünfte und letzte Auflage in acht Quartbänden.

In Innsbruck schrieb P. Biner auch gegenreformatorische Kontroversbücher, die von Polemik gegen die Evangelischen getragen sind und heute kaum mehr Beachtung finden, aber aus ihrer Zeit zu verstehen sind.

Walliser Studenten in Innsbruck

Im Jahre 1669 wurde die Universität Innsbruck gegründet, im gleichen Jahre die philosophische Fakultät errichtet, 1671 die theologische und die juristische und 1674 die medizinische. 1679 erscheint mit Peter Moritz von Riedmatten, dem späteren Grosskastlan und Bannerherrn von Sitten, der erste Walliser Student in Innsbruck. Ihm folgten bis heute 238 weitere Walliser. Der Hauptharst von ihnen studierte Theologie, darunter waren auch fünf spätere Bischöfe, nämlich Jules Maurice Abbet, Viktor Biele, Nestor Adam, Norbert Brunner und P. Heinrich Karlen. An den anderen Fakultäten waren weniger Walliser, so an der juristischen neun und an der medizinischen sieben.

Begünstigt wurde das Theologiestudium in Innsbruck, als die 1729 von Ignatius Bonvini von Lens und 1750 von Bischof Josef Blatter von Visp in Wien errichteten Stipendien, die vier Walliser Studenten das unentgeltliche Theologiestudium in Wien ermöglichten, im Jahre 1859 nach

Innsbruck verlegt wurden. Durch Äufnung der Zinsen erhöhte sich 1884 das Stipendium auf zehn Freiplätze, die leider nach dem Ersten Weltkrieg dahinfielen.

Ein Walliser beschreibt 1741 Tirol

Etienne Gard (1719–1758) von Bagnes, später als Priester Seelsorger und Lehrer, studierte 1741 zwei Monate in Innsbruck und hat darüber und über seine verschiedenen Reisen ein Manuskript hinterlassen. Darin beschreibt er Tirol und die Tiroler. Er berichtet über die Religion, die schönen Kirchen, Häuser und Bildstöcke, über Lebensweise und Ernährung und die Tiroler Tracht, über die Gestalt von Frauen und Männern.

Tiroler Familien im Wallis

Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Tiroler im Wallis niedergelassen und das Bürgerrecht erworben.

Ein Zweig der Familie Bonani aus der Südtiroler Ortschaft Rumo wurde im Wallis heimisch und bürgerte sich 1911 in Martisberg ein. Im 18. Jahrhundert wanderten zwei Familien Cathrein (Kathrein) ins Wallis ein. Die eine liess sich bei den Bergwerken in Gondo nieder und zog dann nach Glis, die andere wohnte in Niedergesteln und liess sich später in Brig nieder. Aus ihr stammen die Hoteliers Cathrein und der bekannte Sozial- und Moralphilosoph Viktor Cathrein S.J. (1845–1931). Zweige der Dalpiaz aus dem südtirolischen Revo wurden 1908 und 1919 in Sitten eingebürgert. Eine weitere aus dem Südtirol stammende Familie sind die Dapraz, die 1895 Bürger von Guttet und 1905 von Sitten wurden. Georg Freysinger von Kirchbühel hat sich in Feschel eingebürgert. Zwei Brüder Knöringer aus Pfunds wurden 1871 in Brämis eingebürgert. Anfang des

19. Jahrhunderts wurde Josef Neurohr von Wennis Bürger von Salins im Bezirk Sitten, während ein anderer Zweig der Familie 1830 ins Bürgerrecht von Gröne aufgenommen wurde. In ihr Familienwappen von 1972 hat die Tiroler Herkunft im zweiten Geviert auch den Tiroler Adler gesetzt. Aus dem südtirolerischen Rumo stammt die Familie Paris, die sich 1885 in Martisberg einbürgerte. In Bellwald wurde die Familie im Jahre 1900 ins Bürgerrecht aufgenommen.

Johann Georg Pfeffeler (1719–1798) aus Imst liess sich im 18. Jahrhundert in Geschinen nieder und gab als Kunstmaler, besonders als Deckenmaler, verschiedenen Kirchen und Kapellen im Goms künstlerisches Gepräge. Sein Sohn Johann Joseph (1756–1838), vor 1811 in Geschinen eingebürgert, setzte die Kunsttradition des Vaters fort, ebenso Giemens Pfeffeler (gest. 1859) in Sitten, wo die Familie 1905 ins Bürgerrecht aufgenommen wurde. Die Familie verbreitete sich auch nach Niederernen, Brigerberg und Visp.

In Zwischbergen war im 18. Jahrhundert die Tiroler Familie Rudolf ansässig. Josef Anton Rudolf wurde 1846 Präsident der Gemeinde. Im 19. Jahrhundert ist die Familie auch in Birgisch und in Brig. Die aus Imst stammende Familie Schöpf erscheint im beginnenden 19. Jahrhundert in Glis. Joseph Augustin Schöpf wurde 1871 Bürger von Täsch. Die aus Fliess stammende Familie Seeberger liess sich Anfang des 19. Jahrhunderts in Kippel nieder, wo der Zimmermann Peter Seeberger 1815 als Bürger angenommen wurde. Walter Bartolo Toffol aus dem südtirolerischen Primerio wurde 1940 Bürger in Granges, andere Familienzweige wurden Bürger von Naters. Im Wallis ausgestorben ist die Familie Tschöll von Ilnlamm, 1822 als «ständige Einwohner» im Wallis

angenommen und 1872 in Sitten eingebürgert. Ausgestorben ist auch die 1658 in Brig eingebürgerte Tiroler Familie Waldruff, aus der Johann Kaspar Waldruff (1658–1711) hervorging, der Domherr von Sitten und Dekan von Valeria war. Ebenfalls Bürger in Brig wurden 1848 Alois und 1871 Meinrad Feiler aus St. Johann. Des Ersteren Sohn Franz erwarb 1871 das Bürgerrecht von Sitten. Aus dem Trentino kam die Familie Zanella, von der sich zwei Zweige im Wallis niedergelassen haben. Jakob Zanella aus Magras wurde 1832 und Louis Dominik von Celsode Croviana bei Malé 1902 in Guttet eingebürgert.

Hier ist noch zu erwähnen, dass in neuerer Zeit Tirolerinnen Walliser geheiratet haben und umgekehrt Walliserinnen Tiroler.

Walliser Jesuiten in Innsbruck

An der Universität Innsbruck studierten 20 Walliser Jesuiten. allerdings begannen erst mit Johann Borter (1856–1919) von Ried-Brig und Josef Lagger (1856–1928) von Geschinen im Jahre 1886 Walliser aus dem Jesuitenorden ihr Studium in Innsbruck. Das hängt wohl damit zusammen, dass Kaiser Franz Josef 1857 die Theologische Fakultät neu gründete, womit sie internationalen Charakter erhielt. Die meisten Walliser, die in Innsbruck Theologie studierten, empfingen dort auch die Priesterweihe.

Neben dem bereits genannten P. Josef Biner waren drei Walliser Jesuiten am Jesuiten-Konvikt in Innsbruck tätig, nämlich 1914–1916 Josef Zenruffinen (1856–1918), der 1914–1918 Administrator in Innsbruck war und auch dort starb, Anton Jost (1864–1900), der 1919–1922 in Innsbruck Mitredaktor der «Zeitschrift für katholische Theologie» war, und 1700–1704 der Laienbruder Christian Sieber (1667–1733).

Das Innsbrucker Canisianum in Sitten

Die Jesuiten führten in Innsbruck ein Konvikt «Collegium Canisianum», in dem neben Mitgliedern der Gesellschaft Jesu zahlreiche Priesteramtskandidaten aus verschiedenen Ländern lebten, die in Innsbruck studierten. Die Politik der Nationalsozialisten führte zur Aufhebung des Canisianums in Innsbruck.

Bischof Viktor Bieler von Sitten, ein alt Konviktor, der 1904–1907 in Innsbruck Theologie studiert hatte, bot den Professoren und Studenten des Canisianums Asyl im Alten Spital in Sitten an. Der erste Tross der etwa 80 Konvikto- ren brach am 28. November 1938 über den Brenner, über Mailand und den Simplon ins Wallis auf, zwei andere Gruppen folgten an den darauf folgenden Tagen.

Da in Sitten noch Verschiedenes vorzubereiten war, setzte man zunächst eine Woche Exerzitien im St. Jodernheim in Visp an. Am 12. Dezember 1938 zog man in Sitten ein, und schon am 14. Dezember begann hier die neue Hochschule mit 82 Studenten, darunter 36 Amerikaner, je zehn Ungarn, Engländer und Schweizer sowie mehrere Italiener, Franzosen, Rumänen, Polen, Ruthenen und sogar ein Japaner und einige von der Apostolischen Administrator Innsbruck-Feldkirch.

Bis August 1945 konnte das Canisianum als Theologische Fakultät in Sitten das Theologiestudium aufrechterhalten. Rektor des Kollegs und der Fakultät war der Jesuit P. Franz Lakner. Als Professor wirkte auch P. Hugo Rahner, der bekannte Theologe und Kirchenhistoriker.

Da damals noch der Artikel 51 in der Bundesverfassung war, der den Jesuiten «jede Wirksamkeit in Kirche und Schule» untersagte, begann in der schweizerischen Öffentlichkeit eine Pressekampagne, und im Nationalrat wurde deshalb interveniert. Bischof Vik-

tor Bieler, dem der Apostolische Stuhl die volle Jurisdiktion über die Anstalt übertrug, stellte sich mit aller Kraft vor die Jesuiten und verteidigte sie. Der Walliser Staatsrat und der Stadtrat von Sitten unterstützten ihn, während Freiburg und dessen Bischof Besson gegen die Fakultät in Sitten agierten, da sie eine Konkurrenz der Universität Freiburg befürchteten. Bei den von den Schweizern geführten Diskussionen und Forschungen über die Stellung der Schweiz und der katholischen Kirche zum Nationalsozialismus werden diese Tatsachen meist geflissentlich übergangen. Sechs der Jesuitenpatres mussten 1939 durch die römische Religiosenkongregation säkularisiert werden, so dass sie nicht als Jesuiten gelten konnten. Sie wurden formell der Jurisdiktion des Bischofs von Sitten unterstellt.

Am 21. Januar 1939 fand unter dem Vorsitz von Bischof Bieler die erste Promotion eines Studenten statt. Die Studenten versahen auch liturgischen Dienst an der Kathedrale. Die sechseinhalb Jahre der Theologischen Fakultät von Innsbruck in Sitten waren für das Wallis eine in verschiedener Beziehung grosse Bereicherung. Sie sind aber auch ein Zeugnis aufrechter Haltung und von Asylverständnis von Bischof Viktor Bieler und der Walliser Behörden. 20 Walliser haben an dieser Bildungsstätte in Sitten Theologie studiert.

Vorträge

Zwei Innsbrucker Professoren hielten im Vortragsverein von Brig Vorträge: 1968 Prof. Dr. Peter Leisching über «Die Wiederbelebung historischer Städtebilder» und 1971 Prof. Dr. Franz Grass über «Volksmedizin, Sakralkultur und Recht». Dessen Bruder, der berühmte Prof. Dr. Nikolaus Grass, dreifacher Doktor und zweifacher Ehrendoktor, sprach im Oktober

1987 am Internationalen Symposium zur Wirtschaft des alpinen Raums im 17. Jahrhundert, das die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss in Brig veranstaltete. In den «Blättern aus der Walliser Geschichte» schrieb er 1982 einen Beitrag über «Banngrundherrliche Strukturen im mittelalterlichen Wallis». Umgekehrt hielt 1970 Staatsrat Dr. Wolfgang Loretan auf Einladung der Universität Innsbruck einen Vortrag über «Die finanziellen Richtlinien des Staates Republik Wallis für die Jahre 1967–1971». Die Ausführungen fanden besondere Beachtung, weil der Kanton Wallis der erste Kanton war, der eine für Regierung und Parlament verbindliche Schuldenplafonierung einführte. Ich durfte selber in Tirol verschiedene Vorträge halten (u.a. in Meran zu 650 Jahre Stadtrecht; in Innsbruck: Görres-Gesellschaft, Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde, Österreichischer Historikertag, Helvetia Oenipontana, Ehrung Prof. N. Grass, in Hall, Schwaz und Lans).

Hier sei noch beigefügt, dass die Briger Schauspielerin Eleonore Bürcher Anfang der Achtzigerjahre im Tiroler Landestheater in Innsbruck erfolgreich spielte.

Eine Tiroler Klosteroberin in Brig

Die Innsbruckerin Margaretha Johanna Auer trat nach ihrem Studium an der Universität Innsbruck, das sie mit dem Dr. phil. abgeschlossen hatte, als Sr. Maria Immaculata ins Ursulinenkloster in Brig ein. Dort legte sie am 8. Juni 1951 die Profess ab, war Seminar- und Handelsschullehrerin, Novizenmeisterin und Direktorin des Instituts St. Ursula und 1971–1983 Generaloberin.

Sportler

Tiroler Sportler beteiligten sich an Skirennen im Wallis, und umge-

kehrt führen Walliser Sportler in Tirol Rennen. Wir denken hier vor allem an Kitzbühel, wo Pirmin Zurbriggen in den Achtzigerjahren mehrere Siege und erste Ränge fuhr, an Seefeld und an Innsbruck. Erwähnen wir als Beispiel nur einige Sportler aus dem Ski-club Obergoms, ohne damit die anderen zu beeinträchtigen. In der Staffel errang Edi Hauser an der Olympiade in Innsbruck 1976 den 5. Rang.

An der Olympiade in Innsbruck 1964 war Karl Hischier, der bereits 1951 in Seefeld einen internationalen Sieg errungen hatte (und wo bei den Weltmeisterschaften 1985 auch Hans-Ueli Kreuzer als Langlauftrainer SSV wirkte und im selben Jahr Koni Hallenbarter einen guten Rang fuhr), Langlauftrainer, und nahm Konrad Hischier teil, während Yvonne Wyssen gute Ränge an der Innsbrucker Olympiade von 1984 erreichte.

Quellen und Literatur

Verwandtschaften: Louis Carlen, Alpenlandschaft und ländliche Verfassung, besonders in Tirol, im Wallis und in den Walsersiedlungen, in: Montfort, Jg. 21 (1969), S. 335–353, wieder abgedruckt in: ders., Aufsätze zur Rechtsgeschichte der Schweiz, Hildesheim 1994, S. 50–68.
Walser in Tirol: Louis Carlen, Die Walser in Tirol, in: Wir Walser, Jg. 6 (1968), Nr. 2, S. 22–24 (mit Bibliografie).
Kardinal Schiner und Tirol: Louis Carlen, Kaiser Maximilian I. und Kardinal Matthäus Schiner, in: Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Jg. 117 (1980), So. 18, S. 230–248.
Haller Salz im Wallis: Alain Dubois, Die Salzversorgung des Wallis 1500–1610, Wirtschaft und Politik, Winterthur 1965. – Ch. E. Peter, Die Saline Tirolisch Hall im 17. Jahrhundert, Diss. Zürich 1952.
Tiroler an der Gemmi: Winfried Lausberg, Die Gemmi, Geschichte eines Alpenübergangs, Diss. Innsbruck 1975, S. 46–48.
Ein Walliser Professor in Innsbruck: Louis Carlen, P. Josef Biner (1697–1766), in: Vallesia, VI (1951), S. 87–111. – Ders. Das kanonistische Werk eines Innsbrucker Professors des 18. Jahrhunderts, in: Festschrift Nikolaus Grass zum 70. Geburtstag, Innsbruck 1986, S. 49–60.
Walliser Studenten in Innsbruck: Felici Maissen/Klemens Arnold, Walliser Studenten an der Universität Innsbruck

1679–1976, in: Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. XVII (1979), S. 189–258).
Ein Walliser beschreibt 1741 Tirol: Louis Carlen, Tirol und Tiroler in einer Reisebeschreibung von 1741, in: Tiroler Heimatblätter 1969, H. 7/9, S. 93/94.

Tiroler Familien im Wallis: Louis Carlen, Tiroler Familien im Wallis, in: Tiroler Heimat, Bd. XLII (1978), S. 161–165. – Heinrich Pfefferle, Familiengeschichte Pfefferle, Oberrieden 1980.

Walliser Jesuiten in Innsbruck: Henri Felloy/Bernard Truffer, Les jesuites valaisans, in: Vallesia LI (1996), S. 1–89.

Das Innsbrucker Canisianum in Sitten: Andreas Batlogg, «Die Pfaffenburg muss weg». Das Collegium Canisianum im Jahr 1938, in: Korrespondenzblatt des Canisianums, Jg. 132 (1998/99), H. 1, S. 11–23. – Franz Lakner, Die grosse Krise, 1933–1958, in: Festschrift zur Hundertjahrfeier des Theologischen Konvikts Innsbruck 1858–1958, Innsbruck 1958, S. 43–60. – Karl H. Neufeld, Die Brüder Rahner, Freiburg i. Br. 1994, S. 140, 145–158. – Joëlle Rieder (1938–1940), Des Jesuites d'Innsbruck à Sion ou l'établissement d'une «Faculté américaine de Théologie en Valais», in: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 83 (1989), S. 121–147. – Emil Tscherrig, Die Tätigkeit der Österreichischen Jesuiten in Sitten 1938–1945, in: Le monde religieux 25 (1955), S. 65–71. *Eine Tiroler Klosteroberin in Brig*: Helvetia Sacra, Abt. VIII, Bd. 1, Basel 1994, S. 246.

Raron

Hommage an Rainer Maria Rilke

Pappelskelette aneinander alleet
dazwischen immer wieder Raron
Ein stehender Film
Bild für Bild

Lichtgirlanden
die Kirche auf dem Hügel

Strassenlampen
die Kirche auf dem Hügel

Herbstblättertreiben
die Kirche auf dem Hügel

Fussgängerstreifen
die Kirche auf dem Hügel

Pappel für Pappel
die Kirche auf dem Hügel

Erinnerungen aneinander alleet
dazwischen immer wieder Raron
Ein stehender Film
Bild für Bild

Das Grab der Rose
an der Kirche auf dem Hügel
Südseitiger Schlaf
Einziges Sein unter meinen Lidern

Hubert Theler

Orientteppiche:

**Ausgewiesene Fachleute
reparieren**

**Erfahrene Profis
reinigen**

**empfehlen passende
Unterlagen**

- Unverbindliche Heimberatung
- Unverbindliche Auswahl
- Hauslieferung



**LIEBMINGER
ORIENTTEPPICHE**
Ihr Fachgeschäft mit Spitzenqualität

Belalpstr. 10 3900 Brig Tel. 027 923 26 37 Natel 079 628 80 48

«Nagelschbalmu» auf der Riederalp – das einzige Alpmuseum im Oberwallis

von Fabian Perren / Werner Bellwald

So wichtig die Alpwirtschaft im ganzen Oberwallis einst war, so wenig ist davon erstaunlicherweise in Museen und auch in Ausstellungen zu sehen – mit einer Ausnahme: Auf der Riederalp existiert eine alte Alphütte mitsamt der ganzen Einrichtung, und eine moderne Ausstellung mit Videofilm zeigt auch den Wandel zum bekannten Ferienziel. Ein Aufschein vor Ort.

Ein Ortsname gibt Rätsel auf

Das Alpmuseum auf der Riederalp findet sich in der Alphütte Nagelsbalmen, im Dialekt: «Nagelschbalmu», geschrieben auch «Nagelschpalmu». Die Hütte steht auf einer Geländestufe an der nördlichen Seite der Fläche der Riederalp. Der Ort wird 1612 als «Znagels Balmen» und 1670 als «nagels balmen» erwähnt. «Balme» meint im Oberwalliser Dialekt einen Unterstand unter einem überhängenden Felsen. Denkbar ist aber auch, dass der Name von der Dialektbezeichnung für Wacholder herrührt, einer Pflanze, die auf den Alpen gut gedeiht, gesammelt, getrocknet und dann gestampft als Kraftfutter für das Vieh verwendet wurde. Die Bedeutung des Wortes «Nagel» bleibt ungeklärt. Der Lokalhistoriker Paul Heldner erzählt, dass im Goms, in Selkingen, die Familie eines Nagelschmiedes bis in die jüngste Zeit hinein den Übernamen «ds Naglsch» trug. Aus dem Kanton Luzern notiert Josef Ziehlmann in seinem Flurnamenbuch einen Fall, bei dem die umgangssprachliche Berufsbezeichnung «Nagler» auf das Gehöft, «Nagelhüsli», übergang. Statt von Nagelschmiede könnte

der Name aber auch von «Nagul» herrühren, was der Flurnamenforscher Paul Zinsli als «Anhöhe, einst bewaldet» deutet.

Mehr Haus denn Hütte

Die Alphütte Nagelsbalmen wäre von der Konstruktion her eher als Haus zu bezeichnen. Andernorts im Wallis bestehen die Alpgebäude nur aus einem einzigen, ebenerdigen Raum, der zum Wohnen und zum Arbeiten dient, Schlafgelegenheit, Feuerstelle und alle notwendigen Gerätschaften in sich birgt. Eine solche Alphütte kann im Weiler Ammern bei Blitzingen besucht werden. Auf einigen Alpen errichtete man zweigeschossige Hütten, die im Erdgeschoss den Viehstall, im Oberge-

schoss Küche und Schlafräum enthalten. In der Alphütte Nagelsbalmen jedoch finden sich unter einem Dach Wohnraum, Küche und Käsekeller, zwei Stallmöglichkeiten sowie ein Heuschöber. Das Gebäude wurde im Jahre 1606 erbaut. Als älteste Teile gelten der auf niedrigem Steinfundament errichtete Blockbau, der nordseitig beigefügte, zweiseitig gemauerte Küchentrakt und – auf kühlendem Fels stehend – der vollständig gemauerte Käsekeller. Das Vorderhaus enthält im Erdgeschoss einen Stall. Das ebenfalls einräumige Obergeschoss diente als Wohnraum, in den sich bis zu acht Personen teilten. Die Deckeninschriften dieser Stube geben Zeugnis von den Erbauern: DISES HUUS STAT IN GOTTIS



HANT / MARTI SCHWÄRIS IST DER BESITZER UND BUWMEISTER GENAMPT / ANGILLA BURGNER SYN HUSFROW / WAR ERBUWEN IM 1606 IAR / WER UFF GOTT VERTRUWT DER HAT WOL GEBUWT A[NNO] D[OMINI] 1606 4 HERRP.

Der östliche Anbau wurde später errichtet. Das dreiseitig gemauerte Erdgeschoss diente als Zusatzstall, das in Blockbauweise erstellte Obergeschoss fand als Notheuschober Verwendung.

Von der Alphütte zum «Kulturzentrum»

Gebäude und umliegende Alp gehörten im Verlaufe der Zeit wechselnden Privateigentümern, wurden dann Burgeralpe von Ried-Mörel, ab 1882 Güteralpe und zuletzt gemischt als Privat- und Senntumsalpe bewirtschaftet. Seit der Alpmelioration im Jahre 1964 wurde die Alphütte Nagelsbalmen nicht mehr genutzt, ab 1968 nicht mehr bewohnt. Das 362 Jahre alte Haus begann zu verfallen.

Mitte der 1970er-Jahre ergreift eine Interessengruppe um den Riederalper Kurdirektor Edelbert Kummer die Initiative zur Rettung des Alpgebäudes – in der Absicht, daselbst das erste Alpmuseum des Wallis einzurichten. Dr. Rose-Claire Schüle, damals Kantonsethnologin am Staatsarchiv, Max Ehrensperger von der école des arts décoratifs in Genf und zahlreiche andere, hier ungenannt bleibende Helferinnen und Helfer machen inhaltliche Vorschläge, zeichnen Pläne, vermitteln die notwendigen Kontakte zu Behörden und Geldgebern und legen mit Hand an. Am 5. Dezember 1982 konstituiert sich unter dem Patronat des Verkehrsvereins Riederalp der Verein 1606 mit Edelbert Kummer als erstem Präsidenten. Die Statuten wollen unter anderem «... die Renovation der Alphütte Nagelspalmen, deren Ausbau zu einem Alpmuseum



und dessen Betrieb. Die Vereinigung unterstützt die Alp- und Landwirtschaft im Gebiet der Gemeinden Ried, Greich und Goppisberg, setzt sich für die Erhaltung und den Schutz historischer Bauten und der Landschaft ein, fördert altes Handwerk, Brauchtum und kulturelle Veranstaltungen.» Die Idee wird Wirklichkeit. Im Jahre 1985 kann das Alpmuseum Riederalp eröffnet werden.

Eine Sammlung entsteht

Die Einrichtung der Alphütte Nagelsbalmen war nur noch teilweise vorhanden. Daher entschloss man sich während der Planungs- und Aufbauzeit zu öffentlichen Aufrufen, in denen die lokale Bevölkerung um alpwirtschaftliche Gegenstände gebeten wurde. Seither ist die Sammlung des Alpmuseums stetig gewachsen. Beispielsweise zeichnet man im Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10.12.1988 den Erhalt folgender Objekte: «... ein Schurz und ein Tschopen von Ferdi Kummer und Geschwister, eine Geissel von Geschwistern Alexander Ritz, ein Stierstockhalter von Albert Wenger, eine spezielle Axt von Arthur Kummer ...» sowie den Ankauf eines «Tragsessels ohne Holmen». Aktuell umfasst das Sammlungsinventar des Alpmuseums Nagelsbalmen 827 Gegenstände. Deren Spektrum umfasst nicht nur die Vielfalt alpwirtschaftlicher Materialien, sondern auch zahl-

reiche Objekte, welche die verschiedensten Notwendigkeiten des menschlichen Daseins in alter und in neuerer Zeit belegen. Erwähnt werden soll ein in Stein gehauenes «Ablaufbrett» mit zwei «Pressteinen», das bei der Käseherstellung auf Nagelsbalmen Verwendung gefunden hat. Ebenso bemerkenswert ist der grosse Stubenofen, der – entgegen Walliser Gepflogenheit – nicht aus bearbeiteten Specksteinblöcken gefertigt wurde, sondern aus einem Geviert mächtiger Felsplatten besteht, das, versehen mit je einer schweren Boden- und Deckplatte, den Ofenkörper formt. Unerwähnt bleiben muss die Vielzahl anderer Museumsgegenstände, welche – über das Thema Alpwirtschaft hinausgreifend – die wirtschaft-



lichen und die sozialen Gegebenheiten und Entwicklungen des Lebens auf der Riederalp bis in unsere Zeit hinein dokumentieren.

Sammeln, renovieren, erzählen, dokumentieren

Das Alpgebäude mit Stube und Küche, Keller und Viehstall wurde einer gründlichen Restaurierung unterzogen. Das Innere wurde hergerichtet und ausgestattet, die ehemaligen Besitzer und Bewohner, die Sennen und Zuhirten ausführlich befragt. Das Museum sollte aber nicht zu einem nostalgischen Abbild des ehemaligen Lebens und Arbeitens auf Nagelsbalmen erstarren. Im Gegenteil: Es zeigt dem Publikum auf verständliche Art, «was gewesen sein könnte», d.h. in steter, lebendiger Auslegung der Vergangenheit bewegt es die Besucher der Gegenwart und regt sie zum Nachdenken an. Eine derartige Interpretation entsteht jedoch nicht in der Betrachtung stummer Objekte. Sie entfaltet sich erst im Zwiegespräch der Hüter des Museums – Menschen aus der Region – mit den Besuchern, wenn in Frage und Antwort, in Einwendung und Erklärung, in Geschichte und Erzählung Gebäude, Gegenstände und Landschaft ihre eigentliche und einmalige Inszenierung erfahren.

Natürlich ist das Alpmuseum Riederalp auch der Wissenschaft



verpflichtet. Aus diesem Grund wird ein Inventar geführt. Es wird nach der Geschichte von Ort und Gebäude geforscht. Es wird nach den Menschen gefragt, die hier gewirkt haben. Es wird gesammelt, und die Herkunft und die spezifische Verwendung der Sammlungsobjekte werden festgehalten; zu deren Aufbewahrung und Bearbeitung wird in Ried-Mörel eine Lagerräumlichkeit unterhalten.

Begegnung statt Bürokratie

Das Alpmuseum Riederalp, d.h. die Mitglieder des Vereins 1606 leisten aber noch mit zahlreichen anderen Tätigkeiten wichtige Beiträge zur kulturellen Anziehungskraft der Riederalp: Bereits 1986,

ein Jahr nach der Eröffnung, wird die stets vor Ort unter freiem Himmel abgehaltene Generalversammlung mit einem in alter Tradition stehenden, gemeinsamen Alpwerk und einem nachfolgenden Racletteessen verbunden; merke: Der Anlass ist öffentlich. Während der Saison wird auf Anmeldung hin das Herstellen von Käse vorgeführt. Jeden Dienstag und jeden Donnerstag zeigen Bewohner der Region, wie man Sägeblätter feilt, Sennen dengelt, Holztröge aushöhlt, Hackbrett spielt oder Alphorn bläst. Vor dem Alpmuseum bieten Sitzgelegenheiten und eine ummauerte Feuerstelle dem Besucher Gelegenheit zur Rast und zur Verpflegung. Eine Kegelbahn vermag kleine und auch grosse Gäste zu



begeistern. Die Aktivitäten des Alpmuseums Riederalp sind bunt und lebendig – und sie finden vor einem wahrhaft atemberaubenden Panorama statt.

Aber: Die Zeiten, da auf der Riederalp noch Käseereien in Betrieb waren, sind vorbei, sind Geschichte. Wie der Zufall es wollte – wenn es sich denn um Zufall gehandelt haben sollte –, wurde im Jahr der Eröffnung des Alpmuseums zum letzten Mal auf der Riederalp Käse hergestellt. Im darauffolgenden Jahr floss die Milch bereits per Pipeline hinunter ins Tal zur Verarbeitung. Heute sind die meisten der alten Gebäude auf der Riederalp verschwunden oder längst zu Ferienhäusern umgebaut. Architektur der Hochkonjunktur sticht ins Auge, auf der Ebene unterhalb der Alphütte breitet sich ein Golfplatz aus. Die Riederalp hat sich seit den 1950er-Jahren im Zuge des aufkommenden Massentourismus und des Wintersports zu einem der bekanntesten Ferienorte des Wallis und der Schweiz entwickelt, zu einer kleinen Stadt mit mehr als 4500 Betten.

Und doch steht die nunmehr 395-jährige Alphütte Nagelsbalmen immer noch an einem wunderschönen Ort inmitten einer wunderschönen Landschaft; ein Zeugnis historischer Alpwirtschaft und ein Beweis zeitgenössischer Kultur: Beispiel für die Bewahrung von Lebensqualität in einer stetig sich wandelnden Welt.

Quellen und Literatur

Antonietti, Thomas: Bauern, Bergführer, Hoteliers. Fremdenverkehr und Bauernkultur. Zermatt und Aletsch 1850–1950. Baden 2000.

Antonietti, Thomas: Interviews mit dem ehemaligen Alppersonal (Einrichtung der Hütte, Tagesabläufe). Manuskript, 1984. Archiv Vereinigung der Walliser Museen, Sitten.

Arbeitsgruppe «Kulturama Riederalp» des Vereins 1606 – Alpmuseum Riederalp: Faltprospekte «Aletsch entdecken» zu den Themen «Alpmuseum» (ca. 1990), «Gletschergeschichte» (ca. 1991), «Tourismusgeschichte» (1992), «Aletschwald» (ca.

1994), «Wasserleitungen» (1995), «Von Dorf zu Dorf» (2000).

Arnold, Peter: Licht und Schatten in den 10 Gemeinden von Östlich Raron. 1961.

Arnold, Peter: Riederalp. Visp 1974.

Évéquoz, Francine; Antonietti, Thomas: Kulturama Riederalp. Projektvorschlag für ein Museum auf der Riederalp. 1990 (Typoskript).

Halder, Ulrich: Die Villa Cassel im Spiegel der Zeit. 3. Auflage, überarbeitet und ergänzt von Laudo Albrecht. Naters 2000.

Kummer, Edelbert: Aletsch. Visp 2000 (Reihe: Erinnern Sie sich).

Ruppen, Walter: Die Kunstdenkmäler des

Kantons Wallis, Bd III: Der Bezirk Östlich Raron. Basel 1991.

Ziehmann, Josef: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch 1984 (siehe «Nagelhüsl» S. 280).

Zinsli, Paul: Südwälder Namengut. Bern 1984 (siehe «Naguli» S. 280).

Für ihre Auskünfte danken wir: Paul Heldner (Glis), Gabriel Imboden (Brig), Hans Kalbermatten (Blatten), Edelbert Kummer (Naters) und Marcel Kummer (Bitsch).

wortkraft

bau dir den olymp
mit wörtern wie homer
mit deines herzens
rotem strahl erschaff
die streitenden götter
die liebenden in azur
mit adelsblut

erricht das matterhorn
mit blick hinab
auf alle kleinmut
küssend das wolkige
urtierland
und den eisigen kreis
der winde

schütt auf den hügel
maulwurfgleich
grabend im erdreich
vertrocknetes land
verborgenen schutt
ans tageslicht bring's
für alle zu schau

Charles Stünzi

Sein Name sei «Johannes»

von Eduard Imhof

Einen Kopf grösser war er als ich, der junge Mann, der nach der Abendmesse vor der Kirche auf mich wartete. Alles Volk hatte sich, nachdem es den Toten auf dem Friedhof – wie üblich – das Weihwasser «zugutnacht» hingespritzt hatte, hierhin und dorthin verzogen und dann wo immer eindunkeln lassen.

«Herr Farrer, Pfarrer Imhof ... sind Sie das?», fragte mich der Junge mit einer noch fast zu frühen Basstimme. «Auf Kreuz und Faden, der bin ich», antwortete ich, nickte freundlich ... wie Pfarrer immer nicken, und reichte ihm meine vom Kelcherheben und Kommunionausteilen hochwürdige Hand. Jetzt brach es Täschbach-wild aus ihm heraus: «Dann haben Sie mich vor 15 Jahren in Zürich ... in der Frauenklinik getauft. Meine Mutti hat bei Herder ... in Freiburg ... in der Fensterauslage ein Buch eräugt, dessen Verfassernamen – Eduard Imhof – als eingetragener Taufpriester auch auf meiner Taufurkunde stand. GOTT VERLÄUFT SICH NICHT IM SANDE: Mutti hats, ich wusste gar nicht warum, überdurchschnittlich erregt gekauft, darin nervös geblättert und entschlossen zu mir gesagt: «Johannes, wir fahren nach Täsch.» Wir fahren, und jetzt sind wir hier. Herr Pfarrer Imhof, erkennen Sie mich noch? Sie haben mich getauft. «—» «Dann hast du dich seither aber sehr verändert», sagte ich, «nein, nie und nimmer hätte ich dich als den Johannes von der Frauenklinik wiedererkannt. Weissst ... irgendwie kommst du mir bedeutend grösser vor als damals ... ja, sind das wirklich schon 15 Jahre seitdem?» «—» «1,85, barfuss an die Wand ge-

messen», sagte – sich reckend – Johannes.

Die Nacht fuhr mit der letzten Zermatt-Bahn dunkelrot das Tal herein und hinter unserm Rücken den Glockenturm hinauf, dass wir beide miteinander die Zeit von der Kirchenuhr nicht mehr herunterzulesen imstande waren.

Seine Mutti war Elsässerin, Deutschland aber so nahe, dass sie lieber deutsch als französisch sprach ... und was für ein Deutsch! Ich hörte es zum ersten Mal durchs Telefon. «Herr Vikar, eine Ausnahme, bitte, mir und meinem Kind zuliebe. Bringen Sie den besten Chorrock und eine schöne Stola mit. Taufen Sie mein Kind ganz allein ... ausnahmsweise. Sr. Heidi erwartet Sie. Sie führt Sie in unser Zimmer ... zu Johannes und zu mir.» «Verrücktes Frauenzimmer» oder «schon wieder eine Spezialwurst», wäre der Normalkommentar eines Normalvikars nach einem solchen Telefonat gewesen. Ich setzte mich hin. Ich schrieb, das einzigartige Timbre dieser Frauenstimme immer noch im Ohr, den Taufort, die Taufzeit in den Samstag ein. Der Samstag kam. Der Taufkoffer war schwer. Ich betrat die Frauenklinik. Sr. Heidi war zur Stelle, fuhr mit mir im Fahrstuhl hinauf ... ich glaube, in den dritten Stock, lud mich dort aus und brachte mich ins Zimmer zu Mutti Elisabeth samt ihrem Sohn Johannes. Die Zeit, die ich dort dann verbrachte, hat mich gleich multifunktional als jungen Mann, als studierten Theologen und als geweihten Priester zur Gänze gefordert. Seit diesem denkwürdigen Samstag nie mehr habe ich eine derartige Taufe gefeiert. Ich solle mich setzen

und, bitte, nicht auf die Uhr gucken, sagte gleich die mysteriöse Elisabeth. Ob ich Zeit hätte, fragte sie dann. Ich hatte. Elisabeth war eine, um es so kurz wie möglich auszudrücken, eine aussergewöhnliche Frau, hochgebildet, tief religiös und von einer seelischen Gangart, wie man eine solche im gleichen Jahr nicht zweimal zu Gesicht bekommt, auch als Geistlicher der katholischen Kirche nicht. Elisabeth war ledig, das heisst, sie hatte hinter dieser standesamtlichen Verbuchung eben ein uneheliches Kind zur Welt gebracht. Der Zeuger des Kindes, Zacharias, hätte eigentlich an diesem Samstag auch schon in Zürich angelangt sein sollen, um bei der Taufe auch dabei zu sein. Ihm und ihrem Vater und ihrer Mutter hatte Elisabeth die amtliche Geburtsanzeige und die von Hand geschriebene Einladung zur Taufe zugestellt.

Elisabeth wirkte beherrscht aufgeregt, bettete Johannes näher an ihre Seite, legte die Rüschen des Taufkleidchens richtig und erzählte mir dann alles.

Ihre Eltern seien hoch angesehene Leute in einer von tausend Traditionen beherrschten elsässischen Kleinstadt. Nicht der Schatten eines Schattens hätte auf ihre Familienehre fallen dürfen. Als ihr Schwangersein Konturen angenommen habe, hätte sie deshalb die Flucht ergreifen müssen. Aber dieser Flucht in die Schweiz sei Tragischeres vorausgegangen. Sie habe, gehorsam, wie sie erzogen worden sei, auf Befehl der Eltern, ihre einzig grosse Liebe aufgegeben. Ihr Freund, den sie auf der Universität in Paris kennen gelernt habe, hätte dem hohen Ansehen ihres Hau-

ses nicht gemäss zu sein vermocht. Der standesgemässe Partner sei ihr danach, nach dem in jedem Schicksalsroman nachzulesenden Muster, untergejubelt worden. In ihrer Seelennot hätte sie sich nicht mehr aufzufangen gewusst, hätte sie sich, teils devot und teils voller Verzweiflung, der neuen, ungeliebten Liebe in die Arme geworfen ... bis ihr genuggetan gewesen sei. Sie habe fürchterlich gelitten. Einzig Gott, das hätte sie auf wunderbare Weise wahrgenommen, hätte sie in ihrem erbärmlichen Zustand dergestalt gehalten und geliebt, dass sie von einer Kirche zur andern habe laufen müssen, um ihm dort weinend und auf beiden Knien zu danken. Wie viele Kerzen sie in dieser schlimmen Zeit angezündet habe vor Marienaltären und Ritastatuen, das nachzurechnen überstiege ihr Additions-gedächtnis. Im Lexikon der Biblischen Eigennamen habe sie im achten und im neunten Monat immer neue Namen gesucht für ihr Kind, um den einen und den andern dann ... beim Aufwachen in der Nacht ... wieder zu verwerfen.

In dem Augenblick aber, als die Gebärfürhilfe ihr «schwizerdütsch» habe eröffnen können: «Elisabeth, äs isch en Bueb», habe sie von ihrer frischmütterlichen Autorität Gebrauch gemacht und vor der Erde und dem Himmel angeordnet: «Johannes sei sein Name.»

Ich, der unerfahrene Taufpriester, frisch ab Priesterseminar, wusste zum Thema nichts zu sagen, und es wurde still ... wie ich Stille bisher so nie ausgestanden hatte. Hier wurde ein Exquisitzimmer der Zürcher Frauenklinik langsam und bedächtig zur Taufkapelle geweiht durch das, was hier von-statten ging. –

«Johannes ... ins Deutsche übersetzt: «Gott ist barmherzig» ... sagte Elisabeth nach langer, langer Zeit ... und dann, nach einer fast unerträglich langen Pause,

auch dieses noch: «Zacharias kommt wohl nicht. Macht nichts. Demnach haben wir beide ... Mutter und Kind ... heute den gleichen Vater» ... Und die Mutter blickte mit einer unglaublichen Gläubigkeit himmelwärts. Lange war auch jetzt wieder nur ihr Atmen zu hören.

Nun war meine Stunde gekommen. Ich zog den besten Chorrock und die schönste Stola, die wir in der Sakristei der Liebfrauenkirche hatten, an. Wie ich in dem erwünschten Ornat nach dem Taufkind sah, bat mich Mutter Elisabeth, zuerst noch die violette Innenseite der schneeweissen Taufstola nach aussen zu kehren, sie möchte das Sakrament der Beichte zuvor und dann die heilige Kommunion empfangen. So, wie die Sache stehe, solle ihr Kind wenigstens eine Mutter haben, deren es sich nicht zu schämen brauche. Und die Mutter des unehelichen Kindes beichtete, wie seither nie jemand wieder gebeichtet hat. Das Confitteor betete sie lateinisch. Beim «mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa» liefen ihr die Tränen über das Gesicht ... das Gesicht einer Seligen. Ich hatte davon im Theologiestudium auch gehört, aber jetzt wusste ich es mit absoluter Sicherheit, dass die Beichte zum Erlösendsten gehört, das die Kirche im Namen des Jesus von Nazareth anzubieten das Glück und die Gnade hat. Ich stand auf, kehrte das Schneeweisse der Stola wieder nach aussen. Die Mutter drückte ihr Kind mit einer Leichtigkeit wie von einem andern Stern an sich, betrachtete es mit einer Verklärtheit, dass ich nichts Adäquateres zu tun wusste, als das vergoldete Deckelchen vom ebenso vergoldeten Hostienschälchen zu drehen ... und mich meiner Geistlichkeit voll bewusst zu sein. Da Elisabeth, die Mutter, keine der beiden Hände losliess von ihrem Sohn, legte ich ihr mit zitternder Behutsamkeit die Hostie auf die Zunge, die da-

zugehörigen Worte etwas verspätet nachschiebend: DER LEIB CHRISTI.

Zacharias, der Kindsvater, war immer noch nicht da. Vom elsässischen Landadel war niemand vorgefahren zur Taufe von Johannes. Über eine interne Frauenkliniknummer telefonierte Elisabeth jetzt die Taufpaten ins Zimmer. Zwei ganz flotte, junge Leute aus Elisabeths neuem Freundeskreis, den sie in ihrem Zürcher Exil in kürzester Zeit gewonnen hatte. Aus der Verwandtschaft war keiner herum, der Elisabeths uneheliches Kind zum Taufbrunnen zu tragen die Kraft gehabt hätte.

«Johannes sei sein Name», sagte Elisabeth noch einmal. Ich schütete das ganze Wasser, das in der Kanne war, über den Kopf des Kindes und sprach die Taufformel ... nach allem, was dieser Taufe eben vorausgegangen war, tief erschüttert: «Johannes, ich taufe dich

- + im Namen des Vaters
- + und des Sohnes
- + und des Heiligen Geistes.»

15 Jahre danach steht dieser Johannes mit seiner noch fast zu frühen Bassstimme und mit seinen 1,85, barfuss an die Wand gemessen, vor der Kirche in Täsch, um mit seiner Mutti den Priester aufzusuchen, der einen unglaublichen Samstagmorgen bei ihnen verbracht hatte, damals in einem Zimmer der Zürcher Frauenklinik. Dieser Priester seinerseits hat seither klar gewusst, wozu er Priester ist und was es mit der Spendung von Sakramenten an sich hat.

Auf einem Kalenderabreissblatt hat Elisabeth, die Mutti von Johannes, als ich mich in der Frauenklinik von ihr verabschiedete, mit grüner Tinte noch eine Bibelstelle hingeschrieben: Lk. 1, 57–67. Seit beinahe 40 Jahren liegt als Lesezeichen an besagter Stelle in meiner Alltagsbibel. Die grüne Tinte ist stark verblichen.

(Namen und Örtlichkeiten sind geändert.)

Väter

Christine A. Jossen



«Mein Vater war Zimmermann.
Und der Vater seines Vaters war Zimmermann.
Und seiner – und seiner – und seiner – und seiner.
Alle Zimmerleute.
Mit stummstolzer Selbstverständlichkeit.

Stumm liess mich mein Vater gewähren,
als ich den Wunsch äusserte, Arzt zu werden.
Stolz stieg er zu mir in mein erstes,
selbstverdientes Fahrzeug, in dem auf dem Rücksitz
der schwarzlederne Arztkoffer lag.

Doch stummstolz blickte er nur auf den Sohn seines jüngeren Bruders.
Er war Zimmermann.
Wie sein Vater.
Und der Vater seines Vaters.
Und seiner – und seiner – und seiner – und seiner.
Alle Zimmerleute.

Nur ich, aus mir war bloss ein gewöhnlicher Arzt geworden.»

Illustration: Rosmarie Clausen-Salzmann

Für alle anderen gibts traumhafte Nachrichten: In einem Hüsler

Schlafen Sie gut?

Nest kann man nämlich gar nicht



Dann lesen

anders als gut schlafen. Dank dem Federelement, das sich dem

Sie nicht weiter.

Körper von Kopf bis Fuss anpasst. Der Latexmatratze für ent-

spanntes Liegen. Und der Wollauflage für ein wohliges Nestgefühl.

Im Fachhandel erfahren Sie alles Weitere.



Das Original.

hefe Möbel
Ideen mit Pfiff

EXPO: av. Max-Huber 10, 3960 Sierre
Tel. 027 456 49 61 Fax 027 456 49 62
Natel 079 650 49 26 Herzlich willkommen:
Herbert Lötscher

Antoine Théodule Dayer, Graf von Bachanna – ein Söldnerschicksal

von Bernard Truffer

Vor vielen Jahren – es muss wohl Mitte der sechziger Jahre gewesen sein, als ich im Lesesaal des Staatsarchivs in Sitten begann, mich mit meinem Dissertationsthema auseinanderzusetzen – vernahm ich eine seltsame Geschichte. Ein älterer, leidenschaftlicher Familienforscher aus dem Geschlecht Dayer von Hérémençe erzählte jedem, der es gerne hören mochte, vom abenteuerlichen Schicksal eines entfernten Familienangehörigen, Söldner in französischen Diensten, der sich mit seinen Geschwistern verkracht und deshalb 1812 der Grande Armée Napoleons für den Russlandfeldzug angeschlossen habe. Vor Moskau sei er, der einen niederen Offiziersrang bekleidete, verwundet in russische Gefangenschaft geraten und von einer jungen Prinzessin gesund gepflegt worden. Dabei sei es gekommen, wie es kommen musste: Das ungleiche Paar habe sich verliebt. Um seine Prinzessin standesgemäss heiraten zu können, habe der schlaue Dayer an seine Heimatgemeinde geschrieben, sie möge ihm irgendeinen Adelstitel attestieren. Die Gemeindeväter von Hérémençe, die ihrem Mitbürger nicht vor dem Glück stehen wollten, hätten ihn kurzerhand zum «Comte de la Bachanna», zum Grafen von Bachanna, ernannt. [Bachanna ist eine noch heute gebräuchliche Ortsbezeichnung zwischen dem Dorf und den darüber gelegenen Mayens-de-Sion, wo die Familie des Söldners erheblich begütert war.] Dies geschah, während das Wallis als Département du Simplon zu Frankreich gehörte, und da war man ja mit der Verleihung von Adelstiteln nie knauserig umge-

gangen. – Nachher habe man von ihm nichts mehr gehört.

Als angehender kritischer Historiker konnte ich die in der Familie offenbar von Generation zu Generation mündlich überlieferte (nach Belieben ausgeschmückte?) Geschichte allenfalls als phantasievolle und tröstliche Erklärung für die Nicht-Wiederkehr eines Söldners ansehen. Dies umso mehr, als die kantonale Volkszählung von 1829 unter den landesabwesenden Bürgern von Hérémençe tatsächlich einen «Théodule Dayer, adjudant-major, en Russie» aufführt.

Der Zufall wollte es, dass ich viele Jahre später in der Bibliothek bei der Durchsicht alter Zeitungen in der «Nouvelle Gazette du Valais» vom 28. Januar 1880 auf einen Brief aus Russland, datiert vom 29. Dezember 1779, stiess, in dem sich die Gebrüder Theodor und Michel d'Ayer (man beachte die «adelige» Schreibweise!), Enkel eines gewissen Antoine Théodor, gewesener Generalgouverneur von Charkow in der Ukraine, und der Kleinnichte des berühmten Generals Kutusow, beim damaligen Präfekten des Kollegiums in Sitten, Domherr Joseph Adolf Escher, erkundigten, ob ihr Grossvater zu Beginn des Jahrhunderts tatsächlich das Sittener Gymnasium besucht habe. Im Übrigen bekundeten die beiden Russen grosses Interesse für ihre Walliser Verwandtschaft. – Meine Zweifel an der Echtheit der kuriosen Geschichte des Familienforschers aus Hérémençe bekamen erste, beängstigende Risse. Ich hatte jedoch damals keine Zeit, der Sache genauer nachzugehen, bewahrte aber eine Kopie des Briefes «für alle Fälle» auf

und vergass sie wieder. Doch die Geschichte sollte mich wieder einholen.

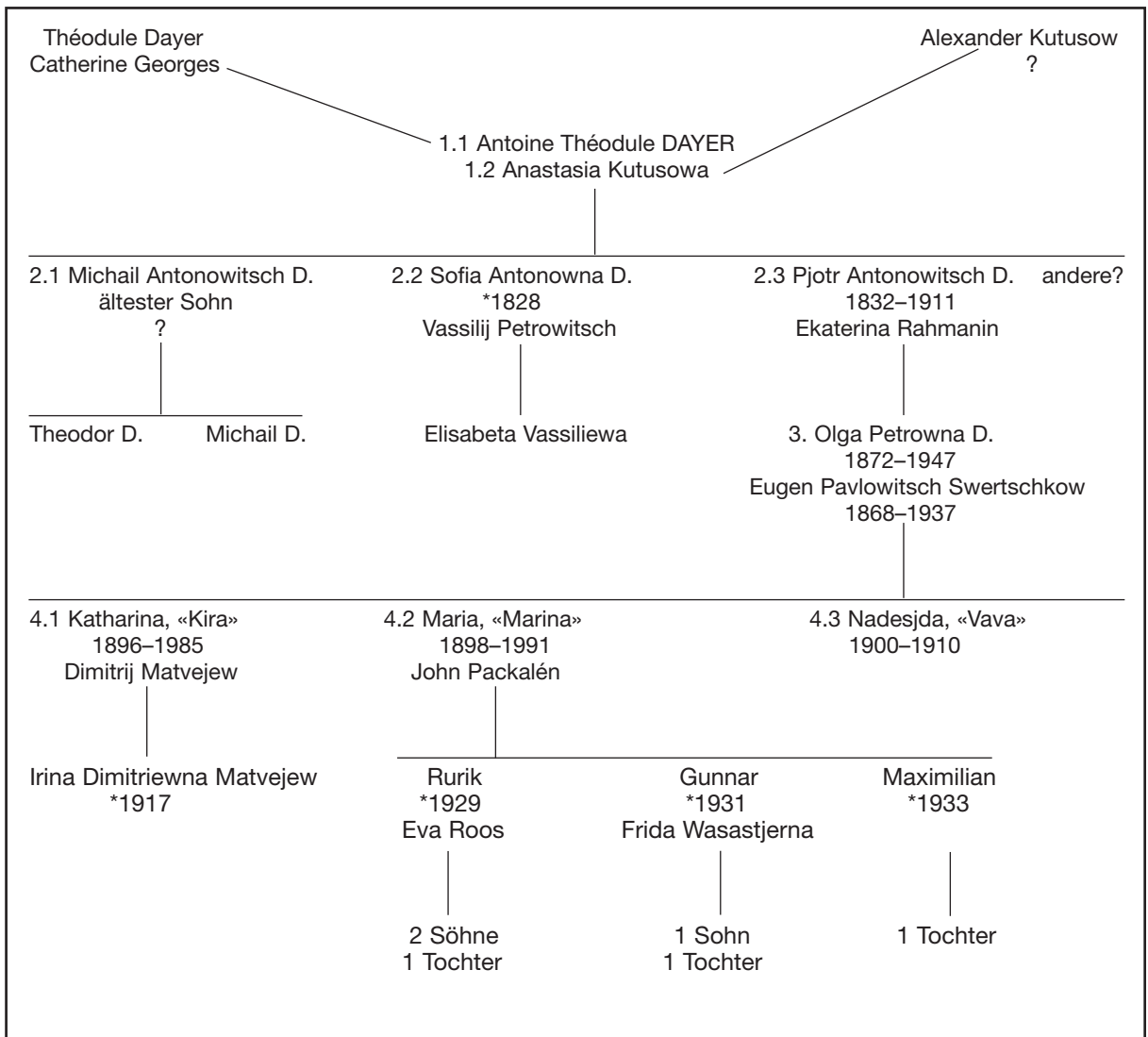
Am 29. April 1998 abends um halb sechs – ich war inzwischen bestandener Staatsarchivar der Republik – empfing ich in meinem Büro in Sitten ein älteres finnisches Ehepaar, das sich brennend für Ayer im Val d'Anniviers interessierte und den Ort auch besuchen wollte. Zum Glück sprach die Dame recht gut französisch, denn meine Finnischkenntnisse hätten wohl kaum zur gegenseitigen Verständigung ausgereicht! Nun, ich begann, den beiden den Weg nach Ayer zu erklären und erkundigte mich beiläufig nach dem Grund ihres so grossen Interesses für das im fernen Suomi doch wohl eher unbekanntes Dörfchen im Eifischtal. Da gestanden sie mir, sie seien auf der Suche nach den Vorfahren des Mannes – er sei Nachkomme eines in Russland zu hohen Würden und Ehren gekommenen d'Ayer aus dem Wallis, und der müsse doch wohl von Ayer stammen ... Mir gingen plötzlich die Augen auf. Wortlos staunte ich den unauffälligen Finnen an, einen leibhaftigen Nachkommen des legendären Grafen von Bachanna, seinen Ururenkel! Meine momentane Verwirrung wird auch Frida und Gunnar Paccalén nicht entgangen sein. Doch als ich ihnen die eingangs beschriebene Geschichte des Familienforschers erzählte und eine Kopie oben erwähnten Briefes vorlegen konnte, kamen auch sie aus keinem Staunen mehr. – Bald hatte ich das finnische Ehepaar davon überzeugt, nicht nach Ayer, sondern nach Hérémençe zu pilgern, um sich mit dem Her-

kunftsart ihres Ahnherrn vertraut zu machen und sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen. Es gelang mir sogar, für sie am folgenden Tag, einem Samstag, einen kleinen Empfang durch die Gemeinde zu organisieren. Sie können sich vorstellen, wie sich die beiden gefreut haben. Ich nahm mir vor, gelegentlich der ganzen Geschichte auf den Grund zu gehen und mein Wissen über das abenteuerliche Leben und die Nachkommenschaft des Söldners Dayer aus Hérémence zu ordnen. Das Ehepaar Packa-

lén versprach mir, das Seine dazu beizutragen. Der folgende, leider noch unvollständige Stammbaum mit seinen Erklärungen ist das vorläufige, erstaunliche Ergebnis unserer Bemühungen.

1.1 Antoine Théodule Dayer [russisch Deier, in kyrillischen Lettern **Де́йер**], der Stammvater des russisch-finnischen Astes der alteingesessenen Familie Dayer von Hérémence, die ihren Namen dem kleinen Weiler Ayer im Val des Dix verdankt, wurde am 25. September 1783 in Hérémence als Sohn des Théodule Dayer

und der Catherine geb. Georges von St-Martin getauft. Vielleicht hat er in seiner Jugend einige Jahre das Sittener Kollegium besucht, wie es die Anfrage seiner Enkel vermuten lässt. Bald zog es aber den ältesten Sohn einer kinderreichen Bergbauernfamilie in den französischen Solddienst. Als er sich im Frühjahr 1812 offenbar freiwillig der Grande Armée anschloss, die Napoleon zur Bezwingung Russlands zusammenzog, bekleidete Dayer bereits einen subalternen Offiziersrang (lieutenant-major). Im



bisher grössten Heer der Geschichte (475 000 Mann) überschritt er im Juni 1812 den Njemen und stiess über Wilna in Richtung Moskau vor, das nach Siegen über die von Marschall Michail Illarionowitsch Kutusow befehligten russischen Truppen bei Smolensk und Borodino ohne Widerstand besetzt wurde. Während sich Napoleons Armee in Moskau und Umgebung für den langen russischen Winter einquartierte, geriet Dayer – zu seinem Glück, wie es sich bald herausstellen sollte – verwundet in russische Gefangenschaft. Und als sich Napoleon nach dem Brand von Moskau wegen schier unüberwindlicher Nachschubschwierigkeiten gezwungen sah, auch die Winterquartiere bei Smolensk aufzugeben und überstürzt den Rückzug anzutreten, blieb Dayer in Russland zurück. So überlebte er den Untergang der Grande Armée, die ständig verfolgt von feindlicher Kavallerie völlig unvorbereitet in den früh einsetzenden russischen Winter geriet und beim Übergang über die Beresina bei Studjanka schier aufgerieben wurde. Napoleon verliess dort die in völliger Auflösung befindlichen Truppenreste, von denen schliesslich nur etwa 5000 Mann im Dezember den rettenden Njemen wieder erreichten. Besser erging es unserem verwundeten Kriegsgefangenen in Moskau: Der Zufall wollte es, dass Dayer von Anastasia Kutusowa, einer jungen, russischen Prinzessin, gesund gepflegt wurde, die sich in ihn verliebte und ihn schliesslich heiratete. Mit der Einheirat des Söldneroffiziers in den russischen Hochadel war seine militärische Karriere im riesigen Zarenreich vorgezeichnet. Vorerst diente er im Regiment von Narva, wo er 1824 zum Oberstleutnant befördert wurde. Von 1826 an hatte er seinen festen Platz im Gendarmeriecorps des Zarenreiches, dem er nacheinander in drei nördlich von

Moskau gelegenen Verwaltungsbezirken, in Wologda, in Archangelsk und in Olonez, vorstand. In Olonez avancierte er 1829 zum Oberst. Bald darauf muss er zum Generalgouverneur von Charkow in der Ukraine ernannt worden sein, wo er in vorgerücktem Alter starb. Das Todesdatum ist nicht bekannt.

1.2 Anastasia Alexandrowna Kutusowa, die Gattin von Antoine Théodule Dayer, war eine Enkelin von Semeon Illarionowitsch Kutusow – und Semeon war ein Bruder des berühmten Michail Illarionowitsch Golenischtjew Kutusow, Oberbefehlshaber der russischen Truppen im Kampf gegen Napoleon. In Austerlitz, in Smolensk und in Borodino war er als Verlierer vom Feld gegangen. Aber der kluge Taktiker der beweglichen Verteidigung wusste die Weite des Raumes und die Härte des russischen Winters als sichere Verbündete auf seiner Seite. Er ging schliesslich als Sieger des «Grossen Vaterländischen Krieges» hervor und wird in Russland heute noch als Volksheld verehrt. – Anastasia, die Grossnichte des Prinzen von Smolensk, entstammte also höchstem russischem Adel, war persönlich mit der Zarin Alexandra Feodorowna befreundet und leitete das Institut St. Katharina in Moskau, eine Ausbildungsstätte für Töchter aus der russischen Aristokratie. Diese Stellung behielt sie auch nach der Heirat mit dem Walliser Offizier. Die Familientradition in Finnland weiss zu berichten, dass das Paar 16 oder 17 Kinder gehabt haben soll, die durch die Grossmutter in Wologda erzogen wurden, während die Eltern ihren Geschäften in Moskau oder Charkow nachgingen. Wahrscheinlicher scheint mir die Nachricht der beiden Enkel Théodore und Michael, ihr Grossvater habe fünf Kinder hinterlassen. Drei davon sind uns namentlich bekannt: Michail, Sofia und Pjotr.

2.1 Michail Antonowitsch Da-

yer. Von ihm wissen wir lediglich, dass er der älteste Sohn von Antoine und Anastasia war, und dass er 1865 im besten Mannesalter gestorben ist. Michails Witwe, deren Namen wir nicht kennen, heiratete in zweiter Ehe einen Prinzen Drutzkoy. Er kümmerte sich offensichtlich um die Erziehung der beiden Stiefsöhne Théodore und Michael, die wir aus dem Brief vom 29.12.1879 an den Präfekten des Sittener Kollegiums bereits kennen. Über ihr weiteres Schicksal ist leider nichts bekannt.

2.2 Sofia Antonowna Dayer, die einzige uns bekannte Tochter Antoinettes und Anastasias, wurde 1828 geboren. Aus ihrer Ehe mit Vassilij Petrowitsch gingen zwei Kinder hervor: ein Sohn, der in jungen Jahren in Russland starb, und eine Tochter: Elisabeta Vassiliewna Petrowitsch. Als 1917 die Russische Revolution wegen der Unzufriedenheit der Massen am Verlauf des Krieges und allgemeinen Ernährungsschwierigkeiten ausbrach, floh Sofia mit ihrer Tochter, deren Ehe mit einem gewissen Strijewskij bereits kinderlos in die Brüche gegangen war, nach Finnland. In Terijoki starb Sofia noch im gleichen Jahr, und ihre Tochter Elisabeta zog weiter nach Frankreich. Sie liess sich schliesslich in Biarritz nieder, wo sich nach 1917 sehr viele russische Emigranten wiederfanden. Dort ist sie gestorben und beerdigt.

2.3 Pjotr (Peter) Antonowitsch Dayer. Er ist der Bekannteste von Antoinettes Nachkommen, sein Lebenslauf findet sich im russischen biographischen Lexikon (Russkij Biografitsjeskij Slovar). Geboren 1832, studierte er an der höheren kaiserlichen Juristenschule in St. Petersburg. 1851 schloss er sein Studium mit Erfolg ab und diente von 1852 bis 1866 in der Exekutive des kaiserlichen Senats in St. Petersburg. Nach Moskau versetzt, wurde er zuerst engster Mitarbeiter des

Gerichtspräsidenten am Distriktsgericht und ab 1870 Gerichtspräsident. 1877 wurde er in den Senat von St. Petersburg berufen, wo er anfänglich als erster Berichtsteller diente und von 1881 an als Präsident der Senatsabteilung vorstand, die sich mit Staatsverbrechen zu befassen hatte. 1906 trat er in den Ruhestand. – Pjotr war verheiratet mit Ekaterina Rahmanin, die bereits 1885 in St. Petersburg starb, und Vater einer Tochter: Olga Petrowna. Die Familie weiss zu berichten, dass Pjotr schon mit sechs Jahren dem Zaren Nikolaus I. vorgestellt wurde. Er sprach ausgezeichnet Französisch, wie das in der russischen Aristokratie im 19. Jahrhundert üblich war, und soll ein guter Pianist gewesen sein. Jährlich verbrachte er etwa drei Monate im Ausland. Nach seiner Pensionierung soll er sich rührend um die Erziehung seiner drei Enkelinnen Kira, Marina und Vava gekümmert haben, denen er die grossen Klassiker der französischen und der russischen Literatur näher brachte, noch bevor sie zur standesgemässen Ausbildung in ein Mädcheninstitut geschickt wurden. – Pjotr starb 1911 in St. Petersburg.

3. Olga Petrowna Dayer, die einzige Tochter Pjotrs, wurde 1872 in Moskau geboren. Mit 13 Jahren verlor sie ihre Mutter. Nach der üblichen Institutsausbildung für höhere Töchter der Aristokratie wurde sie – wohl dank der hohen Stellung ihres Vaters – Hofdame der Zarin und heiratete 1889 Eugen Pawlowitsch Swertschkow, Absolvent der höheren kaiserlichen Juristenschule in St. Petersburg. Eugen, ein Sohn Paul Swertschkows und der Ekaterina Kusmin-Pervago, geboren 1868, diente nach Abschluss seiner Studien als Vorsteher der Abteilung für Militärdienst im zaristischen Innenministerium in St. Petersburg. Er war einer der Initianten des russischen Aviatik-Clubs in St. Petersburg, dem

auch seine Gattin als erste Dame angehörte. Der Club befasste sich in erster Linie mit Flugzeugbau. Der Ehe entsprossen drei Töchter: Katharina, genannt Kira, Maria, genannt Marina, und Nadesjda, genannt Vava. Als 1917 die Aufständischen in St. Petersburg ihre Wut am zaristischen Beamtenapparat und am reichen Adel ausliessen, gelang der Familie, die standesgemäss an der Troitskajastrasse 11 in St. Petersburg im eigenen Palast gewohnt hatte, noch rechtzeitig die Flucht nach Finnland. In Terijoki fand sie Zuflucht. Eugen Swertschkow, der für die Verteilung der amerikanischen Unterstützungsgelder an die russischen Emigranten in Finnland verantwortlich war, begann, Porträts, Stilleben und Landschaftsbilder zu malen, um seine Familie durchzubringen, hatte er doch bei der überstürzten Flucht sein ganzes Vermögen in Russland zurücklassen müssen. Er starb 1937 in Terijoki. Seine Gattin Olga starb zehn Jahre später, 1947.

4.1 Katharina (Kira) Eugenewna Swertschkowa, die älteste Tochter Olgas, wurde 1896 in St. Petersburg geboren. Sie war in erster Ehe mit Dimitri Pawlowitsch Matwejew, einem Juristen und Offizier, verheiratet, der seit den Wirren der Revolution verschollen ist. Ihr zweiter Ehemann, Sergej Vassilliewitsch Kojewnikow, verschwand 1926 auf geheimer Mission in der Sowjetunion. Ihre dritte Ehe mit dem Grafen Willy Stewen-Steinheil wurde geschieden. Katharina, die 1985 in Helsinki starb, hinterliess nur eine Tochter aus erster Ehe: Irina Dimitriewna Matwejew, geboren 1917 in St. Petersburg. Sie lebt in Helsinki und ist Journalistin und Kommunalpolitikerin.

4.2 Maria (Marina) Eugenewna Swertschkowa wurde 1898 in St. Petersburg geboren. Ihrer Ehe mit John Packalén, einem wohlhabenden Geschäftsmann aus der schwedischen Minderheit in

Finnland, entstammen drei Söhne: Rurik, geboren 1929, Architekt, Gunnar, geboren 1931, Journalist und Keramiker, und Maximilian, geboren 1933. – Marina starb hochbetagt 1991 in Helsinki. Da ihre Söhne Rurik und Gunnar männliche Nachkommen haben, dürfte die finnische Nachkommenschaft des Antoine Théodule Dayer für einige Generationen gesichert sein.

4.3 Nadesjda (Vava) Eugenewna Swertschkowa, Olgas jüngste Tochter, 1900 in St. Petersburg geboren, ist schon vor der Flucht 1910 in St. Petersburg gestorben.

So weit das derzeitige gesicherte Wissen über Antoine Théodule Dayer und seine Nachkommenschaft. Sollten die zielstrebig und hartnäckigen Nachforschungen von Frida und Gunnar Packalén-Wasastjerna, denen ich, wie bereits gesagt, einen wesentlichen Teil obiger Angaben verdanke, nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion und der relativen Öffnung der Archive in Russland erfolgreich verlaufen, kann ich später vielleicht den Stammbaum mit den in Russland verbliebenen Nachkommen des Söldneroffiziers ergänzen. Es wäre allerdings erstaunlich, wenn Einzelne von ihnen die Stürme der Revolution, die anschliessende Schreckensherrschaft Stalins und die fürchterlichen Kriegsjahre überdauert hätten, gehörten sie doch samt und sonders dem russischen Hochadel an.

NB. Ob die lustige Geschichte mit der Ernennung zum Grafen von Bachanna durch die Gemeindeväter von Hérémençe tatsächlich stimmt oder der blühenden Fantasie eines «Zellers» zuzuschreiben ist, wird wohl nicht mehr zu klären sein. Aber wie sagt doch der Italiener treffend: «Si non e vero e ben trovato.»

Politisches Asyl für den Wolf

von Anton Riva

Die letzte Schulstunde vor den langen Sommerferien. Wie alle seine Mitschülerinnen und Mitschüler tat sich Moritz schwer mit der Konzentration. Zwar vermochten ihn die letzten Naturlehrstunden zu packen. Dass Luchs, Wolf und Bär wieder in die Schweizer Alpen einwandern, faszinierte ihn. Allerdings wusste er nicht so genau, was er von einer allfälligen Begegnung mit dem Wolf in den Bergen halten sollte. Zu lebendig plagte ihn noch die Furcht, die jeweils wie ein kalter Panzer an seinem Körper hochschlich, wenn Mutter das Märchen vom Rotkäppchen erzählte. Zudem hatte er in letzter Zeit immer wieder Zeitungsberichte über geheimnisvoll gerissene Schafe gelesen. Auch er hielt einige Schafe auf der Alpe zur Sömmern und sorgte sich jetzt um sie. Moritz nahm sich vor, der Sache mal an Ort und Stelle auf den Grund zu gehen. Aber nicht allein. Er würde Manuel und Melanie, Kinder aus seiner Klasse, bitten, ihn zu begleiten.

An einem Bilderbuchmorgen im Sommer machte sich Moritz auf den Weg hinauf zur Alpe, wo er sich mit Manuel und Melanie treffen wollte. Verwegen stapfte er hoch in seinen schweren Bergschuhen, den wehenden Schlabbhosen und der lustigen Wolkenziebermütze. Der Rucksack drückte nicht schwer. Mutter hatte wie üblich etwas Roggenbrot, Speck und warmen Tee zur Stärkung hineingestopft. Den urchigen Stock aus Arvenholz hielt er fest in der Hand. Er gab ihm Kraft und Mut. Letzteren sollte er heute noch gebrauchen können.

Als er in den dunkeln Wald einbog und an den hohen Lärchen

vorbeischnitt, wurde ihm mulmig. Früher konnte er sich immer erfreuen an den rot funkelnden Alpenrosen und dem fröhlichen Hämmern des Buntspechts. Sogar die herumsausenden Bienen fand er lustig. Heute konnten solche Wohlgefühle nicht aufkommen. Irgendwie war er auf der Hut, angespannt wie eine Feder. Und als plötzlich ein übermütiges Eichhörnchen von einer Tanne herab direkt vor seine Füße sprang, glaubte er vor Schreck sterben zu müssen.

Erleichtert erreichte er nach zwei Stunden Fussmarsch das Alpgebiet und schaute sich um. Sein angespanntes Gesicht unter der kecken Mütze hellte sich auf, und der feste Griff um den Stock lockerte sich, wie er auf der andern Hangseite Manuel und Melanie bergauf kraxeln sah.

Die drei begrüßten sich stürmisch. Melanie konnte nicht mehr an sich halten und meldete: «Wir haben soeben Herrn Schmid, den Wildhüter, getroffen. Und weisst du, was der heute vorhat?»

«Nein, sags schon!»

«Im Auftrag der Regierung spürt er dem Wolf nach. Dieser hat in den letzten Tagen so viele Schafe gerissen, dass er nun abgeschossen werden muss.»

Manuel nickte bestätigend. «Dabei ist noch gar nicht erwiesen, ob ein Wolf der Täter ist oder ein streunender Hund.»

Inzwischen hatte sich eine weitere Person zu den drei Kindern gesellt. Es war Frau Moser, die «Grüne», wie sie von den Einheimischen oft etwas despektierlich geschimpft wurde. Gerade in letzter Zeit, bei den teils heftigen Diskussionen um den heimkehrenden Wolf, begegnete man ihr

feindselig. Sie liess sich aber deswegen nicht beirren und versuchte bei jeder Gelegenheit, die Menschen von der relativen Harmlosigkeit des Wolfes zu überzeugen. Zu diesem Zweck ging sie auch in die Schulen. Die drei kleinen Ausflügler kannte sie aus einem früheren Schulbesuch. «Was habt ihr euch denn so Spannendes zu erzählen?», fragte sie.

«Fürchtet ihr den Wolf etwa immer noch?»

Es war Moritz, der sich nun besorgt an sie wendete: «Aber er reisst doch Schafe! Ich will nicht, dass diese Tiere leiden müssen.»

Frau Moser aktivierte einmal mehr ihr ganzes Argumentarium für den Wolf und redete beruhigend, wie sie meinte, auf die drei Kinder ein. Zur Untermalung schüttelte sie ihre wilde Löwenmähne und schoss Blitze aus ihren schwarzen Kulleraugen.

Durch die Wildheit der Frau Moser eher erregt als beruhigt, setzte Moritz mit seinen Freunden den Weg fort. Sie marschierten jetzt knapp über dem Gletscher. Der glitzerte in der prallen Sonne. Einige Schafe hatten es sich im Hang zwischen dem Bergweg und dem Gletscher gemütlich gemacht.

«Wie schön könnte das alles sein, wenn es nicht diese Unsicherheit mit dem Wolf gäbe», bedauerte Moritz.

Moritz' schlechtes Gefühl steigerte sich allmählich wie ein anschwellender Fluss. Sollte man in der Schule den Wolf doch allzu harmlos geschildert haben? Und was würde er in seiner eigenen kleinen Schafherde vorfinden? Im Geiste sah er schon sein Lamm Wollli mit aufgerissener Kehle und

weit offenem Mund in einer Blutlache am Boden liegen. Und was war da drüben? Mina, Wollis Mutter, schleppte sich jämmerlich blökend mit weggerissener Flanke unter einen Felsvorsprung. Hoch über der Schafherde am Hang aber stand der Wolf und putzte sich das Fell mit der langen, roten Zunge. Zufrieden und satt räkelte er sich an der hoch stehenden Sonne. Noch ein letzter Blick hinunter zum Gletscher. Dann drehte er sich wie in Zeitlupe um und trabte davon, verschwand. – Dass der Wolf seine Beute fast ausschliesslich nachts reisst, war dem verwirrten Moritz in der Aufregung entgangen. Auf der oberen Alpe fiel Moritz ein

zentnerschwerer Stein vom Herzen. Er fand seine fünf Schafe alle munter vor. Zusammen mit den Tieren einer grösseren Herde weideten sie friedlich und schienen sich keinen Deut um den Wolf zu scheren.

Als Moritz an diesem Abend seine müden Glieder unter die Bettdecke schob, konnte er nicht gleich einschlafen. Immerzu musste er an den Wolf denken, wie dieser einst als blutgierige Bestie die Leute ängstigte, wie sein Schicksal heute in der Hand der Menschen liegt, wie letzthin Naturschützer aus Schweden politisches Asyl für den in Norwegen verfolgten Wolf «Martin» stellten ... Schliesslich sank er in ei-

nen todesähnlichen Schlaf. Der Wolf aber liess sich, nachdem man ihn zum Abschuss freigegeben hatte, auf der Schafalpe nicht mehr blicken. Vielleicht hat sich die Behauptung in den alten Mythen und Märchen bewahrheitet, wonach der Wolf über feine Antennen verfügt, mit welchen er die Pläne der Menschen lesen kann. Vielleicht ist sein Appetit auf Grossmütter mit niedlichen Enkelinnen wieder erwacht oder auf weisse, in Standuhren versteckte Geisslein. Vielleicht aber haben ihn ganz einfach erboste Menschen getötet und hinterher verscharrt.

In Liebe von Eurydike

Langsam steige ich die Leiter hinauf,
Ton für Ton.
Ein Takt Pause,
Und ich halte inne und geniesse,
Blicke in die blauen, tiefgründigen
Melodien, die sanft schaukeln
Und plätschern.
Der Blick schweift ab, ich tauche
In einen warmen Klang,
Geformte Wolken aus Pastell, süss
Und schwer.
Ewig möchte ich Deine Musik träumen,
Sie lässt Dich Wirklichkeit werden.
Ein sehnsüchtiger Ton durchdringt
Die Stille.
Ich verfolge seine Bahn,
Bis er am Horizont verschwindet,
Verklingt.
Ein leises Echo
Lässt mich Abschied nehmen ...

Miriam Imesch, Preisträgerin beim Schreibwettbewerb
des Kollegiums Brig.

Die Ofenmacher Grichting

von Alois Grichting

Der Ofenmacher oder Ofenbauer ist ein von alters her im Wallis anzutreffender Beruf. Über ihn hat Marcus Seeberger, Brig, in Heft 34 der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (Basel 1973) ausführlich berichtet. Im 19. Jahrhundert finden sich im Wallis, wie Herr Seeberger darlegt, zahlreiche Ofenbauer mit den Namen Burgener, Werlen, Andenmatten, Eggel, Wellig, Grämiger, Grichting, Schmidt, Lauber und Kreuzer. Herr Seeberger führt in seiner eindrücklichen Arbeit ferner verschiedene geschichtliche Belege an, die zeigen, dass schon vor mehr als 450 Jahren im Wallis Giltsteinöfen gebaut wurden. Er widerlegt dann die These, dass der Bau von Öfen aus Giltstein (auch Speck- oder Lavezstein genannt) italienischen Ursprungs sei. Das Material Giltstein, das auch leicht zu Modeschmuck, zu Türfassungen, zu Inschrifttafeln usw. verarbeitet werden kann, kommt ja eher im Alpenraum vor. Bekannt sind nicht nur die Fundstellen im Wallis, sondern auch jene in Graubünden. Der Giltsteinofenbau dürfte, so gesehen, im Gebiet der Alpen in Zeiten zurückreichen, die uns keine schriftlichen Zeugnisse hinterlassen haben. Marcus Seeberger hat seine Untersuchungen auch als Berater des Filmemachers Yves Yersin durchgeführt, der im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde einen heute noch verfügbaren, 88 Minuten dauernden Schwarz-Weiss-Film über den Ofenbauer Anton Grichting aus Agarn drehte. Yersin schuf in den Jahren 1966–1972 noch elf weitere volkskundliche Filme. Er ist inzwischen einer der bekann-

ten schweizerischen Filmschaffenden geworden.

Die Schrift Marcus Seebergers über den Ofenmacher Anton Grichting hat den Schreibenden veranlasst, auch weitere Ofenmeister der Familie Grichting vorzustellen, einer Familie, der er selbst entstammt. Die Arbeiten seines Grossvaters Josef-Marie Grichting, seiner Onkel Josef, Anton, Raphael, seines Vaters Emil und seines Vetters Armand erstrecken sich über mehr als ein Jahrhundert. Und Josef-Marie Grichting soll das «Ofnen» von seinem um 20 Jahre älteren, in Leukerbad wohnhaften Bruder Alex erlernt haben, sodass der Giltsteinofenbau der aus Leukerbad stammenden Familie Grichting rund 150 Jahre zurückverfolgt werden kann.

Der Giltsteinofen

Die Walliser Giltsteinöfen kommen in zwei Hauptformen vor: einmal als runde Öfen mit kreisförmiger, bei der Feuertüre allerdings rechteckig auskragender Grundplatte, mit zwei bis drei, selten vier «Ringern» – kreisrund gemeisselten und sich schliessenden, nach oben verjüngten Steinreihen, die durch Eisenklammern zusammengehalten werden und von einer runden Deckplatte abgeschlossen sind. Dem steht der viereckige, «gvierte» Ofen gegenüber, der auf viereckiger Grundplatte ruht, ebenfalls leicht zurückgesetzte «Ringe» besitzt und mit einer Deckplatte abgeschlossen ist, aus der eine dem Kamin den Rauch zuführende Röhre aufsteigt. Beide Ofenarten sind mehr oder weniger verziert und mindestens mit den Wappen

der Besitzer – zumeist der Ehegatten – und mit dem Einbaujahr geschmückt. Oft besitzen die Öfen auch ein «Fach» (den «Ofuschlopf»), in dem man Gegenstände wie das Bügeleisen und Speisen wärmen, sogar Äpfel braten kann. Als es noch keine Bettflaschen gab, konnten im «Ofuschlopf» auch Giltsteinstücke gewärmt werden, die, in ein Tuch gehüllt, ins kalte Bett gelegt wurden und Wärme gaben. Sogar Ofenmeister Anton Grichting tat dies für sich und seine ganze Familie. Am warmen Ofen wurde im Winter auch Wäsche getrocknet. Öfen, bei denen auf einem viereckig quadratischen Unterbau ein runder Ring sitzt, kommen eher selten vor. Auch Öfen, bei denen zurechtgeschnittene Giltsteine in ein Eisengestell eingelegt werden, sind nicht die Regel. Die eigentlichen Giltstein-öfen werden übrigens im Wallis entweder freistehend auf steinerne oder hölzerne Sockel in die Stube gestellt oder so in die Hausmauer eingebaut, dass sie aus einem Hausflur oder von der Küche aus befeuert werden können.

Wie ein Ofen entsteht

Der Giltstein, aus dem ein Ofen werden soll, wird, nachdem ungeeignetes Gestein («Blüöscht») weggeräumt ist, in einem Steinbruch («Ggarier») herausgehackt. Dort wird der zumeist weiche Stein manchmal schon in Blöcken von 30 bis 50 Kilogramm zurechtgesägt. Nach dem Abtransport der Blöcke an den Werkplatz kann in zwei bis drei Wochen ein neuer Giltsteinofen entstehen. Zuerst wird aber eine häufig aus Gneis bestehende, ro-

he Grundplatte hergestellt. Darauf kommen die Steine zu stehen, die zuvor rechtwinklig zugeschnitten, geglättet und verziert werden. Die Wandstärken der Ringsteine sind unterschiedlich: Der unterste Ring besitzt beispielsweise etwa 12 cm, der nächste 11 cm und der dritte 10 cm dicke Steine. Auch die Höhen variieren entsprechend. Das Sägen der Steine ist eine sehr mühsame, Geduld und Genauigkeit fordernde Arbeit. Für die Eisenklammern müssen Vertiefungen angebracht werden. Die Aussenflächen werden in solche eingeteilt, die verziert und solche, die «gekrönt», d.h. mit einem besonderen Hammer (Stockhammer = «Kreehammär») aufgeraut werden, damit sich die Oberfläche und damit die Abstrahlung des Ofens vergrössern. Die zu verzierenden Flächen werden mit Glaspapier usw. geglättet, eventuelle Ecken mit einer Feile gerundet. Der «Schildstein» (Wappenstein) erfordert besondere Sorgfalt. Eine aufgelegte Schablone mit der genauen Form des Wappenschildes erleichtert das Übertragen des Wappens auf den Stein. Die Verzierungen müssen mit Graphit geschwärzt werden. Da die Steine über Nut und Grat ineinander gepasst sind, müssen ganz zum Schluss beim Aufbau des Ofens noch die Fugen mit einer Mischung aus Lehm, Gips und Leimwasser geschlossen werden. Für all diese Arbeiten wird also ein erheblicher Werkzeugvorrat benötigt: Holzsäge, Pickel, beilartige Hämmer («Schteiflächä») zum Vorebnen der Steine, Spitzhämmer, Stockhammer («Kreehammär») mit verschiedenen grossen, pyramidenförmigen Zähnen, Spitzseisen, Meissel mit breiten Schneiden, Meissel mit gezählter Schneide, Feilen, Glaspapier, Wasserglasflüssigkeit, Schmirgelstein, Winkeleisen, Meterstab, Schreinerbleistift und andere.

Ein Stör-Handwerk

Der Ofenbauer arbeitete im Wallis auf der Stör. Er zog in das Dorf und das Haus des Kunden, für den ein neuer Ofen gebaut oder ein bestehender restauriert werden sollte. Dem Ofenmacher wurde ein Arbeitsplatz zugewiesen. Er konnte auch bei der Familie des Kunden essen und schlafen. Der Tag begann um sechs oder halb sieben mit einem Frühstück. Es folgten um neun Uhr «Zniini», dann das Mittagessen, um vier Uhr nachmittags das «Zaabund» und als Nachtessen nach der Arbeit meistens Gemüsesuppe. Nach der Arbeit von mehr als 10 bis 12 Stunden plauderte man im «Aabusizz» in der Familie, sang Lieder oder erzählte Geschichten. Bei mehrwöchiger Arbeit blieb der Ofenmacher auch sonntags am Ort, den er ja meistens vorher zu Fuss erreicht hatte. Auf dem Weg dahin hatte er auch immer die erwähnten Werkzeuge im Rucksack mitzutragen. Von Anton Grichting (1891–1979) ist bekannt, dass er, so schwer beladen, von Oberems zu Fuss nach Törbel marschierte.

Alex Grichting senior (1839–1905) und junior (1871–1961)

Alex senior war der älteste, 1839 geborene Sohn des Anton Grichting «zär Gassu» in Leukerbad. Alex verstand es, Giltsteinöfen zu machen. Er soll dies – wie Ofenmeister Anton Grichting zu berichten wusste – von einem Ofenmacher Eggel gelernt haben. Alex senior lebte mit seiner ersten Gattin Margrit, geborene Herrmann, in Leukerbad. Wie schon erwähnt, gab er sein Wissen über den Ofenbau seinem jüngeren Bruder Josef-Marie weiter. Er vermittelte aber auch seinem aus dieser Ehe stammenden Sohn Alex junior (1871–1961) erste Grundkenntnisse im Ofenbau. Sohn Alex ging schon als Sieb-



Alex Grichting junior in jungen Jahren.

zehnjähriger nach Amerika, wo er sich als Chefkoch in grossen Hotels einen Namen machte. Er kehrte dann aber nach Leukerbad zurück und gründete mit Stephanie Allet eine Familie. In Leukerbad konnte er das von Vater Alex in Sachen Ofenbau Gelernte wieder verwenden. So frischte er den in seinem Hause stehenden Ofen auf und baute aus vorhandenen Giltsteinen gar einen neuen Ofen. Alex junior hat aber das Ofenbauerhandwerk sonst nicht mehr ausgeübt. Auch sein Sohn Heinz beschäftigte sich nicht damit. Leider gibt es kein Bild von Alex Grichting senior, der in der Ofenbautradition der Familie eine wichtige Rolle spielt. Ein Bild von Alex junior soll aber diesen Ofenbauerzweig der Grichting in Erinnerung behalten.

Josef-Marie Grichting (1861–1939)

Er, Bruder von Alex Grichting senior, ist der Stammvater einer ganzen Reihe von Ofenmachern. Josef-Marie Grichting ist 1861 in Leukerbad «zär Gassu» als Sohn des Anton Grichting und der Katharina Bayard geboren. Nach diesem Vater Anton wurde die Familie deshalb gerne bis heute

auch «di Gassutoonini» genannt. Josef-Marie hatte sieben Geschwister. Er verbrachte seine Jugend in Leukerbad. Die Familie zog im typischen Nomadenstil im Frühjahr zur Bestellung ihrer Äcker und Wiesen nach Getwing bei Niedergampel. Im Sommer bearbeitete sie ihre Güter in Leukerbad, brachte kurz die Heuernte in Getwing ein, kehrte im Herbst zur Kartoffel- und Weinernte dorthin zurück, verbrauchte auch das angefallene Heu und verbrachte den Winter wieder in Leukerbad. Josef-Marie arbeitete bald einmal als Stör-Arbeiter in den umliegenden Gemeinden, vor allem im Bezirk Leuk. Er ver-



Josef-Marie Grichting.



Ofen von Josef-Marie Grichting (Haus Oswald und Marie Hischier-Grichting in Oberems/«Ahoornä»).



Ofen von Josef und Emil Grichting (Haus Emil und Agnes Grichting-Hagnauer, Agarn); man erkennt den «Ofuschlopf» mit zu wärmendem Bügeleisen.

heiratete sich mit Katharina Werlen aus Lötschen und wohnte zunächst im Weiler «Unnärhüüs» in Oberems – im heutigen Haus Franz Hischier-Grichting – später eine Zeit lang mit den Seinen in Siders und schliesslich wieder in Oberems, wo im Weiler «Ahoornä» noch heute das kleine Haus steht, in dem Josef-Marie auch das Zeitliche segnete. Das alternde Ehepaar Grichting-Werlen weilte vorübergehend auch im Haus seines Sohnes Emil in Agarn und kehrte dann wieder nach Oberems/«Ahoornä» zurück, wo es von der Familie des Sohnes Raphael betreut wurde. Josef-Marie und Katharina Grichting wurden zahlreiche Kinder geschenkt, unter ihnen die Söhne Josef, Anton, Raphael und Emil, die schon als Jünglinge mit den Ofnerwerkzeugen hantieren lernten. Sie alle, auch der Enkel Armand, Sohn des Josef, wurden früh als Gehilfen herangezogen.

Josef-Marie Grichting soll auch den Albiner Josef Mathieu ins Handwerk eingeführt haben. Die Kenntnisse mussten damals ausschliesslich durch praktisches Arbeiten, heute wohl «Learning by doing» genannt, erworben werden. Josef-Marie Grichting war ein gross gewachsener, kräftiger Mann, der sein Leben lang hart arbeitete. Im Alter trug er einen prächtigen weissen Bart. Zeitlebens verschmähte er ein gutes Glas Wein nicht. Seinen Kindern verkündete er immer wieder das Lebensmotto: «Aufrecht hinkt nicht und ehrlich währt am längsten.» Viele von Josef-Marie Grichting gebaute Öfen lassen sich heute nicht mehr erkennen, weil sie inzwischen erneuert werden mussten oder umgebaut sind. Aus seiner Hand stammt aber sicher der Ofen im Haus Raphael Grichting, heute Haus Oswald und Marie Hischier-Grichting im «Ahoornä». Auf diesem Ofen steht: «J. Grichting, K. Werlen. 1908». Der Schreibende nahm als sechsjähriger Knabe weinend an der Bahre seines



Josef Grichting.

1939 in Oberems verstorbenen Grossvaters Abschied. Die ihm von diesem Grossvater vererbte Taschenuhr läuft noch heute, und er hält sie hoch in Ehren.

Josef Grichting (1883–1945)

Als Sohn von Josef-Marie Grichting und seiner Ehefrau Katharina

erblickte Josef Gottfried Grichting in «Unnärhüüs»/Oberems das Licht der Welt. Wie alle Leute am Berg, betrieben auch die Grichtings etwas Landwirtschaft. Dort wird Josef deshalb das einfache und entbehrungsreiche, aber insgesamt behütete Leben eines Bergbauernjungen verbracht haben. Sobald es seine Kräfte erlaubten, ging er mit Vater Josef-Marie auf die Stör und lernte so das Ofnerhandwerk. Seine Liebe zur Musik veranlasste ihn, mit der Geige zum Tanz aufzuspielen. Deshalb – und auch seiner roten Haare und seines roten Schnauzes wegen – wurde er als «ds root Giigi» bekannt. Persönlich hatte er kein einfaches Schicksal. Seine erste Frau Maria Schnydrig aus Agarn, die ihm den Sohn Armand gebar, starb früh. Er vermählte sich ein zweites Mal, und zwar mit Maria Jäger aus Turtmann/Tennen, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ein Ofen, den er als ältester Sohn der Familie mit dem jüngsten Bruder Emil baute, befindet sich im Haus Emil und Agnes Grichting-Hagnauer am «Länggässli» in Agarn. Weitere Arbeiten als Ofenbauer und als Maurer lassen sich heute nicht mehr eindeutig zuweisen.

Anton Grichting (1891–1979)

Auch Anton Grichting wurde in Oberems geboren. Vom 7. bis zum 14. Lebensjahr besuchte er dort die Schule. Mithilfe in Feld und Stall prägten ihn schon früh. Er hütete auch die Ziegenherden des Dorfes Oberems in den Gemeindeweiden und an den Hängen des Emshorns. Auch er erlernte von Vater Josef-Marie den Ofenbau. 1908 machte er sich selbstständig und arbeitete in der Folge als Stör-Ofenmacher in vielen Gemeinden des Oberwallis und gar in Sitten. Eine Übersicht über die Orte, in denen Anton Grichtings Arbeiten bestanden oder noch heute zu finden wären, gibt Marcus Seeberger (a.a.O.,

S. 7): Agarn, Ausserberg, Ausserbinn, Baltschieder, Betten, Binn, Blatten-Lötschen, Blitzingen, Bratsch, Brigerbad, Brigglis, Deisch, Eggerberg, Eischoll, Embd, Ergisch, Ernen, Erschmatt, Eyholz, Ferden, Feschel, Gampel, Gondo-Zwischbergen, Grengiols, Guttet, Inden, Lalden, Leuk (Susten, Leuk Stadt, Pfyn, Leukergrund), Leukerbad, Mörel, Mühlebach, Naters, Niedergampel, Niedergesteln, Niederwald,



Anton Grichting.



Friedhof Agarn: Grab Anton Grichtings mit dem von ihm selbst geschaffenen Grabmal. Die Inschrift lautet: «Müde von des Lebens Sorgen, guter Vater, schliefst Du ein. Schöner wird dafür der Morgen Deiner Auferstehung sein.»

Oberems, Obergesteln, Raron und St. German, Ried-Mörel, Ritzingen, Saas Almagell, Saas Fee, Saas Grund, Salgesch, Simplon Dorf, Stalden, Staldenried, Steg, Steinhaus, Törbel, Turtmann, Unterbäch, Unterems, Varen, Visp, Visperterminen, Zeneggen. Es ist dies eine beträchtliche Zahl Gemeinden in allen Bezirken des Oberwallis. Man geht nicht fehl, so Marcus Seeberger, wenn man Anton Grichting als den «Ofenbauer des Oberwallis» bezeichnet. An einem dieser Orte, in Niedergesteln, soll ihn der dort von 1904–1913 wirkende Prior Petermann von Stockalper gar etwas ins Zeichnen eingeführt haben.

Anton verheiratete sich mit Elisabeth Blatter aus Agarn. 1937 baute er dort ein älteres Haus, das «Turilji», zu einem Wohnhaus aus. Hier, neben dem Brunnen des «Schilligwiichels», entstand auch seine Freiluftwerkstatt, in der er in der guten Jahreszeit fleissig von morgens bis abends arbeitete. Er sass dabei tief gebeugt auf einem Hocker vor einem Werkstück. So entstanden Öfen, Grabsteine und -fassungen, Kreuze, Inschriften, Weihwassersteine und vieles mehr. Von ihm schreibt der Agarner Lehrer Albert Matter im Buch «Agarn einst und heute» (Agarn 1992, S. 368): «Man erkennt jeden dieser künstlerisch geformten Grabsteine an den Augenformen der dargestellten Personen. Er meisselte Augen immer in der Art der alten Ägypter, ellipsenförmig. Ofenmeister Anton Grichting hat im ganzen Oberwallis unzählige Giltsteinöfen betriebssicher eingebaut und auch künstlerisch mit den gemesselten Familienwappen verziert. Ebenso viele Öfen hat er mit seinem Krönhammer aufgefrischt, verziert, rauchdicht renoviert.» Das «Krönen» lehrte er übrigens auch seiner Tochter Louise, die er manchmal gar an nahe gelegene Arbeitsorte mitnahm. «Anton war friedfertig,



Ofen, den Anton Grichting als Patengeschenk für Pfarrer Anton Clavioz schuf (heute Haus Albin und Oliva Bovet-Clavioz, Agarn).

menschlich wertvoll und fröhlich. Aus einer musikalischen Familie stammend, sang er während der Arbeit und im Freundeskreis in der Wirtschaft und beim «Aabusizz» die wehmütigen, volkstümlichen Liebeslieder früherer Generationen. Er war aber auch fromm. Wenn es ihm die Zeit erlaubte, sah man ihn jeden Tag in der Messe und am Abend beim Rosenkranzgebet. Er lebte sein Christentum ganz. Dazu war er freundlich, hob bei einem Gang durchs Dorf vor jedermann seine verstaubte «Tächlikappe» und trug als Wachtmeister mit Überzeugung sein Wehrkleid am Fronleichnamstag oder die Laternen neben dem Allerheiligsten. Der Schnitter Tod nahm dem bescheidenen, fleissigen und stillen Mitbürger den Meissel und Krönhammer regelrecht aus der Hand: Bis zum Tage seines Heimganges hatte er gearbeitet. An seinem letzten Tage besuchte er morgens noch den Gottesdienst.» Eine

bessere Würdigung von Ofenmeister Anton Grichting lässt sich kaum geben. Auch der Schreibende erinnert sich an diesen 1979 verstorbenen Onkel mit Rührung. Wie oft schaute er diesem Meister seines Handwerks bei der Arbeit zu, und wie oft wunderte er sich über dessen Können! Anton Grichting meisselte in späteren Jahren ein schönes Wappen ohne Vorzeichnung unmittelbar auf den Schildstein des Ofens. Volkstümliche Verzierung war sein Fach: Seine Gemen, Blumen (z.B. das Edelweiss), das auf dem Evangelienbuch ruhende Lamm Gottes, das vor einem Kreuz betende Kind, Rosetten, gar das Matterhorn, der Anker als Zeichen der Hoffnung und seine gemeisselten Inschriften sind noch heute unverwechselbar.



Agarn: Wappenstein am ehemaligen Haus «Turilji» von Anton Grichting (heute Haus Alexander Fux)



Anton Grichting mit dem Wappenstein von Karl Biffiger (Chalet Turtmanntal).

Auch das Maurerhandwerk verstand er. Nicht nur die Umgestaltung seines Wohnhauses unternahm er selbst. Um 1934 half er auch seinem jüngeren Bruder Emil, am «Länggässli» in Agarn die steinerne Kellerhöhe seines Holzhauses zu mauern. Bei der Steinmetzarbeit an den oft aus Granit bestehenden Grabsteinen, besonders beim Schleifen der Oberflächen, versäumte er es leider und trotz mehrfacher Warnung, eine Staubschutzmaske zu verwenden. Während der zeitlebens eingeatmete Giltsteinstaub ihm offenbar nicht zu schaden vermocht hatte, trug der Granitstaub eindeutig zur Verschlechterung seiner Gesundheit bei. Die zahlreichen Grabsteine – er verfertigte auch sein eigenes Grabmal – auf den Friedhöfen in Agarn, Leuk, Susten usw. sind heute noch teilweise erhalten. In Agarn müssen sie nun einfachen Holzkreuzen weichen, die im Sinne eines Kirchenratsbeschlusses in einheitlicher Form auf alle Gräber gesetzt werden.

Anton Grichting kannte sehr viele Fundorte von Giltsteinen. Dies war für einen Stör-Handwerker in einer Zeit, als es noch wenig Transportmöglichkeiten auf Autostrassen und in Seilbahnen gab, von grösster Bedeutung. Wie Marcus Seeberger mitteilt (a.a.O., S. 9 ff.), kannte Anton unter anderem folgende Fundstätten von Giltsteinen: Turtmanntal, linkes Bachufer: Amoosi; Blatten-Lötschen: Än Näscht; Ferden: Grebrin bei Goppenstein; Saas Almagell: Mattmark; Visperterminen: Waaldjnu, im Breiterbach zwischen Visperterminen und Riedji, in Wiesen unter dem Dorf; Zenegen: Sisetsch; Ried-Brig: Berisal unter dem Stock; Naters: südöstlich der Belalp am Fuss des Aletschgletschers, am Bergücken oberhalb von Geimen, im Hegdooru (sehr guter Stein!); Ried-Mörel: Findlinge in Äckern zwischen Ried-Mörel und Greich; Ulrichen: Äginental.



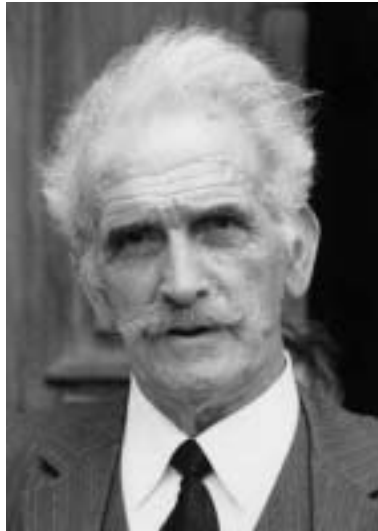
Ofen von Anton Grichting: Ofen im Haus Oswald und Marie Hischier-Grichting in Oberems/«Ahoornä». Anton fertigte diesen sehr plastisch mit Nymphen, Anker, Engel, Adler, Edelweiss, Inschriftenband (Ant. G – Elis. B), Matterhorn und Jahreszahl 1926 geschmückten Ofen für seine damals eigene, im neuen Haus bewohnte Zweitwohnung. Der Ofen zeigt seine ganze Kunst der Verzierung.

Von Anton Grichting sind auch die damals üblichen Arbeitslöhne genannt worden (Seeberger: a.a.O., S.16/17). Zunächst arbeitete er für einen Taglohn von Fr. 2.– bis Fr. 2.50. Später erhielt er für einen Ofen einen Pauschalpreis von 120 bis 130 Franken. Während des Zweiten Weltkrieges stieg der Taglohn dann immerhin auf Fr. 20.– bis Fr. 25.–. Schliesslich durfte er nach 1950 für einen Ofen immerhin Fr. 600.– bis Fr. 700.– verlangen. Dies konnte er angesichts der Qualität seiner Arbeit guten Gewissens tun. Er war zweifellos der bedeutendste Ofenmeister der Familie Grichting.

Raphael Grichting (1899–1991)

Raphael wuchs ebenfalls in Oberems auf und lernte das Ofnerhandwerk bei seinem Bruder Anton. Er arbeitete dann vorwiegend in nahen Gemeinden wie Ergisch, Eischoll, Bürchen, Unterems und in Gemeinden an den

Leuker Bergen wie Albinen, Gutet usw. Nach seiner Verheiratung mit Frieda Borter wohnte er in Oberems/«Ahoornä» in einem dreigeschossigen Haus, auf dessen oberer Stubenbinde man lesen kann: «Dieses Haus hat selbst gebaut Josef-Marie Grichting mit seinen Söhnen Josef, Anton und Raphael. Der Raum ist klein, doch zufrieden sein; denn mehr Platz wird einst im Himmel



Raphael Grichting.



Ofen von Raphael Grichting: Die eine Ofenhälfte beheizt ein Zimmer, die andere den Raum jenseits der Wand (Haus Oswald und Marie Hischier-Grichting, Unterems).

sein; 1918.» Diese Inschrift belegt die Maurertätigkeit dieser Ofenbauer erneut. Sie ist aber auch ein Zeugnis der Familiensolidarität und des Glaubens. Raphael arbeitete als Maurer in den zwanziger Jahren auf der Baustelle des Illsee-Dammes. Während er wochenlang abwesend sein musste, bearbeitete seine Frau Frieda mit den Kindern die Landwirtschaft in Oberems – ein klassisches Schicksal der Frauen auch der anderen Stör-Arbeiter. Raphael wusste auch sehr gut zu schnitzen. Viele seiner geschnitzten Kreuze mit dem Corpus Christi haben sich erhalten. Raphael war die Ruhe selbst. Von



Armand Grichting.

den vielen Öfen, die er bearbeitete, ist hier ein interessantes Beispiel abgebildet: der Ofen im Haus Oswald und Marie Hischier-Grichting in Unterems. Er ist so aufgestellt, dass die eine Hälfte das eine, die andere Hälfte das andere Zimmer heizt.

Armand Grichting (1907–1970)

Er war der Sohn von Josef Grichting und seiner Frau Maria Schnydrig. Nach dem frühen Tod seiner Mutter wuchs Armand grösstenteils bei seinen Grosseltern in Oberems und gemeinsam mit dem jüngsten Sohn der Fami-

lie Josef-Marie Grichting, seinem Onkel Emil, auf. Auch Armand lernte bei seinen älteren Onkeln das Ofnerhandwerk, wurde aber zunächst 1929–1931 Hüttenwart auf der Turtmannhütte des SAC. Er wandte sich dann auch dem Bau des Kraftwerkes Meretschillsee zu. Da er handwerklich sehr begabt war, wurde er Vorarbeiter. Nach seiner Vermählung mit Adelheid Bayard aus Unterems wohnte er mit seiner Familie zunächst in den «Miljärä»/Salgesch. Während dieser Zeit arbeitete er in der nahen Aluminiumfabrik, zog aber nach 1939 in den Unteremser Weiler «Zä Schmidu». Hier pflegte er eine Landwirtschaft, arbeitete aber weiterhin auf Walliser Baustellen. Im Ofnerhandwerk wirkte er eher als Gehilfe. Ganz gefertigte Öfen sind von ihm keine bekannt.

Emil Grichting (1908–1995)

Auch Emil, Sohn des Josef-Marie, lernte das Ofnerhandwerk in den Jahren 1925–1928 bei seinem Bruder Anton. Da dieses Handwerk aber damals keinen «goldenen Boden» hatte, wandte er sich zunächst davon ab. Er fand eine Anstellung im Alumi-



Emil Grichting.



Emil Grichting und sein Giltsteincheminée (Chalet Sirius, Blatten-Naters).

nium-Presswerk in Chippis, wo er dann bis zu seiner Pensionierung während 43 Jahren zunächst als Arbeiter, Vorarbeiter und schliesslich als Betriebskontrolleur und Instruktor arbeitete. 1933 heiratete er Agnes Hagnauer aus Turtmann. In der Zeit des Ruhestandes begann er, das angestammte Ofnerhandwerk wieder zu pflegen. Unweit seines Hauses in Agarn richtete er sich eine Werkstatt ein. Er arbeitete dort auch mit neueren technischen Hilfsmitteln: mit einer elektrischen Kreissäge, mit einer Kranvorrichtung zum Heben grosser Steine usw. Er erlebte die Zeit, in der der Giltsteinofen im Wallis wieder mehr geschätzt wurde. Im Zuge der Hochkonjunkturwelle der Nachkriegsjahre waren leider viele Öfen durch moderne Heizungen ersetzt worden. Emil kaufte solch «unnützig» gewordene Öfen, schnitt die Steine zurecht, ersetz-

te Fehlerhaftes, restaurierte also und und baute auch Neues. Er hat ferner aus Giltstein einige moderne Cheminéés gearbeitet. Ob-



Lehrerin Aloisia Plaschy-Grichting, Varen, mit ihrem Rundofen aus der «Werkstatt» Emil Grichtings.



Emil Grichting: Arbeit mit dem Winkeleisen (Werkstätte Agarn).



Benedikt Locher: Ofen mit oberstem runden Ring auf quadratischen unteren Ringen (Haus Benedikt Locher-Fux, Briannen, Susten).

wohl er die Öfen auch zu verziern verstand, vertraute er das Anbringen von Wappen usw. doch eher seinem als Fachmann weit bekannteren und geübteren Bruder Anton an. Wie alle Grichtings,

liebte Emil aber auch die Musik. Er sang in Chören, war Militär- und Blasmusik- und spielte Hackbrett. Dieses musische Tun und die edle Arbeit des Ofenbaus erfüllten seine letzten

Lebensjahre. Da sein Sohn Gerhard zwar die Hafnerlehre absolviert hatte, aber in der Deutschschweiz wohnsässig blieb, erfüllte sich seine Hoffnung nicht, dass einer seiner Söhne das traditionelle Familienhandwerk fortsetzen würde. Er fand schliesslich in Benedikt Locher aus Briannen/Susten einen interessierten Mitarbeiter, der sich bei ihm die nötigen Ofenmacher-Kenntnisse erwerben konnte. Benedikt erstellte in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Öfen mit Steinen, die er aus Italien bezog. Viele restaurierte er auf Platz, stellte sie neu zusammen und verzierte sie. Ob Benedikt einen Nachfolger finden kann, ist noch in den Sternen geschrieben. Auch das einst handwerkliche und auf individuelle Wünsche eingehende, kleine Handwerk des Ofenmachers ist heute industrialisiert worden. Der «Giltsteinofenmacher» gilt als «sterbendes Handwerk».



Benedikt Locher und Emil Grichting haben soeben einen aus dem Jahre 1746 stammenden Ofen in neuer Pracht wiederhergestellt.

Talabwärts – Talaufwärts

von Elise Bregy-Schmid

«Du kannst weder zusammenzählen noch teilen noch vermehren noch ...» Die Stimme von Christines Bruder wurde leiser. «Du kannst gar nichts», sagte er nur noch halb flüsternd. Er war nicht nur enttäuscht. Sie war immerhin 14-jährig. «Es ist höchste Zeit, dass du etwas lernst», fügte er in väterlichem Ton hinzu. «Das Beste ist, du gehst in die Sekundarschule, dann sehen wir weiter.» Wie sollte sie die Aufnahmeprüfung schaffen? Christine hatte keine Ahnung. Die hingegen hatte ihr Bruder. «Ab jetzt und heute», verkündete er, «werde ich mit dir jeden Tag rechnen, rechnen, rechnen. Das werden wir so lange tun, bis die Prüfungen stattfinden. Wir haben noch genau sechs Monate

Zeit.» Christine bestand die Aufnahmeprüfung. Von da an gings vorerst talabwärts – in die Sekundarschule. Zu Fuss. Den Berg hinunter ins Tal und nach der Schule den Berg hinauf nach Hause. Im Regen, im Schnee, in der brütenden Hitze. Sie ging diesen Weg ohne Murren, ohne Klagen. Das war einfach so. Sie lief den Weg zusammen mit drei Buben, welche auch die Sekundarschule besuchten. In der Schule waren die Mädchen aber von den Buben getrennt. Oder umgekehrt. In Christines Dorf hatte man vom Schulweg der vier erzählt. «Typisch Christine! Ein Skandal!»

Christine und die Mitschüler machten diesen Weg ein Schuljahr lang. Dann begann der Bau

der Bergstrasse. Die vier waren immer froh, wenn sie auf dem Nachhauseweg von einem Lastwagen ein paar Kilometer mitgenommen wurden. Zwar war der Rest des Weges meistens deshalb noch länger geworden. Janu! Die Lastwagen waren ein fahrbarer Untersatz. Für die vier jedesmal ein Erlebnis.

Christine war fleissig, lernte gut und leicht. Sie hatte gar viel aufzuholen. Zum Glück besass sie eine schnelle Auffassungsgabe. Das war ihre Rettung. Sie wurde eine gute Schülerin. Der Bruder zeigte sich zufrieden. Rückblickend meinte er eines Tages: «Es geht talaufwärts, Christine!» So wurde es.

Neupriester aus dem Oberwallis

H.H. Yannick-Marie Escher
Chorherr von Saint-Maurice

Geboren in Siders am 22. Januar 1974, Sohn des Hans und der Béatrice Escher-Schers, besuchte in Sitten 1980–1986 die Primarschule und 1986–1989 die Sekundarschule in der Ecole Montani in Sitten, absolvierte 1989–1992 eine kaufmännische Lehre und 1992–1994 die eidgenössische Wirtschaftsmatura, wurde 1992 als Kandidat in die Abtei Saint-Maurice aufgenommen, absolvierte das Postulat und legte nach dem Noviziat 1996 die zeitlichen Gelübde ab. 1999 wurde er durch die feierliche Profess Chorherr von Saint-Maurice. Am 13. Mai 2000 weihte ihn Kardinal Schwery in der Basilika von Saint-Maurice zum Diakon. In der gleichen Kirche erhielt er von Kardinal Schwery am 21. April 2001 die Priesterweihe. Seine Primiz feierte er am 24. Mai 2001 in seinem Heimatdorf Simplon Dorf, nachdem er im Frühjahr an der Universität Freiburg das Lizentiat in Theologie erworben hatte. Gegenwärtig wirkt er als Aushilfe in der Pfarrei Bex VD und studiert gleichzeitig an der Universität Freiburg Geschichte und französische Literatur.



DIESE 4x4 MACHEN DAS RECHNEN EINFACH.



Justy 1.3 4WD, 3- oder 5-türig, 85 PS, permanenter 4WD, 2 Airbags, Seitenaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 5 Gänge.

Ab Fr. 17'750.--



Impreza 1.6 4WD, 5-türig, 95 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge oder 4WDmatic.

Ab Fr. 23'900.--



Impreza 2.0 4WD, 5-türig, 125 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge (mit Hill-Holder) oder 4WDmatic.

Ab Fr. 30'800.--



Impreza Turbo 4WD «WRX», 5-türig, 218 PS, Turbo-Intercooler, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 5 Gänge.

Ab Fr. 40'900.--



Impreza Turbo 4WD «WRX», 4-türig, 218 PS, Turbo-Intercooler, permanenter 4WD, 2 Airbags, ABS, Sportfahrwerk, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 5 Gänge.

Ab Fr. 38'900.--



Forester 2.0 4WD, 125 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags («Advantage»: 2 Airbags), ABS, Rundumaufprallschutz, 19 cm Bodenfreiheit, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge (mit Hill-Holder).

Forester 2.0 4WD «Comforb»: 2x5 Gänge (mit Hill-Holder) oder 4WDmatic.

Ab Fr. 28'500.--



Forester Turbo 4WD «Club», 177 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, 19 cm Bodenfreiheit, Wegfahrsperrung, 5 Gänge (mit Hill-Holder) oder 4WDmatic.

Ab Fr. 38'300.--



Legacy 2.0 4WD «Swiss», 125 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge (mit Hill-Holder) oder 4WDmatic.

Ab Fr. 29'900.--



Legacy 2.5 4WD «Classic», 156 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge (mit Hill-Holder).

Legacy 2.5 4WD «Limited»: 4WDmatic plus Klimaanlage, Fahrdynamikregelung.

Ab Fr. 33'500.--



Legacy 2.5 4WD «Limited», 4-türig, 156 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, Klimaanlage, Wegfahrsperrung, 4WDmatic.

Ab Fr. 40'300.--



Outback 2.5 4WD, 156 PS, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, 19 cm Bodenfreiheit, Wegfahrsperrung, 2x5 Gänge (mit Hill-Holder).

Outback 2.5 4WD «Image»: 4WDmatic plus Klimaanlage, Fahrdynamikregelung.

Ab Fr. 37'200.--



Outback H6-3.0 4WD, 209 PS, 3-Liter-Boxermotor, 6 Zylinder, permanenter 4WD, 4 Airbags, ABS, Rundumaufprallschutz, 20 cm Bodenfreiheit, Klimaanlage, Fahrdynamikregelung, Wegfahrsperrung, 4WDmatic.

Ab Fr. 50'500.--

GARAGE ST. CHRISTOPHE, 3930 VISP

Telefon 027 948 87 66 - Fax 027 948 87 65 - E-Mail: st.christoph.visp@spectraweb.ch



SUBARU
Active Driving, Active Safety

Walliservereine oder die Ungunst der Zeit

von Marco Volken

Das Brot der Fremde kennen die Walliser seit Jahrhunderten. Solddienste in Frankreich, Spanien, Rom und Neapel und ab dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Dienste in den Hotels vor allem in Frankreich oder in der «Üsserschwiz». Hintergrund dabei war vor allem der Bevölkerungsdruck eines gebärfreudigen Volkes. Das Ende der Solddienste und später das Ende des Säumerwesens sowie die verbesserten hygienischen Verhältnisse verstärkten diesen Bevölkerungsüberschuss: Es begann die grosse und stille Auswanderung über die Berge in die städtischen Zentren der Deutschschweiz. Nicht aus «Gwunder» und nicht aus Fernweh, sondern getrieben von der Existenznot; quasi als Vorläufer und Vorläuferinnen der späteren ausländischen Arbeitskräfte. Man traf die damals meist ungelerten und berufslosen Walliser und Walliserinnen auf Baustellen, im Haushalt, in Hotels; man traf sie als Bahnarbeiter, als Serviertöchter, als Fabrikarbeiter und anderes mehr. Die Unterwalliser ihrerseits suchten vor allem in Genf, das zur grössten Walliserstadt wurde, Arbeit und Verdienst. Nach dem 1. Weltkrieg schwoll der Auswandererstrom Richtung Deutschschweiz und Romandie weiter an. Aus jedem Dorf, jedem Tal kamen sie, zu dutzenden, hunderten, zu tausenden. Es war dies eine «Auswanderung», die nur durch den Zweiten Weltkrieg und später den Kraftwerkbau im eigenen Land gedämpft wurde. Nach dem Krieg verstärkte sich der Zug der Arbeit Suchenden erneut. So sind nach dem Auslaufen des Stau-mauer- und des Stollenbaus die

Walliser Bauarbeiter, nunmehr zum Teil als Berufsleute, auf dutzenden von Baustellen «derdir üs» zu finden.

Es ist heute schwer nachzuvollziehen, was es für einen Grossteil der Arbeit Suchenden bedeutete, Dorf und Tal zu verlassen: Es war für sie eine eigentliche Auswanderung in eine fremde Welt. Man kam aus einer Region, deren wirtschaftliche Entwicklung und deren Lebensart, Gesinnung, schulische und berufliche Bildung im Vergleich zum städtischen Leben fast archaisch-mittelalterlich wirkte. Das «Walliser Titsch», das man in der «Titschschwiz» nicht verstehen konnte und über das man sich lustig machte, schuf besondere Fremdheits- und Minderwertigkeitsgefühle. Nicht von ungefähr etwa empfanden die Oberwalliser ihre Mundart als minderwertig und bezeichneten sie als «Schlächttitsch». Ganz anders als heute war zudem ein Besuch im Wallis eine umständliche und auch kostspielige Sache, die man sich – wenn überhaupt – nur ein- oder zweimal im Jahr leisten konnte. Man weilte darum – im eigentlichen Sinn des Wortes – über Monate und Jahre in der Fremde. Und dann kam diese «Lengiziit» oder «Länguziit» dazu, die Seele und Gemüt auffrass. Kein Wunder also, dass man Kontakte mit Landsleuten suchte und fand: ein Zusammensein mit Bekannten aus dem gleichen Dorf, aus dem gleichen Tal oder ganz einfach mit Landsleuten. Man traf sich regelmässig an Stammtischen, trank den heimatlichen Wein und «dischgerierte» über das Geschehen am fernen Rottenstrand. Wie sehr die Walliser im Exil einander suchten, da-

von zeugen heute noch die «eigenen» Restaurants. In Zürich beispielsweise waren und sind es mit der «Walliser Kanne», dem «Walliser Spycher» und der «Taverne Valaisanne» gleich drei. Im relativ kleinen Luzern traf man sich in der heute verschwundenen «Walliser Kanne» oder im nunmehr von Chinesen umfunktionierten «Walliser Spycher» – diese haben keine Ahnung, was «Wallis» und «Spycher» bedeuten und was die Walliser «Spruchjini» an den Wänden bedeuten sollen und servieren ein grauenhaftes Fondue.

Ein Stück Heimat in der Fremde

Manche Heimwehwalliser wollten aber mehr als die Stammgeselligkeit, zu der damals die Frauen sowieso keinen Zutritt hatten: Sie wollten zu ihren kulturellen und sprachlichen wie weltanschaulichen Wurzeln zurück. Und sie wollten auch ihre Familien in die landsmannschaftliche Geselligkeit einbringen. Das war die Stunde der Walliservereine: Ein Stück Heimat in der Fremde zu schaffen, war das Ziel dieser Vereinigungen, die rosenkranzartig zuerst in Zürich, dann in Bern, Luzern, Zug, Basel, Olten, Thun, im Fricktal, Rheintal, in St. Gallen, Baden und andernorts entstanden. Der 1924 in Zürich gegründete Walliserklub stellte für alle späteren Vereine eine Art Prototyp dar. Hier wurden jene Vereinskultur und jenes Vereinsleben geschaffen, die sich mit Varianten praktisch in allen Walliservereinen fanden und finden: Familienabende, Vorträge, Theaterveranstaltungen, Trachtengruppen, Ausflü-

ge, Racletteessen, Weihnachts- oder St.-Nikolaus-Feiern, Tombo-la-Vergnügen und Jahresversammlung.

Oasen einer eigenen Kultur

Mit dieser Mischung von Geselligkeit, Unterhaltung und Pflege der Walliser Art wurden die Walliservereinigungen zu einer Art Oasen eines eigenen kulturellen Lebens: mit Vorträgen, Dichterlesungen, Theateraufführungen, Filmvorführungen möglichst aus dem «eigenen Kulturkreis» sowie der Pflege heimatlicher Lieder – der Walliserklub Zürich gab sogar ein eigenes Singbuch, das «Chum und lüeg», heraus. Das Vereinsleben stand über Jahre in voller Blüte: In Luzern, wo man sich im so genannten «Gotthard Loch» fand, berichten die Vereinsprotokolle über «volle Säle» bei Heimatabenden. In Zug wurde die Liste prominenter Referenten aus dem Wallis mit Namen wie Domherr Dr. Albert Carlen, Kollegiumsrektor Stephan Schnyder, Dr. J. Bellwald, Art Furrer, Hannes Taugwalder usw. lang und länger. Und auch der Walliserverein Olten konnte sich mit regelmässigen Vorträgen und Dichterlesungen rühmen. Selbst im Walliserverein Thun, ein Katzensprung vom Lötschberg entfernt, pflegte man die Traditionen vom Rhonestrand bis hin zur Trachtengruppe.

Hoffen auf die Prominenz

Es ging aber nicht nur um Geselligkeit, nicht nur um Walliser Art. Ein weiterer Grund, sich einem Walliserverein anzuschliessen, war die Hoffnung, im Verein durch prominente Mitglieder Förderung und Hilfe für den eigenen Arbeits- und Berufsweg zu finden. Im Walliserklub Zürich zum Beispiel traf man in den vierziger Jahren etwa auf Dr. Werner Kämpfen, Direktor der Verkehrszentrale Schweiz, Direktor Willi

Schmid von den Philips-Werken oder Konrad Imhof, Direktor der Verzinkerei Zug. Sie hatten und nutzten die Möglichkeit, Landsleuten diese sonst für sie verschlossenen Türen zu öffnen. Sie waren auch Beweis für die Tüchtigkeit der eigenen Landsleute und für diese Ansporn für einen beruflichen Aufstieg. Und sie vermittelten Selbstvertrauen in die eigene Art. Nach dem Krieg wuchs im Übrigen die Zahl jener Mitglieder, die beruflich oder geschäftlich Karriere machten, stetig an.

Embderverein

Es gab aber in Zürich Vereinsmitglieder, denen die Prominenz zu hoch und der «Klub» zu elitär wurde; so spaltete sich 1954 eine Mitgliedergruppe unter dem Namen «Walliserverein Rhone» vom Walliserklub ab. Eher ein Sonderfall war der 1955 gegründete Embderverein, dem sich auch nachbarschaftliche Landsleute aus dem Nikolaital anschlossen. Der Name besagt es: Die Embder trennten sich 1955 als Stammrunde vom Walliserklub, doch hielten deren Mitglieder dem Klub die Treue.

Von den Walliservereinen gingen damals auch Impulse aus für eine vermehrte Anpassung des Kantons Wallis an neue Entwicklungen und Bedürfnisse. So mahnten sie in den vierziger Jahren, das Wallis solle endlich ernsthaft daran gehen, das Sekundarschulwesen zu fördern. Im Übrigen rühmten sich die Vereine stets, Propaganda für Walliser Produkte zu machen, für den Wein vor allem aber auch für die Früchte des heimatlichen Bodens.

Die Wende

«Wir wissen, dass wir gegen den Strom schwimmen. Aber wir sind trotzdem überzeugt, dass unsere vor vierzig Jahren gewählten

Klubziele: Liebe und Treue zur engeren Heimat und zu den Werten ihrer Eigenart, frohe Geselligkeit und Kameradschaft in einer Welt, die aneinander vorbeilebende Massenmenschen züchtet, ihren vollen Sinn behalten und auch für die Zukunft behalten werden.» So schrieb Hans Göttler 1984 im «Walliser Jahrbuch». Und er meinte damit, dass die Vereinigungen der Walliser in der Fremde bereits damals nicht mehr ganz im Strom der Zeit lagen.

In der Tat begann für einen guten Teil der Walliservereine bereits ab Ende der siebziger Jahre der Wind rauher zu werden. Mehr und mehr verwischte sich der einst grosse Abstand zwischen Weltbild, Lebensart, Schule und Berufsbildung in einem Walliser Bergtal und einer durchschnittlichen Schweizer Stadt. Und weiter begann ein Grossteil der in der «Üsserschwis» studierenden oder arbeitenden Jugendlichen, jeden Sonntag oder wenigstens regelmässig zurück zwischen die Berge zu fahren, Richtung heimatlichen Kirchturm. Mehr und mehr auch verlor in den letzten Jahrzehnten die dritte Generation der ausgewanderten Walliser den Bezug zum Vereinsleben im Walliserklub.

Sie bildet sich ihren eigenen Bekannten- wie Freundeskreis und findet – wenigstens nach ihrer Volljährigkeit – das Mittun in einem Walliserverein als etwas Überholtes und als eine Abkapselung von ihrer gewohnten Umgebung. Folklore und «Walliser Heimatstil» sagen ihr wenig mehr zu, obschon man letztlich stolz ist, Walliser oder Walliserin zu sein. So finden sich im Walliserklub Zürich vor allem noch Mitglieder aus Familien, deren Eltern schon im Verein waren: Junge Zuzüger oder Zuzügerinnen aus dem Wallis gibt es nicht oder kaum mehr. «Neue Mitglieder zu finden, ist heute sehr schwer.» Diese Feststellung können heute

alle Vereinsverantwortlichen bestätigen.

Überalterung

Kein Wunder also, dass praktisch alle Vereine sich mit dem Problem der Überalterung ihrer Mitglieder auseinander setzen müssen. Und weiter auch mit dem Umstand, dass ein wachsender Teil der Mitglieder nicht mehr die Oberwalliser Mundart spricht. So ist beispielsweise Melanie Karlen, die Koordinatorin der Walliservereine, im Walliserklub Zürich das einzige Mitglied, das noch die Walliser Mundart spricht. Immer schwieriger wird es auch, engagierte Vorstandsmitglieder zu gewinnen. Natürlich treffen sich Walliser und Walliserinnen auch heute noch gerne am Stamm, doch zum Vereinsleben haben immer weniger grosse Lust. Aber auch die Zahl der Stammtischrunden ist rückläufig. Verschwunden ist beispielsweise der originelle Embderverein in Zürich. Es lässt sich nicht übersehen, dass beim heutigen stressigen Berufsleben nicht mehr viel Zeit für Stammtischrunden übrig bleibt. Treue Stammesbesucher und -besucherinnen sind und bleiben heute die Pensionierten mit ihren nostalgischen Erinnerungen an Damals.

Viele Mitglieder, wenig Aktive

Angesichts dieser leidigen Umstände ist es nicht selbstverständlich, dass die Zahl der Walliservereine bis heute mit rund 20 mehr oder weniger stabil geblieben ist. Und noch weniger selbstverständlich ist es, dass viele Vereine eine noch immer überraschend hohe Zahl von Mitgliedern aufweisen. So enthält das Mitgliederverzeichnis des Basler Walliservereins nicht weniger als 320 Namen. Und auch der Walliserverein Bern kann stolz auf seine 200 Mitglieder hinweisen. Aber, und dieses ABER muss

man gross schreiben: Zu Vereinsnähen erscheinen oft kaum mehr als zehn Prozent.

Erstaunlich treu sind die Vereine den traditionellen Jahresanlässen – vom Racletteessen bis zum Familienabend – geblieben. So führt der doppelsprachige Walliserverein in Bern wie andere auch noch immer sechs bis acht jährliche Anlässe durch; allerdings, so hält Vereinspräsident Louis Andres fest, nehmen pro Anlass nur mehr zwischen 20 und 30 Mitglieder am gemeinsamen Treffen teil. Auch sind weder die Trachtengruppen noch die Theaterleute nicht einfach ausgestorben, auch wenn ihre grossen Zeiten längst vorbei sind. Verschiedene Vereine haben sich zudem durch neue Vereinsangebote, wie etwa Velotouren oder Wandern, einer anderen Zeit angepasst. Zwei- bis dreitägige Reisen, wie das früher etwa für eine Fahrt ins Wallis fast heiliger Brauch war, liegen für die meisten Vereine heute aber nicht mehr drin.

Skeptischer Blick in die Zukunft

Auch wenn die Vereine zwar zahlenmässig noch immer erstaunlich stark geblieben sind und man den traditionellen Vereinsnähen bewundernswert treu geblieben ist, so blickt man überall mehr und mehr skeptisch in die

Zukunft. Nach Ansicht von Alex Biner etwa, Präsident des Walliservereins Basel, sind für viele Landsleute die beruflichen und die geschäftlichen Kontakte wichtiger geworden als jene im Walliserverein. Er sagt es auch klar und deutlich: «D Luft ischt üs!» Er sähe ein mögliches Gegengewicht zum langsamen Absterben darin, dass der Kanton Wallis oder auch die Walliser Wirtschafts- und Tourismusorganisationen bei ihren Aktionen in der Deutschschweiz sich vermehrt auf die Walliservereine abstützen würden. Doch Biner glaubt – aus Erfahrung – selber nicht so recht daran.

So schnell werden die Walliservereine aber nicht verschwinden. Nach wie vor ist es für viele Walliser und Walliserinnen in der Fremde, die eigentlich keine Fremde mehr ist, ein Bedürfnis, unter Landsleuten zu sein und über Probleme und Entwicklungen am Rhonestrand zu diskutieren. Hier fühlen sie sich «daheim» wie nirgends sonst diesseits der Alpen. Auch stehen die Dinge nicht überall gleich. Gerade in kleineren Regionen oder Städten ist der Zusammenhang der Walliser Landsleute grösser und enger geblieben. Und hier liegen auch noch viel Wille und Kraft, die Walliser Fahne nach wie vor hochzuhalten. Und sie nicht nur aus dem Schrank zu holen, wenn ein Mitglied zu Grabe getragen wird.

Freud' und Leid

Die Freud', das Leid,
Die sind gepaart!
Die sind allbeid
Stets Gegenwart!

Doch währt das Leid
Nur in der Zeit;
Jedoch die Freud'
In Ewigkeit!

Anton Carlen-Eberle

Suchen Sie einen fairen Partner für all Ihre Geldfragen?



Wir machen den Weg frei

Gerade wenn es ums Geld geht, kommen Menschlichkeit und Fairness leider oft zu kurz. Wenn Sie in Geldangelegenheiten mehr als nur finanziell gut beraten sein möchten, sind Sie bei Raiffeisen an der richtigen Adresse. Wir sind eine genossenschaftliche Bank, und für uns steht Menschlichkeit über dem Profitstreben. Gleich-

zeitig sind wir natürlich auch eine professionell arbeitende Bank mit einem breiten Dienstleistungsangebot. Vom Privat-, Spar- und Vorsorgekonto über die Eigenheimfinanzierung bis hin zu Vermögensanlagen. Kommen Sie einfach einmal vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne, was wir alles für Ihr gutes Geld tun können.



Das Plenum VS als Walliser Netzwerk

von Philipp Schmid

Das Wallis als Drehscheibe im neuen Europa

Das Wallis verfügt über eine starke und eigenständige (kulturelle) Identität und wird durch die Alpen vor fremden Einflüssen geschützt. Es nutzt seine einzigartige Natur intensiv für die Gewinnung des täglichen Brotes. Nur die kleineren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen scheinen, natürlich mit positiven Ausnahmen, nicht so recht vom Fleck zu kommen. Viele gut ausgebildete Walliserinnen und Walliser suchen ihre Zukunft trotz der hohen Lebensqualität im eigenen Kanton in den umliegenden Wirtschaftszentren. Hier findet man sie oft in wichtigen Führungsbe-

nen. Würde man diese Walliserinnen und Walliser zusammenführen, so käme ein sehr grosses Potenzial zusammen, das dem Wallis jetzt aber durch Auswanderung verloren geht.

Dagegen steht das Wallis heute vor neuen Herausforderungen: Durch die neuen Kommunikationstechnologien, durch die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU rücken die europäischen Wirtschaftszentren näher. Mit dem Bau neuer Verkehrs- und Transportwege wie der NEAT und der Autobahn, aber auch des Flughafens Malpensa in der nahe gelegenen norditalienischen Metropole Mailand entstehen neue Chancen. Der Zugang zum euro-

päischen Binnenmarkt muss gerade für einen Grenzkanton eine enorme Zugkraft besitzen. Die Alpen «fallen». Wird das Wallis zu einer Drehscheibe des neuen Europas? Und mit welchen Kräften kann es dieser neuen Herausforderung begegnen? Kann es sich unser Kanton noch weiter leisten, auf seine ausgewanderten Kräfte zu verzichten?

Plenum VS: Vernetzung der WalliserInnen in der Ausserschweiz

Das Plenum VS wurde 1996 auf Initiative von David Brunner, Philipp Schmid und Stefan Wyer mit der Absicht gegründet, ein akti-



Luogelkinviadukt mit Blick ins Rhonetal (Foto BLS Lötschbergbahn AG). Die BLS ist die Verbindung zu unseren Mitmenschen in der deutschen Schweiz.

ves Netzwerk unter Walliserinnen und Wallisern innerhalb und spezifisch ausserhalb des Kantons zu schaffen. Der Verein, der auch generell am Wallis interessierten Personen offen steht, will für seine Mitglieder Kontakte schaffen, den Dialog fördern und als Informationsdrehscheibe amtierend. Durch dieses «Brückenschlagen» möchte das Plenum VS zudem versuchen, einen Beitrag zur Entwicklung des Wallis zu leisten.

Im Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten und Tätigkeiten des Plenum VS stehen seine Mitglieder. Ihnen will der Verein durch die Organisation vielfältiger Veranstaltungen wie Diskussionsforen, Besichtigungen und durch gesellschaftliche Anlässe die Möglichkeit eines Gedankenaustauschs untereinander ermöglichen. Die Mitglieder können sich so ein wichtiges Kontaktnetz und tragfähige Beziehungen aufbauen, sie treffen die verschiedensten Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Sport.

In der nun bereits fünfjährigen Geschichte des Vereins wurden öffentliche Podiumsgespräche geführt zu Fragen wie: «Braucht das Wallis ein Netzwerk ausserhalb des Kantons?», «Wie vermarktet sich das Wallis?» und «Welche Optionen hat das Oberwallis in der aktuellen Diskussion von Kantonsfusionen und Grossregionen?» organisiert. Wir führten Diskussionen durch zur Olympiakandidatur 2006 und zur Migration von Oberwalliserinnen und Oberwallisern.

Daneben fanden aber auch Anlässe speziell für unsere Mitglieder statt. Sie hatten die Möglichkeit, die Walliser Sängerin Sina näher kennen zu lernen, die FIFA in Zürich zu besuchen und ein Wochenende im «Albergo Giardino» in Ascona zu verbringen. Wir waren Gast bei der Sendung «Arena» des Schweizer Fernsehens und bei den Walliser Parlamentariern im Bundeshaus in

Bern. Aktiv-sportliche Veranstaltungen wie die Überquerung des Aletschgletschers, die Durchquerung der Massaschlucht, der Besuch von Stockalpers Goldminen im Zwischbergental sowie diverse Ski- und Wandertouren vervollständigen das bisherige Angebot der Gründungs- und Aufbauphase.

Einen Beitrag zur Diskussion um die Zukunft des Wallis leisten

In der jetzt folgenden Phase der Etablierung sieht es das Plenum VS jedoch auch als Verpflichtung an, einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Zukunft des Kantons Wallis zu leisten und so quasi von «ausen» bestimmte Fragen, wie etwa das Wallis als Drehscheibe im neuen Europa, zu thematisieren. Dieses Ziel verfolgt der Verein auf unterschiedliche Art und Weise: Zum einen organisieren wir weiterhin interessante Anlässe und werden in Zukunft noch

vermehrt, mit den entsprechenden Partnern in elektronischer und in gedruckter Form, Artikel zu Schwerpunktthemen publizieren. Ein zentrales Anliegen innerhalb der oben erwähnten Fragestellung ist für uns jene der Migration: Wir sind überzeugt davon, dass dem Wallis durch diese Binnenmigration wertvolles Humankapital verloren geht, und wir wollen dies noch vermehrt thematisieren.

Die Diskussion um die Zukunft unseres Kantons ist eine Diskussion, die auch die Walliserinnen und Walliser in der Auserschweiz miteinbeziehen muss. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.

Der Vorstand

Plenum VS im Jahr 2001:

Philipp Schmid, Präsident
Stefan Wyrer, Vizepräsident
Martin Nellen, Kassier
Karin Pfammatter, Sekretärin
Dr. Harold H. Chipman
Patrick Kutschera
Dagmar Zumstein

Leben in einem Zwischenraum

Abwesenheit – Vergangenes –
Verborgenes – Sinnliches –
Aus dem Steinbruch bricht –
Sehnsucht nach dem Dazwischen –

Myriam Stucky-Willa

Roggenfelder

von Peter Jossen

In Lalden¹

Ein Eckpfeiler für die Selbstversorgung verflößerter Jahrhunderte waren die Aussaat, die Ernte und die Verarbeitung des Roggens oder Kornes zum bewährten Schwarzbrot. Ganz in dieser Tradition standen auch die Laldner. In genügender Menge haben sie im Laldner Grund Winterroggen ausgesät. Dem Gebiet, in dem sie am häufigsten Roggen aussäten, gaben die Laldner gar den Namen Chorweg. Roggen wird einfach als Korn oder «Choru» bezeichnet, darum der Name Chorweg.

Im Dorfteil Bach steht noch das unscheinbare, aber solide «Bachhüs». Bis in die Kriegsjahre (1939–1945) haben die Laldner hier regelmässig ihr Roggenbrot selbst gebacken. In der Nähe des Backhauses plätscherte der Dorfbach auf die Wasserschaukeln eines riesigen Holzrades. Die Wucht des rotierenden Rades



«Choruschoche»: eine historische Aufnahme von Viktor Jossen (1962) im Grund von Brigerbad.

wurde auf die anliegende Mühle übertragen, in der das Korn gemahlen wurde. Als der elektrische Strom in Lalden Einzug gehalten hatte, übernahm die elektrische Kraft die Arbeit des Wasserrades. Die Laldner haben bis zur Stunde

ihr Backhaus mit all seinen Einrichtungen erhalten.

Es klingt dabei ein wenig Nostalgie mit für diesen Zeugen wahrer Selbstversorgung. In die Stubenbinne der Backstube sind die Jahreszahl 1775 eingekerbt und auch die Namen- oder die Hauszeichen der Brotgeteilen, denn eine Geteilschaft war die Eigentümerin des Backhauses. Ursprünglich bildeten 17 Familien die Backhausgeteilschaft, heute zählt die Genossenschaft mehr als 50 Geteilen.

Um den Kornausfall möglichst gering zu halten, wurde der Roggen sorgfältig mit der Sichel geschnitten, wenn möglich noch beim Morgentau, und zum Austrocknen liebevoll auf den Stoppeln ausgebreitet. Auf das Austrocknen folgte das Binden der Garben. Mit der Zeit hatte das Korndreschen auf der Tenne des Stadels die Dreschmaschine übernommen. Darum wurden die Garben zunächst in den «Binen»,



Backhaus in Lalden aus dem Jahre 1775.



Wogende Kornfelder auf dem Rohtenn der oberen Zelg.

so werden die Äcker in der Talsohle genannt, zu den «Choruschochen» aufgebaut. Diese prägten die Landschaft bis zu jener Zeit, da die Dreschmaschine aufgestellt wurde und das Korn dreschen übernahm.

In der Backstube in Lalden stehen noch die Teigtruhe, «Teigmüolta» genannt, der Brottisch und den Wänden entlang die Brotläden. Um den Brotteig zum «Aufgehen» zu bewegen, braucht es in der Backstube hohe Temperaturen. Um diese Wärme war der Giltsteinofen aus dem Jahre 1925 besorgt. Noch heute sagt man, wenn die Leute in einem geheizten Raum ins Schwitzen kommen: «Hier ist es heiss wie in einer Backstube!» Nebst der Jahreszahl schmückt den Giltsteinofen auch das Kreuz des Laldner Wappens. Im Eingangs- oder Küchenraum kann man den mit Steinplatten belegten und mit Steinen gewuteten Backofen und den mächtigen Rauchfang bewundern. Gebacken wurde meistens im Frühling und im Herbst, denn das Roggenbrot hielt sich in den Brotleitern der luftigen Holzspeicher über Monate. Die kunstvoll abgerundeten Steinplatten auf den Speicherstelzen sollten überdies die naschhaften Mäuse

vom Brot- und Fleischspeicher fern halten. Nach Monaten konnte man allerdings mit dem Brotmesser vom steinharten Roggenbrot nicht mehr viel abbekommen, da versprochen Holzamboss und Beil mehr Erfolg. Der Volksmund tröstet: «Hartes Brot ist nicht hart, kein Brot ist hart.» Während früher jeder Familienvater auch Bäcker war, hat man heute die Zubereitung des Schwarzbrottes weitgehend auch an den Weissbrotbäcker abgetreten. Früher war der Genuss des Weissbrottes geradezu ein Luxus und eine Seltenheit. Das Weissbrot blieb vorab den Sonn- und Festtagen vorbehalten.

In Erschmatt und in Bratsch²

Während man in der Talsohle von Lalden und Brigerbad auf 690 m ü. M. Roggen anpflanzte, geschah dies in der oberen Zelg von Erschmatt und Bratsch bis auf 1500 m ü. M. Mit der Roggenaussaat in der oberen und der unteren Zelg dieser Orte hat es seine speziellen Eigentümlichkeiten. Die Kornäcker der oberen Zelg breiteten sich bis zu den Weilern Brentschen und Engersch aus. Die untere Erscher Zelg reichte ungefähr bis zur Gabelung der

Wanderwege nach Brentschen und Engersch oberhalb des Dorfes Erschmatt. Die Aussaat in diesen Zelgen unterlag einer strengen Wechselwirtschaft. In jenem Jahre, da die obere Zelg mit Roggen bepflanzt wurde, lag die untere brach. Im folgenden Jahr wurde die untere Zelg besät und die obere lag im Sommerschlaf. Diese Wechselwirtschaft wurde mit dem Ausruhen des kargen Bodens begründet. In diesem Wechselrhythmus konnte der Boden zur Ruhe kommen, denn die alljährliche Nutzung mit Getreide hätte den mageren Boden überfordert.

In den Jahren 1961 und 1962 habe ich noch je ein Foto in der oberen und der unteren Zelg von Erschmatt geknippt. Es war dies in der Schlussphase der Wechselwirtschaft zwischen der oberen und der unteren Zelg; darum haben diese Aufnahmen historischen Wert. Dort, wo 1961/62 noch die Kornfelder im Winde wogten, weiden heute die Schafe und erobert der Föhrenwald neues Terrain zurück.

Die Kornzelg von Erschmatt hat auch in der «Bahren Regell und Satzung löblicher Gmeindt Ersch» vom 17. September 1752 (B2) in den Paragraphen 22 bis 27 und unter Ziffer 32 ihren nachhaltigen Niederschlag gefunden. Ziffer 22 fordert: Die obere Zelg soll bis zum 24. August und die untere Zelg bis zum letzten Tag August ausgesät sein. Ziffer 23 postuliert: Keiner darf dem andern Steine oder «Gerischell» auf den Acker werfen. Ziffer 24 verlangt: In stark nasser Zeit darf keiner Mist über die Äcker des andern führen. NB: Dies würde zu tiefe Furchen ins aufgeweichte Erdreich einprägen. Die Ziffer 25 verbietet Pferden ohne Maulkorb den Durchgang durch die Kornzelg. NB: Der Schutz der Saaten und der Kornfelder forderte drastische Massnahmen, denn Brot steht für die Nahrung schlechthin. Ziffer 26 hat wiederum Schutz-

funktion: Vor dem Kornschnitt ist es verboten, in den Böschungen zwischen den Äckern mit der Sichel das Gras abzuschneiden oder das Vieh zu hüten.

NB: Die Kornäcker gestalteten die Zelg. Mit der Zeit bildeten sich Tablare, die sich auf hohe Böschungen abstützten und dadurch die Steilheit der Äcker mässigten. Diese bis zu einigen Metern hohen Böschungen lieferten Gras zum Abschneiden mit der Sichel oder zum Abweiden. Damit aber musste man zuwarten bis nach der Kornerte. Roggen und Korn werden identisch gebraucht. Diese Ackertablare mit den Böschungen haben die Landschaft vieler Walliser Dörfer derart markant geprägt, sodass diese Strukturen bis in unsere Ta-



Raphael Schnyder 1961 beim Kornschneiden in der untern Zelg.

ge leicht feststellbar sind, ob schon viele dieser Äcker schon seit einigen Jahrzehnten nicht mehr bepflanzt werden. Ziffer 27 untersagt für die Zeit, in der das Korn wächst, Vieh durch die Kornzelgen zu treiben. NB: Auf den Schutz des Roggens haben alle Rücksicht zu nehmen und empfindliche Opfer zu bringen.

Es gibt nicht nur heilige Wasser – die Walliser Suonen –, sondern auch heiliges Brot. Wir verstehen, dass Jesus uns beten gelehrt hat: «Gib uns unser tägliches Brot!» Ziffer 32 bezieht sich auf das Brotbacken: Vor Sonn- und Feiertagen darf am Feierabend kein Brot mehr gebacken werden, damit dadurch der Sonn- und Feiertag nicht verunehrt werde. NB: Der Feierabend begann mit dem Sonnenuntergang. Durch gewissenhaftes Einhalten des Feierabends erhoffte man sich auch Schutz vor verheerenden Feuersbrünsten.

In Weissenried in Lötschen³

Erschmatt und Bratsch besaßen Roggenfelder bis auf 1500 m ü. M. In Weissenried, einem Weiler hoch über Blatten im Lötschental, wogten die Kornfelder bis zu einer Höhe von 1700 m ü. M. Das aus dem Jahre 1911 stammende Backhaus in Weissenried legt noch heute für diese nicht allzu ferne Zeit der behäbigen Kornäcker beredtes Zeugnis ab. Dieser Backofen ist im Besitz der Dorfschaft Weissenried. Berechtig zum Brotbacken waren demzufolge die «Dorfer». Etwa monatlich während acht bis zehn

Tagen blieb der Backofen ununterbrochen in Betrieb. Der Anheizer brauchte zirka doppelt so viel Holz, um den Ofen auf die erforderliche Temperatur zu bringen, als die Nachfolgenden. Eine Kehrordnung sorgte dafür, dass jeder «Dorfer» gleich viele Male zum Anheizen antreten musste. Wer backen wollte, trug sich in einer beim Ofen aufgehängten Tafel ein. Auch die Weitergabe des benötigten Sauerteiges war geregelt. Der nachfolgenden Haushaltung musste eine ungebackene Teigportion übergeben werden. Der Spender der Teigportion bekam hernach vom Nachfolger einen gebackenen Brotlaib. Wer das Backen beendigte, übergab dem Dorfvogt eine Teigportion, der für deren zweckmässige Aufbewahrung besorgt war. Der Erstbackende der folgenden Backperiode übernahm den Sauerteig vom Dorfvogt und entschädigte den Letztbackenden der vorigen Backperiode wiederum mit einem Brot. So wurde der ausgleichenden Gerechtigkeit Genüge getan. In Weissenried wurde der Brotteig nicht im Backhaus zubereitet, sondern in der Küche der jeweiligen Haushaltung. Nach dem «Aufgehen» des Teiges wurden die Teiglaipe rundlich geformt.



Backofen in Weissenried aus dem Jahre 1911.

Hernach wurden sie auf schmale Bretter gereiht, auf die Teigläden. Auf diesen Läden wurden die Teiglaibe vom Wohnhaus zum Backhaus getragen. Das Aufheizen des Ofens verlangte Sachkenntnis. Die Holz-



Gemeindestadel von Blatten aus dem Jahre 1745.

scheite wurden in lückenlosem «Kranz» am Rande des Backofens angeordnet. Das Feuer frass sich rasch von der Ofentür beidseitig nach hinten. Auf diese Weise wurde die gleichmässige Erwärmung des Ofens sichergestellt. Das Backen selbst nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Nach Vollendung des Backens wurden die fertigen Roggenbrote auf dieselben Brotläden angereiht wie zuvor die Teiglaibe, zum Brotspeicher getragen und dort sorgfältig in spezielle Brotleitern eingereiht. Diese Brotleitern hingen an der Decke und reichten nicht bis zum Boden. Alle Gelüste der Mäuse erreichten die Roggenbrote in luftiger Höhe nicht.

Bis gegen Ende des 2. Weltkrieges (1939–1945) bewohnten etwa 50 Personen ganzjährig den Weiler Weissenried. Selbst harte und

lange Winter fürchteten die Leute am Berg nicht, denn sie waren weitgehend Selbstversorger. Sie hatten Milch, Fleisch, Käse, Kartoffeln und Roggenbrot aus ihrem eigenen Backofen.

In Honalpen⁴

Das Alpreglement von Honalpen vom 29. November 1469 (C2, Pfarrarchiv Mund) enthält Hinweise auf Kornfelder in diesem Alpgebiet. Dabei liegt Honalpen auf 1990 m ü. M. Als ich diesen Hinweis auf Roggenfelder bei Honalpen las, konnte ich dies nicht begreifen. Ich kannte Honalpen und war darum versucht, diesen Artikel ins Land der Unmöglichkeiten zu verweisen. Einige Tage danach stiess ich im «Walliser Boten» auf einen Sachartikel über Roggen im Wallis, in dem gesagt wurde, dass früher im Wallis Roggen bis auf 2000 m ü. M. ausgesät und geerntet wurde. In Honalpen im Baltschieder-tal stossen wir somit auf Roggenfelder im obersten Grenzbereich. Nun soll der siebte Artikel des Alpreglements von Honalpen zu Worte kommen: «Die Schafe aber sollen in die rote Kumme zu der

Zeit geführt werden, da man die Kühe nach Honalpen treibt. Sie sollen da belassen werden bis in die Mitte der letzten Woche des Augustmonats. Alsdann können sie daraus getrieben werden und nach Honalpen zurückgeführt werden. Jedoch sollen sie diese letzte Augustwoche durch noch oberhalb des Ortes, der Roggenbiel genannt wird, behalten werden und dies bei einer Busse von 12 Denaren, die den Hütern zukommen. Dies betrifft die ganze Schar oder Schafherde, sooft diese in den Roggenbiel einbrä- che. Von anfangs Herbstmonat an aber mögen die Schafe in die gemeine Alpe geführt werden, wohin immer sie wollen ...» So weit der siebte Artikel. Aus diesem Artikel ist unmissverständlich herauszuhören, dass vom Kuhauftrieb an die Schafe im Hochsommer weit drinnen im Baltschieder-tal in die rote Kumme gehören. Von da an können die Kühe in Honalpen ungestört und konkurrenzlos grasen. Bis zur letzten Woche August werden sie die Kuhweiden wohl abgegrast haben und in die Voralpen zurückgekehrt sein. Dieses Vakuum auf Honalpen dürfen nun die



Honalpen mit Schilthorn und roter Kumme im Hintergrund.



Wogende Roggenfelder 1962 auf dem Hohtenn oberhalb Erschmatts.

aus der roten Kuppe zurückkehrenden Schafe ab Mitte der letzten Augustwoche ausfüllen und das spärlich verbliebene Gras abrupfen. Doch gibt es da noch den Roggenbiel. In dieser Höhenlage musste man den Bauern bis Ende August noch Zeit lassen, den Roggen einzubringen und die Äcker neu zu besäen. Ab dem 1. September steht den Schafen auch der Roggenbiel zur Verfügung, denn bis zu diesem Zeitpunkt muss der Roggen auch in Honalpen eingebracht sein. Der

Name «Roggenbiel» liess uns aufhorchen. Er besagt doch wohl, dass man damals in einem besonders sonnigen Ort in Honalpen Roggenäcker besass und sich sein eigenes Roggenbrot bereitete. Auch in dieser entlegenen Alpe auf der linken Flanke des Baltschieder Tales brauchte man Roggenbrot, denn Brot ist Leben und Hilfe zum Überleben. Weiter dürfen wir diesem Artikel entnehmen, dass im Jahre 1469 «Z Honalpen» Roggen geerntet wurde.



Müssiger Holzflug an der Wand.

Roggen

Aus Korn ohne Fehl
und Roggen wird Mehl,
mit Wasser vermengt zu Teig,
im Ofen gebacken zum Brotlaib.

Ob in 650 Metern überm Meer,
ob in 2000 Metern überm Meer
ob Roggenbrot oder Schwarzbrot,
du linderst Not an jedem Ort.

Müssiger Holzflug an der Wand

Holzflug müssig an der Wand
einst gelenkt von starker Hand,
in die Zelgen Furchen zog,
Schweiss und Mühen keiner wog.

Wo wilde Stürme tobten
und Roggenfelder wogten,
in veränderten Zeiten
auf Zelgen Schafe weiden.

Anmerkungen:

¹⁾ Jossen, Peter: Lalden, Vertrieb Rotten Verlag, Visp 1979, Seiten 138 und 139.

²⁾ B2 vom 11. Sept. 1752, Gemeindearchiv Erschmatt.

Jossen, Peter: Erschmatt, Bratsch und Niedergampel im Zenden Leuk, Vertrieb Pfarramt Erschmatt, 1970, Seiten 30 und 31.

Jossen, Peter: Nach 250 Jahren, 1960, Seite 36.

³⁾ Bachmann-Vögelin, Fritz: Blatten im Löttschental, Paul-Haupt-Verlag, Bern 1984, Seiten 406 bis 409.

Jossen, Peter: Blatten zwischen Bietschhorn und Petersgrat, Rotten Verlag, Visp 1994, Seite 129.

⁴⁾ C2 vom 29. Nov. 1469, Pfarrarchiv Mund.

Jossen, Peter: Baltschieder und sein Tal, Rotten Verlag, Visp 1984, Seiten 193 und 194, Ziffer 7, und Seite 196, Ziffer 7.

Wasser ...

**hier sind wir im Element
und das seit 95 Jahren**

Lochmattler SGD, Ried-Brig



Sanitäre Installationen

Heizungen / Alternativenergien

Rohrsanierungen

Fachbetrieb SSIV für Badumbau

Bade- und Duschwannenwechsel
innert 4 Stunden (ohne Plättlischaden)

Waschmaschinen und Tumbler

Austausch und Ersatz von
Heizkesseln und Boiler

Notfall-Service 079 206 41 73

JOSEF ZEHNDER AG



Postfach 300, 3902 Brig-Glis, Tel. 923 12 13, Fax 924 33 48, e-mail: zehnder.haustechnik@smile.ch

Projektierung, Planung, Installation, Renovation, Umbau

Zur Geschichte der Vispa-Hochwasser

von Stefan Berchtold

Die Vispa wird sich immer jenen Platz nehmen, den sie braucht. Das zeigt am besten ein Blick auf die Geschichte der Vispa-Hochwasser.

Die Vispa als Gestalterin der heutigen Landschaft

Was nach dem Rückzug der Gletscher innerhalb der letzten 10 000 Jahre im Vispental verändert wurde, ist zum allergrössten Teil das Werk der Vispa. Zusammen mit ihren Seitenbächen hat sie unzählige Schluchten in den Fels gegraben, aber auch ganze Talflanken unterspült und zum Abrutschen gebracht.

Die Vispa hat die tiefen, zunächst noch vollständig leeren Taltröge mit Geschiebe aufgefüllt. Die zahlreichen Bachschuttkegel wurden ebenfalls erst innerhalb der letzten paar Tausend Jahre aufgeschüttet. Was wir heute ein hundertjähriges Hochwasser nennen, war während Jahrtausenden fast alltäglich.

Extrem unterschiedliche Niederschläge im Vispental

Die Niederschläge nehmen mit zunehmender Meereshöhe sehr stark zu, vor allem ab einer gewissen Höhe über dem Talboden. Gerade im Vispental mit seiner speziellen Topografie führt dies zu extrem unterschiedlichen Niederschlägen.

Liegt das Ackersand noch auf 700 Metern über Meer, steigt das Gelände bis zum 16 km weiter südlich gelegenen Dom auf 4545 Meter an. Die mittlere Gebietshöhe des Vispertales südlich von Stalden befindet sich auf 2730 Metern über Meer. Weit

mehr als die Hälfte des Vispertales liegt also über der Waldgrenze, die bis auf 2200, lokal bis 2300 m ü. M. hinauf reicht.

Die Niederschläge (Regen und Schnee) werden überall in mm gemessen und angegeben. Bezogen auf 1 m² ergibt 1 mm Niederschlag genau 1 Liter Wasser. 1 mm Niederschlag = 1 Liter Wasser pro m².

Im Ackersand werden (im Mittel 1961–1990) 521 mm pro Jahr gemessen. Das sind die kleinsten Niederschläge der ganzen Schweiz. (Infolge von Wind, Verdunstung, Haftwasser usw. liegen die gemessenen Werte etwas zu tief. Tatsächlich dürfte es etwa 60 mm mehr regnen. Aber auch dann hält das Ackersand noch immer den absoluten Minusrekord für die Schweiz.)

Nur 16 km weiter südlich fallen auf dem Dom bereits über 2800 mm Niederschläge pro Jahr. Auf dem Kleinen Matterhorn sind es 3480 mm und auf der Monte Rosa sogar über 3600 mm pro Jahr. Da 31% des Einzugsgebietes südlich vom Ackersand (745 km²) vergletschert sind, wird ein Teil der Niederschläge kurzfristig zurückgehalten.

Andererseits sind nur 9% der beiden Vispertäler bewaldet. Die Verdunstung durch den Wald ist dementsprechend klein. (Oberhalb der Waldgrenze liegt sie in jedem Fall unter 400 mm pro Jahr.) Darum muss der allergrösste Teil der sehr grossen Niederschläge irgendwann einmal im Ackersand vorbei.

Die Ursachen der Vispa-Hochwasser

Hochwasser ereignen sich im

ganzen Alpenraum und ganz speziell im Vispental vorwiegend im August/September. Ursache ist dabei praktisch immer ein Zusammentreffen von tagelang anhaltenden, intensiven bis gewittrigen Niederschlägen und einem schnellen Abschmelzen von grösseren Schneemengen aus dem Frühjahr/Sommer oder aus dem Vorwinter.

Im Oktober muss im Vispental ebenfalls noch mit grösseren Niederschlägen gerechnet werden. Weil aber die Nullgradgrenze ab Oktober immer weiter absinkt, fallen die Niederschläge in den höheren Lagen als Schnee und werden so zurückgehalten. Oktober-Hochwasser sehen darum meistens auch etwas anders aus als die eigentlichen Spätsommer-Hochwasser.

Die höchsten Niederschlags-Tageswerte (seit Messbeginn vor etwa 100 Jahren) stammen bei allen Stationen im Vispental vom 2. November 1968: Saas Fee 147 mm, Grächen 170 mm, Stalden 139 mm. In Saas Fee hat es bereits am Vortag 84 mm geregnet, innert drei Tagen (1.–3. November) total 254 mm. Wegen der tiefen Schneefallgrenze gab es aber trotz der absoluten Extremniederschläge kein Vispa-Hochwasser.

Manche der grössten Vispa-Hochwasser haben überhaupt nichts direkt mit extremen Niederschlägen zu tun, oder dann nur am Rande bzw. nur indirekt. In vielen Fällen ist nämlich der lokale Ausbruch eines Talsees (Mattmark), eines Gletschersees (Gruben, Gorneri) oder eines Bergsees (Gebidem, Wigartu) die Hauptursache. Oder ein Seitenbach (Breiterbach) ist ausgebro-



Am 24. September 1993 fehlte nicht viel, und die Vispa wäre über die Landbrücke geflossen (Foto 24. 09. 1993, 17.21 Uhr).

chen und hat die Vispa eingestaut.

Das allergrösste Hochwasser der Schweiz

Das Unwetter vom Spätsommer 1342 war das mit Abstand grösste Hochwasserereignis der letzten 1000 Jahre in den Schweizer Alpen. Die Seeablagerungen im Urnersee waren damals viermal so mächtig wie 1987, und das abgelagerte Geschiebe wies 1342 einen deutlich grösseren Korndurchmesser auf als 1987. Die in ganz Mitteleuropa nachgewiesene Katastrophe übertraf alle andern bekannten Überschwemmungen.

Ausgelöst wurde sie durch acht-tägige, intensive, zuweilen wolkenbruchartige Niederschläge im August/September. Wahrscheinlich war dies sogar das längste und intensivste Niederschlagsereignis seit der letzten Eiszeit überhaupt. Als Folge dieser extremen Niederschläge kam es überall zu einer ganz massiven Erosion, welche sehr viel stärker war als alles andere je Dagewesene.

Eigenartigerweise gibt es aber im Vispertal keine Hinweise auf ein extremes Hochwasser im Jahre 1342. Man müsste fast meinen, dass dieses hier gar nicht statt-

gefunden hat. Dabei waren eigentlich alle Voraussetzungen dafür gegeben.

Ab 1300 setzte nämlich im Vispertal eine hundert Jahre dauernde, extreme Kälteperiode ein. Um 1350 hatten die Gletscher praktisch den Stand von 1850 erreicht. Wenigstens der Mattmarksee müsste damals durch den Allalingletscher gestaut worden sein. Wenn dann noch extreme Niederschläge dazukamen, wie sie im Spätsommer 1342 mindestens im Gotthardmassiv nachgewiesen sind, dann müsste es auch im Vispertal zu einer gewaltigen Unwetterkatastrophe gekommen sein.

Vispa-Hochwasser im 15. und 16. Jahrhundert

Zwischen 1400 und 1580 herrschte im Wallis eine lange Wärmephase. Die Gletscher zogen sich weit zurück. In diesen 180 Jahren ging von den Tal- und den Gletscherseen keine grosse Gefahr aus. Dies ermöglichte jetzt erstmals eine verstärkte Besiedlung der Talebenen. Wenn es trotzdem mitten in dieser Wärmeperiode kurz hintereinander zu zwei Überschwemmungen gekommen ist, dann müssen als Ursache dafür extreme Niederschläge (zusammen mit der

Schneesmelze) vermutet werden.

Das erste bekannte Vispa-Hochwasser trat am 7. August 1469 auf. Es war ein typisches Spätsommerunwetter. Im südlichen Oberwallis kam es zu einem starken Anschwellen der Zuflüsse. In der Folge wurde das ganze Wallis verwüstet.

Bereits im Frühjahr 1470 ereignete sich erneut ein gewaltiges Vispa-Hochwasser. Diesmal war wohl ein extremes Frühjahrgewitter, wiederum zusammen mit der Schneesmelze, die Ursache. In beiden Seitentälern der Vispa kam es zu Überschwemmungen mit grossen Schäden.

Diese beiden Hochwasser müssen auch in Stalden zu erheblichen Veränderungen geführt haben. Einige Ortsnamen («Bodme», «Am Acher») verschwanden, andere kommen jetzt erstmals in den Schriften vor (Ackersand).

Um 1580 begann wieder eine extreme Kälteperiode, die bis 1660 dauerte. Vor allem nach 1588 stiessen alle Gletscher kräftig vor. So kam es am 8. September 1589 zu einem Ausbruch des Mattmarksees, der im ganzen Saastal grosse Schäden verursachte und im Raume Ackersand alle Brücken wegriss. (Im Anschluss daran wurde 1599 in «Zer Briggu» die «Neue Brücke» erstellt.)

Die grössten Ausbrüche des Mattmarksees

Die Gletscher erreichten um 1640 den Stand von 1850 und damit die grösste Ausdehnung der letzten 2500 Jahre. Neben vielen kleineren Entleerungen kam es auch zu den drei grossen Ausbrüchen des Mattmarksees, welche das Tal sehr stark verändert haben.

Der erste der drei grossen Ausbrüche des Mattmarksees ereignete sich am 4. (evtl. 25.) August 1633. Er wird allgemein als der schlimmste beschrieben. Die



Am 12. Juni 1907 ragte vom Stall im Stundhaus nur noch das Dach aus dem Wasser. Heute steht dort das Depot der Bauunternehmung Regotz & Furrer AG (alte Postkarte).

Schäden waren im ganzen Tal sehr gross. Auch in Stalden wurden im Weiler «Am Acher» Häuser beschädigt. Unter der «Barmili» und «Am Acher» musste die Gemeinde Boden kaufen, um den total zerstörten Talweg weiter oben im Hang wieder neu anzulegen.

Schon drei Jahre nach dem grössten Seeausbruch gab es 1636 eine kleinere Entleerung. Und am 10. September 1640 ereignete sich eine weitere Unwetterkatastrophe, welche in Stalden grosse Schäden verursachte. Der zweite grosse Ausbruch des Mattmarksees folgte dann 1680 und war fast so schrecklich wie der erste.

Da es ab 1660 zu einem starken Rückgang der Gletscher kam, blieben die grossen Ausbrüche des Mattmarksees für lange Zeit aus. Die grossen Überschwemmungen vom 3./4. September 1740 und vom 14. Oktober 1755 waren wieder die Folge von extremen Niederschlägen.

Interessanterweise verlief das Unwetter von 1755 sehr ähnlich wie das von 2000. In beiden Fällen erreichten die Niederschläge in der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober ihre Spitze. Überall im Tal rutschten Böschungen und ganze Hänge in die Vispa oder in

die Seitenbäche. Im Gegensatz zu 2000 kam es aber 1755 während der Niederschlagsspitze zu einem Temperaturanstieg, sodass der Schnee des Vortages bis in grosse Höhen ebenfalls noch wegschmolz. Am 15. Oktober folgten dann bei beiden Unwettern riesige Geschiebeverfrachtungen.

Mitte September 1772 begann es sehr stark und andauernd zu regnen. Nach zwei Tagen brach der Mattmarksee am 17. September morgens um 7 Uhr aus und riss z. B. die Landbrücke in Visp zur Hälfte weg. Das Hochwasser von 1772 wird als dritter Ausbruch des Mattmarksees bezeichnet. Er soll der kleinste der drei grossen gewesen sein.

Das Vispa-Hochwasser vom 12. Juni 1907

Im Winter 1906/07 war es im Vispental sehr kalt. Dadurch fielen die Niederschläge hinunter bis in tiefe Lagen als Schnee. Ende März 1907 wurden in Visp 50 bis 70 cm Schnee gemessen, und auf dem Gebidem ob Visperterminen lag sicher ein Mehrfaches davon. Anfang Juni 1907 kam es in kurzer Zeit zu einem sehr starken Temperaturanstieg. Ein Meter Frühlingschnee liefert während

dem Abschmelzen bekanntlich 400 bis 500 Liter Wasser pro m². Im Gebidemsee, einem Bergsee in einer natürlichen Mulde auf 2193 Metern, sammelte sich darum sehr viel Schmelzwasser.

Am 12. Juni 1907 morgens um 6 Uhr kam es zum Ausbruch des Gebidemsees. Auf seinem Weg durch den Riedbachgraben richtete das Wasser sehr grosse Schäden an und führte auch sehr viel Geschiebe mit. In der Folge wurde die Vispa im Stundhaus verstopft. Es bildete sich ein mächtiger See, der fast bis nach Neubrücke zurückreichte. Das Geleise der BVZ Zermatt-Bahn wurde auf einer Länge von 250 m bis zu 3 m hoch mit Bachschutt zugedeckt. Die Bahn musste ihr Trasse auf einer Länge von 600 m innert zwölf Tagen oberhalb vom Wasserspiegel und näher am rechten Hang ganz neu bauen.

Das Vispa-Hochwasser vom 24. September 1920

Ab dem 17. September 1920 regnete es im Vispental ununterbrochen leicht. Ab dem 22. erhöhte sich die Regenmenge stark und erreichte in den Abend- und den Nachtstunden vom 23. auf den 24. September 1920 das Maximum. Innert drei Tagen (22.–24.) fielen in Saas Fee 174 mm, in Grächen 116 mm und in Visp 97 mm Regen. Das war dreimal so viel wie normalerweise im ganzen September. Dazu kam, dass gleichzeitig mit der Gewitterzunahme auch ein Temperaturanstieg eintrat. Dadurch stieg der Wasserspiegel im Mattmarksee stark an.

Am 24. September 1920 hielt die Brücke beim Seeauslauf dem mit grossem Druck durch die schmale Öffnung strömenden Wasser nicht mehr stand. Ein Widerlager stürzte mitsamt der Brücke ein. Die Flutwelle führte in Saas Almagell zu grossen Verwüstungen. Im



Am 24. September 1920 wurde im Ackersand das BVZ-Geleise unterspült. Ungefähr hier stand früher der Weiler «Bodme» (Foto S.A. Schnegg).

Ackersand wurde der Gattlen-Stall weggerissen und das Geleise der BVZ Zermatt-Bahn auf einer Länge von 300 m unterspült. In Visp stürzte ein Teil der SBB-Brücke über die Vispa ebenfalls ein.

Das Vispa-Hochwasser vom 4. September 1948

Am 3. und am 4. September 1948 regnete es auf der Alpensüdseite vorwiegend nachmittags ziemlich stark. Eigentlich waren es zwei verschiedene Wetterfronten, die im Abstand von einem Tag aufeinander folgten. Bereits am 3. September gab es im Vispental beträchtliche Niederschläge: Saas Fee 46 mm, Grächen 11 mm, Visp 26 mm.

Am 4. September 1948 verschob sich die Hauptniederschlagszone voll ins Oberwallis. Den ganzen Nachmittag gab es ein Gewitter nach dem andern. Innert weniger Stunden regnete es in Saas Fee 84 mm, in Grächen 90 mm und in Visp 67 mm. Im ganzen Vispental fiel innert Stunden doppelt so viel Regen wie normalerweise im ganzen Monat September. Abends um 18 Uhr wurde in Visp ein Abfluss von 375 m³/s gemessen. Das ist seit Messbeginn (1903) bis heute der höchste je

gemessene Wert für den Vispa-abfluss.

Glücklicherweise ging die Temperatur am 4. September 1948 eher etwas zurück, sodass es nicht zusätzlich noch zum Abschmelzen von Schnee gekommen ist. Sonst wäre es wohl nicht nur bei der Rottenmündung in Visp zu einer Überschwemmung gekommen.

Das Vispa-Hochwasser vom 24. August 1987

Am 24. August 1987 kam es vor allem im Gotthardgebiet zu extremen Niederschlägen. Der Münstigerbach brach am 24. August 1987 um 13 Uhr aus und bedeckte das Dorf Münster meterhoch mit Bachschutt. Im Vergleich dazu regnete es im Vispental bei weitem nicht so stark, und auch die Schäden waren hier eher klein.

Nur im Saastal wurden am 24./25. August grössere Niederschläge (102 mm innert zwei Tagen) gemessen. Der Stausee Mattmark war zum Zeitpunkt der Niederschläge noch nicht voll und konnte so über 50 m³/s zurückbehalten. Zusätzlich wurden 55 m³/s in die Grande Dixence abgeleitet.

Der Vispaabfluss erreichte so ma-

ximal 270 m³/s und lag damit weit unter dem hundertjährigen Hochwasser (360 m³/s). Ohne die Speicherseen aber wäre in Visp 1987 nicht nur das hundertjährige Hochwasser überschritten, sondern sogar der bisherige Höchstwert von 1948 (375 m³/s) erreicht worden.

Auch 1987 spielte der Temperaturverlauf (neben den Niederschlägen) eine wichtige Rolle, diesmal allerdings eine etwas andere als sonst. In der vorausgegangenen Schönwetterperiode war nämlich der Schnee auf den Gletschern und den Felsen grösstenteils weggeschmolzen, sodass die extremen Niederschläge jetzt bis hoch hinauf ungebremst abfliessen konnten. Dies war einer der Hauptgründe für das Hochwasser 1987.

Das Vispa-Hochwasser vom 24. September 1993

Zwischen dem 22. und dem 24. September 1993 fielen im Tessin und auf der Simplonsüdseite extrem grosse Regenmengen (450–550 l/m²). Im Vispental gab es vor allem im Bereich Saas Almagell (210 mm) bis Grächen (119 mm) starke Regenfälle.

Genau zur Zeit des Niederschlagsmaximums war der Mattmarksee voll. Am Freitag, dem 24. September 1993, um 15 Uhr trat erstmals Wasser über die Hochwasserentlastung. Der Zufluss zum Mattmarksee erreichte um 17 Uhr mit 151 m³/s sein Maximum. Davon konnten nur 19 m³/s in «Zer Meiggeru» turbinieren werden. Der Wasserspiegel stieg bis 21 Uhr noch leicht an.

Was nicht gespeichert oder turbinieren werden konnte, floss über die Hochwasserentlastung. Dies führte zu einem Anstieg der Vispa. Das Maximum wurde in Visp mit 330 m³/s am 24. September 1993 um 18 Uhr erreicht.

Die Nullgradgrenze lag am 22. September 1993 noch auf 3600 m, sank dann am 23./24.



Am 24. September 1993 war der «Ritigrabu» ausgebrochen. Die Vispa wurde eingestaut und floss dann über die Sälibrücke (Foto 26. 09. 1993).

auf 3200 bis 3400, die Schneefallgrenze auf 3000 bis 3200 m. Im südlichen Vispertal wurde also ein erheblicher Teil der Niederschläge in Form von Schnee in den Bergen zurückgehalten. Zusätzlich wurden während der Hochwasserspitze in Zermatt («Zmutt») im Dauerbetrieb 55 m³/s aus der Matternvispa in die Grande Dixence abgeleitet. Der 1993 erreichte Maximalabfluss (330 m³/s) lag deutlich über dem von 1987 (270 m³/s) und nur wenig unter dem von 1948 (375 m³/s). Wäre das Dixence-Wasser 1993 auch noch nach Visp geflossen, wäre mit 385 m³/s nicht nur das hundertjährige Hochwasser (360 m³/s), sondern auch noch der 1948 gemessene Maximalwert überschritten worden. Das Vispertal wurde also innert sechs Jahren bereits zum zweiten Mal von einem äusserst starken Vispa-Hochwasser heimgesucht. In der Folge wurde dann der Wert

des hundertjährigen Hochwassers von bisher 360 m³/s auf 370 m³/s erhöht.

Im Mattertal waren die Hochwasserschäden 1993 vor allem eine Folge der Geschiebeablagerungen des «Ritigrabu» (70 000 m³), des «Grossgrabu» (10 000 m³) und des Dorfbachs Randa (8000 m³). Der «Ritigrabu» staute die Vispa bis auf die Höhe des Bahngleises.

Im Saastal war der Geschiebeeintrag der Seitenbäche infolge der Ableitung des Wassers in den Stausee Mattmark gering. Andererseits stieg nicht zuletzt dadurch die über die Hochwasserentlastung wieder abfliessende Wassermenge stark an, im Maximum bis 85 m³/s. So konnte die Saaservispa zwischen dem Staudamm und «Zer Meiggeru» über 100 000 m³ Lockermaterial abtragen, welches im Raume Saas Almagell bis Saas Grund wieder abgelagert wurde.

Extreme Niederschläge im Herbst 2000

Auch im Oktober 2000 kam die Wetterfront vom Süden her ins Wallis. In Gondo geschah das Unglück bereits am Samstagvormittag. Im Vispertal wurden die grössten Niederschläge dagegen erst in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag (14./15.) registriert. Das Unglück von Neubrück ereignete sich dementsprechend auch erst am Sonntagvormittag. Zwischen Samstag 7 Uhr und Sonntag 7 Uhr wurden folgende Niederschläge gemessen: Saas Fee 141 mm, Grächen 125 mm, Ackersand 91 mm. Damit fiel an einem Tag etwa doppelt so viel Niederschlag wie normalerweise im ganzen Monat Oktober. (Mittelwert Oktober 1961–1990: Saas Fee 89 mm, Grächen 50 mm, Ackersand 53 mm.)

Waren die Tageswerte am 14. Oktober bereits ausserordentlich hoch, traf dies noch viel mehr für die Dreitageswerte vom 13. bis zum 15. Oktober 2000 zu: Saas Fee 310 mm, Grächen 227 mm, Ackersand 175 mm. So viel Niederschläge fallen normalerweise innert vier bis fünf Monaten, aber nicht innert drei Tagen.

Kurz vor dem eigentlichen Unwetter 2000 hatte es bereits am 29./30. September stark geregnet: Saas Fee 121 mm, Grächen 81 mm, Ackersand 70 mm.

Vom 27. September bis zum 16. Oktober gab es innert 20 Tagen im Vispertal total so viel Regen wie normalerweise in sechs bis acht Monaten: Saas Fee 501 mm, Grächen 331 mm, Stalden 263 mm.

Wo steht das Unwetter 2000?

Bei einem typischen Spätsommerunwetter fallen die grössten Niederschläge innert weniger Tage im August/September, und fast immer kommt es zu einem gleichzeitigen Temperaturanstieg. Beim Unwetter 2000 trat die



Am 15. Oktober 2000 stürzten im «Bärgzigi» («Chipfe») grosse Felsblöcke ins Flussbett und verstopften die Vispa. Das Wasser floss auf 300 m über das BVZ-Geleise (Foto 17. 10. 2000).

Niederschlagsspitze dagegen erst Mitte Oktober auf. Und die Temperaturverhältnisse waren bei uns einmal mehr speziell, sodass man wenigstens in Vispental nicht von einem typischen Spätsommerunwetter sprechen kann. Die Niederschläge erreichten ihr Maximum im Vispental erst in der Nacht vom Samstag, 14., auf den Sonntag, 15. Oktober 2000. Genau zu dieser Zeit sank die Nullgradgrenze im Vispental bereits wieder ab. Ein wesentlicher Teil der extremsten Niederschläge in grosser Höhe fiel in Form von Schnee. In Saas Fee kam es noch während der Nacht zu mehreren Niedergängen der «Fallöbinu» (Anrissgebiet 3420 m ü.M.).

Die leichte Abkühlung in der Nacht vom 14./15. Oktober 2000 hat mit Sicherheit eine noch grössere Unwetterkatastrophe im Vispental verhindert.

Obwohl die Niederschläge extrem und der Stausee Mattmark bereits voll waren, lag der am 15. Oktober 2000 maximal gemessene Vispaabfluss mit 200 m³/s weit unterhalb der bisherigen Maximalwerte, welche 1948 (375 m³/s) und 1993 (330 m³/s) gemessen worden sind.

Die Hauptursache für die Schäden vom Herbst 2000 waren

zweifellos die extremen Niederschläge von Mitte Oktober. Dazu kommt, dass es 14 Tage vorher schon einmal stark geregnet hatte. Der «Schwamm» war also schon vor dem Beginn des eigentlichen Extremregens ziemlich voll. Dadurch rutschten am Sonntag (15. Oktober 2000) im ganzen Vispental viele Böschungen und ganze Hänge gleichzeitig ab. Nach und nach brachen fast alle Seitenbäche aus. So kam es ganz zum Schluss des Unwetters auch noch zu einer Verfrachtung von riesigen Geschiebemengen. Weil das Längsgefälle der Vispa im Ackersand (1,4%) sehr viel kleiner ist als im Saastal (7,6%) oder im Nikolaital (4,8%), lagerten sich hier auf einer Strecke von 2,2 km über 350 000 m³ Geschiebe ab. (Die 80 000 m³ aus dem Breiterbach sind dabei noch nicht eingerechnet.) Das Vispabett lag am Montag 5 m höher als am Samstag. Ein grösseres Vispa-Hochwasser hätte dann keinen Platz mehr gehabt, von einem hundertjährigen Vispa-Hochwasser (370 m³/s) ganz zu schweigen. Hätte es nicht bis auf die Waldgrenze heruntergeschneit, wäre die Vispa über die Ufer getreten und hätte das ganze Ackersand überschwemmt.

Der Einfluss der Stauseen

Seit 1965 werden im Sommer und im Herbst grosse Wassermengen im Mattmarksee zurückgehalten oder in die Grande Dixence übergeleitet. Dadurch werden alle kleineren Hochwasser sowohl in der Vispa wie auch in den gefassten Bächen vollständig eliminiert. Von 1922 bis 1961 wurde z.B. die Abflussmenge von 175 m³/s in Visp in 21 von 40 Jahren überschritten, von 1962 bis 1987 dagegen nur noch ein einziges Mal (1987) in 26 Jahren.

Die natürliche Erosion geht aber ununterbrochen weiter. Das zurückgehaltene Geschiebe wird jetzt in weniger zahlreichen, dafür umso grösseren Schüben zu Tal transportiert. Die Bedeutung der Speicherseen für den Hochwasserschutz darf darum nicht überschätzt werden. Wenn man Glück hat und den Vollstau genau zum richtigen Zeitpunkt erreicht, wird dadurch die Hochwasserspitze reduziert. Andererseits wird jetzt bei jedem extremen Vispa-Hochwasser sehr viel mehr Geschiebe als früher mitgeschleppt und abgelagert. Und wie das Unwetter 2000 eindrücklich gezeigt hat, kann das Geschiebe bei einem Vispa-Hochwasser das grössere Problem darstellen als die Wassermenge.

Wie sicher ist «hochwassersicher»?

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass der Breiterbach alle paar Jahre ausbricht. Dass aber alle angerissenen Hänge oben bleiben, ist ebenso unwahrscheinlich. Zudem gibt es im Vispental noch viele andere Seitenbäche, Rutschhänge, Steilböschungen usw., die jederzeit an die Stelle des Breiterbachs treten könnten. Nicht eine einzelne Ursache (wie Extremniederschlag, Schmelzperiode, Bergsturz, Hangrutsch oder Seeausbruch) führte zu den grössten Unwetterkatastrophen,



Am 15. Oktober 2000 floss das Wasser in die Kapelle Neubrück und überschwemmte die Talstrasse (Foto 15. 10. 2000, 13.07 Uhr).

sondern immer das Eintreffen verschiedener Ursachen gleichzeitig. Und dabei könnten in Zukunft auch noch andere Ursachen wie Erdbeben, Anstieg der Permafrostgrenze usw. dazukommen. Es gibt also keinen Grund zu glauben, dass dies von nun an besser sein könnte.

Im Vispental werden die Niederschläge und die Vispaabflüsse erst seit ca. 100 Jahren gemessen. Die grössten Vispa-Hochwasser bzw. Unwetterkatastrophen haben sich aber alle vor dieser Zeit ereignet. Erst ein Blick auf die Geschichte der Vispa-Hochwasser gibt uns darum

eine Vorstellung, mit welchen Katastrophen wir auch in Zukunft immer wieder rechnen müssen. Wenigstens wir Einheimischen sollten das Wort «hochwassersicher» nur mit allergrösster Vorsicht verwenden.

Verwendete Unterlagen

- La Patrie Suisse, Journal illustré, 13. Oktober 1920.
- Tägliche Niederschlagsmessungen, SMA Meteo Schweiz AG, 1920–2000.
- Chronik des Saas-Tales 1850–1916, Josef Anton Ruppen, Familienstatistik Saastal, 1960.
- Zur Geschichte von Stalden, Stanislaus Noti, Beiträge im Pfarrblatt Stalden, 1970–1990.
- Starkniederschläge 1901–1970. Band 5, EAFV, 1980.
- Saaser Chronik 1200–1988, Werner Imseng et al., 1988.
- Ignaz Venetz, Ingenieur und Naturforscher, NGO, 1990.
- Zermatt-Bahn, 100 Jahre BVZ 1891–1991, 1991.
- Ursachenanalyse der Hochwasser 1987, Landeshydrologie Nr. 15, 1991.
- Hydrologischer Atlas der Schweiz, Landeshydrologie, 1992/2001.
- Die Hochwasser 1993 im Wallis, Landeshydrologie Nr. 19, 1994.

Jahrmärkte 2002

Januar		Juni		Oktober	
Monthey	9.	Naters	5.	Martinach	27.9.–6.10.
Februar		Monthey	12.	Naters	5.
Monthey	13.			Brig (Gallusmarkt)	9.
März		Juli		Monthey	9.
Visp	9.	Martinach	25.	Gampel	12.
Monthey	13.			Visp	15.
April		August		Martinach	24.
Brig (Ostermarkt)	10.	Monthey	7.		
Monthey	10.	Martinach	24.	November	
Visp	24.			Monthey	13.
Mai		September		Visp	13.
Monthey	8.	Monthey	11.	Siders	25./26.
Leuk Stadt		Zermatt	16./17.		
(Schlossmarkt)	5.	Turtmann	28.	Dezember	
				Martinach Burg	2.
				Monthey	11.–31.

(gemäss Mitteilung des kantonalen Veterinärdienstes)

Renn-Profis, Freizeit- und Alltags-Velofahrer haben etwas gemeinsam:

Sie vertrauen dem Fachmann,
wenn es um Qualitätsprodukte,
kompetente, seriöse Beratung
und perfekten Service geht.



**Wir garantieren
dafür.**

Kantonsstrasse 19, Brig-Glis

Der Besenmacher von der Tunetschalpe

von Pius Schmidhalter

Ein unscheinbarer, kleiner Mann aus Termen, dem die Landwirtschaft der Familie seines Bruders oblag, zog während vieler Sommer mit einem Hüterbub und der Viehhabe von der Frühjahrsweide «Obermatta» (oberhalb des einstigen Weilers Hasel) hinauf über «z Gartu», entlang dem schmalen Weg bis zum oberen Tunetsch, zu seiner Hütte im Eiste.

Venanz Roten lebte in sehr einfachen Verhältnissen und stand wohl nie auf der Sonnenseite des Lebens. Das karge Berglerdasein und seine tiefe Religiosität hatten diesen etwas eigenartigen, ledigen Kauz geformt. Eine weite Strecke seines Lebens begleiteten ihn die Schmerzen eines Leistenbruches, der nie operiert worden war und den er nur durch starke Bandagen etwas zähmen konnte. Venanz war sehr sparsam, und seine Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit waren ausgeprägt, aber auch sein Fleiss war beispielhaft. Die Intelligenz war keineswegs zu unterschätzen, und eine gute Portion Humor ermöglichte ihm ein herzliches Verhältnis zu den Mitmenschen, insbesondere auf seinen Alpen Tunetsch und Rosswald.

Schon im Frühjahr auf Obermatt sammelten der Meister und sein Hirte in jeder freien Minute junges Birkenreisig und banden dieses gekonnt zu Stall- und Strassenbesen zusammen. Aber besonders später auf der Tunetschalpe zeigte der Besenmacher sein Fachwissen und seine grosse Routine. Keine Birkenstade war vor den Sammlern sicher und Venanz hatte ein Auge dafür. Der Besenfabrikant ging etwa folgendermassen vor: Am Morgen zogen Meister und Hirt mit dem

Vieh allmählich in die «Erntegebiete», und während sich die zahmen Kühe und Kälber ihre Mäuler voll stopften, wurden die Jungtriebe der Birken geschnitten und zu Garben gebunden. Nach wenigen Tagen war man bereits bis zur «Diella» und sogar bis Unnerberg, einer ehemaligen Kuhalpe, vorgestossen, welche in der Zwischenzeit von einem undurchdringlichen Forst bewachsen ist. Gegen Mittag oder dann am frühen Nachmittag zog man mit der Herde und einer stattlichen «Burdi Gretze» der Alphütte zu und versorgte die Tiere für einige Stunden im Stall. Nun folgte ein bescheidenes, aber kräftiges Mittagessen. Am Nachmittag mussten die Stauden vollständig entlaubt werden, und unter dem Hüttenvordach wurden mittels einer Seilschlaufenpresse beinahe fabrikmässig dutzende Birkenbesen gepresst, verdrahtet und auf eine genaue Länge ge-

stutzt. So entstanden jedes Jahr wohl an die 250 bis 280 Birkenbesen von höchster Qualität und genau gleicher Grösse.

Bei der Abendweid, meistens nahe der Alphütte, kam noch ein anderer Sammelsinn des Venanz Roten zum Vorschein. Venanz mochte auf den wohl einzigen Genuss, nämlich auf das Rauchen seines Pfeifchens, nicht verzichten. So war er im Frühjahr mit einem grossen, blauen Paket «Walliser Mischung» bergwärts gezogen. Aber das reichte halt bei weitem nicht aus. Deshalb behalf sich der Älpler mit Wachholderrinde, die er dörnte, dann mit der Hand fein zerrieb und in seine Pfeife stopfte, mit der er abends bei einem gemütlichen Schwatz unter Mitälplern oder am Sonntag genüsslich paffte. Venanz lehnte es aber auch nie ab, wenn ihm hin und wieder eine Tabakdose gereicht wurde, um seine Pfeife zu füllen.



Venanz Roten.

Im Sommer zog man von der Vor-alpe in zwei Etappen hinauf nach Rosswald. Während auf der Vor-alpe Käse, Butter und Ziger selbst hergestellt wurden, bestand auf Rosswald eine Alpkäserei, sodass es die Äplerinnen und Äpler ziemlich leicht hatten und sich nur um den Haushalt und das Melken kümmern mussten, während die Alphernten am Morgen zeitig den Alpstafel verliessen und erst am Abend heimkehrten.

Weil im Hochsommer und im Herbst die Birkentriebe nicht mehr im Saft standen, wäre dieses Kapitel eigentlich abzuschliessen, aber da stand noch der Verkauf der Besen an. Doch bei unserem Termer Besenmacher war der Absatz seiner Produkte kein Problem. In der Sonnenstadt Siders amtierte in den Fünfzigerjahren ein echter Termer namens Alois Näfen auf verantwortungsvollem Posten. Er war unter anderem verantwortlich für den Einkauf und den Unterhalt des Materials für den Strassenunterhalt der Stadt. Als Termer wusste dieser um die Vorteile der Birkenbesen unserer Berge gegenüber handelsüblichen Produkten. Damit war das Absatzproblem gelöst.

Der liebenswürdige Besenmacher hat uns längst verlassen. Mir, einem ehemaligen Sommerhirten und Leidensgenossen, bleibt der Meister aber noch heute in wacher Erinnerung.

Blättertanz

Festlich golden, rot
gekleidet kauern, stehen
sie gespannt, sich tot
im Tanze noch zu drehen.

Husch, auf stillen Wink
nur, etwa wie auf einen
Hauch von Leben, flink
ist alles auf den Beinen.

Stimmen ohne Klang
euphorisch sich vereinen;
peitschender Gesang
ist Klappern von Gebeinen.

Selbst Betrachter, die
sich von Balkonen neigen,
schüttelt die Manie
und reisst sie in den Reigen.

Jetzt fängt's richtig an,
das Treiben zu der herben
Melodie. – Wie kann
so fröhlich sein das Sterben?

Leo Lenggen

Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis

von Paul Heldner/Erwin Jossen

Vorbemerkung:

Text und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Editions du Scex, Saint Maurice, entnommen; mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen von Paul Heldner, Heraldiker, Glis. (Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.)

16. Folge

Lehner

Lener, Lenon, Lehmann, Imlehn. Sehr bedeutende Familie des Bezirkes Brig, welche vom 14. bis zum 16. Jh. vorkommt und dann erlosch. Der Name entstand aus dem Beruf, indem der Stammvater Jakob 1399 als Lehensmann das um 1304 gegründete Antoniuspittel in Brig leitete (A. Val. M. 43, S. 61). Im Wappenbuch heisst er irrtümlich Hans. Das Archiv des Domkapitels besitzt um 30 Urkunden zwischen 1388 und 1402, welche Nachrichten über diese Familie enthalten (A. Val. M. 34 und M. 43). Es werden darin genannt: Jakob und Michael, Johann und Anton vereinzelt und Johann, Sohn des Johann. Diese beiden Letzteren besaßen bedeutende Güter in den Glismatten, in der Hellmatte bei Brig sowie Häuser in Brig und die Steinsuste in Zenhäusern bei Glis, welche heute noch besteht. Johann der Jüngere war 1421 Landratsbote des Zenden Naters.

Berchtold war 1460 der zweite Meier des Freigerichtes Finnen (Mund, E. Jossen, S. 35). 1434 war ein Anton Grosskastlan. 1477 und 1483 war wieder ein Anton Grosskastlan (ca. 1440–1500), wohl dessen Enkel, der 1479–1482 Landeshauptmann war (BWG, 1991, S. 71). Dessen Bruder Hildebrand (ca. 1440–1517) war 1482 Grosskastlan, und seine Tochter Margaretha (ca. 1460–1530) vermählte sich 1478 mit Zendenhauptmann Georg Supersaxo und nahm Wohnsitz im Schloss auf der Wieri bei Glis, welches heute noch steht. 1517 wird Hildebrand zum letzten Male erwähnt, und mit ihm soll das Geschlecht in Brig erloschen sein. 1357 war Jakob Laener Zeuge für Lötschen (Ignaz Bellwald, Familienchronik der Gemeinde Wiler, Naters 2001, S. 159).

Im 16. Jh. zogen Zweige nach Leukerbad und Gampel und im 19. Jh. nach Bürchen und Zermatt. Meier von Lötschen: 1756 Martin; 1784 Peter; Johann (1897–1970) aus Ferden, Präsident 1926–1957, Grossrat 1939–1941; Innozenz (1917–2000), Advokat in Brig, Grossrat 1953–1969, Landeshauptmann 1968/69, Nationalrat 1967–1975; Hermann (1864–1939) von Bürchen, Grossrat 1925–1929; Theophil (1896–1953) von Bürchen, Grossrat 1937–1941 und 1943–1953, Regierungsstatthalter von Raron 1946–1953; Thomas, geb. 1964, von Bürchen, Grossrat ab 2001. Priester dieses Namens: Erasmus Joh. Josef (1790–1861), Rektor in Kippel, Pfarrer von Mund 1818–1835, von Simplon 1835–1837, von Brämis 1837–1840, von Salgesch 1840–1846, von Grenchiols 1846–1854, Rektor

von Lax 1854–1858, Rektor von Blatten 1858–1861; dessen Bruder Felix (1802–1860), Pfarrer von Embd 1832, von Mund 1832–1835, von Unterbäch 1835–1847, von Raron 1847–1850, Prior von Lötschen 1850–1860; Martin (1820–1893), Rektor in Lax 1844–1846, Vikar in Naters 1846/47, Pfarrer von Unterbäch 1847–1893; Franziskus, geb. 1926 in Zermatt, gebürtig von Kippel, Priester 1950, Rektor von Visp 1951–1959, Kaplan in Saas Fee 1959–1964, Pfarrer von Saas Fee 1964–1983, Pfarrer von Stalden und Dekan des Bezirkes Visp 1983–1987, Generalvikar und Domherr 1987–1991, Pfarrer von Gampel seit 1991; Edmund, geb. 1930 in Bürchen, Priester 1957, Pfarrer in Blatten 1958–1960, Vikar in Zermatt 1960–1964, Pfarrer von Zermatt 1964–1978, Pfarrer von Brig 1978–1980, Generalvikar 1980–1987, Domherr 1982–1987, Pfarrer von Ausserberg 1987–; Richard, geb. 1964 in Bürchen, Priester 1990, Vikar in Glis 1990–1993, Direktor des Jodernheimes in Visp 1993–, Leiter der Dienststelle Wallfahrtswesen im Oberwallis 1995–, hat bei dieser Familiengeschichte mitgewirkt.



Lehner¹

Burger: Stammburger von Brig, Leukerbad, Gampel, Ferden, Kippel, Wiler, Blatten, Hohtenn und Bürchen.

I. – *In Rot goldener Reichsapfel mit goldenem Kreuzpfeil darauf, mit rotem Reif um die Kugel.*

Im Gewölbe der St.-Anna-Kapelle von Glis von 1519, der Margaretha Lehner, Gattin des Georg Supersaxo. Heutiger Zustand nach 5 bis 6 Übermalungen. E. Wick gibt 1868 folgende Tinkturen: in Schwarz alle Heroldstücke golden, das Wappenschild rot umrandet. D'Angreville gibt ein silbernes Band ohne rote Umrandung, und das «Walliser Jahrbuch» 1938 hat den Kreuzpfeil und das Band in Silber. Die Wappenbücher von 1946 und 1984 haben jenes von d'Angreville übernommen. Die ursprünglichen Tinkturen hätten bei einer fachgerechten Restauration im Gewölbe der St.-Anna-Kapelle sicher aufgefunden werden können.

Variante: statt des Pfeiles nur ein rechter Schrägbalken, laut dem Siegel des Landeshauptmanns Anton von 1482 (A. Ernen, A. 34). Dieses Wappen ist für jene von Brig massgebend, und es ist weder ein Reichsapfel noch die Weltkugel, sondern eine Warenballe, das Abzeichen der Briger Ballenzunft.



Lehner²

II. – *In Silber eine rote Hausmarke in den Oberecken, beseitet von 2 fünfzackigen roten Sternen.*

Wappentafel von Prior Bellwald von 1884 für 1631. Variante 1: oh-

ne die Sterne, Ofen in Kippel von 1773. Variante 2: in Blau silberne Hausmarke mit goldenen Sternen, laut der Sammlung von Riedmatten von 1888. Variante 3: die Sterne sechszackig beseitet, nicht oben. Auf Truhe von ca. 1850 in Brig. Dieses Wappen ist für die Löttschentaler zuständig.



Lehner³

III. – *In Blau silbernes Kleeblatt, überhöht mit 2 goldenen einander abgeneigten Halbmonden, beseitet mit 2 silbernen fünfzackigen Sternen, überhöht mit einer silbernen Lilie, beseitet mit 2 goldenen fünfzackigen Sternen.*

Ofen in der Gletscheralpe von 1779, mit der Inschrift auf der Binne daselbst: M(meier) PETER LEHNER 1777, ohne Tinkturen. Diese sind neu, weil unbekannt. Leider ist dieses äusserst prächtige Wappen in Vergessenheit geraten. Es wurde immerhin vom Talmeier Peter geführt, der 1784 Meier von Löttschen war.

IV. – *Gespalten von Blau und Gold. Im blauen Feld ein aufrechter goldener Säbel mit silbernem Schriftband und dem Wahlspruch: PETIT VIRTUS ALTUS, und im goldenen Feld ein roter Waagrechtbalken, belegt mit einem fünfzackigen silbernen Stern.*

Malerei am Lehnerhaus in Bürchen und auf Öfen von 1939 und 1955 sowie auf einem Priesterporträt von ca. 1860. Dieser Wahlspruch bedeutet wohl, dem Angreifer tapfer widerstehen. Variante: Das rote Feld hat einen



Lehner⁴
Bürchen

blauen Waagrechtbalken, mit goldenem sechszackigem Stern und das silberne Feld mit einem blauen Schwert und goldenem Schriftband mit dem Wahlspruch: VIRTUS ALTA PETIT, was in etwa «die hohe Tugend fordert» bedeuten könnte. Zeichnung von Monsieur Delaqué, Marchand à Martigny-Bourg von ca. 1860. Diese Familie kam 1850 von Kippel nach Unterbäch und dann nach Bürchen und erwarb dort 1852 das Bürgerrecht und hat dieses neue Wappen geschaffen, welches in keinem Wappenbuch beschrieben wurde. Es sind noch weitere Varianten dieses Wappens bekannt. Der Stern erinnert an das Wappen von Bürchen, wie auch die Tinkturen Gold und Blau daher stammen.



Lehner⁵

V. – *In Blau ein von 2 zugewendeten goldenen Löwen gehaltener aufrechter silberner Pfeil. Überhöht von einer silbernen Lilie und*

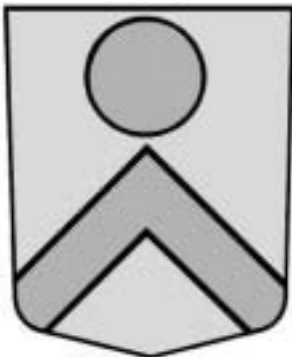
unter allem ein schwebender silberner Balken.

Für den Zweig in Gampel, laut der Wappensammlung von W. Ritz. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 148.

Der Zweig in Sitten führt eine Variante von Nr. 5, aber ohne den Balken. Dieser stammt aus Kippel und ist im 18. Jh. nach Brämis gezogen und durch den Zusammenschluss der Burgerschaft 1968 mit Sitten Bürger dieser Stadt. Sammlung von Riedmatten von 1888 und *Armorial de la Bourgeoisie de Sion* 1976.

Leigginer

Leiggener, Leugginer, Leuggener. Nach der nunmehr verlassenen Gemeinde *Leiggern (Leucron)* benannte Familie von Ausserberg. Schon 1303 wird Wilhelm des verst. Martin ab Leucrun genannt (A. Val. M. V., S. 26). Die Gemeinde Leiggern mit den Weilern Raaft und Thelegg werden 1411 urkundlich genannt (A. Ausserberg, C1). Arnold, Sohn des Peter Jakob *de Leucron*, genannt *Leukiner*, erbaute vor 1420 die heute aufgegebene Wasserleitung «Chänilwasser» aus dem Bitschtal nach Ausserberg und unternahm 1430 den Bau einer weiteren Wasserleitung in Savièse. Lorenz war 1517, 1521 und 1524 Meier von Raron, ebenso Johann 1606 und 1622. Schon im 14. Jh. verzweigten sie sich nach Ausserberg und Gründen, später von



Leigginer¹

dort nach Raron, Niedergesteln, Visp und anderwärts. Bürger: Ausserberg, Raron, Visp und Niedergesteln.

I. – *In Gold ein erniedrigter roter Sparren, überhöht von einer roten Kugel.*

Sammlung Salzgeber.



Leigginer²



Leigginer³

II. – *Geteilt, oben in Blau eine rote Hausmarke, überhöht von einem goldenen Kreuzchen, unten in Rot 2 von Gold und Grün gesparrte Sturzsparren.*

Siegel im Museum Brig und Sammlung Salzgeber.

III. – *In Blau, auf grünem Dreieck, ein silberner Löwe, überhöht von einer goldenen Krone.*

Sammlung Salzgeber. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 148 und T. 16.

Leitzinger

Aus der Gegend von Salzburg (Österreich) stammende Familie, die sich im Wallis niederliess. Imo



Leitzinger

Hans Leitzinger-Imstef ist am 15. März 1978 Bürger von Naters und am 17. November 1978 Kantonsbürger geworden.

In Rot ein silberner Balken, belegt mit 3 fünfstrahligen roten Sternen und begleitet oben von 2 schräg gekreuzten silbernen Pfeilen, unten von 2 schräg gekreuzten silbernen Löffeln.

Das rote Schild mit dem silbernen Balken weist auf Österreich und die Sterne auf das Wallis hin, womit die alte und die neue Heimat zum Ausdruck gebracht werden. Die Pfeile sind dem Wappen der Familie Imstef entlehnt, während die Löffel den Beruf des Begründers der Walliser Linie andeuten.

Lengen

Dieser von hoher Statur der Lange abgeleitete Name schrieb sich latinisiert «longi», sonst *Längen, Langen, z'Lengen* und schliesslich *Lengen*. Im 14. Jh. kommt die Familie an mehreren Orten vor, ohne bekannten Zusammenhang. Erstmals wird 1300 Peter des verstorbenen Wilhelm in Leiggern ob Ausserberg genannt. 1378 ist Johann des Johann bischöflicher Zehnteneinzieher für die Gemeinde Leiggern. 1310 findet sich ein Peter in Unterbäch und 1418 ein Janninus in Raron als Landratsbote für Sitten. Um 1350 finden wir in Visp den Ritter Johann, dessen Töchter Katharina und Margaretha sich mit den Brüdern

Wifred und Arnold von Silenen aus Uri vermählten. Im 16. Jh. ist ein Zweig nach Sitten gezogen und erwarb dort 1584 das Bürgerrecht. 1604 ist Johann Burgermeister daselbst, und 1645 ist Anton Kastlan von Brämis und Gradetsch. Alle diese Familien sind erloschen.

Im 14. Jh. ist die Familie im Nikolaital ansässig, und 1392 ist Johann von St. Niklaus als Landratsbote im Friedensvertrag mit Savoyen genannt (Gremaud, Nr. 2429). Als Meier von St. Niklaus: 1570 und 1583 Hans, 1571 Sebastian, 1693 Anton.

Seit alters ist die Familie auch in Embd, von wo sich 1919 ein Zweig nach Gröne und 1961 einer in Genf einbürgerte. Bürger: Embd, Hochtenn und St. Niklaus.



Lengen¹

I. – In Blau ein von einem schräg gestellten goldenen Pfeil durchbohrtes rotes Herz.

D'Angreville; *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 148 und T. 8. Dasselbe Wappen mit einem silbernen Pfeil war von einer ausgestorbenen Familie des Lötschentals geführt worden.

II. – In Blau, über einem felsigen silbernen Dreieck, ein dreiblättriges goldenes Kleeblatt, überhöht von einem silbernen Kreuzchen, im rechten und im linken Obereck je ein fünfstrahliger goldener Stern.

Siegel des Peter Ignaz von Embd, 1745; 1973 von der Familie von Embd und ihren Zweigen angenommene Wappenfarben.



Lengen²



Lengen³

III. – In Gold blaues Wiederkreuz über grünem Dreieck, umgeben mit 4 roten fünfzackigen Sternen. Im alten Lengenhaus in Stalden sind mehrere Wappen von 1717 bis 1734 zu sehen, mit den Buchstaben MHIL. AMV 1717; das bedeutet Meier Hans Jakob Lengen und Anna Maria Venetz. Es ist in Allianz mit dem Venetzwappen. Variante: statt das Andreas- das normale griechische Wiederkreuz und die Sterne sechszackig. Auf dem Portal daselbst von 1717. Im Wappen von Embd wurden 2 Sterne weggelassen und dafür ein Kleeblatt hinzugefügt. Vgl. Nr. 2, *Wappensammlung P. Heldner, Glis*. Die Tinkturen vom Wappen Nr. 3 sind neu. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 148.

Lerjen

Lerjen, Lergien, Lergen, Hilari. Der Familienname geht auf den Taufnamen Hilarius zurück. Ein Hilarius *Furet* kommt schon im

14. Jh. in Leukerbad vor; er veranlasste seine Nachkommen, den Namen *Leryoz* anzunehmen, woraus um 1440 das deutsche *Lergien* entstand. Zu dieser Familie gehört wahrscheinlich Peter, wohl aus Leukerbad, 1556 Pfarrer von St. Leonhard, gest. 1570; sein Bruder Karl war 1565 Schneider in Sitten.

Eine Familie *Hilari* war im 15. Jh. in Lötschen bekannt, wo Petrus *Hilari* 1479 Prior war.

Die Familie *Lergien* von Naters, dort seit dem 15. Jh. bekannt, war im 17. Jh. sehr einflussreich. Gegen 1580 amtierte Gregorius *Lergien*, auch *Hilari*, zum *Mehlbaum* (Naters) als Notar. Johann *Lergien zum Melbaum* war 1583 Grosskastlan von Brig, ebenso Georg 1595 und 1603–1605 Landvogt von Monthey. Sein Sohn Johann, 1606 Domherr von Sitten, 1610 Pfarrer von Mörel, 1616 von Sitten, starb 1625; er hatte den Taufstein und die Kanzel der Kathedrale errichten lassen. Johann war 1620–1638 Bannerherr von Brig, 1624 und 1629 Grosskastlan von Brig und 1632–1634 Landvogt von Saint Maurice; er starb 1638. Ebenfalls Grosskastlane von Brig waren Johann 1641, Thomas 1643 und 1653 und Johann sogar neunmal von 1683 bis 1715.

Eine alte Familie des Nikolaitales besteht noch in Täsch; zu ihr gehörte Johann, 1732 Meier von Gasen. Bürger: Naters und Täsch.

I. – In Blau 3 aus einer unterhalb



Lerjen¹

ben silbernen Lilie wachsende, grün gestielte und beblätterte rote Rosen mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern.

Wappen auf einem Bildnis des Georg, Notar in Brig und Landvogt von Monthey, 1603; Wappentafel der Landvögte von Monthey (dort irrtümlicherweise unter dem Namen des Vogtes Jonas Jergen); Siegel von 1604 mit seinem Namen (Archiv Marclay, Monthey). Ein Wappen des Domherrn Johann mit Buchstaben I.L.C.M. – V.D.C.S. und Jahreszahl 1615 ist auf einer eingelegeten Türe zu sehen (bei Familien Fr. de Preux, Sitten); der Domherr führte das oben beschriebene Wappen auch zusätzlich mit einem Kelch unter der unterhalb Lilie und zwei sechsstrahligen Sternen: auf Kanzelpfeiler und Taufbecken, mit Buchstaben I.L., in der Kathedrale von Sitten (ohne Farbenangabe); dieses Wappen vereinigt somit die Figuren der Wappen Lergien I und II (wobei in Letzterem die unterhalb Lilie weggelassen wurde).

Eine Variante zeigt in Gold aus einer unterhalb grünen Lilie wachsende grün gestielte und beblätterte rote Blüten. (Zum Ursprung des Wappenbildes ist noch zu erwähnen, dass Urkunden von 1591 und 1604 eigenhändige Notarzeichen aufweisen, welche die drei Blumen und Ansätze der Lilie zeigen.)

II. – In Blau ein goldener Kelch, darin 3 grün gestielte und beblät-



Lerjen²

terte rote Rosen mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern, überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern und beseitet von 2 ebensolchen Sternen.

Wappen auf einem Flügelaltar auf Valeria, gemalt von Ulrich Hartmann, 1619. Variante 1: goldener Schild, silberner Kelch mit zwei ebensolchen Sternen, in Naters, 1621; Wappenbuch von d'Angreville, 1868. Variante 2: rote Schildfarbe, goldene Blüten; Sammlung Salzgeber. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 148/149 und T. 8.



Lietti

Lietti

Aus Rovegno in der Gemeinde San Bernardino Verbano (Provinz Novara) ins Wallis gekommen. Viktor-Josef erhielt 1921 das Bürgerrecht von Sitten und das von Reckingen 1946.

Dreigeteilt in Rot, Silber und Gold; im obersten roten Feld golden der Löwenoberkörper, im mittleren Feld grüner spitziger Dreieck und im untersten goldenen Feld ein roter Löwenoberkörper.

Nachricht von: Istituto genealogico italiano von Guelfo Guelfi Camajani in Florenz an die Familie 1969. Vgl. *Neues Walliser Wappenbuch*, Bd. 1, S. 155.

Leopold

Aus dem Taufnamen *Leopold* entstandener Name. Eine in Leuk bekannte und 1871 dort eingebürgerte Familie ist vermutlich



Leopold

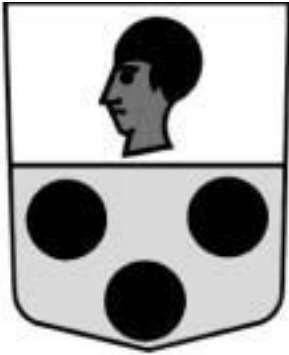
vom Tirol ins Wallis eingewandert. Es wird angenommen, dass auch die im 19. Jh. in den Bündner Gemeinden Malix und Unterwaz niedergelassenen, gleichnamigen Familien aus dem Tirol stammen.

Unter mit einem fünfstrahligen goldenen Stern belegtem rotem Schildhaupt, in Gold, auf grünem Dreieck, eine aufrechte schwarze Maurerkelle mit natürlichem Holzgriff, beseitet von 2 fünfstrahligen roten Sternen.

Neuere Wappenscheibe im Rathaus von Leuk; Zeichnung auf einer Tafel der Musikgesellschaft Edelweiss Leuk, 1942; Sammlung B. Jentsch, Leuk 1945. Variante: sechsstrahlige Sterne.

Locher

Alte Familie des Bezirkes Leuk, die im 16. Jh. einflussreich war. Erstmals findet sich ein Theodul schon 1398 in Turtmann vor, dann 1482 Hans in Gampel und zur selben Zeit auch in Steg und Erschmatt, woselbst 1681 Peter und Johann Ratsherren waren. In Leuk spielten sie ab dem 15. Jh. eine einflussreiche politische Rolle. Michael war 1431 Bote des Zenden Leuk, Stephan, von Leuk, 1551 Kastlan von Lötschen-Gesteln, 1555 und 1573 Meier von Leuk, 1558–1560 Landvogt von Evian, 1574 Oberst ob der Morse, hatte von 1550 bis zu seinem Tod 1580 das ehrenvolle Amt eines Bannerherrn von Leuk inne. Niko-



Locher¹

laus, von Leuk, war 1540–1558 Pfarrer von Brämis, 1543 Domherr von Sitten, 1565 Grosssakristan, 1567 Offizial; er starb 1574. Bürger: Erschmatt, Bratsch, Feschel, Ergisch.

I. – *Geteilt, oben in Silber der rechts gewendete Kopf einer Frau in natürlicher Farbe, unten in Gold 3 schwarze Kugeln.*

Wappen des Stephan Meier von Leuk, 1555; Siegel im Archiv von Lötschen. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152 und T. 19. In den Wappenbüchern ist irrtümlicherweise ein Männerkopf zu sehen. Auf allen bekannten Unterlagen ist deutlich ein Frauenkopf mit Chignon zu erkennen. Diese Ansicht vertrat auch J. Lauber (BWG. 1904, S. 219). Daher haben wir einen Frauenkopf gezeichnet (A. Kippel, A. 24).



Locher²

II. – *In Gold 3 schwarze Kugeln* (1, 2).

Siegel von 1567 des Nikolaus Locher, Domherr von Sitten (E17).



Locher³

Vgl. Paul Heldner: *Zur Geschichte von Salgesch*, 1982, S. 63.

III. – *In Grün eine goldene Hausmarke, begleitet im linken Ober-eck von einem sechsstrahligen goldenen Stern sowie im Schildhaupt, in der linken Hüftstelle und im Schildfuss von je einer silbernen Kugel.*

Schnitzerei auf einer Truhe von 1636 mit Buchstaben P. L. (für die Familie von Bratsch): Mitteilung von B. Jentsch.

Lochmatter

Die Familie soll angeblich den Namen entweder vom Weiler Lochmatten bei St. Niklaus oder vom Dorfteil Lochmatte bei Zermatt erhalten haben. Das kann nicht zutreffen, da diese Familie in St. Niklaus erst ab dem 18. Jh. sich vorfindet und es in Zermatt zu keiner Zeit diese Familie gegeben hat. In Zermatt gibt es keine Lochmatte, sondern die «Schluomatten», aus welchen irrtümlicherweise eine Lochmatte wurde (J. Ruden, Zermatt 1870, S. 110, 120, 121).

Der Ursprung dieser Familie muss woanders sein. Schon 1237 wird bei Gspon ob Staldenried der Ort «Lochmatum» verurkundet, aber eine diesbezügliche Familie gab es dort nicht (Gremaud, Nr. 426). Auch in Törbel wird der Ort «in den Lokmattun» schon 1300 genannt, aber eine diesbezügliche Familie gab es auch dort nicht (BWG. 1981,

S. 504). Anders verhält es sich in Saas Fee, wo 1305 Johann, Sohn des verstorbenen Wilhelm «de Lokmattun», genannt wird (BWG. 1981, S. 492). Der Ursprung der Familie liegt also hier. Von hier zog ein Zweig schon 1443 ins Eringertal nach St-Martin und Evolène, wo er das Bürgerrecht erwarb und in Evolène heute noch besteht. Ein Zweig zog um 1500 nach Visp, und Anton erwarb 1505 für zehn Pfund daselbst das Bürgerrecht und wurde 1510 und 1521 Ratsherr, 1513 Landratsbote und im selben Jahr und wieder 1526 Grosskastlan des Zenden Visp. Dessen Nachkommen residierten im Meier-turm, daher wird dieser Turm Lochmatterturm genannt. Johann wird 1611 Ratsherr, ebenso Theodul 1685 und Zendenhauptmann; dessen Sohn Johann Bartholomäus (1679–1753) ebenfalls Zendenhauptmann; dessen Sohn Joseph (1716–1763) wieder Zendenhauptmann und wieder dessen Sohn Anton Bartholomäus (1748–1812) langjähriger Zendenhauptmann des Zenden Visp; Johann Joseph war 1764 und 1767 Grosskastlan. Mit dem Tod von Joseph V. erlosch 1880 dieses sehr verdiente Geschlecht in Visp.

Von Visp zog 1793 ein Zweig nach Birgisch, und Joseph-Anton erwarb daselbst 1829 das Bürgerrecht und war dort bis zu seinem Tod 1838 Präsident. Dort blühen sie heute noch.

In St. Niklaus begründete Franz Joseph-Maria (1793–1841) durch seine Heirat mit Anna-Maria Crescentia Imboden aus St. Niklaus 1819 diesen Stamm, der heute noch blüht. Die fünf Brüder, Josef, geb. 1872, Rudolf, geb. 1874, Raphael, geb. 1876, Franz Joseph, geb. 1878, und Gabriel, geb. 1881, waren bekannte Bergführer. Franz verunglückte 1933 am Weisshorn (V. Summermatter, St. Niklaus 1972, S. 302, 303, und N. Pfaffen, Eyholz). Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152.



Lochmatter

Burger: Stammburger von Saas Fee, Visp, St. Niklaus, Stalden und Birgisch.

In Rot, über einem steigenden goldenen Halbmond, ein silbernes Taukreuz (Antoniuskreuz), überhöht von einem sechszackigen goldenen Stern.

Auf einem Kreuz von 1757 auf dem Friedhof von Visp und in der Sammlung von Riedmatten. Variante 1: mit grünem Dreieck. Auf Ofen im Lochmatterturm in Visp. Variante 2: in Blau, über einem steigenden gebildeten Halbmond ein goldenes Antoniuskreuz, überhöht von einem silbernen Stern. Sammlung von Emil Wick, Basel 1868.

Lomatter

Aus unbekanntem Grund nannten sich in Saas Fee die Lochmatter ab dem 16. Jh. *Lohmatter* und *Lomatter*. Als Priester sind bekannt: Johann (ca. 1630–1664),



Lomatter

Pfarrer von Binn 1660–1664. Dieser schrieb sich *Lochmatter* und *Lohmatter*; Peter Joseph Clemenz (1714–1763), Rektor in Sitten 1749–1751, Kaplan von Saas Grund 1751–1755, Kaplan von Stalden 1755–1763; er verfasste die «Saaser Chronik»; Gustav (1927–2001), zuletzt Prior von Niedergesteln. Ein Zweig erwarb 1736 das Bürgerrecht von Visp. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152; BWG., 1904, S. 220.

In Grün, ein silberner steigender Halbmond, mit goldenem Taukreuz, überhöht von einem sechszackigen silbernen Stern.

Vgl. W. Imseng, *Saaser Chronik* 1200–1979, S. 243. *Familien- und Gemeindewappen des Saastales* von Paul Heldner. (Dieses Wappen ist in keinem Wappenbuch veröffentlicht.)

Lomazzi

Aus einer im 15. und im 16. Jh. in Lugano bekannten Familie *Lomazzo* ging ein Maler, Giovanni, hervor, der seine Kunst 1523–1528 ausübte. Unter dem Namen *Lomazzi* treten im 19. Jh. mehrere Familien in den Tessiner Gemeinden Lugano, Bosco Luganese und Cureggio auf; die Familie von Bosco Luganese brachte mehrere Künstler hervor. Einige Familien *Lomazzi* italienischer Abstammung sind nach 1900 in Lausanne, Locarno, Veyrier (Kanton Genf) und im Wallis eingebürgert worden. In diesem Kanton wurde eine Familie *Lomazzi* einheimisch, indem Francesco, geb. in Varzo, im Jahr 1962 in das Bürgerrecht von Glis und, nach dem 1972 erfolgten Zusammenschluss dieser Gemeinde mit Brig, in das Bürgerrecht dieser Stadt aufgenommen wurde. Weitere Familienmitglieder sind 1962 in Champéry (Bezirk Monthey) eingebürgert worden.

Unter mit 3 fünfstrahligen roten Sternen belegtem goldenem Schildhaupt gespalten, vorn in Rot ein schwarzes Zahnrad, hin-



Lomazzi

ten in Blau eine goldene Lyra, im Schildfuss ein von Schwarz und Gold gespaltener Dreieck.

Neuschöpfung von Paul Heldner, Glis, für die Familie von Glis, 1967 im Burgersaal von Glis dargestelltes Wappen.

Das Rad und die Lyra weisen auf die von der Familie auf beruflichem bzw. geistigem Gebiet entfaltete Tätigkeit hin als Automechaniker und Musikdirigent; die 3 Sterne deuten den Burgerort Glis an.

Lorenz

Lorentzen, Lorentz. Aus dem Vornamen Lorenz entstanden und schon 1303 in St. Niklaus genannt. Wilhelm und Nikolaus, die Söhne des Johann Lorentzen, sind dem Domkapitel zehntenpflichtig (BWG, 1981, S. 496). Ab 1400 ist die Familie in Emdb ansässig, indem Aymon des Nikolaus Ratsherr daselbst ist. 1447 werden Henslin des Hans und Theodul des Anton daselbst genannt. 1540 ist Paul Ratsherr in Emdb, und 1649 ist wieder ein Paul Alpengvogt der Augstbordalpe. 1672 ist Peter Vogt der Bletschenallmend. 1694 ist Christian Ratsherr, und Michael wohnt 1739 im Rotenturm von Emdb. Von 1771 bis 1775 ist Joseph Fähnrich daselbst (Archiv Emdb). Um 1500 zog ein Zweig nach Törbel, woselbst 1531 im Bürgerregister Matthias genannt wird. Dort wurden sie zahlreich. Als

Priester seien erwähnt: Franz Joseph Seraphin (1730–1766), Priester 1759, Frühmesser in Mörel 1760–1765, Pfarrer von Salgesch 1765/1766; Josef (1885–1948), Studium in Brig und in Sitten, Priester 1909, Pfarrer von Embd 1909–1913, Professor am Kollegium Brig 1913–1923, Direktor des Institutes Stavia in Estavayer-le-Lac 1923–1942, starb in Locarno 1948. (S. Wyss, Törbel, Dorf und Pfarrei, 1991, S. 42/45.) Im 19. Jh. zog ein Zweig nach Visperterminen und erwarb dort vor 1870 das Bürgerrecht.

Schon um 1400 zog ein Zweig zusammen mit der Adelsfamilie von Embda nach Sitten, und Jeninus erwarb 1408 das Bürgerrecht der Hauptstadt Sitten. Dieser Zweig ist erloschen.

Ein neuer Zweig aus Embd mit Josef-Ignaz (1894–1942), Landwirt, Sohn des Franz, erwarb 1927 das Bürgerrecht von Sitten. Bürger: Embd, Törbel, Visperterminen. Mit der Familie Lorenz aus dem Goms besteht kein bekannter Zusammenhang.



Lorenz¹

I. – *Geteilt von Blau und Gold. Im oberen blauen Feld ein roter rechter Arm mit silbernem Schwert in der Hand, mit goldenem Knauf umgeben, von 3 silbernen sechszackigen Sternen im Dreieck angeordnet (1 und 2). Im unteren goldenen Feld 3 rote Linksschrägbalken.*

Vgl. *Walliser Jahrbuch* 1943; *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152. Dieses Wappen findet sich zahl-

reich auf Öfen in Törbel von 1812, 1821, 1844, 1858, 1862, 1868, 1871, 1883 und 1928 sowie in den Bürgerhäusern von Embd, Törbel und Visperterminen. Es gibt mehrere Varianten, welche wohl durch Irrtum entstanden sind, so keine oder nur 2 Sterne, das untere Feld ohne die roten Schrägbalken, die Sterne golden



Lorenz²

und der Arm in Silber und mit grünem Dreieck. Entstanden ist dieses Wappen durch Abänderung des Wappens einer Familie gleichen Namens aus Deutschland, welches viergeteilt ist und im 1. und im 4. blauen Feld einen Ritter mit Schwert in der Hand und im 2. und im 3. goldenen Feld einen halben Adler führt, in dem nur das Schwert übernommen wurde (Sammlung von Rietstap).

II. – *Gespalten von Blau und Gold. Im blauen Feld rote Hand mit silbernem Schwert mit goldenem Knauf, umgeben von 3 silbernen sechszackigen Sternen. Im goldenen Feld halber schwarzer Adler, rot bezungt und bewehrt.*

Skulptur in Sitten von 1976 für den Zweig, in Sitten, welcher von Rietstap den halben Adler und vom Wappen Nr. 1 das Schwert mit den Sternen übernommen hat. Es ist zu bemerken, dass unsere Familie mit jener aus Deutschland keinen Zusammenhang hat. Vgl. *Neues Walliser*

Wappenbuch, Bd. 2, 1984, S. 138; *Armorial de la Bourgeoisie de Sion*, Bd. 2, 1977.

Loretan (Brig)

Dieser seit dem 19. Jh. in Brig niedergelassenen Familie gehören an: Leopold (1866–1939), Rektor von Glis 1890, Pfarrer von Randa 1894–1901, bischöflicher Kanzler 1901–1906, Pfarrer von Gampel 1906–1938; Rudolf, geb. 1916, Marianist, 1946 zum Priester geweiht, 1954 Direktor des Lehrerseminars in Sitten und seit 1966 Provinzial der Schweizer Provinz der Marianisten; Hans, geb. 1920, Sohn des Robert, Professor am Kollegium in Brig 1953–1983, erhielt für sein Schaffen als Bildhauer Kulturpreise vom Rottenbund 1971, vom Staat Wallis 1986 und von der Stadtgemeinde Brig-Glis 2001.

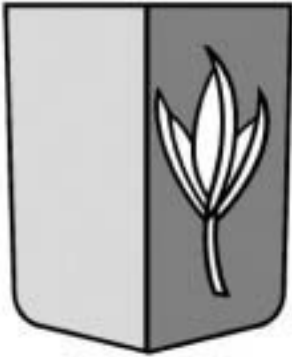


Loretan¹
Brig

I. – *Gespalten von Rot und Silber, überdeckt von einer aus grünem Dreieck wachsenden silbernen wilden Lilie an beblättertem grünem Stängel.*

Von E. Wick (1816–1894) ca. 1865 in der Kirche von Glis aufgezeichnetes Wappen; Glasscheibe von ca. 1850 in der Kirche des Kollegiums Brig; *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152/153 und T. 8.

II. – *Gespalten von Gold und Blau mit einem dreiblättrigen silbernen Zweig.*



Loretan?
Brig

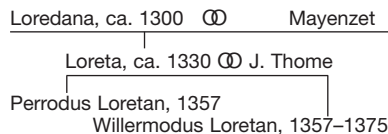
Von Philippe Du Mont (1803–1893) in der Sammlung *Gaulis* notiertes Siegel; *Walliser Wapenbuch* 1946, S. 152/153.

Loretan, Lorétan (Bezirk Leuk)

Seit dem 14. Jh. in Leukerbad bekannte, alte Familie. Nach der Meinung von Ferdinand Schmid könnte der Familienname von dem im Mittelalter häufig auftretenden Taufnamen *Loreta* abgeleitet sein und eine Witwe bezeichnet haben, deren Name auf ihre Kinder übertragen wurde; in diesem Zusammenhang wurde angenommen, es könnte sich dabei um Loreta von Leuk handeln, die im 13. Jh. als Gönnerin der Kirche von Sitten erwähnt wird. Der Familientradition zufolge wäre der Name eher durch eine Abstammung von der Venezianer Familie *Loredano* oder *Loredan* begründet, der u.a. Leonardo Loredan, Doge von Venedig von 1501 bis 1521 und Gegner des Papstes Julius II., angehörte; dieses Geschlecht hätte sich zu Beginn des 14. Jh. nach dem Wallis verzweigt.

Laut Dr. Raphael von Werra sind die von 1354 bis 1375 genannten Brüder Perrodus und Willermus Loretan die Söhne des Johann Thome und der Loreta (deren Vorname nicht bekannt ist), wohnhaft in Leuk Stadt. Diese hätten den Namen der Mutter statt den des Vaters angenom-

men, also Loreta statt Thome, weil diese Frau eine tatkräftige und starke Persönlichkeit gewesen ist! (*Walliser Jahrbuch* 1991, S. 57, Loreta – Stammutter der Loretan?) Damit wird die Herkunft von der Dogenfamilie Loredana nicht widerlegt, sondern eher gefestigt, da nur wegen ihres Reichtums und des Schneiderateliers das Übergehen des Vaternamens nicht genügend erklärt werden kann. Es ist des Weiteren unerklärbar, warum eine geborene Mayenzet sich plötzlich Loreta nennt. Das ist eher erklärbar, indem ihr Vater wirklich aus Venedig kam und Loredano hiess und eine Mayenzet ehelichte. Der Familienname Mayenzet käme dann von ihrer Mutter her, wie auch deren enge Verwandtschaft so geklärt wäre. Die Familientradition, dass sie aus Venedig stammen, kann also durchaus stimmen.

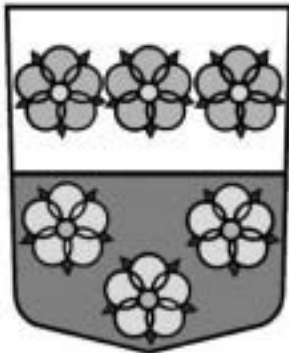


In Urkunden des ausgehenden 14. Jh. und des 15. Jh. wird die Familie nach dem in ihrem Besitz stehenden Turm nördlich von Leukerbad *Loretan de Maënchet* genannt. Seit Ende des 14. Jh. nahm die Familie eine bedeutende Stellung ein, und zahlreich waren ihre Mitglieder, die wichtige öffentliche Ämter bekleideten, so u.a.: Rolet, seit 1365 erwähnt, Notar, mehrmals Meier von Leuk zwischen 1392 und 1416, der an den mit Savoyen geführten Verhandlungen teilnahm; sein Bruder Perrodus, seit 1375 erwähnt, Notar, Meier von Leuk 1417/1418, Inhaber des Weibelamtes von Leuk, nahm ebenfalls an den vorerwähnten Verhandlungen teil. Kaspar, Meier von Leuk 1554, Landvogt von Aulps in Savoyen 1557–1559; Johann Joseph (1725–1815), Notar, Meier von Leuk 1758 und 1780, Grossmeier

von Nendaz und Hérémece 1792–1794. Johann Franz Xaver (1753–1821), Kapuziner als Pater Secundus, war Feldgeistlicher beim Schweizer Garderegiment in französischen Diensten und zeichnete sich bei der heldenhaften Verteidigung der Tuilerien in Paris am Schreckenstag des 10. August 1792 durch seinen unermüdlichen Eifer und seinen bewundernswerten Opfergeist aus; er übte seine segensreiche Tätigkeit in den bewegten Jahren von 1798 bis 1802 in der Schweiz sowie in Deutschland und Österreich weiterhin aus und hinterliess wertvolle Schriften über die Ereignisse dieser Zeit. Hildebrand Andreas (1754–1837) war Pfarrer von Mörel 1787, von Venthen 1799, Militärgeistlicher in Österreich 1801, Pfarrer von Leuk 1805, Domherr von Sitten 1817, Direktor des Seminars 1817, Generalvikar 1829–1837, Offizial 1830–1837, Dekan von Valeria 1830–1833 und von Sitten 1833–1837. Joseph (1806–1876), Notar, Grosskastlan von Leuk, Kantonsrichter, Grossrat; Gustav (1848–1932), Sohn des Vorigen, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Gerichtspräsident des Bezirks Leuk 1877–1908, Grossrat 1877–1912, Ständerat 1885–1895, Nationalrat 1895–1908, Kantonsrichter 1908–1930; Rolet (1883–1974), Sohn des Vorigen, Forstingenieur, kantonaler Forstinspektor 1934–1948, Oberst, Platzkommandant von Brig, Ritter des Ordens des Heiligen Grabes; Raymond (1885–1963), Bruder des Vorigen, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Gerichtspräsident des Bezirks Leuk 1916–1921, Grossrat 1913–1927, Ständerat 1920–1928, Staatsrat 1927–1937; Wolfgang, geb. 1914 in Leuk, Sohn des Vorigen, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Staatsrat 1965, Präsident des Staatsrates 1968/ 1969 und 1971–1972, Oberstleutnant im Generalstab.

Von Leukerbad aus verzweigte sich die Familie vor 1800 nach

Agarn, Inden und Varen im gleichen Bezirk. Eugen, geb. 1765, Notar, wurde Bürger von Sitten; Zweige der Sittener Familie sind 1906 in Basel und 1948 in Bern eingebürgert worden. Robert (1873–1948), Sohn des Theodor, von Leukerbad, wurde 1933 Bürger von Sitten und war dort Stadtrat 1921–1928 und Vizepräsident 1929–1932, auch Grossrat. Andere Zweige von Leukerbad sind 1940 in Leuk Stadt, 1944 in Zollikon (Kt. Zürich), 1946 in Sâles (Kt. Freiburg, Bez. Greyerz), 1950 und 1953 in Zürich, 1957 in Lausanne, 1958 in Lancy (Kt. Genf) und 1961 in Genf eingebürgert worden. Bürger: Varen, Leuk, Leukerbad, Guttet.



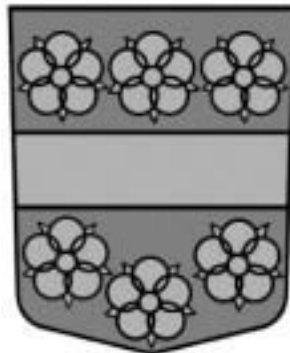
Loretan, Lorétan
Leuk

I. – *Geteilt, oben in Silber 3 nebeneinander gestellte rote Rosen mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern, unten in Blau 3 goldene Rosen mit rotem Butzen und grünen Kelchblättern (2, 1).*

Seit dem 17. Jh. von der Familie geführtes und vielfach belegtes Wappen (auf Bildnissen, Siegeln, Öfen). Neuere Wappenscheibe im Rathaus von Leuk. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 152/153 und T. 19. Vgl. P. Jossen: *Erschmatt, Bratsch und Niedergampel im Zenden Leuk*, 1970, S. 193/194. Varianten in den Einzelheiten: die Rosen ohne Kelchblätter; die Rosen im unteren Schildteil vollständig golden tingiert.

Weitere Varianten:

1) geteilt von Silber und Rot: Porträt von ca. 1750 (*Walliser Wappenbuch* 1946, S. 153, 2. W., V. 1) und Siegel von 1850 (AGV, Brig);
2) geteilt von Rot und Gold mit 6 Rosen in verwechselten Farben: 1946 im Besitz der Familie in Martinach befindliches Porträt von 1818 (*Walliser Wappenbuch* 1946, S. 153, 2. W., V. 2);
3) geteilt, oben in Silber 3 rote Sterne, unten in Blau 3 goldene Sterne: Wappenbuch von d'Angreville, 1868; *Walliser Jahrbuch* 1938, *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 153, 2. W., V. 4. Gleiches Wappen, die Sterne im oberen Schildteil jedoch 2 und 1 gestellt, wie im unteren: Wappen der Familie von Varen bei Paul Heldner: *Aus Varens Vergangenheit*, 1969, S. 36/37.



Loretan, Lorétan
Leuk

II. – *In Blau ein roter Balken, begleitet von 6 roten Rosen, 3 nebeneinander im Schildhaupt und 3 (2, 1) im Schildfuss.*

Wappen von Hildebrand – dem künftigen Domherrn – im Pfarrhaus von Mörel, 1803. Gleiches Wappen, jedoch ohne Balken, auf einem Ofen im selben Haus. *Walliser Wappenbuch* 1946, 2. W., V. 5.

III. – *Geteilt, oben in Silber 3 fünfstrahlige rote Sterne nebeneinander, unten in Blau 3 silberne Rosen (2, 1).*

Wappen der Familie von Inden nach einem Siegel von 1925:



Loretan, Lorétan
Inden

Walliser Wappenbuch 1946, S. 153, 2. W., V. 3.

Variante 1: Porträt des Alois Loretan von 1883 in Brig. Das obere Feld in Rot mit 3 silbernen Sternen, unten in Blau 3 goldene Sterne (2 und 1). Variante 2: das obere silberne Feld mit 3 roten Sternen, das untere Feld gleich wie Variante 1. Variante 3: oben in Silber 3 rote Sterne (2 und 1), unten in Blau 3 goldene Sterne (2 und 1), Paul Heldner, *Aus Varens Vergangenheit*, Nr. 21: Loretan, seit dem 13. Jh. in Leuk und dürft von der Patrizierfamilie Loredano aus Venedig stammen, da beide Familien dasselbe Wappen mit veränderten Farben führen.

Zum Gedenken

von
Oswald Zenhäusern



H.H. Konrad Venetz Stalden

* 2. 12. 1915 † 20. 5. 1998
Priesterweihe 29. Juni 1941 in Sitten, Primiz 13. Juli 1941 in Stalden, Rektor-Stellvertreter in Geschinen, 1942–1958 Pfarrer in Embd, 1958–1988 Pfarrer in Salgesch, 1988–1998 Resignat in Visp, beerdigt in Stalden. Mehrere Jahre waltete er als Schulinspektor.



Ida Zengaffinen Gampel

* 21. 1. 1910 † 1. 1. 2000
Sie arbeitete viele Jahre als Hausangestellte und in Hotels. Anfang der Fünfzigerjahre fand sie eine feste Anstellung in der Uhrenindustrie in Grenchen. Erst im Pensionsalter kehrte sie zurück in ihr Heimatdorf Gampel.



Olga Imseng-Gsponer Stalden

* 19. 4. 1908 † 11. 7. 2000
Still und liebevoll zog sie durchs Leben. Das Gebet war ihr treuer Begleiter und gab ihr sicheren Halt auf ihrem langen Lebensweg. So trug sie auch die Altersbeschwerden mit grosser Geduld. Gott möge ihr alles lohnen.



Gertrud Ebener Kippel

* 10. 10. 1927 † 12. 5. 2000
Neben ihrer Arbeit als Hausfrau fand sie auch noch öfters Zeit zum Basteln. Man kannte sie als stille und zufriedene Frau, die ihren Mitmenschen stets freundlich und hilfsbereit begegnete.



Josef Minnig-Willa Naters

* 14. 6. 1906 † 28. 6. 2000
Einfach und bescheiden, wie es seiner Art entsprach, verrichtete er seine Arbeit als Innenarchitekt und Gewerbelehrer. Seine Familie ging ihm über alles. Er war ein lieber Gatte und treu sorgender Vater. In Liebe danken wir ihm und werden ihn nie vergessen.



Adele Roten-Arnaboldi, Raron

* 27. 6. 1914 † 26. 7. 2000
Ihr Tun und Schaffen, ihre ganze Aufmerksamkeit schenkte sie der Familie. Ohne selber grosse Ansprüche zu haben, war ihr Dasein für die Mitmenschen eine Selbstverständlichkeit.



Baptist Imsand-Henzmann Däniken SO/Ulrichen

* 17. 2. 1948 † 2. 7. 2000
Er diente während zehn Jahren in der Schweizergarde in Rom. Zurückgekehrt in seine Heimat, trat er dem Festungswachtkorps bei. Später zog er mit seiner Familie in den Kanton Solothurn. Seine Familie liebte er über alles.



Marius Clemenz-Schmidhalter, Stalden

* 11. 12. 1931 † 6. 8. 2000
Nach langjähriger Tätigkeit in der Lonza widmete er sich nach der Pensionierung ganz der Schaf- und der Bienenzucht. Trotz übergroßem Arbeitspensum half er überall, wo Not am Manne war. Als aufrechter und treuer Vater und Gatte wird er seinen Angehörigen in Erinnerung bleiben.



Sr. M. Seraphine Koller Ursuline von Brig

* 9. 7. 1920 † 18. 8. 2000
Sie trat 1943 in die Gemeinschaft der Ursulinen ein. Seit 1945 wirkte sie im Dienste der Kranken im Spital Sta Maria in Visp. Sie liebte ihren Beruf als Ursuline und als Krankenschwester und war überzeugt, dass das Gebet immer wirksame Heilkraft ist, ein Medikament ohne Nebenwirkungen.



Sr. M. Stanislaus Perrig Ursuline von Brig

* 5. 5. 1917 † 18. 8. 2000
Sie trat 1939 in die Gemeinschaft der Ursulinen ein. In ihrem langen Ordensleben erfüllte sie vielseitige Dienste: als Generaloberin, Assistentin und Direktorin im Spital Sta Maria in Visp. Nach dem Rücktritt aus der Spitalverwaltung nahm sie sich der Drogensüchtigen und der Gefangenen in Bern an.



Adolf Kämpfen-Bacher, Münster

* 8. 3. 1918 † 2. 9. 2000
Jahrzehntelang war er als Wander-, Alp- und Dorfsenn tätig. Nach seiner Pensionierung führte er mit seiner Frau einen kleinen Bauernbetrieb. Seine Frau, seine vier Kinder und die drei Enkelkinder werden ihn als besonnenen Menschen und als packenden Geschichtenerzähler in Erinnerung behalten.



**Dora Imhof-Mangisch
Betten**

* 5. 3. 1945 † 3. 9. 2000

Die gute Hausfrau und Mutter lebte ganz für ihre Familie. Besonders zugehen waren ihr die acht Enkelkinder. Für die Kleinen, deren Wünsche sie stets erfüllte, war sie jederzeit da.



**Maria Steiner-
Amacker, Steg**

* 8. 4. 1914 † 6. 9. 2000

«Man sieht nur mit dem Herzen gut.» Diese Worte von A. Saint-Exupéry bezeichnen das Leben und Wirken der lieben Gattin und herzenguten Mutter. Ihr tiefer Glaube, ihr positives Denken, ihre Kreativität und ihre Schaffenskraft bleiben uns in dankbarer Erinnerung.



**Anna Carlen-
Zumtaugwald, Bürchen**

* 2. 4. 1915 † 8. 9. 2000

Obwohl ihr der Wunsch nach eigenen Kindern versagt blieb, hatte sie eine grosse Familie. Sie und ihr Mann öffneten ihren vier Pflegekindern Haus und Herz. Das tiefe Gottvertrauen half ihr, auch schwere Schicksalsschläge zu überwinden. Ihre Güte und ihr Humor bleiben uns unvergessen.



**Helwin Zumstein
Baltschieder**

* 20. 4. 1952 † 9. 9. 2000

Er liebte seine Familie, insbesondere seine vier Enkelkinder, mit denen er so manches unternahm. Besonderen Spass machte ihm das Reisen, das Sammeln von Wildtrophäen oder ein Jass in gemütlicher Runde.



**Werner Imhof-Nanzer
Brig-Glis**

* 16. 12. 1937 † 13. 9. 2000

Als treu sorgender Gatte und Vater arbeitete er volle dreissig Jahre in der Standard in Brig. Man schätzte seine Gewissenhaftigkeit und Hilfsbereitschaft. Nach kurzer Krankheit starb er im Kreise seiner Angehörigen. Seine Liebe wird unvergessen bleiben.



**Elise Kalbermatter-Kalber-
matter, Niedergesteln**

* 26. 6. 1909 † 14. 9. 2000

Sie war eine arbeitsame, pflichtbewusste Mutter, die mit viel Liebe ihre Familie betreute und daneben auch noch bei den landwirtschaftlichen Arbeiten eifrig mithalf. Die schweren Stunden des Lebens ertrug sie mit Geduld und in Ergebung in den Willen Gottes.



**Theresia Lauwiner
Ried-Brig**

* 13. 6. 1908 † 17. 9. 2000

Sie war eine liebe, fröhliche und zufriedene Frau. Mit ihrem Bruder arbeitete sie in der Landwirtschaft und verbrachte viele Sommer als Sennerin auf der Alp. Als treues und engagiertes Mitglied gehörte sie auch dem Trachtenverein an.



**Marcel Heinzen
Ried-Brig**

* 5. 4. 1961 † 22. 9. 2000

Viele haben Marcel kaum oder gar nicht gekannt. Für uns hat er aber immer dazugehört. Nie konnte er mit Worten sagen, was er fühlte oder dachte. Dennoch war er vielen von uns überlegen: Er war ein zufriedener Mensch.



**Ida Schmid-Amherd
Glis**

* 5. 8. 1907 † 23. 9. 2000

Als Mutter von neun Kindern arbeitete sie viel im Haushalt, auf dem Feld und im Garten, und wenn noch etwas Zeit übrig blieb, liebte sie das Häkeln und das Stricken. Arbeit, Familie, Gebet und unerschütterliches Gottvertrauen prägten ihr inhaltsreiches Leben.



**Luzia Crettaz-Heldner
Lalden**

* 19. 8. 1914 † 24. 9. 2000

Im Gebet fand die treu sorgende Mutter immer wieder Kraft, ihre Schicksalsschläge zu tragen. Für die Anliegen der Familie hatte sie stets ein offenes Herz. Gott möge ihr an Glückseligkeit geben, was sie uns an Liebe geschenkt hat.



**Franz Arnold-Fux
Brig-Glis**

* 9. 2. 1926 † 28. 9. 2000

Er arbeitete als zuverlässiger und pflichtbewusster Zollangestellter. In seiner Freizeit liebte er das Wandern und das Skifahren. In der Familie wie auch bei den übrigen Mitmenschen schätzte man seine Freundlichkeit und seine Hilfsbereitschaft.



**Ida Graber-Bregy
Turtmann**

* 11. 8. 1907 † 30. 9. 2000

Ihr Leben stand unter dem Leitspruch: Bete und arbeite. Das Wohl ihrer Familie lag ihr besonders am Herzen. Ihre sieben Kinder, ihre Enkel und Urenkel werden sie nie vergessen.



Oswald Zurbriggen-Anthamatten, Saas Balen

* 14. 10. 1908 † 30. 9. 2000

Als Wasserwärter arbeitete er 45 Jahre für die Lonza. Nebenbei pflegte er seine Landwirtschaft und war auch als Dorfelektriker unterwegs. Stets war er um das Wohl der Familie besorgt. Man schätzte ihn als ehrlichen und geselligen Menschen.



Oliva Kuonen Termen

* 5. 1. 1924 † 1. 10. 2000

Ihr Leben war Dienen und Helfen. Sie pflegte ihre Eltern und unterstützte zeitweils ihre fünf Geschwister und ihre Familien.



Alfons Gerold Simplon Dorf

* 2. 11. 1948 † 4. 10. 2000

Er wirkte 25 Jahre als Sekundarlehrer und amtierte als Pfarreiratspräsident, Dirigent der Musikgesellschaft und des Kirchenchors und Leiter des Museums. Ein Verkehrsunfall hat ihn, den so vielseitig engagierten Mann, seiner geliebten Familie und seinem Dorf plötzlich entzogen.



Anton Zenklusen-Meyenberg, Brig

* 14. 3. 1912 † 4. 10. 2000

Unternehmungsgeist, Schaffenskraft und ein tiefer Glaube zeichneten diesen guten Mann und Vater von zwei Kindern aus. Er liebte die Natur und legte in seinem Beruf stets Wert auf Qualität. Mit Humor und Geselligkeit begegnete er seinen Mitmenschen.



Klaudina Zurbriggen-Kalbermatten, Saas Balen

* 5. 11. 1913 † 7. 10. 2000

Sie war ihren zwei Kindern eine treu sorgende Mutter. Im Jahre 1960 verlor sie ihren Mann. Sie liebte die Gesellschaft, den Kontakt und das Gespräch mit den Mitmenschen. Gemütliche Jassrunden brachten willkommene Abwechslung in ihren Alltag.



Otto Rovina Biel

* 19. 5. 1914 † 8. 10. 2000

Der gute Vater von fünf Kindern stand als Landwirt der Natur sehr nahe. Er diente aber auch der Dorfgemeinschaft in verschiedenen Ämtern, so als Gemeindepräsident, Schreiber, Richter und Konsumverwalter. Man schätzte seine korrekte Art.



Leo Kummer Ernen

* 12. 12. 1908 † 10. 10. 2000

Er betreute zusammen mit seiner Familie viele Jahre mit Sorgfalt seine Landwirtschaft. Besonders gerne beschäftigte er sich mit den Schafen. Arbeiten war für ihn kein Mühsen. Wo es Hilfe brauchte, war er dabei.



Josef Blatter Ulrichen

* 25. 1. 1932 † 11. 10. 2000

Schon in frühem Alter musste er sich an die Mitarbeit in der Familie gewöhnen. Er wirkte einige Jahre als Briefträger und beschäftigte sich später in der Landwirtschaft. Dort fütterte und pflegte er seine Tiere mit viel Liebe.



Antonia Jordan-Zurbriggen, Gondo

* 26. 10. 1926 † 14. 10. 2000

Als liebevolle Mutter von acht Kindern lebte sie für die Familie. Ihr tiefes Gottvertrauen begleitete sie auf all ihren Wegen. Ihre Unternehmungslust und Lebensfreude nahmen mit der tragischen Unwetterkatastrophe von Gondo ein jähes Ende. In den Herzen ihrer Angehörigen wird sie weiterleben.



Agnes Kalbermatt-Immsand, Hochtenn

* 4. 3. 1920 † 14. 10. 2000

Sie war eine lebensfrohe und aufgestellte Frau. Mit unermüdlicher Arbeit und Liebe war sie ihrer Familie eine sorgende Mutter und Ehefrau. Die aufgeschlossene und gastfreundliche Frau wird ihrer Familie und vielen anderen Mitmenschen in steter Erinnerung bleiben.



Lydia Pfefferle-Fux Gondo

* 22. 10. 1957 † 14. 10. 2000

Als liebevolle Gattin und Mutter galt ihr Denken und Sorgen ihrem Mann und den zwei Söhnen. Das Unglück in Gondo löschte ihr junges Leben viel zu früh aus. Die Spuren der Liebe, die sie hinterlassen hat, werden uns stets begleiten.



Yves Burgener Saas Grund

* 6. 12. 1978 † 23. 10. 2000

Er war Student an der HGF in Thun. Auf der Fahrt zur Schule verlor er bei einem Verkehrsunfall im Vispertalunten sein Leben. Mit ihm haben wir ein vorbildliches, hoffnungsvolles Mitglied unserer Familie verloren. Wir vermissen ihn sehr.



Leo Kalbermatter-Kalbermatter, Niedergesteln

* 20. 5. 1909 † 4. 5. 1998

Zusammen mit seiner grossen Familie bearbeitete er nebst seiner Funktion als Revierförster den kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Der Dorfgemeinschaft diente er unter anderem als Registerhalter, Zivilstandsbeamter, Verwalter des Kirchengutes und Verwalter der Raiffeisenkasse.



Karoline Kalbermatter-Kalbermatter, Niedergesteln

* 21. 5. 1910 † 17. 10. 2000

Ihre Familie mit vier Töchtern und sechs Söhnen bedeutete für sie zeitlebens sehr viel. In ihrem Heim in Niedergesteln durfte sie zusammen mit ihrem Mann 60 glückliche und arbeitsreiche Jahre verbringen. Sie strahlte grosse Zufriedenheit aus.



Konrad Schnydrig-Oggier, Agarn

* 28. 9. 1917 † 3. 11. 2000

Er war gelernter Möbelschreiner. 14 Jahre arbeitete der Vater von fünf Kindern als Portier in der Lonza. Er amtierte auch als Gemeindepräsident von Agarn. Die Dorfvereine waren ihm wichtig, sie konnten stets auf sein Wohlwollen zählen.



Erna Walker-Gsponer Eyholz

* 16. 3. 1936 † 3. 11. 2000

Ein Leben lang arbeitete sie unverdrossen in Haus und Garten. Ihre ganze Fürsorge galt ihrer grossen Familie, der sie von Herzen zugetan war. Die gute Erinnerung und der Dank ihrer Familie und der Enkelkinder bleiben ihr gewiss.



Otto Lorenz Törbel

* 8. 11. 1923 † 8. 11. 2000

In früheren Jahren arbeitete er als Milneur, später dann in der Lonza. Daneben betreute er seine Landwirtschaft. Im Zentrum seiner Bemühungen aber stand die Familie mit sechs Kindern. Ihnen galt seine besondere Sorge und Hilfsbereitschaft.



Erwin Bregy Ergisch

* 19. 9. 1936 † 17. 11. 2000

Er war Fabrikarbeiter und versah nebenbei die Landwirtschaft. 25 Jahre amtierte er als Zuchtbuchführer der Vieh- und 35 Jahre der Schaftgenossenschaft. Liebevoll betreute er seine Schafe. Als hilfsbereiter, stiller Bürger wurde er geachtet und geschätzt.



Anna Schnyder-Locher Bratsch

* 14. 1. 1917 † 19. 11. 2000

Schon im Jahre 1958 verlor sie ihren Ehegatten und blieb mit sieben minderjährigen Kindern allein zurück. Mit grossem Gottvertrauen übernahm sie die schwere Aufgabe und setzte alle Kräfte zum Wohl ihrer Familie ein. Gott möge ihr alles lohnen.



Alois Michlig-Schmid Glis

* 15. 5. 1916 † 20. 11. 2000

Nach einigen kürzeren Arbeitsstellen fand er 1943 seine Lebensstelle beim Eidgenössischen Zeughaus in Brig, wo er zuletzt als Meister wirkte. Er amtierte als Gemeinderat und Friedensrichter und war lange Jahre Präsident der Musikgesellschaft. Seine grosse Sorge aber galt stets der Familie.



Hermann Roten-Klay Visp

* 2. 4. 1914 † 20. 11. 2000

Als leutseliger Bürger war er in der Burgschaft überall beliebt. Er arbeitete in der Lonza. 50 Jahre hielt er der MG Vispe die Treue. Die Schützen schätzten ihn als Zeigerchef und Weibel. In den letzten Jahren betreute er die «Schützenlaube». Der Familie bleibt er als treu besorgter Vater in Erinnerung.



Anna Cathrein-Ruffiner, Glis

* 23. 10. 1910 † 22. 11. 2000

Die treu sorgende, liebe Mutter, die zehn Kinder allein grosszog, wird ihren Angehörigen in bester Erinnerung bleiben. Schwer trug sie am allzu frühen Tod ihres Gatten und ihrer drei Kinder. Der starke Glaube an Gott gab ihr Kraft, das Leben zu meistern.



Josefina Erpen-Britsch, Termen

* 25. 11. 1905 † 22. 11. 2000

Nach dem frühen Tod ihres Ehegatten war sie besorgt, die Familie zusammenzuhalten und ihr das Notwendige zu bieten. Trotz schweren Schicksalsschlägen hatte sie stets ein offenes Ohr für den Mitmenschen. Als Kräuterkennerin half sie manchem kranken Mitmenschen.



Josef Seeberger-Blötzer, Kippel

* 12. 9. 1914 † 22. 11. 2000

Er war in Freud und Leid ein Vorbild, ein guter Vater und Lebenspartner. Mit viel Liebe und Einsatz verrichtete er alle Arbeiten mit Freude. Der Musikgesellschaft hielt er jahrzehntelang die Treue.



**Beno Tscherry
Susten**

* 1. 5. 1969 † 25. 11. 2000

Er war ein liebevoller Mensch. Dank seiner Frohnatur war er im Freundeskreis beliebt und gern gesehen. Er liebte die Natur und wusste viele Kleinigkeiten darin zu schätzen. Grosses Interesse brachte er dem Sport entgegen. Sein junges Leben wurde viel zu früh durch einen tragischen Unfall beendet.



**Marie Venetz-Anthamatten
Saas Grund**

* 14. 9. 1914 † 25. 11. 2000

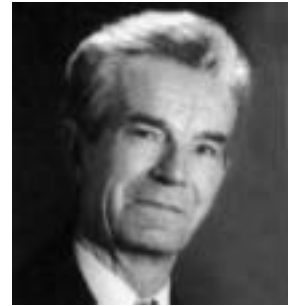
Lebensinhalt trotz Entbehrungen und harter Arbeit waren ihre Liebe und ihre Hilfsbereitschaft. Manch einem Menschen wusste sie auf gütige Art und Weise mit Taten oder einem guten Wort zu helfen. Im tiefen Glauben fand sie Kraft zur Erfüllung der Anforderungen des Lebens.



**Benjamin Jost
Obergesteln**

* 26. 6. 1907 † 8. 11. 2000

Zusammen mit seiner Frau Katharina zog er sieben Kinder gross. Er betrieb in Obergesteln eine Schuhmacherei und half nebenbei seinen Geschwistern in der Landwirtschaft. Der Öffentlichkeit stellte er sich als Gemeindevorstand zur Verfügung.



**Albert Blatter-Bieler
Gamsen**

* 9. 6. 1915 † 27. 11. 2000

Neben der Berufsarbeit als Maurer widmete er seinen Bienen viel Zeit und freute sich auf jeden Spaziergang im Simplongebiet. Er liebte seine Familie und freute sich auf die Besuche seiner Enkel. Man schätzte seine Zuverlässigkeit und seine Hilfsbereitschaft.



**Edy Kummer
Mühlebach**

* 25. 9. 1959 † 5. 12. 2000

Edy wurde geschätzt wegen seiner stillen, aufrichtigen Art. Wenn man ihn um Hilfe anging, war er zur Stelle. Seine Lieben vermissen ihn schmerzlich und gedenken seiner in Verbundenheit über den Tod hinaus.



**Konrad Holzer
Glurigen**

* 28. 2. 1923 † 10. 12. 2000

Er war Vater von sechs Kindern. Viele Jahre betrieb er mit grossem Interesse seine Landwirtschaft. Auch im Kirchenchor war er viele Jahre aktiv dabei. Besondere Freude hatte er an seinen Enkelkindern. Er wird allen in dankbarer Erinnerung bleiben.



**Franz Mutter
Niederwald**

* 12. 7. 1940 † 10. 12. 2000

Er betreute die Poststelle und die Bahnstation der FO Niederwald. Der Gemeinde diente er als Gemeinderat, Richter und Registerhalter. Mit grosser Leidenschaft widmete er sich der Jagd, der Bienenzucht und der Mineraliensuche. Dank seiner geselligen Art hatte er viele Freunde.



**Lina Zengaffinen
Gampel**

* 19. 2. 1897 † 12. 12. 2000

Als sie kaum zwanzigjährig ihren Vater verlor, fühlte sie sich verpflichtet, ihre Mutter und acht Geschwister moralisch und finanziell zu unterstützen. Während 42 Jahren war sie als Lehrerin tätig. Am unermesslichen Reichtum ihrer Liebe liess sie all jene teilnehmen, die ihr im Leben nahe standen.



**Leopold Lengen-Fux
Embd**

* 5. 3. 1909 † 14. 12. 2000

Das Wohl der Familienangehörigen lag ihm sehr am Herzen. Er, der geschätzte Baufachmann, scheute keine Anstrengung, wenn es um den Unterhalt der Familie ging. Als Gemeindepräsident und langjähriger Verwalter der Raiffeisenkasse leistete er der Dorfgemeinschaft viele anerkannte Dienste.



**August Leiggner
St. German**

* 9. 7. 1920 † 15. 12. 2000

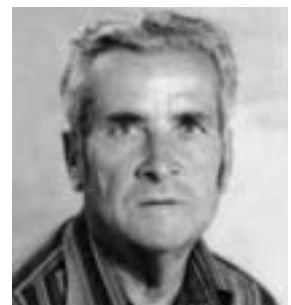
Er arbeitete in der Lonza in Visp, zuletzt als Werkmeister. Zusammen mit seiner Frau und den sieben Kindern betreute er auch die Landwirtschaft. In den letzten Jahren musste er aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten. Aber trotz Leid und Schmerz wirkte er stets fröhlich und aufgestellt.



**Esther Portmann-
Blatter, Brig**

* 26. 3. 1940 † 16. 12. 2000

Sie war eine liebevolle, aufgestellte Frau und Mutter, die für ihre Familie lebte. Esther war langjährige Degustantin bei der Brauerei Cardinal und eine eifrige «Walliseritsch»-Kandidatin bei Radio Rottu. Ein prächtiger Blumengarten und ein tadellos geführter Haushalt waren für sie das A und O.



**Oskar Briand
Albinen**

* 8. 9. 1916 † 17. 12. 2000

Als Landwirt lebte er sehr naturverbunden. Dort fand er Ruhe und Kraft für den Alltag. Mit besonderem Interesse betreute er seine Schafe. Er war ein hilfsbereiter Mensch. Gott möge ihm sein Wohlwollen vergelten.



Katharina Furrer-Noti Eisten

* 19. 3. 1912 † 20. 12. 2000

Sie war eine liebevolle Gattin und treu sorgende Mutter von neun Kindern. Leiden blieben ihr nicht erspart, denn sieben Kinder und der Ehegatte gingen ihr im Tode voraus. Das Gebet gab ihr immer wieder die Kraft, schwere Schicksalsschläge zu überwinden.



Fritz Hostettler Ried-Brig

* 22. 3. 1921 † 20. 12. 2000

Man schätzte seine humorvolle Art, in der er während zehn Jahren als Profimusiker seinen Mitmenschen begegnete. Jedermann konnte sich auf seine Hilfsbereitschaft verlassen.



Werner Arnold-Blatter Brig-Glis

* 19. 11. 1924 † 21. 12. 2000

Von Beruf Maurer, stellte er seine geschickte Hand nicht nur der Festungswacht zur Verfügung, sondern auch seinen Mitmenschen. Er war ein liebevoller Ehegatte und Familienvater. Er schätzte die Geselligkeit, war naturverbunden und verfolgte mit Interesse das Geschehen von nah und fern.



Walter Ambord Glis

* 12. 3. 1924 † 25. 12. 2000

Er war ein fürsorglicher Gatte und Vater von vier Töchtern. Mit seinem guten Herzen hat er seiner Familie, den Freunden und Bekannten sehr wertvolle Dienste erwiesen. Möge Gott ihm alles lohnen.



Simon Kalbermatten-Anthamatten, Saas Grund

* 31. 5. 1909 † 25. 12. 2000

Sein Leben war von pflichtbewusster Arbeit geprägt. 53 Jahre arbeitete er im Hotel Seiler in Gletsch. Mit Ausdauer, Selbstdisziplin und Geduld meisterte er seine langjährige Krankheit. Als hilfsbereiter, dienstfertiger Mann wird er in Erinnerung bleiben.



Johann Jeiziner Raron

* 26. 12. 1904 † 26. 12. 2000

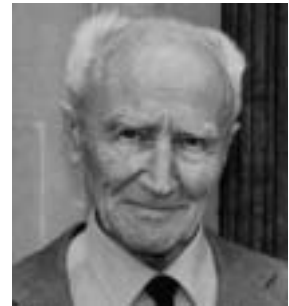
Er arbeitete in der Lonza. Da er seine Frau früh verlor, musste er für seine neun Kinder alleine aufkommen. Mit seinem Humor, den er auch in schweren Zeiten beibehielt, war er in der Gesellschaft sehr geschätzt. Geistig frisch verabschiedete er sich am 96. Geburtstag von seinen Kindern.



Louis Werlen-Burgener Geschinen

* 18. 10. 1926 † 28. 12. 2000

Dank seiner fröhlichen Art hatte er einen grossen Bekanntenkreis. Als Gemeindepräsident von Geschinen und an seinem Arbeitsplatz schätzte man sein Pflichtbewusstsein. Seiner Frau war er 45 Jahre ein gütiger und liebevoller Gatte.



Richard Grünwald-Gentinetta, Brig

* 6. 6. 1924 † 30. 12. 2000

Mit 29 Jahren wurde er zum Direktor der Kaufmännischen Berufsschule Brig ernannt. Diese verantwortungsvolle Stellung hatte er während 26 Jahren inne. Im Bergerlebnis fand er tiefste Befriedigung und innere Ruhe, aber auch immer wieder eine Herausforderung. Er freute sich am Familienleben.



Jeannette Martin-Andenmatten, Visp

* 4. 11. 1910 † 30. 12. 2000

Sie stellte ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Familie. Ihren Mitmenschen begegnete sie freundlich und hilfsbereit. Sie engagierte sich früher unter anderem bei den Visper Operetten und im Frauenverein und interessierte sich bis ins hohe Alter für das Geschehen in nah und fern.



Markus Wespi Leuk Stadt

* 27. 10. 1951 † 31. 12. 2000

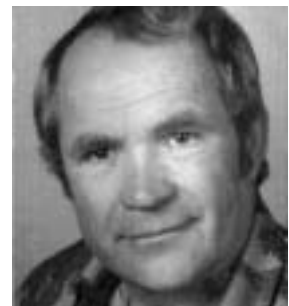
Er war als Forstarbeiter tätig. Gerne beschäftigte er sich auch in den Reben oder freute sich auf eine Reise. Man schätzte seine hilfsbereite und stets fröhliche Art, nie wollte er im Vordergrund stehen.



Helene Hildbrand-Schnyder, Gampel

* 8. 3. 1919 † 2. 1. 2001

Sie verstand es vorzüglich, ihrem Mann Daniel und den drei Kindern eine treu sorgende Gattin und Mutter zu sein. Im täglichen Besuch der hl. Messe fand sie Kraft und Erfüllung für das Leben und eine innere Vorbereitung auf den Tod.



Bernhard Zimmermann Eggerberg

* 4. 11. 1939 † 10. 1. 2001

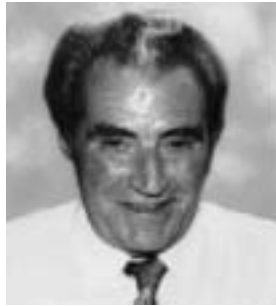
Er war ein guter und stets um die Familie besorgter Vater und Gatte, der dank seiner Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft sehr beliebt war. Er liebte die Musik und machte in den Vereinen engagiert mit. Er wird allen in bester Erinnerung bleiben.



Olga Wellig Fiesch

* 5. 2. 1939 † 11. 1. 2001

Mehrere Jahre war sie Mitglied der Schulkommission. In Teilzeit diente sie als Nachtschwester im Alters- und Pflegeheim. Ihre sportliche Tätigkeit erstreckte sich vom Skisport bis zum Tennisspiel. Als Hausfrau und Mutter von drei Kindern war sie stets besorgt, den Ihren ein schönes und glückliches Heim zu bieten.



Marinus Jäger Turtmann

* 24. 10. 1923 † 12. 1. 2001

Während 44 Jahren arbeitete er in der Alusuisse Chippis. Nebenbei betreute er seine Landwirtschaft. In der Schützenbruderschaft war er ein gern gesehener Kollege. Sowohl die Familie wie auch seine übrigen Mitmenschen liebten und schätzten seine fröhliche und zufriedene Art.



Denis Cina Salgesch

* 23. 6. 1946 † 15. 1. 2001

Seinen Arbeitsplatz fand er bei der Alusuisse. Die Arbeit in den Reben sowie Bergwanderungen liebte er besonders. Er gehörte dem Schützenverein an, waltete als Flurhüter und als Burgerrat. Überall schätzte man die Kontaktfreudigkeit und den Humor des pflichtbewussten Familienvaters.



Franz Fux St. Niklaus

* 7. 11. 1925 † 15. 1. 2001

Seiner Familie war er ein liebevoller Gatte und Vater. Er liebte seinen Beruf als Maurer. In der Freizeit wanderte er viel. Das tägliche Gebet war für ihn wichtig. Er erlebte viel Freud und Leid.



René Bittel Brig/Bellwald

* 29. 7. 1969 † 16. 1. 2001

Er war Forstwart mit Leib und Seele. Als Forstinstruktor gab er Kurse und waltete als kompetenter Prüfungsexperte. All diese Aufgaben erfüllte er korrekt und souverän. Bei der Ausübung seines Liebessportes in den Bergen wurde er plötzlich mitten aus dem Leben gerissen.



Konrad Kuonen Guttet-Feschel

* 26. 11. 1916 † 16. 1. 2001

Er erlernte den Beruf eines Hufschmieds. Seine Lieblings-Freizeitbeschäftigungen waren Schiessen und Ausflüge mit seiner Vespa. Einige Jahre hatte er das Amt des Waisenamtspräsidenten inne. In seiner Familie wie auch in der Dorfgemeinschaft schätzte man seine Gesprächsbereitschaft.



H.H. Gustav Lomatter Niedergesteln

* 13. 6. 1927 † 17. 1. 2001

Primiz am 29. Juni 1954 in Saas Balen, 1954–1957 Kaplan in Münster, 1957–1960 Vikar in Glis, 1960–1963 Pfarrer in Obergesteln, 1963–1972 Pfarrer in Ernen, 1972–1981 Vikar in Brig, 1981–2001 Prior in Niedergesteln.



Emmy Perrig-Guntern Ried-Brig/Basel

* 18. 8. 1910 † 18. 1. 2001

Sie war eine liebe Gattin und Mutter, eine vorzügliche Gastgeberin und immer für andere da. Ihre ruhige und edle Ausstrahlung und ihr schönes Lächeln bleiben einmalig. Sie liebte das Wallis.



Eliane Pfammatter-Bayard, Eischoll

* 19. 4. 1953 † 20. 1. 2001

Die gute Mutter von zwei Kindern erlernte den Beruf einer Coiffeuse. Sie liebte das Töpferei, die Handarbeit und das Basteln. Im Turnverein engagierte sie sich als Vorturnerin und bei der Musikgesellschaft als Ehren dame. Sie war immer da, wenn jemand Hilfe oder einen Ratschlag brauchte.



Albinus In-Albon-Zimmermann, Eggerberg

* 22. 9. 1901 † 22. 1. 2001

Er arbeitete viele Jahre in der Lonza. Nebenbei besorgte er seine Landwirtschaft, die Reben und den Keller. Das Familienleben mit seiner Frau und den acht Kindern war geprägt durch seinen starken Glauben, seine Ehrlichkeit und seine Korrektheit. In Vereinen und Körperschaften war er gefragt und beliebt.



Michael Gruber St. Niklaus

* 24. 8. 1987 † 23. 1. 2001

Michael war ein fröhlicher, aufgestellter Mensch. Sein junges, hoffnungsvolles Leben endete infolge eines Herzversagens beim Schwimmen. Er war hilfsbereit, kameradschaftlich und naturverbunden. Er fehlt uns sehr.



Hans Holzer-Hischier Glis

* 18. 4. 1911 † 25. 1. 2001

Er arbeitete als Laborant in der Lonza, verlor 1942 durch einen Unfall das Augenlicht und fand dann Beschäftigung als Vertreter. Der Vater von sechs Kindern liebte die Musik, das Schachspiel und die Bienezucht. Beeindruckend war sein Wille, dank dem er seine Blindheit meisterte.



**Richard Jossen
Brig**

* 2. 12. 1947 † 25. 1. 2001

Er war als pflichtbewusster und stets hilfsbereiter Friedhofsgärtner tätig. Die tägliche Arbeit verrichtete er mit grosser Selbstverständlichkeit. Die Mitmenschen werden ihn als einen warmherzigen, freundlichen Mann in Erinnerung behalten.



**Marie Fux-Bumann
geb. Schnydrig, Naters**

* 22. 11. 1914 † 26. 1. 2001

Sie war eine liebe, fürsorgliche Mutter von vier Kindern, die ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Familie stellte. So wird sie im Herzen ihrer Angehörigen weiterleben.



**Helmut-Paul Prediger
Visp**

* 10. 6. 1941 † 28. 1. 2001

Er ist in Westdeutschland herangewachsen. Als Bauschlosser war er, schon bevor er nach Visp kam, auf verschiedenen Baustellen in ganz Europa ein gern gesehener Mitarbeiter. Die Familie, seine Frau und die vier Kinder, bedeuteten ihm viel. Grosses Interesse brachte er dem Eishockey entgegen.



**Ernest Roten
Termen**

* 2. 1. 1920 † 29. 1. 2001

Als Sohn einer neunköpfigen Bergbauerfamilie wählte er den Beruf eines Agr.-Ing. Als Chef der Betriebsberatung und Präsident des OBV ging es ihm stets um die Verbesserung der bäuerlichen Situation. Seine Verbundenheit mit der Scholle drückte er besonders in seinem Buch «Die Selbstversorger» aus.



**Monika Senggen-
Hallenbarter, Obergesteln**

* 19. 3. 1910 † 1. 2. 2001

Sie war eine liebevolle Frau und eine herzensgute Mutter. Mit viel Freude widmete sie sich der Handarbeit und dem Stricken. Ihr ganzes Schaffen galt der Familie, die jetzt in Dankbarkeit und Liebe an sie denkt.



**Edith Noti-Venetz
Stalden**

* 2. 7. 1910 † 7. 2. 2001

Herzlichkeit, Geduld und Liebe gab diese gute Mutter ihren vier Kindern, die durch den frühen Tod ihres Gatten Vater- und Mutterstelle ausfüllte. Ihr starker Lebenswille, ihre Gastfreundschaft, ihr Humor und ihr Gottvertrauen prägten ihr langes Leben. Sie wird in dankbarer Erinnerung bleiben.



**Rosa Brigger-Reiner
Grächen**

* 30. 8. 1912 † 12. 2. 2001

Sie kam als junge Frau nach Grächen. Für ihre sechs Kinder war ihr keine Arbeit zu schwer. Gross- und Urgrosskinder waren ihre grosse Freude. Der Kontakt mit den Gästen bedeutete ihr viel. Im Alter war der Garten ihr Stolz.



**Roland Kronberger-
Lomatter, Saas Fee**

* 27. 8. 1954 † 13. 2. 2001

Er war stets hilfsbereit und kontaktfreudig. Dank seiner frohen Natur hat er in seinem Beruf als Buschauffeur sowie in seinen Hobbys, der Musik und dem Fussball, viele Freunde gewonnen. In Roland haben wir allzu früh einen treuen, besorgten und lieben Gatten und Vater verloren.



**Oskar Imboden
Raron**

* 29. 3. 1929 † 18. 2. 2001

Er fand seine Lebensstelle beim Flugplatz Raron. Die Bearbeitung der Reben und die Bienenzucht ergänzten seine Arbeit. Seine erste Frau verstarb früh und hinterliess ihn mit drei unmündigen Kindern. In seiner zweiten Frau fand er wieder eine liebe Lebensgefährtin, die ihn in seiner schweren Krankheit pflegte.



**Elmar Wellig
Fieschertal**

* 26. 1. 1941 † 18. 2. 2001

Er war ein treu besorgter Gatte und Vater. Seine Arbeit, die Landwirtschaft und später als Seilbahngestellter, machte ihm Freude. Viele Jahre wirkte er als Feuerwehrkommandant und bei der Rettungsstation Fiesch. 35 Jahre war er Aktivmitglied der Musikgesellschaft.



**Annemarie Bregy-
Hess, Raron**

* 20. 7. 1911 † 19. 2. 2001

Aus Obwalden stammend, arbeitete sie in früheren Jahren als Serviceangestellte in Hotels ihres Heimatkantons. Später nahm sie mit ihrem Mann Wohnsitz in Raron, wo sie in ihrem Beruf weiterarbeitete. Sie war eine pflichtbewusste, arbeitsame Frau, die den Kontakt mit den Mitmenschen schätzte.



**Hans Bieler
Brig**

* 3. 3. 1916 † 21. 2. 2001

Nach seinem Jusstudium amtierte er als Grundbuchverwalter und Notar. Er bekleidete auch das Amt des Gemeindepräsidenten von Termen. Das Simplongebiet war sein bevorzugter Erholungsraum. Er war tief gläubig, belesen in politischen Fragen und auch im Freundeskreis treu und geradlinig.



**Josef Biffiger
Agarn**

* 5. 10. 1910 † 22. 2. 2001

Er war von Beruf Schreiner. Diese Tätigkeit übte er mit Leib und Seele bis ins hohe Alter aus. Er war ein Freund der Volksmusik. Als einen wohlwollenden, stillen Menschen werden ihn seine Angehörigen sowie auch die übrigen Mitmenschen in Erinnerung behalten.



**Sebastian Imhof
Ernen**

* 8. 6. 1986 † 23. 2. 2001

Sebastian ist bei seinem Lieblings-sport durch einen tragischen Skiunfall viel zu früh aus unserer Mitte gerissen worden. Sein Lachen und sein stets fröhliches Gemüt bleiben unvergessen. In unseren Herzen wird er weiterleben.



**Therese Berchtold-
Kummer, Riederalp**

* 14. 10. 1935 † 25. 2. 2001

Sie war eine liebe Gattin und eine treu sorgende Mutter von vier Kindern. Die Familie stand im Zentrum ihres Schaffens. Für die Familie lebte die humorvolle, überall beliebte Frau.



**Alice Bregy
Niedergesteln**

* 3. 4. 1929 † 25. 2. 2001

Ihr Leben war einfach und bescheiden. Die Betreuung und die Erziehung ihrer Geschwister in den Jugendjahren prägten sie. Ihr tiefes Gottvertrauen half ihr über ihr schweres Schicksal hinweg. Gott möge ihr Wohlwollen in reichem Masse vergelten.



**Gustav Anthamatten-
Burgener, Saas Grund**

* 9. 3. 1922 † 26. 2. 2001

Als junger Bergführer und später als Hotelier haben ihn viele Gäste als einen kontaktfreudigen Menschen kennen gelernt. Dem treu sorgenden Gatten und Vater lag das Wohlergehen seiner Lieben immer am Herzen. Trotz seiner schweren Krankheit verlor er nie seinen Humor und die Lebensfreude.



**Markus Borter-Kuonen
Ried-Brig**

* 29. 11. 1926 † 3. 3. 2001

Er war als Dienstchef bei der Güterverwaltung SBB in Brig tätig. Der Öffentlichkeit diente er als langjähriger Gemeindepräsident von Ried-Brig, als Gantermeier und Vizepräsident. In der Familie wie in der Dorfgemeinschaft kannte und schätzte man sein Wohlwollen und seine Dienstbereitschaft.



**Otto Schaller
Zeneggen**

* 1. 6. 1927 † 6. 3. 2001

Mit Freude widmete er sich seiner kleinen Berglandwirtschaft und den Reben. Im Kirchenchor und im Tambouren- und Pfeiferverein wirkte er lange Jahre als Aktivmitglied. In dankbarer Erinnerung wird er in den Herzen seiner Angehörigen weiterleben.



**Walter Werlen
Münster**

* 26. 1. 1911 † 7. 3. 2001

Still und bescheiden war sein Leben. Fleiss und Pflichtbewusstsein zeichneten ihn aus. Er arbeitete in der Landwirtschaft und war sehr naturverbunden. Bis ins hohe Alter pflegte er mit Hingabe seinen Garten. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.



**Heinrich Steiner
Lalden**

* 24. 9. 1914 † 14. 3. 2001

Er arbeitete als Bahnmeister bei der BLS. In Hohstenn bekleidete er lange Jahre das Amt des Gemeinde- und Bürgerpräsidenten. Für seine Familie war er ein Vorbild. Als ehrlichen, hilfsbereiten Mann, als einen stillen Schafferkannten ihn seine Mitmenschen.



**Monika Eyer-Fux
Naters**

* 31. 5. 1916 † 17. 3. 2001

In früheren Jahren arbeitete sie als sprachgewandte Serviceangestellte. Dann widmete sie sich ganz ihrer Familie, dem Gatten und den vier Kindern. Immer hatte sie Zeit für ein paar freundliche Worte und eine offene Tür für jedermann. Besonders freute sie sich auf den Besuch ihrer zwölf Enkelkinder.



**Stefan Studer-Studer
Visp**

* 28. 12. 1902 † 20. 3. 2001

Bis zur Pensionierung arbeitete er in der Lonza. Seine grossen Hobbys waren der Garten und der Fussball. Als treu sorgender Gatte und Vater pflegte er seine Frau, so lange es ihm selber möglich war. Die Mitmenschen kannten ihn als einen humorvollen und freundlichen Mann.



**Hedwig Jost-Imoberdorf
Obergesteln**

* 8. 1. 1926 † 22. 3. 2001

Die liebevolle Fürsorge für die Familie sowie die Arbeit in der Landwirtschaft prägten ihr Leben. Ihre selbst angefertigten Kleider bereiteten viel Freude. Im Herzen ihrer Angehörigen wird sie immer einen besonderen Platz einnehmen.



Pauline Theler-Hutter Glis

* 2. 7. 1913 † 26. 3. 2001

Gesegnet mit einem fröhlichen Naturell und dem ihr eigenen, unvergleichlichen Humor, lebte Pauline viele Jahre das harte Leben einer Bergbäuerin und zog zusammen mit ihrem Mann mit Liebe und Fürsorge sechs Kinder gross.



Paul Anderegg Selkigen

* 10. 5. 1925 † 31. 3. 2001

In jungen Jahren arbeitete er in der Landwirtschaft. Längere Zeit beschäftigten ihn die Schreinerarbeiten im eigenen Haus. Später traf man ihn als Werksamitarer auf Baustellen. Als Ausgleich widmete er sich dem Kerbschnitzen und bis in die letzten Jahre der Bienezucht.



Baptist Imoberdorf Ulrichen

* 20. 10. 1916 † 1. 4. 2001

Er betreute mit viel Liebe und Sorgfalt seine Landwirtschaft und stellte seine Dienste auch als Ausbildner im Samariterverein und als Präsident der Sennerei Ulrichen zur Verfügung. Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit waren Eigenschaften, die dem Vater von sechs Kindern viel bedeuteten.



Albina Kalbermatten-Corbelli, Saas Fee

* 4. 3. 1915 † 3. 4. 2001

Der tiefe Glaube prägte ihr Leben, zuerst als junge Lehrerin, später in der Vereinstätigkeit sowie als treu sorgende Frau und Mutter. Sie liebte den Kontakt zu den Menschen und hatte stets ein offenes Ohr und eine helfende Hand. So wird sie uns allen in lieber Erinnerung bleiben.



Cesarine Imhof-Imhof Lax

* 20. 5. 1909 † 11. 4. 2001

Bei all ihrer Arbeit in Haus und Hof war ihr die gute Erziehung ihrer elf Kinder oberstes Gebot. Im Verlauf der Jahre kamen die Enkelkinder zu Besuch, denen sie dieselbe Wärme und Liebe entgegenbrachte. Die liebe Grossmama war gekennzeichnet von grossem Verständnis und echter Gastfreundschaft.



Martha Schmid-Schmid Ausserberg

* 13. 9. 1910 † 17. 4. 2001

Unermüdlich sorgte sie für das Wohl der grossen Familie. In ihrem offenen Haus fühlten sich Gäste der lange von ihr selber geführten Pension und alle Besucher sehr wohl. Ihr ganz speziell gestalteter Garten stiess allseits auf Bewunderung.



Adelheid Grichting-Bayard, Unterems

* 21. 12. 1903 † 19. 4. 2001

Mit viel Liebe erfüllte sie ihre tägliche Pflicht als Hausfrau in ihrer Familie mit sieben Kindern. Den Garten und die vielen Blumen pflegte sie mit besonderer Sorgfalt. In den späteren Jahren, als es einsamer um sie wurde, freute sie sich auf jeden Besuch von ihren Angehörigen.



Oswald Perren-Gruber Zermatt

* 20. 3. 1931 † 19. 4. 2001

Schon früh interessierte er sich für die Geschichte von Zermatt. Mit der Zeit kam ein enormes Wissen zusammen. Wie kaum ein Zweiter wusste er Bescheid und konnte jedem Fragenden die gewünschte Auskunft geben.



Hildi Stöpfer-Salzmann Visp

* 3. 10. 1942 † 19. 4. 2001

Für ihre Familie, ihren Gatten und die zwei Söhne, war sie ein Vorbild. Sie hatte immer das Wohlergehen ihrer Angehörigen im Auge. Für Handarbeiten wie Gobelins hatte sie eine besonders geschickte Hand. Vielen Mitmenschen durfte sie mit ihren Werken Freude bereiten.



Fredy Weber Naters

* 2. 6. 1956 † 19. 4. 2001

Er arbeitete als Betriebsangestellter und Taxichauffeur. Sein Interesse galt unter anderem dem Schiesssport, dem Motorradfahren und auch dem Verein der Drachentöter. Fredy war ein hilfsbereiter, immer zu einem Witz aufgelegter Mann.



Lukas Abgottspon Staldenried

* 1. 8. 1918 † 22. 4. 2001

Er war während 25 Jahren bei den Walliser Elektrizitätswerken als Wasserwärter tätig und betreute nebenbei seine Landwirtschaft. Zusammen mit seiner Frau zog er 6 Kinder gross. Am Dorfleben nahm er rege teil. So war er unter anderem in der Verwaltung der Raiffeisenbank und Mitglied mehrerer Vereine.



H.H. Karl Schmid Claro TI/Bellwald

* 24. 11. 1933 † 22. 4. 2001

Priesterweihe 7. Juni 1959 in Sitten, Primiz 28. Juni 1959 in Bellwald, 1959–1968 Kaplan in Naters, 1968–1976 Pfarrer in Guttet-Feschel und Albinen, 1976–1981 Kaplan in Leuk, 1981–1994 Pfarrer in Ried-Brig, 1994–1999 Pfarrer in Guttet-Feschel.



Luzia Amherd-Escher Gamsen

* 12. 1. 1917 † 24. 4. 2001

Sie war eine liebe Gattin, herzengute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Urgrossmutter, die mit viel Liebe ihre Familie betreute. Ihr Leben war geprägt vom starken Glauben und von Gottvertrauen. In unseren Herzen wird sie weiterleben.



Paulina Biderbost-Walpen, Reckingen

* 1. 3. 1918 † 25. 4. 2001

Sie war eine treu sorgende Gattin und Mutter von vier Kindern. Dem Garten und ihren Blumen schenkte sie grosse Aufmerksamkeit. Sie freute sich an den 13 Enkelkindern. Den Dienst am Nächsten betrachtete sie als Pflicht.



Euphrosina Fux-Fux Saas Fee/Visp

* 26. 12. 1918 † 29. 4. 2001

Liebevoll und selbstlos schenkte sie ihre Arbeitskraft der Familie mit fünf Kindern. Besonders gerne verweilte sie mit Stricken oder einem gelegentlichen Jass. In früheren Jahren gehörte sie auch dem Samariterverein an.



Rudolf Gitz-Stöckli St. Niklaus

* 18. 8. 1916 † 2. 5. 2001

Er lebte fast 60 Jahre im Kanton Basel-Land. Sein ganzer Stolz waren seine zwei in Therwil gebauten Häuser. Mit seiner geschickten Hand brachte er manch alten Apparat wieder zum Funktionieren. Er hatte aber stets Heimweh nach dem Wallis. Deshalb verbrachte er seinen Lebensabend in St. Niklaus.



Marie-Therese Andereggen, Lalden

* 12. 5. 1943 † 3. 5. 2001

Still und bescheiden ging sie ihren Lebensweg. Neben der Berufsarbeit nahm bei ihr die Musik einen grossen Stellenwert ein. 25 Jahre war sie Organistin der Josefspfarrei Lalden. Sie wird in uns weiterleben.



Josefina Lorenz-Gsponer, Embd

* 14. 5. 1902 † 4. 5. 2001

Die liebevolle Fürsorge für die Familie sowie die Arbeit in der Landwirtschaft prägten ihr Leben. Freunde und Bekannte schätzten ihren Humor und ihre Gastfreundschaft. Ihre letzten elf Jahre verbrachte sie im Paulusheim in Visp.



Nelly Burkard-Gattoni Gampel

* 24. 8. 1934 † 5. 5. 2001

In Graubünden aufgewachsen, fand sie später ihre zweite Heimat im Wallis. Mit viel Wohlwollen verrichtete sie ihre tägliche Arbeit als Hausfrau und Mutter. Sticken, Backen und Porzellanmalen waren ihre bevorzugten Tätigkeiten. Man schätzte sie als eine aufgeschlossene Frau.



Simon Brigger-Schnydrig, Grächen

* 3. 3. 1916 † 6. 5. 2001

Er war von Beruf Säger. Als treuer Gatte und Vater setzte er sich stets für das Wohl seiner Familie ein. Als ein ruhiger, arbeitsamer und pflichtbewusster Mann wird er seinen Angehörigen und der Dorfgemeinschaft in Erinnerung bleiben.



Arthur Clausen-Blatter, Ernen

* 20. 10. 1926 † 7. 5. 2001

Im Alter von 20 Jahren trat er für 15 Jahre in den Dienst der päpstlichen Schweizergarde in Rom. Nach seiner Rückkehr führte er 30 Jahre das Restaurant Linde in Ernen. Er wird in unseren Herzen weiterleben.



Martha Ritler-Jaggy Kippel

* 4. 4. 1915 † 7. 5. 2001

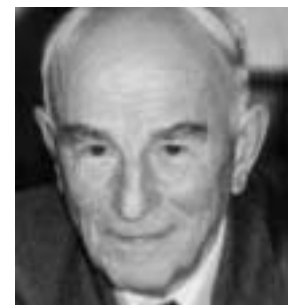
Sie sorgte mit viel Liebe für ihre Familie mit sechs Kindern. Nebst der Arbeit im Haus besorgte sie mit Freude und Sorgfalt ihren Garten und nahm sich auch noch Zeit zum Stricken. Mit ihrem Humor fand sie immer einen Spruch zur rechten Zeit.



Pia Cina-Cina Salgesch

* 21. 9. 1920 † 9. 5. 2001

Sie war eine arbeitsame und pflichtbewusste Frau und Mutter von vier Kindern. Fest verankert im Glauben, gehörte sie zu den ersten Mitgliedern des Pfarreirates, dem sie einige Jahre angehörte. Sie engagierte sich aus Überzeugung und setzte ihr Denken in die Tat um.



Paul-Eugen Burgener Visp

* 13. 9. 1917 † 11. 5. 2001

Mit unteilbarem Sinn für Gerechtigkeit engagierte er sich als Richter am Kantonsgericht. Als gradliniger und mutiger Mitbürger stand er im Gemeinderat und im Grossrat und in vielen Vereinen für die öffentliche Sache ein.



Marie Kreuzer-Hutter Oberwald

* 27. 9. 1914 † 21. 5. 2001

Mit viel Liebe schenkte sie all ihre Kraft und ihr Bemühen ihrer Familie mit vier Kindern. Neben der Arbeit als Hausfrau verweilte sie gerne mit Stricken und Nähen. Stets freundlich und hilfsbereit begegnete sie ihren Mitmenschen.



Marie Zenhäusern-Zenhäusern, Bürchen

* 3. 8. 1949 † 26. 5. 2001

Sie hatte immer ein offenes Ohr, eine hilfsbereite Hand und war stets besorgt um ihre Familie. Ihre Freude galt dem Garten, den Blumen oder einem Spaziergang. Mit Gottes Hilfe ertrug sie tapfer und geduldig ihre Krankheit. Ihr Leben war still und bescheiden und von Liebe geprägt.



Therese Hosennen-Karlen, Törbel

* 17. 9. 1927 † 29. 8. 2001

Der frühe Tod ihres Mannes, die Arbeit in der Berglandwirtschaft und die Erziehung der Kinder haben ihr Leben geprägt. Ihr Ziel war, die Familie zusammenzuhalten. Es galt der Grundsatz: Einer für alle, alle für einen.



Maria Jenny Brig

* 15. 8. 1929 † 30. 5. 2001

Als Heimleiterin im Kinderheim war sie für viele Kinder, die kamen und gingen, eine Art Ersatzmutter. Da sie die Gesellschaft liebte, engagierte sie sich in verschiedenen Vereinen. Viel Freude bereitete ihr das Mitwirken in der Kirche, unter anderem als Lektorin. Ihr Dasein war Dienen und Beten.



Anna Sewer-Locher Susten

* 26. 2. 1912 † 2. 6. 2001

Ihr Leben war Liebe, Freundschaft und Arbeit für Kinder, Verwandte und Mitmenschen. Überall, wo man sie brauchte, war sie dabei. So ging ihre Hilfsbereitschaft manchmal über ihre Kräfte.



Konrad Fux-Hischier Unterems

* 4. 2. 1923 † 3. 6. 2001

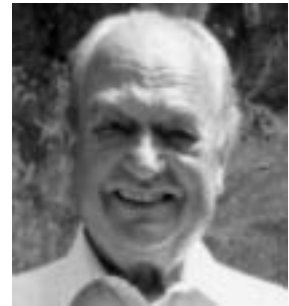
Er war ein äusserst liebenswerter, hilfsbereiter und auch grosszügiger Mensch. Im Mittelpunkt seines Lebens standen stets seine Familie, seine Arbeit und das Wandern.



Fernanda Gattlen Visp

* 6. 2. 1909 † 10. 6. 2001

Nach gründlichem Erlernen der Fremdsprachen leitete sie zusammen mit ihrem Bruder Walter bis 1959 das Hotel Post in Zermatt. Schon 1939, als ihre Schwägerin bei der Geburt ihres zweiten Kindes verstarb, nahm sie die zwei Kleinkinder ohne zu hinterfragen in Liebe auf und wurde ihnen Mutter.



Markus Meichtry Visp/Susten

* 21. 4. 1918 † 12. 6. 2001

Mit Geradlinigkeit und Korrektheit führte er während vielen Jahren mit grossem Erfolg die Gétaz Romang AG in Visp. Seine Naturverbundenheit, Grossherzigkeit und Geselligkeit wurden von Freunden und Verwandten sehr geschätzt.



Kurt Merz Unterems

* 3. 7. 1934 † 17. 6. 2001

Von Basel ins Wallis gezogen, fand er Arbeit in der Vaporoid AG in Turtmann. Er liebte die Natur, besonders seine Ziegen. In der Freizeit verbrachte er manche Stunde in geselliger Runde mit seinen Kollegen.



Edith Supersaxo-Armangau, Brig

* 19. 7. 1906 † 17. 7. 2001

Ihre Jugendzeit verbrachte sie in Gamsen. 1937 heiratete sie und setzte fort an ihre ganze Kraft für die Familie ein. Mit 62 Jahren wurde sie Witwe. Im letzten Lebensabschnitt fand sie vermehrt Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen.



Max Rubin Blatten/Lötschental

* 22. 10. 1909 † 20. 6. 2001

Mit 17 Jahren musste er die Vaterrolle übernehmen und für die Grossfamilie sorgen. Mit seiner Frau Esther bearbeitete er eine kleine Landwirtschaft. Vor allem aber war er Bergführer mit Leib und Seele. Auch sein Können als Schreiner war gefragt.



H.H. Joseph Zenklusen Ried-Brig/Locarno Monti

* 21. 11. 1916 † 21. 6. 2001

Theologiestudium in Sitten, Priesterweihe am 28. Juni 1942, Primiz am 5. Juli 1942, 1943–1946 Kaplan in Kippel, 1946–1954 Pfarrer in Guttet-Feschel, 1954–1958 Pfarrer in Herbrigen, 1959–1962 Vikar in St. Karli Luzern, nach 1963 Seelsorger im Kantonsspital Luzern.



**Cäsar Lehner
Bürchen**

* 17. 1. 1932 † 23. 6. 2001

Er arbeitete viele Jahre als PTT-Chauffeur. In freien Tagen widmete er sich dem Garten und ganz besonders den Reben. Er war gerne für andere da, für seine Familie, für seinen Bekanntenkreis. Man schätzte seine Zuverlässigkeit und seine Hilfsbereitschaft.



**Heinrich Imesch
Bürchen**

* 29. 8. 1933 † 26. 6. 2001

Während 38 Jahren führte er sein selbst aufgebautes Geschäft. Bei der Arbeit stellte er seine geschickte Hand in den Dienst der Mitmenschen. Er amtierte während acht Jahren als Friedensrichter, wobei ihm seine offene Art zugute kam. Seiner Familie und vielen anderen wird er unvergessen bleiben.



**Franziska Andenmatten-
Vogel, Unterbäch**

* 1. 11. 1951 † 27. 6. 2001

Ihr Leben war nicht immer leicht. Schicksalsschläge in der Familie machten ihr sehr zu schaffen. Ihr war aber keine Arbeit zu viel. Mit viel Liebe pflegte sie ihre Brüder. Gott möge ihr die Freude schenken, die sie im Leben nicht immer gefunden hat.



**Svenia Zeiter
Lalden**

* 21. 8. 1986 † 29. 6. 2001

Im Kreise ihrer Familie wuchs sie unbeschwert auf. Sie war ein begeistertes Mitglied der Tambouren und Pfeifer, Sektion Rhone. In ihrem Freundeskreis schätzte man ihr ansteekendes Lachen und ihre Gabe, stets ein offenes Ohr für alle Anliegen zu haben. Bei einem Autounfall verlor sie ihr junges Leben.



**Max Ploeg-Rothen
Saas Grund**

* 2. 6. 1945 † 30. 6. 2001

Mit seiner Fröhlichkeit gewann er viele Freunde und machte vielen Freude. Seine Ideen, seine Art – Max war alles, ausser gewöhnlich. Sein Lachen wird noch lange in unseren Herzen nachhallen.



**Monika Imhasly-
Imhof, Fiesch**

* 25. 2. 1930 † 1. 7. 2001

Sie war eine treue Gattin und herzengute Mutter. Ihre ganze Liebe und Fürsorge galten ihrer grossen Familie. Mit Freude verbrachte sie manche Stunde mit Stricken und Backen. Als hilfsbereite Mutter wollen wir sie in Erinnerung behalten.



**Johann Juwan
Naters**

* 30. 12. 1942 † 2. 7. 2001

Er erlernte den Beruf eines Zimmermanns. Kochen und Angeln zählte er zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Man kannte ihn als ehrlichen, fröhlichen Mann. Den Behinderten gegenüber zeigte er besonderes Verständnis.



**Urs Pfammatter
Naters**

* 17. 8. 1945 † 2. 7. 2001

Im Mittelpunkt seines Lebens stand die Familie. Mit grossem Einsatz widmete er sich seiner Arbeit als pflichtbewusster Steuerbeamter, Registerhalter und AHV-Stellenleiter der Gemeinde Naters. Beim Wandern in der Natur fand er seine Erholung. In unseren Herzen wird er weiterleben.



**Markus Eyer-Zuber
Naters**

* 25. 4. 1913 † 8. 7. 2001

Sein Leben war Liebe und Arbeit für seine Frau und seine elf Kinder. Er war als pflichtbewusster Angestellter der FO tätig. Grosse Freude hatte er an den Tieren, besonders den Schafen. Im St.-Jakobs- und im Barbaraverein machte er gerne mit. Seinen Mitmenschen begegnete er aufgeschlossen.



**Carmen Pfammatter
Naters**

* 8. 3. 1979 † 13. 7. 2001

Mit ihrem Lachen fand sie viele Freunde beim Theaterspielen und Tanzen. Bis zur Matura genoss sie das Leben, aber das Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften wurde durch die schwere Krankheit verunmöglicht. Wir trösten uns im Wissen, dass ihre Lebensfreude in Erinnerung bleibt.



**Marie-Therese
In-Albon-Steiner, Visp**

* 27. 5. 1945 † 15. 7. 2001

Sie war immer eine lebensfrohe und gut gelaunte Person. Ihre gastfreundliche und stets aufgestellte Art wurde von allen sehr geschätzt. Ihr herzhaftes Lächeln bleibt allen, besonders aber ihrem Gatten und ihrem Sohn, in bester Erinnerung.



**Hans Stocker
Lalden**

* 30. 5. 1927 † 25. 7. 2001

Familie, Beruf und Vereinsleben, das waren seine Tätigkeiten, denen er sich voll widmete. Er arbeitete bis zu seinem Tod in der Schreinerei, die er selber aufbaute. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.



Emanuel Zenklusen-König, Glis

* 31. 5. 1909 † 26. 7. 2001

Er arbeitete als verantwortungsbewusster Bauunternehmer. Er war ein treu sorgender Gatte und seinen drei Kindern und einem Pflegesohn ein lieber Vater. Erholung fand er bei der Schäferei. Während 50 Jahren versah er den Dienst als Kapellensgrist im geliebten Nesselstal.



Maria Eberhardt-Elsig Eischoll

* 15. 3. 1952 † 27. 7. 2001

Wer sie kannte, fand in ihr eine hilfsbereite und dankbare Frau, die zuhören konnte und stets für andere da war. Die Liebe zur Familie und zur Natur hat ihr immer wieder neue Kraft und Hoffnung gegeben. Durch ihre positive Einstellung strahlte sie bis zuletzt echte Lebensfreude aus.



Kornelia Kalbermatten-Schmid, Ausserberg

* 4. 12. 1962 † 27. 7. 2001

Wo Langeweile herrschte, sorgte sie für Stimmung; wo Trauer war, brachte sie Trost; wer Sorgen hatte, fand bei ihr immer ein offenes Ohr. Auf die Menschen zuzugehen, war ihre Stärke. Ihre Liebe und ihr Lachen werden uns fehlen.



Heinrich Ritler Blatten/Lötschental

* 9. 8. 1938 † 5. 8. 2001

Trotz seiner Behinderung half er im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb viele Jahre eifrig mit. Später arbeitete er in Invalidenwerkstätten, und für die letzten Jahre fand er liebevolle Aufnahme und Pflege im St. Josefheim in Susen. Mit seinen Geschwistern blieb er stets verbunden.



Augustin Anthamatten-Berchtold, Saas Grund

* 12. Juni 1916 † 6. 8. 2001

In früheren Jahren arbeitete er als Maurer an Kraftwerkbauten in der Schweiz. Während 17 Jahren war er Betriebsschreiber bei den Sellar Hotels in Gletsch. Er lebte, vor allem in den späteren Jahren, still und zurückgezogen. Die Freude am Lesen und am Sport behielt er aber bis zuletzt.



Anna Lochmatter-Eggenberger, Raron

* 27. 4. 1916 † 8. 8. 2001

In Oberschan im St. Galler Rheintal geboren, übersiedelte sie mit ihrem Gatten nach Raron, blieb aber zeitweilig eine echte Heimweh-Rheintalerin. Interessiert für aktuelle Weltpolitik und angeregte Gespräche, war sie sehr beliebt. Ihrer Familie war sie eine fürsorgliche Gattin und Mutter.



Paula Andenmatten Grächen

* 23. 10. 1928 † 10. 8. 2001

Sie war eine lebensfrohe und aufgestellte Person. Während fast 30 Jahren versah sie im Missionshaus Immensee an der Pforte den Telefondienst. Für die Missionen hatte sie grosses Verständnis und unterstützte sie zeitweilig. Möge Gott ihr alles vergelten.



Hilda Müller-Gröli Geschinen

* 20. 12. 1928 † 16. 8. 2001

Sie war fleissig, ehrlich und liebevoll. Harmonie war ihr das Wichtigste. Sie liebte ihren Mann, ihre Kinder und ihre Grosskinder. Mit Begeisterung beschäftigte sie sich mit Basteln, Nähen und Gärtnern, aber auch Reisen und Skifahren schätzte sie sehr.



Stefan Abgottspon Staldenried

* 7. 8. 1961 † 17. 8. 2001

Als Maurer und Chemikant sorgte er für seine Familie. Für ihn galt: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Als waschechter «Sengger» engagierte er sich für die Belange des Weilers wie Wasserversorgung und Berieselung. Er war zuverlässig und dienstbereit.



Alfred Nellen Naters

* 3. 1. 1923 † 25. 8. 2001

Er arbeitete als pflichtbewusster SBB-Beamter. Als guter Gatte und Vater von drei Kindern war er seiner Familie sehr zugetan. Mit Freude pflegte er den Garten und verstand es auch, alte Möbel aufzufrischen. Man schätzte ihn als ehrlichen und hilfsbereiten Mann.



Oliva Zurbriggen-Andenmatten Saas Almagell

* 6. 5. 1926 † 26. 8. 2001

Viele Jahre war sie als Serviceangestellte in bekannten Kurorten der Schweiz tätig. Später half sie nebst ihrer Arbeit als Hausfrau auch in der Landwirtschaft mit. Im Mütterverein und im Turnverein engagierte sie sich während vielen Jahren.



Ernst Fux-Fux St. Niklaus

* 9. 10. 1914 † 30. 8. 2001

Er war als Maurer tätig. Abwechslung und Ergänzung fand er in der Kleintierhaltung und bei der Bienezucht. Ob in seiner Familie oder bei den Schäfern, überall liebte man seine humorvolle Haltung, seine Hilfsbereitschaft und sein Verständnis für den Mitmenschen.

WALLISER Chronik

von Oswald Zenhäusern

Vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001

Vorbemerkung zur Chronik

Für Gebiete wie Bibliografie, Behörden, Verhandlungen des Grossen Rates, Abstimmungen, Witterungsverhältnisse usw. sei auf die entsprechenden Rubriken dieses Jahrbuches verwiesen.

September 2000

1. In Brig wird die **Oberwalliser Gewerbeausstellung OGA 2000** eröffnet. Sie findet dieses Jahr in zwei neuen Grosshallen statt. 140 Aussteller wurden berücksichtigt, davon stammt knapp die Hälfte aus dem Oberwallis. – Das restaurierte **Museum für Geschichte im Schloss Valeria in Sitten** wird feierlich wieder eröffnet. – An der 7. VINEA in Siders treffen sich rund 130 Weinproduzenten, um den Konsumenten ihre Erzeugnisse vorzustellen. – Die alt Landeshauptmänner des Kantons Wallis treffen sich in Saas Fee. – Die Gemeinde Eisten führt zusammen mit den Dorfvereinen ihre zweite Heimattagung durch. – Seit heute führt der Verkehrsstrom zwischen Visp und Brig-Glis ab «Grosshüs» bis Gamsen auf einer Länge von 1,2 Kilometern über das Bord der Lonzadeponie. Damit wird die bisherige Kantonsstrasse frei für den Bau des Autobahnabschnitts Visp Ost–Brig-Glis.

2. In Leuk Stadt geht der **3. Kinder-Kulturtag** über die Bühne. – Das Frauenensemble «chantElles» tritt in Steg und folgendentags in Brig auf. – Der Theaterverein Leukerbad bringt die Stücke «Där Hans im Stafeling» und «Där Schmitt vam Rumpilbach», Sagen, dramatisiert von Wilhelm Grichting, zur Aufführung. – Denis Eyer-Oggier stellt in Brig unter dem Titel «Innere Landschaften, Spuren und Zeichen» aus. – Die Musikgesellschaft Alpenrose Kippel weiht die neuen Instrumente ein. – An die 300 Musikanten treffen sich in Zermatt zur 20. Veteranentagung des Oberwalliser Musikverbandes.

3. In der Briger Kollegiumskirche beginnt eine Orgelmatinee-Reihe. Das organisierende Orgelforum Oberwallis hat vier Organisten eingeladen: Christian

Scheifele, Kilchberg; Christoph Wartenweiler, Frauenfeld; Hilmar Gertschen, Naters; Rudolf Meyer, Winterthur. Das Ensemble «Amabile» aus Luzern ist in der Pfarrkirche von Leukerbad zu Gast. – Die Schützengesellschaft Glis holt sich beim 300-m-Final in Olten den Schweizer Meistertitel im Feld A. – Die Sittener Burgerschaft überreicht **Bundesrat Adolf Ogi** die Ehrenburger-Urkunde. – In Naters treffen sich 450 aktive Jodlerinnen und Jodler aus 14 Vereinen zum 41. Walliser Kantonaltreffen. – 1700 Personen erkunden anlässlich des «Wii-Grill-Fäschts» den Reblehrpfad vom Staldbach nach Visperterminen. – In Binn wird ein Geolehrpfad (Georama) eingeweiht.

5. Im Herbst 2001 öffnen die **Pädagogischen Hochschulen des Wallis** in Brig und in St-Maurice ihre Tore. Der Staatsrat hat als Leiter der Schule in Brig den 34-jährigen Anton Ritz aus Brig und als Leiterin der Schule in St-Maurice die 41-jährige Danièle Périsset Bagnoud ernannt. – Im soeben begonnenen Schuljahr besuchen 1935 Lehrlinge und Lehrtöchter die **Berufsschulen von Brig und Visp**. Das sind 70 weniger als im Vorjahr. – Während eines Transports von Baumaterial stürzt am Col du Pillon ein **Helikopter der Air-Glaciers** ab. Der Pilot kommt dabei ums Leben.

6. 1166 Jugendliche (davon 619 Mädchen) besuchen dieses Jahr das **Kollegium Spiritus Sanctus** in Brig. Das sind 70 weniger als im Vorjahr. Sie werden von 104 Lehrpersonen unterrichtet.

7. Die IV-Stelle Wallis ehrt die Preisträger für eine erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung. Es sind dies: Urs Wyer, Visp; Franziskus Karlen, Törbel, und Diego Metzger, Leukerbad. – In Leukerbad wird die SP-Sektion Leukerbad aus der Taufe gehoben.

8. Im **Bildungsinstitut St. Ursula** in Brig werden dieses Jahr 322 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Es werden folgende Schultypen geführt: die einjährige Schule für Berufsvorbereitung (SFB), die zweijährige Diplommittelschule (DMS) und die dreijährige Handelsmittelschule (HMS). 34 Lehrerinnen und Lehrer teilen sich in den Unterricht.

9. Im Kulturzentrum «La Poste» in Visp treten der Berner «Bach-Chor» und das «Orchestre Symphonique

que Neuchâtelois» vor das Publikum. Auf dem Programm steht Beethovens Symphonie Nummer 9. Die Leitung hat Theo Loosli. – Die Musikgesellschaft Kühmatt Batschieder weihet ihr neues Musiklokal ein. – Die Pfarreien Ried-Brig und Termen empfangen ihren neuen **Seelsorger** Pfarrer Wojciech Filipowicz. – Ein entlaufenes Pferd verursacht auf der Strecke Raron-Visp einen Verkehrsunfall, bei dem ein 48-jähriger Insasse eines Personenwagens ums Leben kommt. – Die Vereinigung ehemaliger Gemeindepräsidenten tagt in Eischoll.

10. Der St. Martinschor Visp führt in Visp zusammen mit dem Kirchen- und dem Gemischten Chor Magden aus dem Fricktal und dem Orchesterverein Visp die Messe A-Dur von Cäsar Franck auf. Die Leitung hat Musikdirektor Johannes Diederer. – An der Wallfahrt des Bistums Sitten für geistliche Berufe zur Kirche auf dem Glisacker beteiligt sich eine grosse Zahl Gläubige aus dem Oberwallis. Bischof Norbert Brunner steht bei diesem Anlass dem Gottesdienst vor. – Am Nesthorn verunglücken zwei Berggänger tödlich. – Auf dem Eggerhorn findet mit **Kardinal Heinrich Schwery** eine Gipfelkreuz-Erinnerungsfeier statt, an der über 300 Leute teilnehmen.

11. Der Karateklub «Yamato» Gampel-Steg nimmt seine neue Trainingshalle in Betrieb.

12. Am Aletschhorn verunglückt ein 64-jähriger deutscher Alpinist tödlich.

13. Am Weissmies stürzt ein 45-jähriger holländischer Berggänger zu Tode.

14. In Brig wird das neue Buch «Bauern Bergführer Hoteliers» von Thomas Antonietti vorgestellt. – 41 Vertreter aus 26 OSZE-Staaten besuchen diese Woche auf Einladung der Schweiz militärische Einrichtungen. Heute sind sie auf dem Militärflugplatz Sitten zu Gast. – Im Wallis beginnt offiziell die Weinernte. Es ist dies der früheste Zeitpunkt seit 1945.

15. Staatsratspräsident Jean-René Fournier überreicht dem Musiker Géo-Pierre Moren aus Vétroz den **Divisionär-F.-K.-Rünzi-Preis 2000**.

16. Die Musikgesellschaft Belalp Naters weihet ihre neue Uniform ein. – Das **Elektrizitätswerk Brig-Naters (EWBN)** feiert in Brig seinen 100. Geburtstag. Ehrengast ist Bundesrat Pascal Couchepin. – Der Walliser Verband für beruflichen Unterricht hält in Sitten seine GV ab. Der Verband will vor allem den Zugang zur Berufsmatura optimieren. – Dölf Reist aus Interlaken präsentiert im «La Poste» in Visp seine Fotoausstellung «Gesichter der Welt».

17. Generalvikar Josef Zimmermann weihet die renovierte Kastlernkapelle in Turtmann ein. – In Leukerbad wird die Varner Weinwoche eröffnet. – Pfarrer Eugen Zimmermann weihet die neurenovierte Josephskapelle zwischen Saas Grund und Saas Fee ein.

18. Der Bundesrat wählt den 54-jährigen Unterwalliser Jean-Pierre Roth zum neuen **Nationalbankpräsidenten**.

19. Die 15-jährige Degenfechterin Sophie Lamon aus Sitten gewinnt an den Olympischen Spielen in Sydney zusammen mit Gianna Hablützel-Bürki und Diana Romagnoli die **Silbermedaille im Team-Wettbewerb**.

20. Die Bündner Organistin Esther Sialm gibt auf der historischen Orgel in der Kirche von Münster ein Konzert. – Das Hotelierehepaar Anne-Françoise und Claude Buchs vom Hotel Bella Tola in St-Luc kann den Preis der Landesgruppe Schweiz des Internationalen Rates für Denkmalpflege als «Historisches Hotel des Jahres 2001» entgegennehmen.

21. Das Wallis ist diesjähriger Ehrengast an der heute eröffneten Züspa 2000 in Zürich.

22. Der in Salgesch wohnhafte Kunstmaler Oskar Rüttsche stellt in der Galerie «Grande Fontaine» in Sitten aus. – Im Stockalperschloss in Brig findet das **Internationale Symposium zur Geschichte des Alpenraumes** statt. Im Zentrum steht die Bevölkerungsgeschichte der Alpenländer. – Mit der Tunneltaufe am Portal in Niedergesteln erfolgt der Auftakt zu den Vortriebsarbeiten am **Basistunnel der NEAT am Lötschberg**, die Ende 2006 ihren Betrieb aufnehmen soll. – Die Verwaltung der Stadt Sitten spricht Joseph Pellegrini den diesjährigen Stadtpreis zu. Er wird damit für sein jahrelanges Engagement auf dem Gebiet der Kultur geehrt. – Die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) feiert in Crans-Montana ihr 100-Jahr-Jubiläum.

23. Der Bildhauer Hans Loretan, zusammen mit seinen ebenfalls künstlerisch tätigen Söhnen Johannes, Josef und Niklaus, stellt in der Briger Galerie «Zur Matze» aus. – In Eggerberg geht das Theaterstück «Z hoch üse» über die Bühne. – Albert Berchtold stellt in der Galerie «Ritzo» in Bitsch aus. – In Naters feiert der Schwarznasen-Schafzuchtverband sein 100-jähriges und der Ziegenzuchtverband sein 50-jähriges Bestehen. – Aus Anlass zum 100-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft Gebäudemalp Visperterminen tritt in Visperterminen das «Synfonische Blasorchester Bern» auf. – Die «Alex Rüedi Big Band» tritt im Oberwalliser Kellertheater in Brig vors Publikum. – Rund 200 Walliserinnen und Walliser, zusammen mit einigen Tausend Gläubigen aus der übrigen Schweiz, starten zur **Rom-Wallfahrt** aus Anlass zum Heiligen Jahr 2000. – Pfarrer Bruno Zurbriggen segnet die neu renovierte St.-Bartholomäus-Kapelle im Weiler Holz oberhalb Unterbäch ein.

24. Der St. Merezverein in Naters feiert sein 25-jähriges Bestehen mit Fahnenweihe. – Die Tambouren und Pfeifer des Bezirkes Westlich Raron finden sich zum 36. Treffen in Ausserberg ein. – Die Rarner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger lehnen mit 327 Nein zu 266 Ja ein **Motorsportzentrum auf dem Flugplatzareal Raron** ab. – In der Goler-Arena, Raron, findet mit über 4000 Zuschauern der Herbst-

Ringkühkampf statt. – Die Pfarrei Saas Almagell empfängt ihren neuen Kilchherrn, Pfarrer Bruno Gmür, bisher Vikar in Brig.

25. Bedingt durch die Renovation des traditionellen Sitzungssaals in Sitten, hält der **Walliser Grosse Rat seine Septembersitzung** in Vouvry ab.

26. Im «La Poste» in Visp tritt die «SWR Big Band» mit Max Greger auf. – Eine **Kollision zwischen zwei Helikoptern der Air-Glaciers** über dem Fussballplatz von Beuson-Nendaz fordert acht Tote und vier Schwerverletzte. Bei den tödlich Verunglückten handelt es sich um indische Touristen, die an einem Alpenrundflug teilgenommen haben, und einen Walliser Piloten.

28. Vierzig Jahre hat der **Ausbau der Furkastrasse auf Walliser Seite** gedauert. Heute wird die ausgebaute Strasse mit der Enthüllung des Gedenksteins auf der Passhöhe feierlich eröffnet. – In Châteauneuf wird die neue **Hauswirtschaftsschule** eingeweiht. – In Fiesch wird das Buch «Goms» aus der Reihe «Erinnern Sie sich?», Autor Martin Wellig, vorgestellt.

29. Im Pfarreizentrum Brig gastiert Büne Huber von der Band «Patent Ochsner». – Unter einem neuen Namen und mit der Einweihung einer Cäsar-Ritz-Büste (von Hans Loretan) startet die UCCR (**University Center César Ritz**) an der Englisch-Gruss-Strasse in Brig zu einem neuen Schuljahr. Die Hotelfachschule auf Hochschulniveau zählt zurzeit 261 Studentinnen und Studenten aus 42 Nationen. – Die deutsche Künstlerin Alice Härle stellt in Ried-Blatten (Lötschental) aus. – In Martinach wird die «Foire du Valais» eröffnet. Die belgische Region Wallonien und Mexiko sind Ehrengäste. – 530 Ehemalige folgen der Einladung der Lonza-Leitung zum alle drei Jahre stattfindenden **Pensioniertag in Visp**.

30. Die Musikgesellschaft Gebädemalp Visperterminen begeht offiziell ihr 100-Jahr-Jubiläum. – In Glis findet der Kantonale Jugendmusiktag statt. – Die Musikgesellschaft Frid Ernen weilt ihre neuen Uniformen ein. – In Raron findet Agility, der Concours hippique der Hunde, statt. Über 80 Teams aus der ganzen Schweiz nehmen daran teil. – In der Burgkirche Visp tritt das Streichsextett «Valère» auf. – Als Folge massiver Niederschläge muss die Simplonstrasse nach einem Erdbeben zwischen Iselle und Varzo gesperrt werden. – In Raron findet die 20. WAS-Ausstellung statt (WAS=Weisses Alpenschaf). – Turtmann führt den 10. «Püru-Märt» mit 152 Ausstellern durch. – Der Jugendverein Simplon Dorf weilt sein neues Banner ein.

Oktober 2000

1. Die **Fusion der Gemeinden Guttet und Feschel** zur Gemeinde Guttet-Feschel wird auf das heutige

Datum rechtsgültig. – Im Rittersaal des Stockalperschlosses in Brig findet eine «Soirée Française» statt. Sie wird gestaltet von Musikerinnen des Konservatoriums Bern. – Ein **Steinschlag zwischen Bitsch und Mörel**, zurückzuführen auf starke Regenfälle, unterbricht die Hauptstrasse ins Goms und blockiert das Trasse der FO-Bahn. – In Kalpetran werden drei für die Gemeinde Emd wichtige Werke eingeweiht: die Abwasserreinigungsanlage, die Fussgängerunterführung BVZ und der Erdschutzdamm Tschongbach. – Christian Adrian, Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Visp, verabschiedet sich nach sechs Jahren von seiner Pfarrgemeinde. – Die Restaurierung der Kreuzkapelle in Erschmatt ist abgeschlossen. Mit einer schlichten Einweihungsfeier wird sie den Gläubigen wieder zur Verfügung gestellt.

2. Der diesjährige **Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschutzes** geht an die Familie Wirthner, und zwar für ihre Verdienste um die Erhaltung des Weilers Ammern ob Blitzingen. – Mit dem erstmaligen Einsatz der Tunnelbohrmaschine am Fensterstollen Steg beginnt der eigentliche Bau am Lötschberg-Basistunnel im Wallis. Diesem Ersteinsatz sind monatelange Vorbereitungen vorausgegangen. Es wird mit einem täglichen Vortrieb von 17 bis 20 Metern gerechnet. – In Fiesch beginnt die **3. Brauchtumswoche der Schweizerischen Trachtenvereinigung**. Volkstanz, Chorgesang, Volksmusik und Handwerkerkurse stellen die vier Eckpfeiler dieser Veranstaltung dar.

3. Die international tätige Verestar kauft die **Satelliten-Bodenstation** der Swisscom in Brentjong ob Leuk Stadt.

4. Der 52-jährige Alfons Gerold aus Simplon Dorf verunglückt mit seinem Motorrad auf der alten Simplonstrasse bei Simplon-Dorf tödlich.

5. Die «Junior Brass Band» und die Musikschule Reiden geben in Obergesteln ein Konzert. – In Birgisch wird das Buch «Ischi Friizit fer ewwi Sicherheit» von Stefan Eggel vorgestellt. Es ist zum 75-Jahr-Jubiläum der Oberwalliser Feuerwehren geschrieben worden.

6. Im Pfarreizentrum Brig tritt die Gruppe «Manufaktur» auf. – Die neue, dreiwöchig erscheinende Beilage zum «Walliser Boten», das Magazin «WB extra», erscheint heute erstmals.

7. 22 Formationen nehmen am 4. Ländlermusik-Weekend in Leukerbad teil. – **684 neue Berufsleute in 85 verschiedenen Berufen** können nach bestandener Lehrabschlussprüfung in Visp ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Dazu werden noch 74 Diplome an Berufsmaturanden übergeben. – In Naters geht der traditionelle 24. Merez-Markt mit 50 mehrheitlich auswärtigen Standbetreibern über die Bühne. – Im Rittersaal des Stockalperschlosses in Brig findet die GV des Geschichtsforschenden Ver-

eins Oberwallis statt. Die Versammlung wählt an Stelle des scheidenden Präsidenten Dr. Josef Guntern den Historiker Dr. Gabriel Imboden zum neuen Vereinsvorsitzenden.

8. Der **Oberwalliser Feuerwehrverband** feiert in Visp, der ehemaligen Gründungsstätte, sein 75-jähriges Bestehen. 56 von 80 Feuerwehren aus dem Oberwallis sind bei diesem Anlass vertreten. Die Versammlung wählt Diego Zenklusen, Naters, zu ihrem neuen Verbandspräsidenten. – Die Pfarrei Raron/St. German empfängt ihren neuen Kaplan, Pater Gerald A. Kallenbach, gebürtig aus Celerina. – Im Oberwalliser Kellertheater in Brig findet eine Sonntagsmatinee statt mit der Sängerin Ulricca Theler und der Salzburger Dichterin Anna Maria Eder. – Der knapp 50-jährige Oberwalliser Bauernverband (OBV) und die 1993 gegründete Vereinigung der Integrierten Produktion (IPV) schliessen sich an der Tagung in Naters zur **Oberwalliser Landwirtschaftskammer** zusammen. Max Stalder, Visp, Agraringenieur ETH, wird zum Präsidenten der neuen Dachorganisation gewählt.

10. Die Sozialdemokratische Partei Oberwallis (SPO) wählt Carlo Schmidhalter als Nachfolger von Emmy Fux-Summermatter zu ihrem neuen Präsidenten.

11. Das Rekrutenspiel Aarau gibt in der Briger Simplonhalle ein Konzert. – Unter der Leitung von Stefan Ruppen und János Zoller treten die «Spirit Singers» (Chor des Kollegiums Brig) und der Gymnasiumschor Miskolc (Ungarn) im Kinderdorf Leuk und im Kollegium Brig auf. – In Siders beginnt das viertägige **7. Theaterfestival** mit Schauspielerinnen und Schauspielern von Siders bis Australien. – St. Niklaus erhält einen neuen Kinderspielplatz. – In Brig läuft der St.-Gallus-Markt mit 96 Marktständen über die Bühne.

12. Die seit dem 1. Oktober infolge eines Felssturzes geschlossene Strasse Bitsch-Mörel bei Zen Hohen Flühen sowie der FO-Bahnbetrieb werden heute wieder freigegeben. Das Absprennen der kritischen Felsen hat eine provisorische Lösung ermöglicht. – An der DV in Salgesch wird Marcel Ammann, Turtmann, zum neuen Präsidenten der **Genossenschaft Alpgold** gewählt. Die Genossenschaft Alpgold vertritt zirka 90 Prozent der Käsehersteller und mehr als 80 Prozent der Walliser Käseproduktion. – Die **Bürgerinnen und Bürger der neuen Gommer Gemeinde Grafschaft** halten ihre erste Urversammlung unter der Leitung des Übergangspräsidenten Elmar Diezig ab. – Die Verantwortlichen für die Rettung bei Brandfällen im Tunnel vom Grossen St. Bernhard erhalten ein mit spezifischen Geräten ausgerüstetes Rettungsfahrzeug.

13. Die Kindertagesstätte «Spillchischta» Visp feiert ihr 10-jähriges Bestehen. – Der Kirchenchor Bürchen führt das Theaterstück «Än tolli Famili» von Fritz Wepner auf. – Die «Brass Connection» tritt in

der Mehrzweckhalle Raron auf. – Alex Montani kann in Salgesch seinen 106. Geburtstag feiern. – Der Walliser Gewerbeverband tagt in Crans-Montana. Wunsch und Wirklichkeit in Sachen Berufsbildung bilden das Hauptthema der Tagung.

14. Im Wallis sind seit zwei Tagen heftige Regenfälle zu verzeichnen. Die Flüsse führen überall Hochwasser. Zur grossen **Tragödie kommt es in Gondo**. Kurz vor Mittag ergiesst sich eine gewaltige Geröll- und Schlammlawine von rund 50 Metern Breite mitten durch das Dorf. Mehrere Wohnhäuser, das Gemeindehaus und ein Restaurant werden mitgerissen. 13 Personen, die sich noch in den Häusern befunden haben, werden vermisst. Rettungsmannschaften gelangen nur mit Hilfe von schweren Baumaschinen zum Unglücksort. Sämtliche Einwohner werden evakuiert. Militär und Angehörige des Zivilschutzes und der Feuerwehr suchen fieberhaft nach den Vermissten.

15. Das Bistum Sitten begeht das Fest der Kathedralweihe. Bei diesem Anlass werden auch die **Priesterjubilare** geehrt. Aus dem Oberwallis sind es dieses Jahr: P. Alfred Clausen SJ (50 Jahre Priester), Pfarres Franziskus Lehner (50 Jahre), Prof. Johannes Juraitis (50 Jahre), Domdekan Dr. Paul Werlen (50 Jahre), Dekan Thomas Michlig (25 Jahre). – Die Wetterlage wird immer prekärer. Im ganzen Wallis kämpft man mit dem **Hochwasser**. Bei Martinach stirbt eine Frau in einer Schlammlawine. In **Neubrück bei Stalden** tritt der Beiterbach über die Ufer, löst eine Schlammlawine aus, die ein Wohnhaus und das Restaurant Neubrück mit der Wirtwohnung wegradiert und über die Strasse in die Vispe reisst. Zwei Personen werden vermisst.

Besonders betroffen ist auch das Dorf **Baltschieder**. Der Baltschiederbach durchbricht den Damm, sucht sich einen neuen Weg und verwüstet das ganze Dorf mit Schutt und Geröll. Das Dorf muss evakuiert und abgesperrt werden. Die Einwohner finden in den Zivilschutzräumen von Ausserberg und Eggerberg Unterkunft. Wasserversorgung und Kanalisation sind defekt. Das Dorf ist für längere Zeit nicht mehr bewohnbar.

Bei der Lonza in Visp wird die Produktion heruntergefahren und der Betrieb teilweise evakuiert, denn es droht Gefahr, dass der Damm der Rhone einbricht, was zur Überschwemmung des Werkes führen würde.

Am Abend sind alle **Seitentäler abgeschnitten**, die Nationalstrasse ist blockiert, SBB, BLS, FO, BVZ und PTT sind lahmgelegt. Insgesamt werden im ganzen Kanton mehrere Tausend Menschen aufgefordert, ihre Häuser zu verlassen. Bundespräsident Adolf Ogi und Bundesrat Pascal Couchepin besuchen das Katastrophengebiet im Wallis und sichern der Bevölkerung ihre moralische und finanzielle Unterstützung zu.

16. In der ganzen Schweiz läuft die **Hilfeleistung für die Katastrophengebiete** an.

17. Die Wetterlage hat sich beruhigt. Die Suche nach den Vermissten hat erste Priorität. Die Verkehrswege werden allmählich wieder geöffnet. Sicher ist aber, dass die Aufräumarbeiten mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden.

20. Die Rail Art Galerie (Verantwortlicher: Edelbert W. Bregy) am SBB-Bahnhof Brig eröffnet eine Fotoausstellung zum Thema «Fastnacht». – Die Burgerschaft Brig feiert den Abschluss der unter Aufsicht der Denkmalpflege erfolgten Renovation des 3. Obergeschosses im Stockalperhaus in Brig.

21. In Bitsch geht das **1. Aletsch-Festival** über die Bühne. Beim Aletsch-Festival soll die Freude am Singen und Musizieren im Vordergrund stehen. Man spricht von einem «bezirksweiten Kulturaustausch». – Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Musikschullagers der Allgemeinen Musikschule Oberwallis geben zum Abschluss der Kurswoche in der Pfarrkirche von Zeneggen ein Konzert. – Die Oberwalliser Brass Band tritt in Ausserberg zusammen mit der Brass Band Lötschen auf.

22. Alexandra Iten (Cello) aus Zug und Sabine Gsponer (Klavier) aus Gampel geben in Gampel ein Konzert. – Der Walliser Augenarzt Dr. Carl P. Herbort, Bürger von Salvan, wird von der amerikanischen Akademie für Ophthalmologie geehrt.

23. Seit einer Woche sind Soldaten des Katastrophenhilfe-Bataillons 4 der Armee bei den **Such- und Aufräumarbeiten in Gondo und in Baltschieder** im Einsatz. In Baltschieder helfen auch Zivilschützer und Feuerwehrleute aus dem ganzen Oberwallis mit. – Bei einer Frontalkollision im Vispertaltunnel kommt ein 22-jähriger Oberwalliser ums Leben.

24. In Gondo konnten Rettungstruppen bis heute zehn Todesopfer bergen. Nach drei Vermissten wird immer noch gesucht. Ebenso konnte eine seit dem 15. Oktober in Neubrück/Stalden vermisste Person noch nicht gefunden werden.

25. Die SBB können den durch die Unwetter unterbrochenen Zugverkehr Brig–Leuk mit einem reduzierten Fahrplan wieder aufnehmen. Leuk–Siders bleibt jedoch weiterhin geschlossen. – Tiziana Fanelli aus Basel gibt in der Wallfahrtskirche Glis ein Orgelkonzert.

26. Die Aluminium Martinach AG, eine auf Alu-Recycling spezialisierte Firma, schliesst auf Ende Jahr ihren Betrieb. 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen einen anderen Arbeitsplatz suchen.

27. In diesem Herbst haben 57 Burschen und Mädchen (44 Französischsprachige und 13 Deutschsprachige) in der **Kantonsverwaltung in Sitten** ihre Berufslehre begonnen. Gesamthaft stehen bei der Kantonsverwaltung zurzeit 156 junge Leute in der Berufsausbildung. – Die Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation (OLLO) hält in Naters unter

dem Vorsitz ihrer Präsidentin Edith Imhof ihre DV ab. Die Besoldungspolitik des Staates ist Gegenstand breiter Kritik. – In Wiler/Lötschental wird die **3. Lötschentaler Gewerbeausstellung (LÖGA) 00** eröffnet. – Der Staat Wallis überreicht in Martinach den Kulturpreis und drei Förderpreise. Den diesjährigen **Kulturpreis** erhält Architekt Jean-Paul Darbellay, Martinach. Förderpreise erhalten: Rachel Matter aus Leuk (Schauspielerin), Jérôme Meizoz aus Vernayaz (Schriftsteller) und François Marin aus Martinach (Regisseur). – In der Galerie «La Grenette» in Sitten wird die Ausstellung «Young Swiss Design» eröffnet. 60 Frauen und Männer (darunter auch Manuela Roten, Brig/Bern) präsentieren ihre Produkte aus den Bereichen Textil, Keramik, Schmuck und Mode.

28. Anne-Dominique Zufferey-Perisset wird neue **Direktorin des Walliser Reb- und Weinmuseums in Siders**. – Prof. Dr. Johannes Brantschen hat seine Lehrtätigkeit als Dogmatiker an der Universität Freiburg altershalber aufgegeben. Seine Fachgebiete waren vor allem die Gotteslehre sowie die feministische Theologie. – In Niedergampel finden die Schweizermeisterschaften der Hütehunde statt. – 1000 Kinder aus dem Wallis dürfen auf Einladung des Europapark-Geschäftsführers Roland Mack den Europapark in Herbolzheim D besuchen. – 180 Delegierte aus 104 Blasmusikvereinen des ganzen Wallis treffen sich zur DV des Kantonalen Musikverbandes in Martigny-Croix.

29. Die «Alte Schützenzunft Naters», der **älteste Natischer Verein**, begeht ihr 200-Jahr-Jubiläum. – In Ausserberg wird das neue Buch «Mamma La-wasch» von Bernadette Lerjen-Sarbach vorgestellt. – Die Burgergemeinde Bürchen überreicht anlässlich einer Einbürgerungsfeier vier Familien den Bürgerbrief. Es sind dies die Familien Erich und Ursula Briggeler-Furrer, Lothar und Felicitas Fasel-Furrer, Erwin und Thildy Gottet-Zenhäusern und Thomas und Christine Zahno-Gattlen.

30. Das Walliser Departement für Kultur, Erziehung und Sport schliesst mit der Universität Savoyen einen Zusammenarbeitsvertrag ab.

31. Die Durchgangsstrasse Visp–Baltschieder–Ausserberg, infolge der Überflutungskatastrophe vom 15. Oktober 2000 unterbrochen, wird heute wieder offiziell geöffnet. – Der Staatsrat bewilligt der Gemeinde Gondo, die **Gemeinderatswahlen** um ein Jahr zu verschieben, dies in Anbetracht der schweren Katastrophe, die das Dorf am 14. Oktober getroffen hat.

November 2000

1. Der 29-jährige Bündner Mario Braide wird neuer Tourismusdirektor der Riederalp.

2. Amadé Anthamatten wird neuer Poststellenleiter in Visp und Walter Bodenmann Leiter der Poststelle Glis. Ivo Nanzer wird Verkaufsmanager Marktgebiet Visp und Damian Imhasly Verkaufsmanager Marktgebiet Brig. – Das **Universitäre Institut IKB in Sitten** führt ein zweitägiges Akademisches Forum durch zu den Bereichen Kindsrecht, Alterswissenschaft, Konfliktmediation und Interdisziplinarität.

3. Anlässlich der «Nacht des Oberwalliser Sports» in Visp werden bereits zum fünften Mal die **Oberwalliser Sportler des Jahres** ausgezeichnet. Nachwuchs: Fränzi Aufdenblatten (Skisport); Damen: Anette Beutler (Radsport); Herren: Didier Plaschy (Skisport); Mannschaft: EHC Visp, «Prix de Chapeau»: Grégy Imoberdorf. – In Brig wird das Buch «Tääle und Chiniga» des Briger Künstlers Uli Wirz vorgestellt.

4. Im Visper «La Poste» treten die beiden Bands «Mojo Blues Band» aus Wien und «Blush» aus Bern auf. – Der Oberwalliser Cäcilienverein führt in Brig für Sänger, Chorleiter und Organisten einen Atelier-tag durch. – Lötschental Tourismus ernennt Willy Rieder zum neuen Leiter des Tourismusbüros Lötschental. – Der Geflügelzuchtverein Oberwallis führt in St. Niklaus seine 2. Vereinsausstellung durch. – Die «Jüngere Schützenzunft Naters» feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum. – Das «ensemble da capo» unter der Leitung von Peter Werlen tritt in der Pfarrkirche von Naters und in der Pfarrkirche von Turtmann auf.

5. Das Oberwalliser Blasorchester (OBO) gibt im Zentrum Missione in Naters unter der Leitung von Carlo Balmelli ein Konzert. – Die Stimmberechtigten der Gemeinden Ausserbinn, Binn, Ernen, Mühlebach und Steinhaus stimmen über die eventuelle **Fusion ihrer Gemeinden** ab. Mit Ausnahme von Binn stimmen alle Gemeinden der Fusion zu. Binn lehnt das Projekt mit 95 Prozent der Stimmen ab. – In Ausserberg werden ein Kulturraum (im alten Feuerwehrlokal) und ein Landwirtschaftsmuseum eingeweiht.

6. Léonie von Roten zeigt in der Visper «Schützenlaube» ihr «gemaltes Tagebuch». – Die Kantonsbehörden empfangen in Sitten Pal Schmitt, den ungarischen Botschafter in der Schweiz.

8. Die **BVZ Zermatt-Bahn** nimmt den durchgehenden Betrieb wieder auf. Das Unwetter von Mitte Oktober hat das Bahntrasse auf 15 von 44 Streckenkilometern in Mitleidenschaft gezogen. – Die Organistin Gabriele Gertschen gibt in der Wallfahrtskirche von Glis ein Konzert. – Nach 24 Tagen Unterbruch infolge der Unwetterschäden können die SBB den durchgehenden **Zugsverkehr Genf-Brig-Mailand** wieder aufnehmen. – In Visp wird das neue Buch «Paraiso si» von Pierre Imhasly vorgestellt. – Peter Salzmann, Visp, wird neuer Leiter von Leukerbad Tourismus.

10. Fünfzehn Gemeinden der Region Leuk gründen

in Susten die **Regionale Energielieferung Leuk AG (RELL)**. – 29 Frauen und drei Männer aus dem Oberwallis können in Savièse ihre Diplome I und II in Gesundheits- und Krankenpflege entgegennehmen.

11. Der deutsche Kabarettist Thomas C. Breuer tritt im Kellertheater in Brig auf. – Der Seelsorgerat Oberwallis tagt in Fiesch unter der Leitung von Robert Moser und in Anwesenheit von Bischof Norbert Brunner. – In Visp findet der Gedenklauf zum Mannenmittwoch statt. Sieger wird Stéphane Schweickhardt, Martinach. – Bei St-Séverin/Conthey verlieren bei einem Verkehrsunfall zwei junge Menschen das Leben. – In Brig findet ein **Gottesdienst mit Bischof Norbert Brunner** zum Gedenken an die Opfer der Unwetterkatastrophe statt. Die Bundesräte Adolf Ogi und Pascal Couchepin sowie die Walliser Kantonsregierung nehmen daran teil. – Ein 37-jähriger Skifahrer aus Deutschland kommt im Gebiet oberhalb Trient beim Heliskiing ums Leben. Er wird bei der Abfahrt von einer Lawine erfasst.

13. Der **Walliser Grosse Rat trifft sich im Zentrum Missione** in Naters zur Novembersession. Wegen der umfassenden Renovation des Parlamentsgebäudes konnte die Session nicht in Sitten stattfinden. – Ursus Wedekind aus Naters und Dominik Walliser aus Brig zeigen in Leuk Stadt unter dem Titel «éclosion 2» ihre Skulpturen.

15. Pfarrer Christian Adrian, Visp, wird an der Herbstsynode der evangelisch-reformierten Kirche des Wallis in Sitten zum **Synodalratspräsidenten** gewählt. – Die Mitglieder des Vereins des pensionierten Lehrpersonals des Oberwallis tagen in Visp. – In Mörel wird das neue Buch «Aletsch» in der Buchreihe «Erinnern Sie sich?» vorgestellt. Autor ist Edelbert Kummer.

16. Im Alfred-Grünwald-Saal des Bibliothekszentrums Weri in Brig wird das neue Buch «Drehspiegel» – eine Aphorismensammlung von Myriam Stucky-Willa – vorgestellt. – Die ersten **Bewohner von Gondo** kehren wieder zurück in ihr von der Naturkatastrophe so schwer getroffenes Dorf. – In Brig werden 134 Wehrdienstpflichtige des Jahrgangs 1958 aus den oberen Bezirken aus der Armee entlassen.

17. Das Visper Theater feiert Premiere mit dem Stück «Belinda» von Elmar Harris. Regie führt Bruno Zenhäusern. – Das «Daniel Küffer Quartett» tritt im Oberwalliser Kellertheater in Brig auf.

18. Die Oberwalliser Formation «Moonstruck Jazz Band» spielt im «Tünel» in Naters. – Die «Alex Rüedi Band» tritt zusammen mit der «Uptown Bigband» aus Bern auf. – In Conthey wird dem Aquaparc Le Bouveret der diesjährige **Prix Sommet** übergeben. Honoriert werden mit diesem Preis jene Massnahmen, die auf dynamische und kreative Weise den Walliser Tourismus nachhaltig fördern. – Ortspfarrer Pius Schnyder weihet in Unterems den neuen Aufbahrungsraum ein.

19. Das Kantonale Kunstmuseum eröffnet in Sitten die Ausstellung «~1900 Symbolismus und Jugendstil in der Schweizer Malerei». – Die Gemeinde Raron-St. German weihet das Trinkwasserreservoir «Tscherggen» ein. Das Quellwasser wird gleichzeitig turbinert. Damit sind zwei Ziele erreicht: die Nutzbarmachung sauberer Energie aus Wasserkraft und die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung. – Die Oberwalliser Diabetes-Gesellschaft feiert in Naters ihr 25-jähriges Bestehen. Die Gesellschaft wird präsiert von Dr. Anton Nanzer.

20. Die Gemeinde Leuk erhält den alle zwei Jahre zu vergebenden **Pestalozzi-Preis für kinderfreundliche Lebensräume**. Fünf schweizerische Organisationen bilden die Trägerschaft dieser Auszeichnung: Kinderlobby Schweiz, die Stiftung pro juventute, der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz, das Komitee der Unicef und die Pestalozzi-Weltstiftung. – 227 neue Walliserinnen und Walliser werden in Sitten offiziell eingebürgert. Es handelt sich um 31 Schweizer Bürger anderer Kantone und 196 Ausländer.

21. Die Schreinerei Schnidrig in Visp, bestehend aus den Werkstätten, dem Lagerraum und dem angrenzenden Wohnhaus, fällt einem **Grossbrand** zum Opfer. – Die Furka-Oberalp-Bahn (FO) hat die durch die Unwetter verursachten Schäden behoben und ist ab heute wieder durchgehend befahrbar.

22. Der Kunstmaler Marcel Eyer von Naters stellt in der Briger Galerie «Jodok» aus. – Staatsrat Serge Sierro gibt seine Demission auf Ende der Verwaltungsperiode bekannt. Er ist seit zehn Jahren im Amt.

23. Der Natischer Generalsekretär der JCVP Schweiz, Philipp Matthias Bregy, tritt per Ende Jahr nach dreijähriger Tätigkeit von seinem Posten zurück. – In Visp werden 172 Wehrmänner des Jahrganges 1958 aus den unteren Oberwalliser Bezirken aus der Wehrpflicht entlassen.

24. Die deutschsprachige Sekundarschule Goubing in Siders (heute Orientierungsschule genannt) feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erscheint auch eine 60-seitige Jubiläumsschrift. – In der Simplonhalle in Brig wird die **Schweizerische Sing- und Ziervogelausstellung** präsentiert. Über 2200 Ziervögel von allen Kontinenten sind zu bewundern. – Die Oberwalliser Volks- und Betriebswirtschaftler halten ihre GV ab. Der Verein umfasst 112 Mitglieder. Nicole Bayard wird als erste Frau zur Präsidentin dieses Vereins gewählt.

25. In der Galerie «Zur Matze» in Brig wird die Ausstellung «Kunstszene Oberwallis» eröffnet. 29 Kunstschaffende aus dem Oberwallis – zehn Frauen und 19 Männer – sind an der Kunstschau vertreten. – Das «Mahagony-Orchester III» tritt unter der Leitung von Anselmo Loretan in Salgesch auf. Mit Werken des italienischen Künstlers Giuseppe Monguzzi

wird in Leuk Stadt die **galleria graziosa giger** eröffnet. – Der Walliser Kammerchor tritt unter der Leitung von Hans-Rüedi Kämpfen in der Pfarrkirche von Leuk Stadt auf. – Ein Privatflugzeug vom Typ Jodel «Sicile» stürzt oberhalb Verbiers auf eine nicht präparierte Skipiste ab. Der 74-jährige Walliser Pilot kommt dabei ums Leben. – Die Gemeinde Unterbach weihet ihre neue Abwasserreinigungsanlage ein. Sie ersetzt die vor 33 Jahren erstellte erste Anlage. – Die Band «Stiller Has» tritt im Pfarreizentrum von Brig auf. – Bei einem schweren Verkehrsunfall in Gampinen/Leuk kommt ein 31-jähriger Walliser Automobilist ums Leben.

26. Der Chor «Farfalla» aus Visperterminen tritt unter der Leitung von Christine Rotzer in der Rarner Felsenkirche auf. – Das Jugendorchester der Musikschule Oberwallis gibt zusammen mit dem Kirchenchor Eischoll in der Pfarrkirche von Eischoll ein Konzert. Paul Locher (Orchester) und Hermann Brunner (Chor) haben die musikalische Leitung. – Der Walliser Kammerchor tritt unter der Leitung von Hans-Rüedi Kämpfen in der Pfarrkirche von Naters vors Publikum.

28. Felix D. Pfammatter, Muttentz/Brig, ist vom Schweizerischen Samariterbund zum **Leiter des gesamten Samariterdienstes der Expo.02** ernannt worden. – Im Rahmen eines festlichen Aktes wird in Brig das 10-jährige Bestehen des Forschungsinstitutes zur Geschichte des Alpenraumes gefeiert. Die Stiftung für das Stockalperschloss, die Kantone Freiburg und Wallis, die Universität Freiburg und die Stadtgemeinde Brig-Glis sind die Träger dieses Instituts.

30. In Raron erfolgt der Spatenstich für die beiden Rhonebrücken beim Südportal des Lötschberg-Basistunnels. In vier Jahren soll das Werk vollendet sein.

Dezember 2000

1. Peter Kalbermatter wird neuer Poststellenleiter von Turtmann. – Unter der Leitung des Landwirtschaftszentrums Visp hat Mund eine Projektwoche durchgeführt mit dem Titel **Gemeinsam in die Zukunft**. – Der Walliser Gaston Barras wird als Sportförderer des Jahres 2000 geehrt. Gaston Barras ist Gründer des European Golf Masters in Crans-Montana. – In Pully bei Lausanne wird das neue, zweibändige Buchwerk «Albert Chavaz» vorgestellt. Kunstmaler Albert Chavaz (1907–1990) lebte seit 1934 bis zu seinem Tod im Wallis. – Der 44-jährige Walliser Dr. med. vet. André Jaggy, Bürger von Kippel und Wiler, ist zum Extraordinarius für klinische Tierneurologie an der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern ernannt worden. – Im Sport-

und Freizeitzentrum Feriendorf Fiesch wird eine Jugendherberge eröffnet.

2. Ein Brand im Schulhaus Ornavasso in Naters verursacht besonders im Dachstock desselben grossen Schaden.

3. In Zermatt feiert der legendäre **Zermatter Bergführer Ulrich Inderbinen** seinen 100. Geburtstag. Zu seiner Ehre wird im alten Dorfteil von Zermatt ein von der Gemeinde gestifteter Brunnen enthüllt. – Die Katholische Pfarrei Leukerbad wird 500 Jahre alt. Mit dem heutigen ersten Adventssonntag nimmt auch das Jubiläumsjahr seinen Anfang. – Es ist Wahlsonntag. Im Wallis werden die Gemeindebehörden neu bestellt.

4. In einer Wohnung in Sitten werden drei Personen aufgefunden, die eines gewaltsamen Todes gestorben sind.

6. In Gampel verstirbt im Alter von 94 Jahren H.H. Raphael Schnyder.

8. Orchester und Chor der Konzertgesellschaft Oberwallis führen gemeinsam mit dem Chor «Pro Arte» aus Sitten in Siders die Nikolauskantate von Benjamin Britten auf. Wiederholung in Glis. Die Leitung hat Norbert Carlen. – Im Hallenbad des Burgerbads von Leukerbad kommt ein dreijähriger Knabe ums Leben. – Der Verein der Sonderschullehrerinnen und -lehrer Oberwallis hält in St. German seine GV ab. Referent ist Prof. Dr. Urs Häberlin von der Universität Freiburg.

9. Die «Baikal Kosaken» singen in der Pfarrkirche von St. Niklaus. – Auf der Bettmeralp wird der 132 Meter lange Schräglift «Alpmatten»-Dorfzentrum eingeweiht. – In Sitten finden die **6. Walliser Juniorenmeisterschaften in Blasmusik** statt. 134 junge Leute (davon 30 aus dem Oberwallis) nehmen an diesem von Unterwalliser Musikgesellschaften organisierten Wettbewerb teil. Sieger ist der 19-jährige Jérémy Dorsaz aus Saillon. – Der deutsche Schlagersänger Nino de Angelo tritt in der Simphonhalle in Brig auf.

12. Im neuen unterirdischen Druckstollen des Wasserkraftwerkes Cleuson-Dixence in der **Region Nendaz** ist eine Wasserzufuhrleitung geborsten. Das Wasser (mehr als 50 000 Kubikmeter) dringt an die Oberfläche und löst eine gewaltige Schlammlawine aus. Zwei Chalets und mehrere Landwirtschaftsgebäude werden mitgerissen. Drei Menschen aus der Region werden vermisst. – Die Oberwalliser Offizinapothekerinnen/-apotheker gründen in ihrer Versammlung in Visp den Verein APOWAL. Im Oberwallis gibt es 26 offizielle Apotheken, im gesamten Kanton Wallis sind es deren 105.

13. 170 Studentinnen und Studenten des University Center César Ritz in Brig können ihre Abschlussdiplome entgegennehmen. Als Festredner waltet Dr. V. Lane Rawlins, Präsident der Washington State University. – Der Staatsrat ernennt den 54-jährigen Maurice Dirren aus Sitten zum **Direktor der neuen**

kantonalen pädagogischen Hochschule (PH). – Der Staatsrat empfängt in Sitten den neuen Vorstandsvorsitzenden der Schweizerischen Nationalbank, Jean-Pierre Roth, gebürtig aus Saxon.

15. Ab jetzt werden die Post und der Verkehrsverein von Albinen ihre Dienstleistungen an Gäste und Einheimische am gleichen Schalter abwickeln. – Pepe Lienhard tritt im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums seines Orchesters zusammen mit Percy Sledge in der Simphonhalle in Brig auf. – Das Schmuck- und Geschenkgeschäft «Goldstern» in Brig wird im frühen Nachmittag von Unbekannten überfallen und ausgeraubt. – Reallehrer Bruno Zenhäusern, Visp, wird zum neuen **Schulleiter der Allgemeinen Musikschule Oberwallis** ernannt.

16. Mirjam Bregy aus Leuk Stadt wird zur neuen **Geschäftsführerin der Oberwalliser Landwirtschaftskammer** ernannt. – Eine Architektin und neun Ingenieure aus dem Oberwallis feiern an der Fachhochschule Zentralschweiz in Luzern ihren Diplomabschluss. – Das Männeroktett «Vocalisti» tritt in der Pfarrkirche von Muraz auf. Auch im Oberwallis sind einige Auftritte vorgesehen. Das Ensemble wird geleitet von Antonia Heinzen-Schalbetter. – Die Luftseilbahn Rosswald AG weihet ihre neue Sechser-Gondelbahn ein. Die AG hat ihre Bahn stets erneuert. So ist dies die dritte Bahn seit ihren Anfängen vor 50 Jahren.

17. Die Primarschule und der Kirchenchor Stalden stellen sich in einem gemeinsamen Konzert in der Pfarrkirche Stalden dem Publikum. Die musikalische Leitung hat Sergio Biaggi.

18. In Sitten werden 19 Polizei-Aspirantinnen und -Aspiranten vereidigt. Eine Frau und fünf Männer stammen aus dem Oberwallis. – Der Bischof von Sitten, Msgr. Norbert Brunner, ernennt drei neue **Dekane**: Pfarrer Anton Carlen von Fiesch für das Dekanat Goms, Pfarrer Oswald Perren von Mörel für das Dekanat Brig und Pfarrer Marcel Margelisch von der deutschsprachigen Pfarrei St. Theodul in Sitten für das Dekanat Leuk. – Die Oberwalliser Bienenzüchter können mit durchschnittlich 8,6 Kilogramm Honig pro Volk auf ein gutes **Honigjahr** zurückschauen. Im Oberwallis gibt es derzeit 469 aktive Imker, die 5992 Völker halten.

19. Auf Saisonbeginn haben im Wallis 20 Damen und Herren (davon neun aus dem Oberwallis) das **Walliser Skilehrerpatent** erhalten. – Brig-Glis erhält das neue **SBB-Customer-Contact-Center** zugesprochen. Bis ins Jahr 2005 können damit 250 hoch qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. – Bei einem Verkehrsunfall auf der Strasse Visp–Raron wird ein 30-jähriger Oberwalliser getötet.

20. In der Burgerstube von Wiler im Lötschental wird das neue Buch «Der Rote Segensonntag 1900» von Ignaz Bellwald vorgestellt.

21. In Visp verstirbt im Alter von 84 Jahren Pfarrer

Peter Seiler von Simplon Dorf, zuletzt tätig als Seel-
sorger im St. Annaheim in Steg.

23. Unterbäch weihet die neue Luftseilbahn Ra-
ron–Unterbäch ein. Die neuen 25-Personen-Kabi-
nen erhöhen die Gesamtkapazität. Die neue Anlage
ersetzt die aus dem Jahr 1949 stammende erste
Bahn.

26. Der Walliser Gospelchor namens «Gospel Joy»
tritt in der Gliser Pfarrkirche vors Publikum. – Die
«Pressburger Kammerphilharmonie» konzertiert in
Blatten ob Naters. – Nach dem Absturz einer Piper-
Maschine im italienisch-schweizerischen Grenz-
gebiet in der Nähe des Matterhorns sind zwei
Flugzeuginsassen beim Abstieg ins Tal tödlich ver-
unglückt. Ein Dritter konnte gerettet werden. – «The
Golden Voice Quartett» gastiert in Leukerbad.

29. Der Natischer Kunstmaler Karl Walden und die
deutsche Künstlerin Hannelore Hilgert stellen im
«Chunschtspsycher» auf der Bettmeralp aus.

30. Der in Zürich ansässige Kunstmaler Joe Fran-
ceschini zeigt seine Werke in der neuen Galerie
«Arno» in Oberwald.

Januar 2001

1. Im Tellenhaus in Ernen tritt das «Duo Nova» auf.

2. Werner Pfammatter, Naters, ist zum **Inspektor
des Zollinspektorates Brig** ernannt worden. – Dem
Rapport über die **Weinernte 2000** ist zu entnehmen,
dass im Jahre 2000 im Wallis 50 Millionen Liter
Wein (23 Mio. Weisswein und 27 Mio. Rotwein) ein-
gekellert wurden. Menge und Qualität sind eher
überdurchschnittlich.

3. Sowohl die «Tagesschau» des Deutschschweizer
Fernsehens wie auch die «Sonntagszeitung» wählen
Roland Squaratti, Gemeindepräsident von Gondo,
zum **Kopf des Jahres 2000**. Massgebend war die
engagierte Haltung Squarattis anlässlich der Unwet-
terkatastrophe vom 14. Oktober im Dorf Gondo. –
Isabelle Tabin stellt in Brig-Glis Aquarelle und Ölge-
mälde aus.

5. Roland Duchoud, Martinach, ist zum neuen **Di-
rektor der Migros Wallis** ernannt worden.

6. Im Kulturzentrum «La Poste» in Visp wird das
Schauspiel «Rätselhafte Variationen – Enigma» von
Eric-Emmanuel Schmitt aufgeführt (eine Aufführung
des Euro-Studios Landgraf).

9. Im Val-d'Illeiez verunglückt ein 39-jähriger Waldar-
beiter beim Holzfällen tödlich.

10. Im Rahmen der diesjährigen Schlosskonzerte
tritt im Rittersaal des Stockalperschlosses in Brig
das «Barrique Brass Quintett» auf.

11. In Zermatt beginnt das viertägige **11. Zermatter
Symposium für kreative Führung in Wirtschaft,
Kunst und Wissenschaft**. Es steht unter der Lei-

tung von Dr. Gottlieb Guntern. Am Gespräch mit
«Gipfelerfahrungen» nehmen teil: Jazzmusiker Clark
Terry, Molekularbiologe Nobelpreisträger Günter
Blobel, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissen-
schaften Myron S. Scholes, der amerikanische
Unternehmer Tom Alexander und die französische
Spitzen-Freikletterfrau Catherine Destivelle.

12. Im Oberwalliser Kellertheater Brig tritt das «Jun-
ge Theater Basel» mit der Produktion «Das Herz ei-
nes Boxers» von Lutz Hübner auf. – Das Ausführ-
ungsprojekt der A9 zwischen Leuk-Susten West
und Steg-Gampel Ost (11,5 Kilometer) ist vom Bund
genehmigt worden und soll ab 2002 realisiert wer-
den. 40 Prozent der Strecke werden unterirdisch ge-
führt. Kosten: 642 Millionen Franken.

14. In Grimisuat verstirbt im Alter von 72 Jahren der
Schriftsteller Maurice Métral.

15. Die Walliser Regierung empfängt in Sitten den
französischen Botschafter in der Schweiz, Régis de
Belenet.

16. Die Gemeinden Brig-Glis und Visp erhalten das
Label Energiestadt. Die einzigen Gemeinden im
Wallis, die diese Hürde bisher geschafft haben, sind
Sitten und Leuk Stadt. Dieses Label ist eine Quali-
tätsbezeichnung, die Gemeinden verliehen wird, die
nachweisbare und vorbildliche Resultate in der
kommunalen Energiepolitik vorweisen können.

17. Das «Hugo Wolf Streich-Quartett» eröffnet die
Zermatter Konzertreihe «Présteige de la Musique». –
Die Tourismusstation Saas Fee eröffnet einen **Par-
cours Checkpoint – Gefahren in der Bergwelt**.
Durch zusätzliche Informationen versucht man, Un-
fälle zu vermeiden. – In der Briger Simplonhalle
findet ein Seminar statt mit dem Thema «Wie bewältigt
man Krisen?». – In Niedergesteln verstirbt in seinem
74. Altersjahr H.H. Prior Gustav Lomatter. – In der
Region Setzehorn bei Blitzingen wird ein 31-jähriger
Tourenfahrer aus dem Oberwallis tot geborgen.

18. Der 64-jährige Oberwalliser Odilo Guntern tritt
auf Ende Juni 2001 nach acht Jahren von seinem
Amt als **Datenschützer der Schweiz** zurück. – Si-
mon Bumann wird neuer Tourismusdirektor von
Saas Fee. – Das Hotel Ferienart Walliserhof in Saas
Fee wird als erstes Schweizer Hotel mit dem **Miner-
gie-Label** zertifiziert.

19. Die Unterwalliser Schriftstellerin, Herausgeberin
und Journalistin Eliane Vernay darf in Veyras den
Gaspoz-Preis 2000 entgegennehmen. Sie wird dar-
für für ihr kulturelles Schaffen geehrt. – In Täsch
feiert der Dokumentarfilm «Unser täglich Brot» von
Vinzenz Imboden Premiere. – In der «Rail art Gale-
rie» im Bahnhof Brig stellt der Natischer Künstler
Edelbert W. Bregy seine neuesten Werke in Acryl-
und Mischtechniken aus.

20. Das «Junge Theater Bern» tritt im Oberwalliser
Kellertheater in Brig mit dem Stück «versetzt» von
Beat Ruff auf. – Rund 1300 Personen suchen von

Gondo bis an den Lago Maggiore nach den seit dem folgenschweren Unwetter von Mitte Oktober 2000 vermissten Brüdern Gabriel und Hermann Squaratti aus Gondo. Die Suchaktion wird vom Oberwalliser Feuerwehrverband geleitet. Leider bleibt sie ohne Erfolg. – Das «Gulbenkian-Orchestra Lissabon» und das «Rascher Saxophon-Quartett» gastieren im Kulturzentrum «La Poste» in Visp. – Im Rahmen der Restrukturierung der **Schweizer Post** sollen im Oberwallis 44 von 76 Poststellen geschlossen werden. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen. – In Jeizinen tritt die Jazzband «Family Quartet» auf.

21. Der Oberwalliser Lehrerchor unter der Leitung von Hans-Rüedi Kämpfen tritt im Saal des Kinderdorfes St. Antonius Leuk auf und nächsthin auch im Institut St. Ursula in Brig und in der Mehrzweckhalle in Kippel.

23. Bei einem Badeunfall im Schwimmbad der Orientierungsschule St. Niklaus ist ein 13-jähriger Schüler ertrunken. – Die Walliser Regierung empfängt in Sitten den japanischen Generalkonsul in der Schweiz, Makoto Katsura.

24. Der **Anteil der Walliser Landwirtschaft am Bruttoertrag** der gesamten kantonalen Wirtschaft beläuft sich zurzeit auf 400 Millionen Franken oder 4,4 Prozent.

25. Das Ehepaar Marie und Josef Haenni-Salzman in Naters feiert diamantene Hochzeit.

26. Mit einem Konzert der Oberwalliser Jazz-Combo «Blue Lemon» wird die vierte Saison im «Jazz-Chälli» in Visp eröffnet. Bis zur Sommerpause sind acht weitere Konzerte vorgesehen.

31. Die «Puppenbühne Kunterbunt» (Nathalie Benelli, Lea Jeanneret, Eveline Walker) beginnt mit der Vorführung in Saas Fee ihre kleine Wintertournee.

Februar 2001

1. H.H. Mayoraz, gebürtig aus Hérémece, wird neuer Domdekan und damit **Vorsitzender des Domkapitels in Sitten**. – Der Staatsrat verlegt die psychogeriatrische Abteilung fürs Oberwallis vom St. Josefsheim Susten in das Oberwalliser Kreisspital Brig.

2. Im Rathaus von Leuk Stadt wird das neue Buch «Gott in Leuk» von Roland Kuonen vorgestellt. – 70 Ordensfrauen und 15 Ordensmänner treffen sich zum diesjährigen **Tag des gottgeweihten Lebens** in der Pfarrkirche von Brig zum gemeinsamen Gottesdienst. Es sind Vertreterinnen und Vertreter von 13 im Oberwallis tätigen Ordensgemeinschaften anwesend. – Die Samariterinnen und Samariter von Brig-Glis feiern das 75-jährige Bestehen ihres Vereins.

3. Im Kulturzentrum «La Poste» in Visp geht die

Operette «Der Vogelhändler» von Carl Zeller über die Bühne. Aufgeführt wird das Werk vom Theater Ingolstadt. – «Orgel und Gesang verbinden»: Unter diesem Motto finden im Laufe des Jahres im Oberwallis fünf Konzerte mit Chor- und Orgelmusik statt. Sie werden alle von hiesigen Chören und Organisten im Austausch gestaltet. – Bei Lawinenniedergängen drei Kilometer südlich von Zinal werden drei Menschen getötet: ein Tourist und zwei Rettungshelfer. – Die neu gegründete **Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK)** hält in Naters ihre erste GV ab. ETH-Agraringenieur Max Stalder waltet als erster Präsident und ETH-Absolventin Myriam Bregy als Geschäftsführerin.

4. Ein 32-jähriger Tourenskifahrer verunglückt bei einem Lawinenniedergang im Gebiet des Rinderhorns tödlich.

6. Silvan Zurbriggen, wohnhaft in Glis, gewinnt an den Junioren-WM in Verbier die **Abfahrtsilbermedaille**. – Ein Lawinenniedergang fordert im Gebiet von Trient zwei Todesopfer.

7. Hubert Zehner und Esther Sialm geben in der Pfarrkirche von Münster ein Orgelkonzert. – Der Staatsrat ernennt den 47-jährigen Paul Burgener aus Visp zum **Jugenddelegierten des Kantons Wallis**. Dieses Amt ist neu geschaffen worden.

8. Susanne und Kurt Loretan stellen in Leukerbad ihre Werke (Aquarelle) aus.

9. Das «Spirit Chamber Orchestra» unter der Leitung von Paul Locher tritt im Rahmen von «Musique espérance» im Rittersaal des Stockalperschlosses in Brig auf. – Der aus Usbekistan stammende Gitarrenvirtuose Enver Ismailov tritt in Visp vors Publikum.

10. Die «Oberwalliser Brass Band» tritt unter der Leitung von Eddy Debons in Naters und in Raron auf. – Marcel Mathier tritt heute nach achtjähriger Amtszeit als **Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes** zurück. – Die Sängerin Sina aus Gampel kann anlässlich der TV-Gala in Glattbrugg den **Prix Walo** in der Kategorie Singer & Songwriter entgegennehmen.

11. Die Skirennfahrerin Fränzi Aufdenblatten aus Zermatt gewinnt an den Junioren-Weltmeisterschaften die **Goldmedaille im Riesenslalom** und die Silbermedaille in der Kombination. – In Sitten verstirbt im Alter von 91 Jahren der **Schriftsteller Maurice Zermatten**. Das Wallis stand im Zentrum seines gegen 80 Werke umfassenden literarischen Schaffens.

12. Die Berner Organistin Annerös Hulliger gibt in der Pfarrkirche von Reckingen ein Konzert.

13. Der Staatsrat ernennt den 43-jährigen Herbert Imoberdorf aus Ulrichen mit Amtsantritt am 1. April zum neuen **Kantonsgeometer**. Er tritt die Nachfolge von Gaston Michlig an. – Die Vereinigung «Altes Saint Maurice», die Schwesternkongregation und die geriatrische Klinik von St-Maurice feiern dieses

Jahr das hundertjährige Bestehen ihrer «Klinik Saint Amé».

15. Denner eröffnet im Rhonesandquartier in Brig eine zweite Filiale. – Der im Wallis verwurzelte Genfer Eric Lehmann wird zum neuen Direktor der Weingewossenschaft Provins ernannt. – In Mörel wird eine Interessengemeinschaft gegründet, die die Kandidatur der Region Aletsch–Jungfrau–Bietschhorn für das UNESCO-Weltnaturerbe auf allen Ebenen unterstützen will. Im Juni des vergangenen Jahres hat der Bundesrat das Projekt dem Welterbezentrum der UNESCO in Paris unterbreitet.

16. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei hat sie im Jahre 2000 **9498 Straftaten** behandelt. Das sind zirka zehn Prozent weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote beträgt 30,65 Prozent. Bei Strassenunfällen sind 31 Personen getötet worden. – Das vom Visper Franziskus Abgottspon geleitete **Hörspiel DRS1** wird in der Sparte «Radio-Produktion» mit dem diesjährigen **Prix Walo** geehrt.

17. Der Gommerchor tritt unter Leitung von Norbert Carlen in der Mehrzweckhalle Münster mit «D Wäger Baschi Symphonie» (Komponist Oskar Lagger) auf. – In Naters findet der 32. Bunte Drachentöter-Abend statt. – In Conthey hält der Walliser Sportfischerverband (3000 Mitglieder) seine GV ab. Man stellt fest, dass die Herbsthochwasser der Fischerei einen Gesamtschaden von 250 000 Franken ange richtet haben. – Dominique Siéro, Hérémente, wird mit Amtsantritt am 1. Juni 2001 zum neuen Direktor des Spitals Sitten-Hérens-Conthey ernannt.

18. Am heutigen Tag ist die **Air-Zermatt** zu 15 Einsätzen angefordert worden. Zeitweise sind drei Helikopter gleichzeitig im Einsatz gestanden. Verursacht werden die Hilfsaktionen durch Skiunfälle.

21. Das **Generalkapitel der Schwestern von St. Ursula in Brig** ernannt Schwester Jazinta Ambord aus Leuk-Susten zur neuen Generaloberin.

22. Das Heidelberger Kammerorchester tritt in Grächen auf. Es steht unter der Leitung von Klaus Preis. – Die Presse meldet, dass die Gemeinschaft Gemma in Leuk Stadt, eine Institution für «Rehabilitation von Drogensüchtigen», ihren Betrieb auf Ende Mai einstellen wird. Diese auf christlicher Basis arbeitende Institution stellt sich in Leuk Stadt seit sechs Jahren in den Dienst der Rehabilitation Drogensüchtiger. Mangel an Interessenten ist der Grund, weshalb die Dienstleistung aufgegeben wird. – Auf dem Petit-Combin-Gletscher verunglückt ein 47-jähriger Walliser Bergführer tödlich.

23. Das schweizerisch-französische Jazz-Ensemble «Christoph-Stiefel-Trio» gastiert in Visp. – 13 Guggenmusiken feiern in Visp das zehnjährige Bestehen der **Guggenmusikvereinigung Oberwallis**. – Bei einem Lawinenunglück im Skigebiet Chäserstatt–Ernergalen kommt ein 14-jähriger Junge aus Ernen ums Leben. – In der Region Sembrancher im

Unterwallis werden drei Erdbeben mit einer Stärke von 2,8 bis 3,9 auf der Richterskala registriert. Schäden hat es keine gegeben.

24. Die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Wallis (sechs Studienrichtungen) treffen sich in Conthey zur ersten gemeinsamen Diplomfeier. Bundesrat Pascal Couchepin beehrt den Anlass mit seiner Anwesenheit. Es werden 174 Diplome in den Studienrichtungen Ingenieurwesen, Betriebsökonomie und Wirtschaftsinformatik ausgehändigt.

25. In Naters findet der diesjährige grosse **Oberwalliser Fastnachtsumzug** statt. Rund 6500 Personen beklatschen die 51 vorüberziehenden Fastnachtsgruppen. – Die 16-jährige Sophie Lamon aus dem Fechtclub Sitten wird in Bern **Schweizer Degenmeisterin**.

26. Die «Schwarzmeer Don Kosaken», ein Oktett unter der Leitung von Vassil Kantchev, treten auf der Riederalp vors Publikum.

27. Claudia Mudry aus Martinach stellt in der Galerie «Grande Fontaine» in Sitten aus.

28. Mit einem Aufwand von 20 Millionen Franken hat die Alcan-Tochter Alusuisse in Siders, Steg und Chippis ihre Deponien saniert. Diese Arbeiten gehören zu den bedeutendsten Sanierungen dieser Art, die je in der Schweiz durchgeführt wurden. – Die Arbeiten am 34,6 Kilometer langen NEAT-Lötschberg-Basistunnel laufen planmässig. Heute wird in Thun der Vertrag zwischen der BLS Alp Transit AG und der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ferden (467 Millionen Franken) zur Ausführung des letzten grossen Tunnelbauloses «Ferden» unterzeichnet.

März 2001

1. Das Ensemble «Pressburger Kammerphilharmonie» gibt in Leukerbad ein Konzert. – In Brig wird eine Ausstellung mit Bildern von Annelies Benelli eröffnet. – Die Oberwalliser Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes stellt eine neue medizinische Dienstleistung zur Verfügung: die Logopädie Oberwallis. Der neue Dienst steht vorwiegend Erwachsenen mit Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen zur Verfügung. – Das neue **SBB-Customer-Contact-Center** Brig im Swisscom-Gebäude Brig-Glis will bereits in diesem Jahr zwei Klassen mit je 20 Personen rekrutieren und ausbilden. In den kommenden Jahren folgen weitere Klassen, bis die angestrebte Zahl von rund 250 Vollzeitstellen erreicht ist. Das Interesse der Oberwalliser Bevölkerung am Center ist gross. – Im Skigebiet von Chandolin/St-Luc verunglückt ein 28-jähriger Snowboarder aus Neuseeland tödlich.

2. Im Rathaus von Leuk-Stadt wird der diesjährige **Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschut-**

zes übergeben, und zwar an «Erlebnisraum Pfyn/Finges» und die Stiftung Schloss Leuk. – In Leuk Stadt gestalten Javier Hagen (Tenor) und Dorothee Steiner (Klavier) einen Lieder- und Arienabend.

3. In der Ausstellung «Reptiles du Monde» in Sitten sind 200 Schildkröten zu bewundern. – Der «Verein Goldener Violinschlüssel» spricht in der GV in Gossau SG dem Komponisten, Chorleiter, Sänger und Musiker Ewald Muther aus Ried-Brig den diesjährigen **Goldenen Violinschlüssel** zu.

4. Im Wallis ist Wahlsonntag. Die drei C-Staatsräte Jean-René Fournier, Jacques Rey-Bellet und Wilhelm Schnyder erreichen im ersten Wahlgang das absolute Mehr. Die Vertreter der politischen Minderheiten müssen sich in vierzehn Tagen wieder zur Wahl stellen. Bei den Grossratswahlen sind nur unbedeutende Sitzverschiebungen zu verzeichnen. Der Frauenanteil an Grossratssitzen ist gesamtkantonal von 16,1 auf 13 Prozent gesunken, im Oberwallis von 20 auf 17,5 Prozent.

6. Im Briger «Cinema Capitol» beginnen die Frauenfilmtage «nouvelles». – In Susten findet der Spatenstich zum **18-Loch-Golfplatz** statt. Bereits sind die Golf Leuk AG und der Golfklub Leuk gegründet worden. Die Inbetriebnahme des Platzes ist für Sommer 2002 vorgesehen.

7. Im Kulturzentrum La Poste in Visp findet unter Leitung von Dr. h.c. Armin Brunner das UBS-Arenakonzert statt.

9. In Leuk wird das neue Buch «Du und ich – ewig eins» von Wilfried Meichtry vorgestellt. – Im Visper «La Poste» geht «Izi Dumo. Oh Africa!» mit der «South African Musical Group» Johannesburg über die Bühne. – Das Kollegium Brig hat Premiere mit dem Stück «Marat/Sade» von Peter Weiss. Regie führt Engelbert Reul. – Im Oberwalliser Kellertheater gastiert die Sängerin Gigi Moto. – Die alte Kapelle von Turtig/Raron ist im Jahre 2000 abgerissen worden und wird nun im **Freilichtmuseum Ballenberg** wieder aufgebaut. Die Einweihung ist im September dieses Jahres vorgesehen. – Paul Fux, Elektroing. ETH, wird als Nachfolger von Anton Schwestermann zum neuen Direktor des EWBK ernannt.

10. In Susten ist Premiere mit dem Lustspiel «Ä Magd mit Sehnsucht». Regie: Hans Meichtry. – An der **57. DV des Oberwalliser Jägerverbandes** wird Leo Mengis, Visp, zum neuen Verbandspräsidenten gewählt. – Rund 400 Züchter aus allen 48 Oberwalliser Genossenschaften führen ihre 550 Tiere in Visp zum Widdermarkt der Schwarznasennasse auf. – In der Briger Simplonhalle findet der **27. Prix Valais** statt. Moderator Michel Villa kann die 16-jährige Carole Rey aus Crans als Gewinnerin vorstellen.

11. Die Musikerin Gabriele Gertschen gibt im Stockalperschloss in Brig ein Cembalokonzert. Sie wird begleitet von Elmar Kreuzer (Kontrabass). – Die Skilangläuferin Brigitte Albrecht Loretan gewinnt den

33. Engadiner Skimarathon. – Im St. Annaheim in Steg verstirbt alt Professor Julius Tschopp in seinem 97. Lebensjahr.

12. Jürg Krattiger, Visp, wird zum neuen Geschäftsführer der Werbegemeinschaft «Rund um Visp» gewählt.

13. Das Bundesamt für Betriebe des Heeres ernennt Oberst Remo Salzmann, Naters, zum neuen **Betriebsleiter des Eidgenössischen Zeughauses Brig**. Amtsantritt: 1. Mai 2001. – Bei einem Lawinnenniedergang in einem Südwesthang des Hübschorns im Simplongebiet verunglückt ein französischer Berggänger tödlich.

15. Louis Ursprung, Brig, wird als Nachfolger von Josef Zinner zum neuen **Präsidenten der Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA)** gewählt.

16. In England, Holland und Frankreich sind Fälle von Maul- und Klauenseuche aufgetreten. Als Vorsichtsmassnahme sagt der Eringerzuchtverband alle Frühjahrs-Ringkuhkämpfe ab. – Der 28-jährige Etienne Mounir, Salgesch, wird neuer **Geschäftsführer der Region Leuk**.

17. Die Party- und Coverband «Sixties Club» feiert mit ihrem Auftritt in der Briger Simplonhalle ihr 10-jähriges Bestehen. – Das Staatsballett Minsk führt im Kulturzentrum La Poste in Visp zwei klassische Werke auf: «Scheherazade» von Nikolai Rimsky-Korsakow und «Boléro» von Maurice Ravel. – Die **Oberwalliser Autofahrlehrer** treffen sich in Eischoll zur GV. Unter anderem wird gemeldet, dass im vergangenen Jahr von den 4826 Absolventinnen und Absolventen im Kanton 27,8 Prozent die praktische Fahrprüfung nicht bestanden haben.

18. Im **zweiten Wahlgang zu den Staatsratswahlen** werden Thomas Burgener (SP, bisher) und Claude Roch (FDP, neu) in die Walliser Kantonsregierung gewählt. Die einzige kandidierende Frau, Cilette Cretton-Deslarzes, unterliegt ihren Kollegen auch im zweiten Wahlgang.

19. Die St. Petersburger Vokalsolisten beginnen ihre Oberwalliser Tournee in der Pfarrkirche von Grächen.

21. Die professionellen Klassen des kantonalen Konservatoriums Sitten schliessen sich mit der Ecole supérieure de musique zur **Musikhochschule Tibor Varga** zusammen. Tibor Varga übernimmt interimistisch die künstlerische und die pädagogische Leitung der Musikhochschuleinheit.

22. Buchvernissage in Visp: Roland Kuonen stellt sein Buch «Gott in Leuk» und Pierre-Yves Zanella sein Buch «Katholische Jugend im Oberwallis 1900–1970» vor.

23. Sibylle und Michael Birkenmeier treten im Oberwalliser Kellertheater in Brig auf mit dem Stück «Ruhe gibt es nicht – bis zum Schluss». – Hubert Theler stellt in Brig seinen neuen Gedichtband «Trommelreisen» vor. – Der Bund übernimmt die Kosten von 11 Millionen Franken für den Lärmschutz in Sitten.

Massnahmen sind notwendig geworden durch die von der militärischen und der zivilen Luftfahrt verursachten Lärmimmissionen. Die finanziellen Mittel werden vor allem für die Installation schallisolierender Fenster verwendet.

24. Der Männerchor Visp (Leitung Johannes Diederer) und der Chor «Chanson de Fribourg» (Leitung Pierre Huwiler) treten zusammen im «La Poste» in Visp vors Publikum. – Die Oberwalliser Band «T'chap Lenoir» tritt im «Tünel» in Naters auf. – Anlässlich der GV in Sitten wird Marcel Schweser zum neuen **Präsidenten des Verbandes der Walliser Magistraten, Beamten und Angestellten (VMBA)** gewählt.

26. Die Studentenmusik des Kollegiums Brig, die «Spirit Symphonic Band», tritt im Theatersaal des Kollegiums auf. – Marie-Therese Schwery (CSPO) aus Brig wird als erste Oberwalliserin und als dritte Frau in der Geschichte des Kantons zur **Präsidentin des Grossen Rates** gewählt.

27. Das Oberwallis wird für die Walliser Kantonalbank (WKB) eine einzige Geschäftsregion. Neuer Leiter dieser Bankregion wird Mario Kalbermatter von Niedergesteln. – Edith Seitz-Zoller, Visp, und Marie-Andrée Schaller-Eggs, Naters, werden als Nachfolgerinnen von Hélène Troger-Glenz Co-Präsidentinnen des **Katholischen Frauenbundes Oberwallis**.

28. Die Vertreter der Walliser Städtevereinigung treffen sich in Leuk. Vertreten sind aus dem Oberwallis die Orte Naters, Brig, Visp und Leuk. – Die Unterwalliser Skirennfahrerin Corinne Rey-Bellet gewinnt in St. Moritz den **Schweizer Meistertitel in der Abfahrt wie auch im Super-G**. – Der Staatsrat ernennt Herbert Volken, Fiesch, zum neuen **Präsidenten der Kantonalen Bergführer- und Skilehrerkommission**.

30. Der Interlakner Pianist und Komponist Hanry Amman tritt im Oberwalliser Kellertheater in Brig auf. – In Visp wird die 22. Neuwagen-Ausstellung (NEUWA) eröffnet. Rund 100 Automodelle von 20 Markenherstellern sind ausgestellt.

31. Die Brienzer Band «Airbäg» spielt in Saas Fee. – Der St. Martinschor Visp gibt in der Wallfahrtskirche in Glis unter der Leitung von Johannes Diederer ein Konzert. Als Organist waltet Cyrill Schmiedlin. – Geraldine Giannada, Advokatin und Notarin aus Martinach, ist zur neuen Untersuchungsrichterin für das Mittelwallis ernannt worden.

April 2001

1. Die Chöre «NotaBene» (Leitung Benno Meichtry) und «Voice» (Leitung Anton Arnold) geben in der

Pfarrkirche von Agarn ein Konzert. – In der Skiregion Mittelallalin oberhalb Saas Fee stürzt ein 22-jähriger Waadtländer auf seinem Snowboard ausserhalb der markierten Piste in eine Gletschspalte und kommt dabei ums Leben. – Die Behörden von Alfano (Provinz Salerno) und Zermatt schliessen in Zermatt ein gegenseitiges **Partnerschafts-Vertragswerk** ab. Die beiden Gemeinden streben die gegenseitige Integration sowie die Förderung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Interessen an. – Peter Margelist, Baltschieder, ist neuer administrativer **Leiter des Verbandes der Walliser Krankenversicherer** mit Sitz in Sitten. Er wird Nachfolger von Heinrich Heinzmann. Dem Kantonalverband sind 45 Krankenkassen und Institutionen mit über 204 000 Versicherten angeschlossen.

4. Das «Zürcher Vokalquartett» tritt im Rahmen von «Préstege de la Musique» in Zermatt zusammen mit dem Klavier-Duo Soos-Haag auf. – Die Galerie «St. Laurent» in Leukerbad zeigt Bilder des verstorbenen Thurgauer Künstlers Richard Wannemacher und Tonfiguren seiner Frau.

5. Elisabeth Arnold liest in Visp aus ihrem neuen Buch «Quickly und seine Freunde».

6. In Leuk Stadt gibt der Basler Pianist Daniel Kredder ein Konzert. – Im «La Poste» in Visp tritt die Tanzgruppe «Movers» zusammen mit dem «Ensemble Rayé» aus Neuenburg auf. – Der Waadtländer Grafiker und Maler Pierre Bataillard stellt in der Visper Schützenlaube aus. – Laut Angaben des Personalamtes des Staates Wallis beschäftigt der Kanton rund **8500 Beamte und Lehrer** mit einer Lohnsumme von über 700 Millionen Franken. Der Personalaufwand beträgt im Jahr 2000 39 Prozent der allgemeinen Staatsausgaben. – Die Schweizer Musiker Thomas Leutenegger (Orgel) und Hans-Jakob Bollinger (Trompete) geben in der Pfarrkirche von Saas Grund ein Konzert. – Das Dorf Gondo hat, wie wir wissen, im Oktober 2000 durch die heftigen Unwetter einen schweren Schlag erlitten. 13 Menschen kamen ums Leben und 32 Wohneinheiten sind zerstört worden. Das ganze Schweizervolk half, die Not zu lindern. Auf eine besondere Art zeigt der griechische Reeder Georges Poulidès seine Hilfsbereitschaft: Er lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner von Gondo zu einer einwöchigen **Kreuzfahrt auf dem Schiff «European Vision»** ein.

7. Die Berner Theatergruppe «Narrenpack» tritt im Oberwalliser Kellertheater in Brig auf. – An der DV in Blitzen schliessen sich die **Raiffeisenbanken Mittelgoms und Obergoms**, das heisst Oberwald bis Steinhaus, zur «Raiffeisenbank Obergoms» zusammen. Der Hauptsitz der fusionierten Bank ist Reckingen.

8. Die im Jahr 1998 zusammen mit den Raiffeisenbanken Eisten, Staldenried und Töbel zur Raiffeisenbank «Vispental» gewandelte Raiffeisenbank

Stalden feiert das Jubiläum «75 Jahre Raiffeisen Stalden». – Chor und Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis laden zum Palmsonntagskonzert in die Pfarrkirche Naters ein. Die Leitung haben Norbert Carlen (Chor) und Paul Locher (Orchester). – Die zehntägige **Sion Expo 2001** schliesst heute ihre Tore. Sie verzeichnet wiederum über 100 000 Besucher.

9. Die Walliser Regierung empfängt in Sitten den italienischen Botschafter in der Schweiz, Lorenzo Ferrarin.

10. Laut Bericht des kantonalen Amtes für Statistik ist die **Bevölkerung des Kantons Wallis** im Verlauf des Jahres 1999 um 0,4 Prozent auf 275 632 Einwohner angewachsen, wovon 79 034 auf das Oberwallis entfallen. Das Oberwallis hingegen verzeichnet im gleichen Zeitabschnitt einen Bevölkerungsrückgang von 0,3 Prozent.

Der Staatsrat besetzt folgende Schuldirektionsposten neu: Jean Coquoz, Handelsmittelschule Martinach; Claude Pottier, Handelsmittelschule Monthey; Daniel Cordonier, Amt für Schul- und Berufsberatung; Jérôme Borgeat, Berufsschule Martinach.

12. Im Rahmen der Konzertreihe «Préstege de la Musique» tritt in Zermatt die Pianistin Marietta Petkova aus Bulgarien auf. – Eggerberg eröffnet den neuen, auf genossenschaftlicher Basis arbeitenden Dorfladen. Die Genossenschaft verzeichnet 120 eingeschriebene Mitglieder.

13. Mehr als 400 Gläubige nehmen am **hochalpinen Karfreitagskreuzweg** auf dem Simplon (auf Skiern) teil und steigen zum Kreuzfelsen unter dem Hübschhorn auf. Angeführt werden die Teilnehmer von Prior Michel Praplan.

14. Die **Walliser Rettungsorganisationen** leisteten im Jahre 2000 über 11 000 Einsätze. Tendenz steigend! – Der Theaterverein Montanara Täsch feiert Premiere mit dem Lustspiel «he – het kei Wärt».

17. Die Apotheke F. Marty in Brig feiert ihr 100-jähriges Bestehen. – Der Talrat Mattertal empfängt alt Bundesrat Adolf Ogi in Herbruggen. Er darf den Dank der Talbevölkerung entgegennehmen für das Wohlwollen gegenüber dem Tal und dem gesamten Wallis während seiner Amtszeit als Bundesrat.

18. Der Staatsrat ernennt Manfred Kuonen, Naters, als Nachfolger von Joseph Mutter zum neuen **Direktor des Amtes für Berufsberatung des Oberwallis** (Amtsantritt: 1. September 2001).

19. Im Visper Kulturzentrum «La Poste» tritt der Sittener Chor «Novantiqua» unter der Leitung von Bernard Héritier auf. Er wird begleitet von Lionel Monnet am Flügel. – Gemäss Veröffentlichung zählt die Lonza-Group zurzeit 4923 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 48 Prozent davon sind im Werk Visp tätig. – In der Simplonhalle in Brig tritt ein «Adonia-Teens Chor» auf.

20. In Visp wird die **22. Oberwalliser Frühjahrs-**

ausstellung VIFRA eröffnet. Die Gemeinde Siders ist der diesjährige Ehrengast. An die 90 Aussteller präsentieren ihre Angebote. Im Rahmen der Ausstellung finden auch die 12. Wirtschaftstage statt. – Otto Supersaxo stellt in Saas Fee sein neues Buch «Die Melodie der Dinge – Ein Kaleidoskop» vor.

21. Aus Anlass zum 20-jährigen Bestehen des Vereins führen die «Natischer Singvögel» im Zentrum Missionne das Musikstück «Zirkus Morio» von Gerlinde Moder und Franz Moser auf.

22. In Bellwald verstirbt in seinem 68. Lebensjahr Pfarrer Karl Schmid.

24. Der Staat Wallis weihet das neu eingerichtete **Informationszentrum Ermitage** im Pfywald ein. – Der Gemeinderat von Brig-Glis wählt den 50-jährigen Sekundarlehrer Ewald Salzmann aus Naters mit Amtsantritt am 1. August 2001 zum neuen Schuldirektor. Er tritt die Nachfolge von Paul Burgener an.

26. Das «Moskauer Kammermusikalische Theater» tritt im «La Poste» in Visp mit der Mozart-Oper «Don Giovanni» auf. – Der Rotten Verlag hält im Grünwald-Saal in Brig seine GV ab. Im Anschluss an die GV wird das Buch «Region Brig-Glis/Brigerbärg/Simplon» aus der Buchreihe «Erinnern Sie sich?» von Georges Tscherrig vorgestellt. – Die vier Oberwalliser Regionen gründen in Visp die **Interessengemeinschaft der Oberwalliser Regionen (IGOR)**. Ihr Ziel ist «die Koordination, Lancierung und Umsetzung von interregionalen Projekten».

26. Die seit zehn Tagen vermisste 77-jährige Cordola Henzen aus Glis wird auf Gebiet von Ried-Mörel tot aufgefunden. Die Situation deutet auf einen natürlichen Tod hin.

27. In Brig beginnt das zweitägige **3. Bildungssymposium**. Thema: Schule der Zukunft: Ist sie machbar? – Was ist zu tun? Vier Fachreferenten (Referentinnen fehlen) versuchen, die Fragen zu beantworten. – Mit einem Konzert in der Turnhalle begehrt der Kirchenchor Saas Almagell sein 100-Jahr-Jubiläum. – Die 5. und die 6. Primarklassen der Gemeinde Leuk führen das Musical «Klass'6c» von Markus Hottiger auf. – Der Unterwalliser Maler Augusto Ganesini stellt in Brig aus.

28. Kirchenchor, Männerchor und Tambouren und Pfeifer von Staldenried haben Premiere mit dem Singspiel «Miis Schtaaluri». Text und Regie: Adolf Furrer. – Die neu gegründete Jugend-Big-Band Oberwallis tritt in Glis erstmals auf. Leitung: Alex Rüedi und Beat Jaggy. – In der Nähe des Hotels Belalp auf der Belalp stürzt ein 37-jähriger deutscher Tourenskifahrer zu Tode. – Melchior Kalbermatten demissioniert nach 14-monatiger Tätigkeit als Tourismusdirektor von Grächen. – Ein 37-jähriger spanischer Tourenskifahrer stürzt auf dem Monte-Rosa-Gletscher in Zermatt in einer Gletscherspalte zu Tode.

29. Das Streich-Ensemble «Amar Quartett» tritt im Rittersaal des Stockalperschlosses auf.

Mai 2001

1. German Eyer, Naters, übernimmt die Nachfolge von Beat Jost als GBI-Sekretär. – Der erneuerte Staatsrat tritt sein Amt an. Der neu gewählte **Staatsrat Claude Roch** übernimmt das Erziehungsdepartement. Staatsrat Wilhelm Schnyder wird Präsident und Staatsrat Thomas Burgener Vizepräsident der Kantonsregierung. – Das **kantonale Finanzinspektorat** stellt fest, dass von 48 kontrollierten Gemeinden acht überschuldet sind. Sieben davon liegen im Oberwallis. – Der Blauring Glis weiht eine neue Fahne ein. – Im Ausschaffungsgefängnis Crêtelongue verstirbt ein nigerianischer Staatsangehöriger bei der Ausschaffung unter noch nicht geklärten Umständen.

2. Der Staatsrat ernennt die Psychologin Therese Zenhäusern aus Brig zur neuen **Stellenleiterin des Dienstes für Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrie**. Sie wird Nachfolgerin von Philipp Schmid, Naters.

3. In Naters feiert das Ehepaar Josefine und Alois Ruppen-Imhof seinen 65. Hochzeitstag. – Der 48-jährige Eduard Gnesa aus Steg wird Direktor des Bundesamtes für Ausländerfragen in Bern.

4. In Saint Maurice erhalten 113 an der Walliser Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in den Bildungszentren Visp, Sitten und Saint Maurice ausgebildete Studentinnen und Studenten ihr Abschlussdiplom.

5. Im «La Poste» in Visp tritt die brasilianische Tanztruppe «Grupo de Danca D. C.» mit dem Stück «Rio 24 Stunden» auf. – Die Jugendmusik Belalp Naters feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Der Anlass wird kombiniert mit der Durchführung des Kantonalen Jugendmusiktreffens. – In Leuk Stadt findet der traditionelle Schlossmarkt mit 60 Ständen statt. – An der DV in St-Maurice wird Claude Cina aus Salgesch zum neuen **Präsidenten des Walliser Jägerverbandes gewählt**. – Die Delegierten des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes tagen in Münster. In der gesamten Schweiz sind 23 159 Ziegen registriert. – In der Linternahalle in Visp geht die **4. Powermesse** über die Bühne. – Der Walliser Verband der Metallbauunternehmen hält in Sitten seine GV ab. Der Nachwuchs in dieser Branche sei gesichert, denn zurzeit bereiten sich 66 Lehrlinge im Unterwallis und 32 im Oberwallis auf diesen Beruf vor.

6. Die Herrgottsgrenadiere aus Blatten im Lötschental und der Natischer Jodlerklub Aletsch umrahmen im Vatikan die Feier des diesjährigen **Sacco di Roma**. – Im Pfywald kann der beschilderte Wander-

weg Susten–Siders eröffnet werden. Das Projekt konnte dank dem Engagement des Vereins «Lebens- und Erlebnisraum Pfyng-Finges» verwirklicht werden. – Die Musikgesellschaft Ronalp Bürchen feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum, verbunden mit der Neuuniformierung und dem Schattenberger Treffen. – In Lalden und in Baltschieder läuft die 23. Dekanats-Cäcilientagung des Dekanats Visp über die Bühne. – Das Bläserensemble «Dixtuor» tritt im Kellertheater in Brig vors Publikum. Leiter ist Josef G. Schmid. – Die vier Lötschentaler Musikgesellschaften treffen sich in Ferden zum Lötschentaler Musiktreffen. – 2000 Motorradfahrer finden sich auf dem Simplonpass zur **Motorradsegnung** ein. Pfarrer Charles Weissen aus Ried-Mörel und Diakon Edy Imhof nehmen die Segnung vor. – Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Brig beschliesst, ihre Kirche an der Tunnelstrasse **Lukaskirche** zu nennen.

7. Der 53-jährige Hans-Rudolf Mooser wird zum neuen Direktor der BVZ/GGB ernannt.

8. Die spanische Künstlerin Anna Comellas stellt in der Galerie «Grande Fontaine» in Sitten aus.

9. Der Schweizer Kunstmaler Urs Dickerhof präsentiert seine Werke in der Galerie «Zur Matze» in Brig. – Die schweizerische Stiftung Pro Patria hat dieses Jahr das **Bischofsschloss in Leuk** als Markensujet gewählt. Eine entsprechende Briefmarken-Vernissage geht heute in Leuk Stadt über die Bühne.

10. Die Primarschule Steg führt das Musical «ein engel» auf.

11. In Brig wird eine Ausstellung mit Werken von Pia Schwery und Susie Straub eröffnet. – In Visp verstirbt in seinem 84. Lebensjahr alt Kantonsrichter Paul Eugen Burgener. – Musikdirektor und Organist Johannes Diederer und das Damen-Ensemble «ChantElles» geben unter dem Titel «Salve Regina» in der Ritikapelle Eyholz ein Konzert.

12. In Ausserberg findet das 64. Bezirksmusikfest Westlich Raron statt. – Im Rahmen seines 25-Jahr-Jubiläums empfängt der Samariterverein Unterbäch die Delegierten des Oberwalliser Samariterverbandes. Mit Genugtuung wird festgestellt, dass der Verband im vergangenen Jahr 137 Kurse mit 1691 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern durchgeführt hat. – Die «Visper Spatzen» zusammen mit dem Orchesterverein Visp laden zu einer Serenade «im Hofji» in Visp ein. Die musikalische Leitung hat Johannes Diederer. – Das **Altersheim St. Barbara Lötschental in Kippel** hält seine 11. Stifterversammlung ab. Das Heim ist voll ausgelastet. Von den 23 Heimbewohnern erfordern 16 eine Pflege von mehr als fünf Stunden im Tag. – Das **Alters- und Pflegeheim St. Antonius, Saas Grund**, führt seine 10. Stifterversammlung durch. Das Heim ist mit 35 Heimbewohnern voll ausgelastet. 70 Prozent aller Bewohnerinnen und Bewohner sind schwerst pflegebedürftig.

13. Rund 700 Oberwalliserinnen und Oberwalliser treten zur einwöchigen **Westschweizer Lourdes-Wallfahrt 2001** an.

14. Die Stadtgemeinde Brig-Glis empfängt ihre Mitbürgerin, die neu gewählte **Präsidentin des Walliser Grossen Rates**, Marie-Therese Schwery.

15. Die neue Verbindungsstrasse zwischen Brig und Naters wird offiziell dem Verkehr übergeben.

16. In Martinach ist in Zusammenarbeit mit der Universität Quebec in Montreal eine **private Hochschule** in Planung. Die ersten Studenten werden auf Herbst 2002 erwartet. Angeboten sollen in erster Linie Tourismusmanagement und Informatik werden. – Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz hält in Brig ihre GV ab.

17. Adolf Ogi, alt Bundesrat und Sonderbotschafter der UNO, stattet dem Kollegium Spiritus Sanctus in Brig einen Besuch ab. – Die Primarschule Turtmann führt das Rockmusical «Benni boxt nie» auf.

18. Elfte GV des Vereins **Schule und Elternhaus Wallis** in Leuk Stadt. – Der Visper Maler Alfred Tschopp stellt in Leuk sein fünfteiliges Werk «Zeit» aus. – Die «Old Line Dixie Band» aus Naters tritt im «Jazz-Chälli» in Visp auf. – Die Stadtgemeinde Brig-Glis überreicht dem Briger Bildhauer Hans Loretan den diesjährigen **Kulturpreis**. – Die **Walliser Anwaltskammer** wählt an der GV in Martinach Chantal Ducrot-de Kalbermatten zu ihrer neuen Präsidentin. Beim Notarenverband übernimmt Jean-Louis Favre den Vorsitz.

19. Mit dem Shakespeare-Stück «Wie es euch gefällt» tritt das Theater St. Gallen im «La Poste» vors Publikum. – In Brig wird eine Gemäldeausstellung mit Werken von Conny Borter eröffnet. – Das 120-Seelen-Bergdorf Oberems führt seinen ersten Frühjahrsmarkt durch. – In Thun wird der Jungunternehmer Dr. Hubert Lorenz von der Mimotec SA in Sitten mit dem **Swiss Economic Award 2001** ausgezeichnet. Mit diesem Preis will das Swiss Economic Forum das unternehmerische Gedankengut sowie die Qualität und die Professionalisierung von Jungunternehmen fördern.

20. In Wiler im Lötschental findet der erste Teil des Oberwalliser Musikfestes mit 26 teilnehmenden Vereinen statt. Der zweite Teil wird am 27. Mai in Herbruggen über die Bühne gehen. – In Unterbäch feiert Robert Weissen seinen 100. Geburtstag.

22. Die Blueser Iceman Robinson und Little Arthur Duncan aus Amerika treten in Gampel auf. – Der Botschafter von Tschechien in der Schweiz, Jaroslav Sedivy, wird in Brig-Glis von der Walliser Regierung empfangen.

24. In Simplon Dorf, seiner Heimatgemeinde, feiert Yannick Escher, Chorherr von St-Maurice, sein **erstes Messopfer**, die Primiz. Yannick Escher ist in Sitten aufgewachsen. – Die ehemaligen päpstlichen Schweizergardisten der Sektion Wallis treffen sich

im Weindorf Varen. – Als krönender Abschluss der am 1. Oktober 2000 vollzogenen **Gemeindefusion Guttet-Feschel** beginnt in Feschel das dreitägige **Fusions-Dorrfäschet**. – In Guttet-Feschel verstirbt in seinem 90. Lebensjahr alt Pfarrer Josef Albrecht.

26. In Herbruggen läuft der zweite Teil des 66. Oberwalliser Musikfestes über die Bühne. – In der Pfarrkirche von Glis geben Cristina Marugg und Gisela Murmann Jentsch ein Orgelkonzert. – Der Gemeinderat von Leuk wählt Sekundarlehrer German Fussen zum neuen Schuldirektor von Leuk-Susten. Er tritt die Nachfolge von Herbert Marty an. – Der Kirchenchor Oberems bringt das Singspiel «Ds Vreneli ab em Guggisberg» von Hans-Rudolf Balmer zur Aufführung. Leitung: Marie-Elisabeth Hischier-Borter.

28. Der Bischof von Sitten, Msgr. Norbert Brunner, hat für das Oberwallis auf Beginn des neuen Seelensorgejahres die folgenden **Ernennungen** vorgenommen: Peter Klingele, bisher Pfarrer in solidum mit Pfarrer Josef Lambrigger, wird alleiniger Pfarrer von Oberwald, Obergesteln und Ulrichen. Alexander Fux, bisher Vikar in Biel, Blitzingen und Niederwald, wird Pfarrer dieser Pfarreien. Herbert Heiss, bisher Kaplan in Naters, wird Pfarrer von Ernen, Binn und Lax. David Ryan (er nannte sich bisher Drago Lozancic), bisher Pfarrer von Ernen und Binn, wird Pfarrer von Stalden und Eisten. Nachfolger des verstorbenen Priors Gustav Lomatter in Niedergesteln wird Gerald Kallenbach, bisher Kaplan von Raron/St. German.

29. Der Staatsrat hat die **Kulturpreise** für das Jahr 2001 vergeben: Der grosse Kulturpreis geht an das «Oberwalliser Vokalensemble», das von Hans-Rüedi Kämpfen dirigiert wird. Dieses Ensemble wurde 1981 von seinem jetzigen Leiter gegründet. Förderpreise erhalten: die Schauspielerin Christine Vouilloz aus Vernayaz, der Trompeter Ralph Oggier aus Raron und der Kunstmaler François Pont aus St-Pierre-de-Clages. – Der **Rottenbund** hält unter dem Vorsitz von Obmann Dr. Bernhard Truffer in der Benkenstube in Steg seine Vollversammlung ab. Staatsrat Wilhelm Schnyder referiert über die Probleme der Zweisprachigkeit in unserem Kanton. Der Rottenbund wird aufgerufen, weiterhin den kulturellen Wert der Deutschsprachigkeit aufzuzeigen, sachdienliche Anregungen zu machen und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beizutragen.

31. Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, nimmt im La Poste in Visp Stellung zur Teilrevision des Militärgesetzes. – Eine **Ausstellung im Sittener Hexenturm** macht zwei Jahrhunderte des Leuker Sprosses der Familie von Werra deutlicher.

Juni 2001

1. Aus Anlass zu seinem 25-jährigen Bestehen tritt der Oberwalliser Jäger- und Naturfreundechor in der Mehrzweckhalle Ausserberg vor das Publikum. Stefan Ruppen ist der Leiter des Chors. – Die Oberwalliser Band «T'Chap Lenoir» tritt im «Jazz-Chälli» in Visp auf. Im Zentrum des Anlasses steht die Bilderausstellung des Künstlers Adrian Fux. – In Naters feiert das Ehepaar Margrith und Vitus Salzman-Imhof seine diamantene Hochzeit. – In der Kantonshauptstadt Sitten werden **217 neue Walliserinnen und Walliser** eingebürgert. Es handelt sich um 96 Schweizerbürger anderer Kantone und um 121 Ausländer.

2. Das «Vocal-Ensemble» Kerns gibt in der Dreikönigskirche Visp ein Konzert. Leiterin des Ensembles ist Elfried von Rotz-Schwager. – Jeannette Caspar aus Zürich stellt ihre Bilder in der Burg in Glis aus. – Auf dem Gornergrat stellt der Rotten Verlag das neue Buch «Tour Monte Rosa/Matterhorn» von Remo Nanzer vor. – Die SP Unterwallis wählt Charles-Marie Michellod aus Sitten zu ihrem Präsidenten. – In Mörel wird der **Verein Naturfotografen Schweiz (NFS)** gegründet. Der NFS soll der Förderung des Umwelt-, Landschafts- und des Naturschutzes dienen.

3. Die Musikgesellschaft Bleiken von Simplon Dorf konzertiert in Simplon Dorf zusammen mit der Musikgesellschaft «Civico Corpo Musicale Domodosola», und zwar unter dem Motto «Musik ohne Grenzen». – In Gampel findet das Kantonale Jugendriegelfest des Walliser Turnverbandes WTV statt.

5. Der Bischof von Sitten ernennt Thomas Michlig, bisher Pfarrer von Visperterminen, zum neuen Pfarrer von Susten. – Bei einem Verkehrsunfall auf der Strasse Visp–Stalden verliert ein 21-jähriger Oberwalliser Motorradlenker das Leben. – In Sitten empfängt die Walliser Regierung den Generalkonsul der demokratischen Volksrepublik Algerien in der Schweiz.

6. Studenten der Staatlichen Akademie Theaterkunst St. Petersburg führen im Kellertheater in Brig das Stück «Schlag des Flügels» von Vladimir Nabokovs auf.

7. In Fiesch wird die viertägige **Gewerbeausstellung 2. Forum Goms** eröffnet. 45 Gommer Firmen und das Weindorf Salgesch als Ehrengast präsentieren auf 2000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ihre Produkte und Dienstleistungen. – In Raron wird das NEAT-Infocenter «Lötschberg-Basistunnel» eröffnet. – Bernhard Britsch wird als Nachfolger von Per Bergamin neuer Direktor des Studienzentrums Brig.

8. Der Oberwalliser Tenor Javier Hagen gibt gemeinsam mit dem Blockflötenensemble «Pipelife» in Brig

ein Konzert. – Die Raiffeisenbank Visp/Zeneggen, inzwischen 60-jährig geworden, lässt die neu umgebauten Räumlichkeiten einsegnen. – Sekundarlehrer Remo Willisch wird neuer Schuldirektor von Stalden. – Ein 53-jähriger Tessiner verunglückt mit seinem Auto auf der Strecke Oberwald–Gletsch tödlich.

9. In Siders findet das 42. Walliser Jodlertreffen statt. – Der Theaterverein Raron bringt das Stück «Der Schaukelstuhl» von Walter Schultheiss zur Aufführung. – Der **Gemeindeverband Oberwallis für die Abfallbewirtschaftung** stellt fest, dass die angelieferte Kehrrichtmenge im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Prozent auf 27 060 Tonnen angestiegen ist. – Die Radikaldemokratische Partei des Unterwallis wählt Gilbert Tornare aus Bourg-St-Pierre zu ihrem neuen Präsidenten. – Die Raiffeisenbank Leuk-Leukerbad weihet in Leukerbad ihr neues Banklokal ein.

10. Die Musikgesellschaft Sonnenberg Törlbel führt das 53. Bezirksmusikfest des Bezirkes Visp durch und weihet zugleich auch die neue Uniform ein. – Singschule, Jugendchor und Jugendorchester der Allgemeinen Musikschule Oberwallis geben in der Pfarrkirche von Ernen zusammen mit den Jugendchören von Schwyz und Muotathal ein Konzert. – Die Musikgesellschaft Simplon Ried-Brig ist Gastgeberin beim 64. Bezirksmusikfest des Bezirkes Brig, und die Musikgesellschaft Illhorn Susten empfängt die Musikgesellschaften des Bezirkes Leuk zum 59. Bezirksmusikfest. – Der Schiessverein Balfrin Eisten feiert sein 100-Jahr-Jubiläum. – Die 13 Cäcilienchöre des Dekanats Brig treffen sich auf der Bettmeralp. – In Sitten wird Leonard Bertelletto aus Sitten zum Priester geweiht. Er ist dieses Jahr der **einzige neue Weltpriester** in unserem Bistum.

11. Ab heute bietet das Postcenter in Brig ein Postfinance-Beratungscenter an. – Das **Huckepackangebot für Vierzigtönnner** auf der Lötschberg-Simplon-Achse wird in Betrieb genommen. Die Fahrt der «rollenden Autobahn» von Freiburg D nach Novara I über 414 Kilometer dauert acht bis neun Stunden.

12. Eine im Auftrag der Walliser Regierung erstellte Studie zeigt, dass der **Tourismus im Wallis** 25,4 Prozent zum kantonalen Bruttoinlandprodukt beiträgt und einen Anteil von 27,3 Prozent an der Gesamtbeschäftigung hält. Danach bietet der Tourismus im Wallis rund 30 000 Arbeitsplätze.

13. 1031 Schülerinnen und Schüler aus dem Oberwallis erfüllen Ende Juni ihre **obligatorische Schulpflicht**. 495 von ihnen beabsichtigen, im Sommer in eine Berufsausbildung einzusteigen. Das sind 5,4 Prozent mehr als vor einem Jahr.

15. In Brig wird das erneuerte Schwimmbad Geschina offiziell eröffnet. Die Erneuerung erforderte einen Kostenaufwand von zirka 4 Millionen Franken. – Der Bischof von Sitten, Msgr. Norbert Brun-

ner, ernennt den bisherigen Pfarrer von Visp, Robert Imseng, zum neuen Pfarrer von Visperterminen. – Staatsrat Claude Roch überreicht im Institut St. Ursula in Brig den 91 Diplomandinnen und Diplomanden der **Oberwalliser Mittelschule** (Diplommittelschule, Handelsmittelschule und Kaufmännische Berufsmatura) ihre Fähigkeitsausweise.

16. Visp führt die Schweizer Fussball-Veteranentagung durch.

17. Am 60. Oberwalliser Turnfest in Agarn nehmen 400 Aktive teil.

18. Im «La Poste» in Visp beginnen die zweitägigen «Walliser Tourismustage 2001».

19. Der Walliser Dr. Raphaël Arletaz ist zum ordentlichen Professor für Conservation Biology am Zoologischen Institut der Universität Bern gewählt worden. – In Leukerbad stürzt ein 76-jähriger Wanderer aus dem Halbkanton Basel-Stadt zu Tode.

20. 128 Damen und 103 Herren erhalten im Kollegium Spiritus Sanctus in Brig ihr eidgenössisch anerkanntes **Maturazeugnis**. – 209 Kandidatinnen und Kandidaten der **Kaufmännischen Berufsschule Brig** schliessen mit dem Diplom ab. – Der Walliser CVP-Nationalrat Jean-Michel Cina ist zum neuen **Präsidenten des Schweizerischen Verbandes freier Berufe** gewählt worden. Dem Verband gehören 14 freiberufliche Standesorganisationen mit 85 000 Mitgliedern an.

21. Die Künstlerin Ruth Marie Obrist aus Baden stellt in der Galerie «Zur Schützenlaube» in Visp aus. – Auf der 2222 Meter hohen Riffelalp oberhalb Zermatt wird nach 40-jährigem Unterbruch die höchstgelegene und mit einer Betriebslänge von 675 Metern kürzeste **Trambahn** der Schweiz wieder eröffnet. Sie verbindet das «Hotel Riffelalp Resort 2222» mit der Gornergratbahn. – In Locarno verstirbt im Alter von 85 Jahren der aus Ried-Brig stammende Pfarrer Joseph Zenklusen.

22. **32 Diplomandinnen und Diplomanden der technischen Berufsmaturität** erhalten an der Berufsschule in Visp ihr Abschlussdiplom. Das Diplom ermöglicht den Absolventen den prüfungsfreien Zutritt zu den Fachhochschulen. – In Albinen wird der neue Kinderspielplatz eingeweiht.

23. Der Hof des Stockalperschlosses in Brig ist der Austragungsort der **7. Schweizer Meisterschaften im Goldwaschen**. 202 Goldgräberinnen und Goldgräber aus elf Nationen nehmen daran teil.

24. Die beiden Chorherren vom Grosse St. Bernhard, Joseph und Jean-Pierre Voutaz, werden in Sembrancher zu Priestern geweiht. – Turtmann weiht seinen neuen **Wanderweg, den Hopschilpfad**, ein. – In Salgesch wird ein neuer Naturlehrpfad mit dem Namen **Smaragdeidechsenweg** eingeweiht. – Über 1500 Ahnenmusikantinnen und -musikanten treffen sich in Raron zum 60. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest. – Unter den 424 teilnehmenden Vereinen am **31. Eidgenössischen**

Musikfest in Freiburg befinden sich auch 27 Musikgesellschaften aus dem Wallis. Zentralpräsident des Eidgenössischen Musikverbandes ist zurzeit der Briger Josef Zinner.

25. Pfarrer Charles Weissen, bisher Pfarrer von Ried-Mörel, ist von Bischof Norbert Brunner zum Pfarrer von Eggerberg und gleichzeitig zum Auxiliär in Visp ernannt worden. – Uchenna Ezeh Anthony, Priester aus Nigeria, wird zum Vikar von Naters ernannt. – Das Dorf **Täsch** wird von einer **Flutkatastrophe** heimgesucht. Der Täschbach ist über die Ufer getreten und hat Keller und Parterre von 15 bis 20 Häusern verwüstet. Personen und Tiere werden zum Glück keine verletzt. Es müssen aber 150 Personen vorübergehend evakuiert werden. Aus noch nicht einwandfrei feststehenden Gründen ist der auf 3060 Meter über Meer gelegene Weingartensee übergelaufen und hat so zu diesem schweren Schadenfall geführt.

27. Das Kantonsparlament wählt Uli Kalbermatter aus Raron und Geneviève Berclaz aus Sitten zu Ersatzrichtern am Kantonsgericht.

29. Zwei jugendliche Berggänger aus dem Kanton Bern verunfallen am Rinderhorn ob Leukerbad tödlich. – Bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Visp kommt eine 15-jährige Mitfahrerin aus Lalden ums Leben.

30. Odilo Guntern, Brig, tritt als oberster Datenschützer der Schweiz zurück. Er versah dieses Amt seit 1993. Nachfolger wird Hanspeter Thür aus Aarau. – Die Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Ein auf das Jubiläum erschienenes Buch «Vom Maultier zu den leistungsfähigen Verkehrsbetrieben» schildert die Rolle der Verkehrsbetriebe bei der Entwicklung der Bettmeralp vom armen Bergdorf zur bedeutenden Tourismusstation. – In Saas Fee beginnt das einwöchige **4. Internationale Alpine Music Festival**. Blasmusikantinnen und -musikanten aus mehreren europäischen Ländern, aus Singapur und den USA nehmen dieses Jahr am Festival teil. – Die Vereinigung der Walliser Museen (VWM) ist 20-jährig geworden. Zu diesem Anlass treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Vereinigung in Andermatt mit dem ebenfalls 20 Jahre Bestehen feiernden Museumsverband Graubünden. Zum Treffen eingeladen sind dazu noch die Urner und die Tessiner Museumsleute.

Julii 2001

2. Im Landwirtschaftszentrum in Visp wird die neue **Geschäftsstelle der Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK)** eröffnet. Neue Geschäftsführerin der OLK ist Mirjam Bregy.

3. Heute vor 75 Jahren eröffnete die Furka-Oberalp-

Bahn den durchgehenden Betrieb von Brig nach Disentis. Jeden Winter jedoch stand im Kursbuch beim Fahrplan der FO der Vermerk: «Vom 12. Oktober bis 22. Mai Betrieb zwischen Oberwald und Realp eingestellt.» Seit 1982, das heisst seit der Eröffnung des Furkabasistunnels, gehört diese Regelung der Vergangenheit an. – Auf der Strecke Stalden–St. Niklaus verunglückt ein 37-jähriger Motorradfahrer aus Embs bei einer Frontalkollision mit einem Auto tödlich. – Die Walliser Regierung empfängt in Sitten den estnischen Honorarkonsul in der Schweiz, Michel A. Merlotti.

4. In Raron (Baustelle Alp-Transit) wird die zweite Tunnelbohrmaschine (TBM) in Betrieb genommen. Die 142 Meter lange, mit einem Bohrkopf von 9,40 Meter Durchmesser versehene Maschine dringt pro Tag durchschnittlich 18 Meter voran. – Bei einem Absturz am Matterhorn verliert ein deutscher Alpinist sein Leben.

6. In Leukerbad beginnt das dreitägige **Literatur-Festival** «Würfelwort Komma Dampf». 30 Autorinnen und Autoren aus elf Ländern sind daran beteiligt. In diesem Rahmen wird erstmals der **Spycher-Literaturpreis Leuk** verliehen. Die ersten Preisträger sind die beiden deutschen Autoren Thomas Hettche und Durs Grünbein. – In Leuk Stadt startet die zweite Auflage des **Leuker Kultursommers**. – Ein River-Rafting-Unglück auf der Rhone bei Vernayaz fordert ein Todesopfer.

7. In Raron findet das 2. Openair statt. – Der Staatsrat ernennt den 42-jährigen Elektroingenieur ETH Stefan Bumann aus Saas Fee zum neuen **Chef der tertiären Bildung im Kanton Wallis**. – In Sitten findet die **Gay-Pride** statt, ein Anlass, der im Vorfeld zu grossen Meinungsverschiedenheiten führte. – Die Savièser Kunstmalerin Isabelle Tabin-Darbellay stellt im Hotel Belvédère an der Furka aus.

8. Über 400 Mineralienfreunde besuchen die **34. Oberwalliser Mineralienbörse** in Fiesch. – In Leuk-Susten ist Regina Mathieu, die erste Walliser Gemeindepräsidentin (Gemeindepräsidentin von Leuk-Susten 1988–1996), im Alter von 68 Jahren gestorben.

9. In Blatten ob Naters beginnt die «Jazz- und Rockwoche Blatten». Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz sind daran beteiligt.

12. In Zermatt beginnt das fünftägige **3. Bergfilmfestival**. Es werden elf Bergfilme gezeigt. – Zwei Bergsteiger stürzen am Matterhorn tödlich ab. – In Saas Fee findet die **Diplomfeier an der European Graduate School (EGS)** statt. 16 Diplomanden aus verschiedenen Ländern nehmen aus der Hand des Rektors der Hochschule, Prof. Dr. P.J. Knill, das Diplom «Master of Arts» entgegen.

13. Nach dreijähriger Arbeit kann der neue **Adventure-Klettersteig** rund um den Gebidem-Stausee in der oberen Massaschlucht, auf Territorium der drei

Gemeinden Ried-Mörel, Bitsch und Naters liegend, eingeweiht werden. – Grächen weiht in Anwesenheit von alt Bundesrat Arnold Koller die Kneipp-Anlage «Im Taa» ein. – Die dieses Jahr in den Handel kommende Menge Walliser Aprikosen von 1400 Tonnen macht nur ungefähr einen Drittel der letztjährigen Ernte aus.

14. In Leukerbad wird das achttägige **6. Clown & Cabaret Festival** eröffnet. – Vor 75 Jahren hat der Dichter Rainer Maria Rilke auf seinen Wunsch hin in Raron seine letzte Ruhestätte gefunden. Raron ehrt dieses Jahr den Dichter mit der **Rilke-Triade 2001**. Namhafte Künstlerinnen und Künstler möchten damit dem Publikum die Möglichkeit geben, sich dem Dichter zu nähern. – Der Bundesrat hat den aus Staldenried stammenden Brigadier Faustus Furrer zum Divisionär befördert. – In Biel BE werden elf neue Forstwartinnen und Forstware aus dem Oberwallis diplomiert. Sie haben die Ausbildung gemeinsam mit den Berner Anwärtern absolviert. – In Grächen beginnen die **15. Goppisberger Musikwochen**. Als Leiterin amtet die Violinistin Katharina Hardy, die Gründerin der Musikwochen.

15. Die Musikgesellschaft Bettmeralp Betten führt das 50. Bezirksmusikfest Goms/Östlich Raron durch.

16. Der deutsche Bergfilmer Gerhard Baur erhält in Zermatt **das goldene Matterhorn**. Ihm wird die Auszeichnung zugesprochen für sein bisheriges Wirken im Dienste des Bergfilms. – Auf dem Simplon beginnt das einwöchige Sommerlager für Nachwuchs-Blasmusikantinnen und -musikanten.

19. Die «Bolschoi Don Kosaken» treten in der Kirche von Zermatt und von Saas Fee auf. – Die **Studenten der ICHA-Hotelfachschule in Brig** führen im Auditorium ihres Studienzentrums in englischer Sprache die Komödie «The Curious Savage» auf. Regie führt Cassandra Budlong.

20. In Verbier beginnt das **8. Verbier Festival & Academy**. Es ist ein Anlass mit über 40 Konzerten. Junge Musikerinnen und Musiker aus 29 Ländern nehmen daran teil. – Edmund Sterren aus Eischoll wird zum neuen «La Poste»-Direktor und City-Manager in Visp ernannt.

21. In der Pfarrkirche von Ernen findet ein Konzert zum Gedenken an György Sebök, dem Gründer von «Ernen Musikdorf», statt. Das Konzert wird gestaltet von der Geigerin Isabelle Meyer und der Pianistin Krisztina Wajsza.

22. Die Künstlerin Helgard Henning eröffnet zum achten Mal in Geimen ob Naters ihre «Kleine Geimer Sommergalerie». – An den 26. Flugtagen auf dem Flugplatz Raron fliegen über 120 Piloten ein.

23. Am diesjährigen vierzehntägigen Oberwalliser Ferienpass für Schulkinder nehmen 750 Kinder teil. Der Pass wird durch die Pro-Juventute-Kommissionen der jeweiligen Bezirke organisiert.

24. Die Theatertruppe «Tentakel» tritt in Leuk Stadt mit dem Stück «Dernek oder die Sucht des Sehens» auf. Regie führt Bille Falken. – Regula Bernath (Querflöte) und Birgit Schlegel (Klarinette) eröffnen in Niederwald die diesjährigen **Gommer Abendmusiken**. Die Reihe umfasst im ganzen elf Konzerte. Hans Georg Büchel, der Gründer der «Gommer Abendmusiken», beabsichtigt mit diesen Konzerten, Gästen und Einheimischen musikalische Stunden der Besinnung und Entspannung zum Tagesausklang zu bieten.

25. Die **Lonzagroup** verkauft den Energiebereich für 484 Millionen Franken an die deutsche Energie Baden-Württemberg und wird damit zum reinen Chemieunternehmen.

26. Die «Kammersolisten Bern» eröffnen in der Pfarrkirche von Zermatt die **klassischen Sommerkonzerte von Zermatt**. – Der Kontrabassist Mich Gerber gibt im Stockalperhof in Brig ein Solokonzert. – Nach eineinhalbjähriger Arbeit können die Zermatter Rothornbahnen zusammen mit den Zermatter Bergführern den Medien die Freilichtausstellung «Peak Collection» auf dem Rothorn vorstellen. – Am Matterhorn ereignet sich ein Unfall, der zwei Todesopfer fordert. – In Zeneggen wird das neue Buch «Die Geschichte des Augstbordwassers» von Klaus Kenzelmann vorgestellt.

27. Die Evangelische Kantorei Nagold/Schwarzwald aus Deutschland und das Nagolder Blechblasquartett treten im Rittersaal des Stockalperschlosses in Brig auf. – Auf der Dufourspitze wird ein 26 Jahre alter polnischer Alpinist durch einen Blitzschlag getötet.

28. Der Circus Harlekin gibt auf der Belalp eine Openair-Vorstellung. Diesen Abstecher leistet sich der Zirkus bereits im zweiten Jahr. – In Blatten im Lötschental wird der **Lawinenleitdamm** Ritzmad auf 2300 Meter über Meer eingeweiht. – Auf der italienischen Seite des Matterhorns stürzt ein Alpinist zu Tode.

29. In Crans-Montana findet das **56. Walliser Trachtenfest** statt. – 33. Älplerfest auf der Moosalp. – In Glurigen beginnt das einwöchige 6. Junioren-Ausbildungscamp des Schweizerischen Tambourenverbandes. 45 Pfeifer und 90 Tambouren haben Gelegenheit, ihr Können unter kundiger Leitung zu erweitern.

31. Gilbert Constantin stellt auf der Bettmeralp Bilder und Skulpturen aus. – Ein 50-jähriger französischer Bergsteiger verunglückt an der Dufourspitze tödlich. Ein weiterer tödlicher Bergunfall ist am Alpbühl oberhalb Saas Fee zu beklagen.

August 2001

1. Im Rahmen der **Postorganisation** wird die Poststelle Mund organisatorisch als Filiale der Poststelle

Naters angegliedert. In Birgisch wird der sogenannte Hausservice eingeführt. – In Fiesch wird der neue Wanderweg Fiescheralp–Fiesch (Gogwärgiweg) eröffnet. – Die Gemeinde Blatten im Lötschental weihet die ARA Balistadel ein. – Pfarrer Tillmann Luther tritt sein Amt als Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Visp an. – Ein Alpinist stürzt am Matterhorn zu Tode. – Kapuzinerpater Crispin segnet das neue Kreuz auf dem Glishorn ein.

2. Das Ensemble «Concilium musicum Wien» gibt in der Pfarrkirche von Zermatt im Rahmen der «Klassischen Sommerkonzerte 2001» ein Konzert. – In Brig-Glis stehen dieses Jahr zwei ortsansässige **diplomierte Pilzkontrolleure** zur Verfügung: Reinhard Michlig und Dr. Ulrich Kämpfen. – In der Lonza in Visp beginnen 37 Jugendliche und zehn Erwachsene ihre **berufliche Ausbildung**. Insgesamt sind, verteilt auf alle Lehrjahre, 141 Jugendliche und Erwachsene in der Berufslehre.

3. Die Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon kann heute ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. – Eine deutsche Alpinistin stürzt zwischen Lenzjoch und Lenzspitze tödlich ab.

4. Zwischen dem 4. und dem 17. August geht in Ernen das **15. Festival der Zukunft** über die Bühne.

5. Vor rund 4000 Zuschauern wird in Unterbäch ein **Sommer-Ringkuhkampf** ausgetragen. – Auf Kühboden findet erstmals ein Alpen-Openair statt. – Älplerfest auf der Riederalp.

6. In Glurigen beginnt das einwöchige 20. Sommerlager des Oberwalliser Musikverbandes. 93 Jugendliche haben sich dafür eingeschrieben.

7. Christian Schindler aus Volketswil ZH wird neuer Unternehmensleiter der Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp und Lötschental Tourismus. – Bruno Perren (Fotos) und Myriam Stucky-Willa (lyrische Texte) laden das Publikum in Zermatt zu einer **Multimedia-Show** ein.

9. In Saas Fee beginnt das **4. Festival Música Romântica**. Die Pianistin Eliane Rodrigues, gebürtig aus Brasilien, waltet wiederum als Konzertdirektorin. – Das Streich-Ensemble «Festival Strings Lucerne» tritt in der Pfarrkirche von Zermatt auf. – In Saas Fee wird das neue **Kultur- und Kurszentrum Steinmatte** eingeweiht. Die Europäische Universität für Interdisziplinäre Studien (EUFIS) European Graduate School (EGS) mit Sitz in Leuk Stadt wird während den Sommermonaten dort ihre Studierenden ausbilden. – Ein neunjähriger Knabe aus Holland verunglückt auf dem Höhenweg oberhalb Eisten durch einen Sturz tödlich.

12. Glis weihet auf der Alp Obernesseltal die neue St.-Wendelin-Kapelle ein. – Auf der Riederfurka findet das traditionelle Casselfest statt. – Im Rahmen des Jubiläums «500 Jahre Pfarrei Leukerbad» steht das Wochenende mit mehreren Anlässen im Zeichen der Begegnung: Konzert des weltberühmten «Talich

Quartetts» und Besuch der Kapellen. – Die Air-Zermatt fliegt am Wochenende elf Rettungseinsätze. Ein deutscher Alpinist stürzt am Obergabelhorn zu Tode.

14. Der holländische Organist Sander van Marion gibt auf der Füglistler-Orgel der Pfarrkirche Visp ein Gastspiel. – Die **Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)** mit Sitz in Bern ernannt Thomas Egger aus Visp zu ihrem neuen Direktor. – Eine dreiköpfige Familie aus Frankreich kommt bei einem Bergunfall am Grande-Lui auf Gemeindegebiet von Orsières ums Leben.

15. Im Kloster St. Ursula in Brig ist heute der Tag der **Professjubiläen**. Diamantenes Jubiläum: Sr. M. Lea Noser und Sr. Marie Christine Ayer; goldenes Jubiläum: Sr. M. Immaculata Auer, Sr. M. Annuntiata Bregy, Sr. M. Martina Bellwald, Sr. M. Constantia Schmidt; silbernes Jubiläum: Sr. Vinzentia Lauber. – In Zermatt findet der 33. Folkloreumzug statt. – Ein 37-jähriger Koreaner stürzt beim Abstieg vom Matterhorn tödlich ab.

16. Am Matterhorn stürzt der 69-jährige Bergführer Hieronymus Inderbini aus Zermatt mit seinem Gast tödlich ab. Der erfahrene Bergführer hat das Matterhorn mehr als hundert Mal bestiegen.

17. Die Fusion zwischen der Alcan und der Alusuisse vom vergangenen Oktober hat lokale und operative Neuausrichtungen zur Folge. So werden neu von Siders/Chippis aus alle fünf konzerneigenen europäischen Presswerke geleitet. – Die Air-Zermatt eröffnet in Zermatt das **Alpine Rescue Center (ARC)**. Es soll der Ausbildung zur medizinischen Erstversorgung dienen und damit Ansprechpartner zu Fragen in Sachen Notfallmedizin werden. – Zermatt hat einen neuen Themenweg, den **Murmeltier-Themenweg**. Er führt von Blauherd nach Sunnegga. – Pfarrer Thomas Michlig segnet den Anbau der St. Jodernkellerei in Visperterminen ein. Der Genossenschaftskellerei gehören 473 Genossenschafter mit gut 37 Hektaren Rebland an.

19. Auf der Riederalp findet das **2. Schweizerische Ländler-Grossformationen-Treffen** statt. 26 Grossformationen mit 450 Musikantinnen und Musikanten nehmen daran teil. – Die Schützenzunft Lalden feiert ihr 150-Jahr-Jubiläum. – **Das Open Air Gampel** endet mit einer Rekordzahl von 53 000 Besuchern. – Pfarrer Pascal Venetz weihet in der Pfarrkirche von Grächen die neuen Kirchenbänke ein. Die Erneuerung erfolgte im Rahmen einer allgemeinen Innenrenovation.

20. Das **Kollegium Spiritus Sanctus** in Brig eröffnet das Schuljahr mit 1125 Schülerinnen und Schülern (davon 577 Mädchen). Auch im **Institut St. Ursula** beginnt das Schuljahr. 319 Jugendliche verteilen sich auf vier verschiedene Schultypen: die Diplommittelschule (DMS), die Schule für Berufsvorbereitung (SFB), die Handelsmittelschule und die Kaufmännische Berufsmatura. – Ein 39-jähriger,

deutscher Alpinist stürzt am Täschhorn tödlich ab.

23. In Zermatt tritt das «Trio Artemis» auf. – Ein österreichischer Alpinist stürzt am Matterhorn zu Tode.

24. St-Pierre-de-Clages steht im Zeichen des **9. Bücherfestes**. – In Brig geht das **155. Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins** mit um die 2000 Studierenden aus der ganzen Schweiz über die Bühne. – In Glurigen wird die **Bio-Bergkäserei Goms** eingeweiht. Elf Biobetriebe liefern dort die Milch zur Bearbeitung an.

25. Der Kunstmaler Willy Dreesen stellt in der Visper Galerie «Zur Schützenlaube» aus. – Der deutsche Künstler Felix Weingold stellt in der «galleria graziosa giger» in Leuk Stadt aus. – Der Tambouren- und Pfeiferverein Hohtenn feiert sein 20-jähriges Bestehen. – Bernhard Schnyder, Pfarrer von Randa und Täsch, wird neuer Dekan des Dekanats Visp.

26. 350 Personen nehmen an der 3. Kulturwanderung Ausserberg–Raron/St. German teil.

27. In Brig beginnen die Oberwalliser Filmtage.

28. Die «Baikal-Kosaken» treten in der Pfarrkirche von Kippel auf. – Im Rahmen des **Festivals Tibor Varga** spielen in Savièse die «Oberwalliser Pillitt». Es ist gleichzeitig der letzte Auftritt der seit gut einem Vierteljahrhundert bestehenden Formation. – Der Circus Gasser-Olympia gastiert während einer Woche im Oberwallis. – Ein Unbekannter verübt in Mollens einen Raubüberfall auf die Raiffeisenbank.

30. Nach vierjähriger Bauzeit wird das ausgebaute Teilstück Chessigraben an der Saastalstrasse zwischen Stalden und Eisten eingeweiht.

31. Die **40. Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA)** in Brig öffnet ihre Tore. Als Ehrengast tritt die Gemeinde Leuk auf. Es beteiligen sich 191 Aussteller. – Gemäss eines Gutachtens eines anerkannten Finanzfachmannes müssen **52 Prozent der Walliser Gemeinden** als finanzpolitisch «problematisch» eingestuft werden. Davon sind 32 (davon 27 im Oberwallis) in einem kritischen bis sehr kritischen Zustand. – Das Schuljahr hat diese Woche auch für die Berufsschulen begonnen. Im Oberwallis besuchen im Schuljahr 2001/02 insgesamt 1877 Lehrlinge die Berufsschule, davon 722 die Gewerbeschule Visp, 550 die Gewerbeschule Brig und 605 die Kaufmännische Berufsschule Brig.



Ab dem 3. Dezember 2001 sprudelt es wieder bei uns!

Verbinden Sie die Heilkraft von 200 Millionen Jahren mit spielerischen und spannenden Bade- und Wellnessfreuden. Tauchen Sie ein ins Soleheilbad (33° C) mit Sprudel, Massagedüsen und Nackendusche und machen Sie sich fit fürs ganze Jahr in unserem Wellnessclub Aquamarin mit Fitness, Sauna und Dampfbad.

Wellness: Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad, Liegeraum, gratis Tee-Bar und hellem Fitnessraum. Zutritt ab 14 Jahren. Solebad und Wellnessbereich für **nur Fr. 21.-** (Zone 2), bzw. Fr. 27.- (extern).

Solarium: Ergoline-Solarium (Sandwich, 450 Super-Power) mit Air-Condition. Für 6 Minuten zahlen Sie Fr. 5.- (Münze oder Jeton).

Öffnungszeiten:		Soleheilbad	Wellnessbereich
	MO – FR	08 ⁰⁰ – 12 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ – 21 ⁰⁰	15 ⁰⁰ – 21 ⁰⁰
	SA + SO	15 ⁰⁰ – 19 ⁰⁰	15 ⁰⁰ – 19 ⁰⁰

Eintrittspreise: Solebad (33° C, 3% Salzgehalt; Preise extern/Zone 2)
Fr. 14.— / Fr. 9.50 für Erwachsene
Fr. 10.50 / Fr. 7.50 für Kinder (9⁰⁰ – 12⁰⁰ und 15⁰⁰ – 18⁰⁰)

Schweizerisch anerkanntes Soleheilbad Salina Maris, CH - 3983 Breiten ob Mörel
Tel. 027 928 42 00, Fax 027 928 42 01, solbad@breiten.ch, www.salina-maris.ch

Ab Dezember 2001 hat das Restaurant Taverne in Breiten unter neuer Leitung täglich ab 1700 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ALETSCH
Badekurort Breiten

Bibliografie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2000/01

Hrsg. von der Mediathek Wallis (Walliser Kantonsbibliothek)

Red.: Alain Cordonier

Abstimmungen

- Arnold, Klemens. Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 1999. – Walliser Jahrbuch, 2001 S. 138–141.

Agarn

- lisch Gschicht. – 10 Jahre Guggenmusik Schattuschlicker Agarn, 12./13. November, [Festschrift], S. 7–11: Abb.

Aletsch

- Kummer, Edelbert. Erinnern Sie sich? Aletsch. – Visp: Rotten Verlag, 2000, 1 Bd.: Abb. – (Geschichte in Bildern; 2).
- Neff, Christine. Die Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn-Region auf dem Weg hin zu einem Weltnaturerbe der UNESCO. – Natur und Mensch, 2001, 2, S. 18–22: Abb.
- s. auch Zermatt.

Aletschgletscher

- Aliesch, Georg. Aletschgletscher: Eispalast im Treibhaus. – Alpin, 2001, 6, S. 104–108: Abb.

Alpinismus

- Blanc, Daniel. Escalade en Valais central: 17 sites d'escalade, 648 itinéraires, 1057 longueurs décrites, 68 croquis / [Daniel Blanc, Dominique Lugon, Patricia Porcellana]; couverture: aquarelle de Dominique Lugon. – [Ayent]: [D. Blanc], 2001, 176 S.: Abb.
- Dick, Andreas. Walliser Viertausender: ein Hauch von Himalaya. – Alpin, 2001, 7, S. 22–32: Abb.
- Hochtouren Berner Alpen [Document électronique]: vom Sanetschpass zur Grimsel / Ueli Mosimann, Simon Oberli. – Bern [etc.]: Schweizer Alpen-Club; Wabern: Bundesamt für Landestopographie [etc.], 2000, 1 CD-ROM.
- Känel, Jürg von. Plaisir West: 61 Klettergebiete: niveau 3a–6b: [Schweiz, Suisse, Svizzera]. – Reichenbach: Ed. Filidor, 2001, 271 S.: Abb.
- Känel, Jürg von. Schweiz extrem. – Reichenbach: Ed. Filidor, 2001–>: Abb. – Vol. 1 concerne e.p. le Valais: Sion à Gondo.
- Radehose, Eckehard. Haute Route – die Krönung. – Bergsteiger, 2001, 3, S. 16–25: Abb.

- Ring, Jim. How the English made the Alps. – [Repr.]. – Albemarle Street, London: J. Murray, 2001, XII, 287 S.: Abb.
- s. auch Binntal, Gletsch, Grand Combin, Matterhorn, Monte Leone, Monte Rosa.

Alpwirtschaft

- Schiner, Matthäus. Die Alpwirtschaft im Oberwallis. – Montagna, 2001, 6, S. 30: Abb.

Ammern

- Bellwald, Werner. Auszeichnung für Ammern im Goms: Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschutzes. – Walliser Bote, 2000, 274, S. 16: Abb.

Ausserberg

- s. Kulturweg Ausserberg–St. German–Raron.

Autobahn

- Autobahnbaustellen im Oberwallis: Fortschritte an der A9 zwischen Siders und Brig. – Schweizer Baublatt, 2001, 13. März, S. 7–>.

Ballacker

- Antoniotti, Thomas. Un espace du souvenir. – La mémoire dans la vie / publ. sous la dir. de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 63–84: ill.

Balma (Familie)

- s. Wappen.

Baltschiederatal

- Vesper, Thomas. Der Wasservogt rief die Bauern zur Fronarbeit: und alle kamen, um zu überleben: das Leitungssystem der Suonen im Oberwalliser Baltschiederatal. – Frankfurter Allgemeine, 2000, 24. August, S. 6: Abb.

Bauernhaus

- Les maisons rurales du Valais / éd. par la Société suisse des traditions populaires = Die Bauernhäuser des Kantons Wallis / hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. T. 2, L'habitation en pierre et la maison concentrée; La maison concentrée du Val d'Illyez = Das

Wohnhaus in Steinbauweise und die Vielzweckbauten; Das Vielzweckhaus im Val d'Illeiez / Roland Flückiger-Seiler, Luc Constantin; responsable du texte français Rose-Claire Schüle. – Bâle: Société suisse des traditions populaires, 2000, 493 S.: Abb. – (Les maisons rurales de Suisse = Die Bauernhäuser der Schweiz; vol. 14).

Baukunst

- s. Bauernhaus.

Behinderte

- Berchtold, Umberto. Wohnheime im Oberwallis. – Caritas-Wallis, 2000, 24, S. 2–8: Abb.

Behörden

- Kuonen, Marcel. Unsere Behörden (Stand Okt. 2000). – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 130–133.

Berchtold, Anton

- Das Leben und Wirken von Pater Anton Berchtold (1913–1993) von Visperterminen: Afrikamissionar, Mitglied der Gesellschaft der Weissen Väter / hrsg. von E. Heinzmann. – [Visperterminen]: [E. Heinzmann], [2000], 86 S.: Abb.

Bergbahnen

- Reinhard, Alexander. Sind die Walliser Bergbahnen wirklich gefährdet? – Walliser Bote, 2000, 301, S. 12: Abb.

Bergstürze

- Murgang-Beobachtungsstationen in der Schweiz/ Dieter Rickenmann ... – Wasser-Energie-Luft, 2001, 1/2, S. 1–8: Abb.

Bernhard von Menthone

- Rouvinez, Fabiola. Le buste-reliquaire de Saint Bernard. – Vallesia, 55, 2000, p. 199–312: ill.

Bernhardiner

- Nussbaumer, Marc. Barry vom Grossen St. Bernhard. – Bern: Naturhistorisches Museum der Berggemeinde, 2000, 92 S.: Abb.

Betten

- s. Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp.

Bettmeralp

- s. Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp.

Bevölkerungsgeschichte

- Gsponer, Matthias. Seelen zählen: Bevölkerungsgeschichte des Oberwallis. – Walliser Bote, 2000, 223, S. 9: Abb.
- Imboden, Gabriel. Bevölkerungsgeschichte des Oberwallis (1850–1500). – Bulletin de l'Association valaisanne de généalogie, 1999, 9, p. 71–80.

Bibliothek

- Bibliothèques en Valais, 2000 / [éd.] Bibliothèque cantonale du Valais = Bibliotheken im Wallis, 2000 / [Hrsg.] Walliser Kantonsbibliothek. – Sion: Bibliothèque cantonale du Valais, 2001, 1 vol.: Abb. – (Revue de presse / Bibliothèque cantonale du Valais = Pressespiegel / Walliser Kantonsbibliothek; 2001/14).
- s. auch Brig, Mediathek Wallis.

Bietschhorn

- s. Aletsch.

Bike-Routen

- Bike-Explorer Valais / Wallis: die 60 schönsten Bike-Routen im Wallis / by François Panchard. – [Bramois]: F. Panchard, 2000, 1 CD-ROM.

Bildhauerei

- Golay, Laurent. Les sculptures médiévales: la collection du Musée cantonal d'histoire, Sion / avec les contributions de Pierre Dubuis et de Stefania Gentile. – Lausanne: Ed. Payot, 2000, 238 p.: ill. – (Valère, art & histoire; 2).

Binntal

- Maire, Stéphane. L'appel des sirènes: le Binntal. – Les Alpes, 2001, 3, p. 38–47: ill.
- Zumthurn, Martin. Binn in der Inderschmitten-Chronik. – Wir Walser, 2001, 2, S. 30–38: Abb.

Biografie

- Zenhäusern, Oswald. Zum Gedenken. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 79–93: Abb.
- s. auch Balma, Berchtold, Bernhard von Menthone, Bonaparte, Brunner, Capraro, Carlen, Chavaz, Dufour, Hesse, Imseng, Inderbinen, Julien, Kalbermatten, Kleinmann, Ludolff, Matter, Perrig, Rilke, Stockalper, Volken, Werra, Zuckmayer.

Bonaparte

- Bicentenaire du passage des Alpes par Bonaparte 1800–2000: [exposition], Fondation Pierre Gianadda, Martigny, Suisse, 20 mai au 22 octobre 2000: [catalogue] / commissaire de l'exposition et auteur du catalogue: Frédéric Künzi. – Martigny: Fondation Pierre Gianadda, 2000, 159 p.

Brauchtum

- Schmid, Maurus. Altes Handwerk und Brauchtum im Oberwallis am Beispiel der Sonnigen Halden. – Visp: Rotten Verlag, 2000, 240 S.: Abb.

Brig

- Auer, Immaculata Sr. Was für unsere Vorfahren wichtig war: aus der Klosterchronik 1913/1914. – Gruss aus St. Ursula, 2001, 1, S. 5–20: Abb.
- Auer, Immaculata Sr. Was für unsere Vorfahren wichtig war: aus der Klosterchronik 1915–1918. – Gruss aus St. Ursula, 2001, 3, S. 7–15: Abb.

- Guntern, Josef. Vor hundert Jahren: Erinnerungen an die Schule von Brig. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 43/44: Abb.
- Hildbrand, Silvia. Die Bibliotheken des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig: Reorganisation der Studentenbibliothek und der Fachschaftsbibliotheken und Bildung der Historischen Bibliothek: Konzept und Arbeitsbericht. – Brig: [Kantonsbibliothek], 2000, 58, 31 S.: Abb. – Diplomarbeit des Verbands der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz.
- Tscherrig, Georges. Erinnern Sie sich? Brig, Glis, Brigerbärg, Simplon. – Visp: Rotten Verlag, 2001, 1 Bd. Abb. – (Geschichte in Bildern; 3).
- Yoki. – Albert Chavaz, 1907–1990: catalogue de l'art monumental / Yoki Aebischer, Fondation A. Chavaz; préf.: F.-X. Amherdt. – Visp: Rotten Verlag, 2000, 96 p.: ill. – Suppl. de: Albert Chavaz, 1907–1990 / Stefan Biffiger.

Dufour, Michel

- Putallaz, Pierre-Alain. La carrière publique de Michel Dufour (1767/1768–1843) – jusqu'en 1810. – Vallesia, 55, 2000, p. 313–608. – Seconde partie (août 1802 – novembre 1810).

Eischoll

- 60 Jahre Krankenkasse Eischoll, 1924–1984. – [Eischoll]: [Krankenkasse Eischoll], [1984], 22 S.: Abb.

Elektrizitätswerk Brig/Glis

- Fehlbaum, Jürg. Damit Ihnen der Strom nicht ausgeht! – Elektro Forum, 2001, 19. Januar, S. 11→: Abb.

Elektrizitätswerk Brig-Naters

- 100 Jahre unter Strom: EWB, Elektrizitätswerk Brig-Naters AG / dieses Buch wurde von Luzius Theler (Text) und Thomas Andenmatten (Fotos) in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat, der Direktion und den Mitarbeitern des EWB erarbeitet. – Brig/Naters: Elektrizitätswerk Brig-Naters, 2000, 143 S.: Abb.

England

- Carlen, Louis. Walliser in England. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 29–34: Abb.

Erschmatt

- Vonmoos, Roni. Sortengarten Erschmatt: biologische Vielfalt in den Walliser Bergen. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 179–184: Abb.

Ethnologie

- La mémoire dans la vie: usages du souvenir et de la mémoire en Valais (1^{er}–XX^e siècle) / publ. sous la dir. de Pierre Dubuis. – Sion: Ed. des Musées cantonaux du Valais, 2001, 157 p.: ill. – (Cahiers d'ethnologie valaisanne; no. 6).

Fauna

- Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis / Norbert Agten ... [et al.]. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, 191 S.: Abb.
- s. auch Jagd.

Feuerwehr

- s. Oberwalliser Feuerwehrverband

Flora

- s. Fauna.

Brigerbärg

- s. Brig.

Brunner, Stéphane

- Stéphane, Brunner: aquarelles et monotypes 1999–2000: [Musée d'art moderne et contemporain, Genève, 1^{er} février au 16 avril 2000] / Rainer Michael Mason; avec des contributions de Stéphane Brunner, Christophe Cherix, Sibylle Omlin. – Genève: Cabinet des estampes du Musée d'art et d'histoire, 2000, 66 p.: ill.

Bürchen

- Gattlen, Anton. Zu den Anfängen der Volksschule in einer Oberwalliser Berggemeinde. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 37–41: Abb.

Burgerrecht

- Willisch, Patrick. L'octroi du droit de bourgeoisie aux «Heimatlosen» dans le canton du Valais (1850–1880). – Bulletin de l'Association valaisanne de généalogie, 1999, 9, p. 47–66.

Burgerschaft

- s. Ried-Brig.

Capraro (Familie)

- s. Wappen.

Carlen, Louis

- Bischofberger, Hermann. Veröffentlichungen von Prof. Dr. Louis Carlen seit 1989. – [Brig]: [s.n.], 1999, [41] S. – Separatdruck aus: Blätter aus der Walliser Geschichte. – Brig, Bd. 31, 1999, S. 13–53.
- Carlen, Louis. Erinnerungen. – Brig: Petrig-Prim-Stiftung, 2000, 208 S.

Chavaz, Albert

- Biffiger, Stefan. Albert Chavaz, 1907–1990: catalogue de l'œuvre peint / Stefan Biffiger, Paul R. Riniker; préf.: Adolf Ogi. – Visp: Rotten Verlag, 2000, 599 p.: ill. – A pour suppl.: Albert Chavaz, 1907–1990 / Yoki Aebischer.

Flugplatz

- s. Ulrichen.

Furka

- Arx, Johannes von. Ligne sommitale de la Furka / [trad. Claude Solioz]. – Oberwald: Dampfbahn Furka-Bergstrecke, 2001, 144 p.: ill.

Gamsen

- Paccolat, Olivier. Die früh- und hochmittelalterlichen Gipsbrennöfen von Gamsen VS / O. Paccolat und Pascal Taillard unter Mitwirkung von Alessandra Antonini. – *Mittelalter*, 2000, 5, S. 97–117: Abb.
- Paccolat, Olivier. Une industrie plâtrière du haut Moyen Age près de Gamsen VS / O. Paccolat et Pascal Taillard. – *Annuaire de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie*, 84, 2001, p. 87–108: ill.

Gastronomie

- Das Wallis: die Region, die Rezepte: Entdeckungsreise im weiten Quellgebiet der Rhone / [Schweizer Milchproduzenten SMP]; [Red.: Christoph Dill]; [Rezepte und Styling: Susanne Vögeli]. – Bern: Schweizer Milchproduzenten SMP, 2000, 107 S.: Abb.

Genealogie

- Papilloud, Jean-Henry. Photographie et généalogie. – *Bulletin de l'Association valaisanne de généalogie*, 1999, 9, p. 31–37: ill.

Geschichte

- Lugon, Antoine. Patrimoine culturel en Valais: guide des institutions cantonales; La recherche historique en Valais: état des lieux. – [Sion]: [Société d'histoire du Valais romand], 1999, p. 7–89: ill. – Tiré à part de: *Annales valaisannes*. – Sion, 1999, p. 7–89.

Gesundheit

- Burgener, Thomas. La politique de la promotion de la santé dans le canton du Valais = Die Politik der Gesundheitsförderung im Kanton Wallis. – *Info-Bulletin / Ecole valaisanne des soins infirmiers*, 2001, 1, p. 22–24: ill.
- Ein Jahrhundert im Dienst der Gesundheit: die Apotheke F. Marty in Brig feiert ihr 100-jähriges Bestehen. – *Walliser Bote*, 2001, 85, S. 19: Abb.

Getreide

- Carlen, Christoph. Getreide / C. Carlen, Roni Vonmoos. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 89–104: Abb.

Getreideflora

- Werner, Philippe. Seltene Getreideflora / P. Werner,

Gerhard Schmidt. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 105–124: Abb.

Glacier-Express

- Fader, Klaus. Glacier-Express: vom Engadin zum Matterhorn. – Stuttgart: Kosmos, 2000, 139 S.: Abb.
- Gohl, Ronald. Der Glacier-Express: [St. Moritz-Zermatt]: Rund um den langsamsten Schnellzug der Welt / Ronald Gohl, Hans-Bernhard Schönborn. – München: Bruckmann, 2000, 143 S.: Abb.

Gletsch

- Meier, Ruedi. Klettern in Gletsch. – *Die Alpen*, 2000, 9, S. 40/41: Abb.

Glis

- Ruppen, Walter. Baugeschichtliche Bestandsaufnahme des alten Pfarrhauses von Glis. – *Historia: Mitteilungsblatt der «Pro historia Glis»*, 2000, 6, S. 6–12: Abb.
- s. auch Brig, Kleinmann.

Goms

- Walter, Hugo. Seit Jahrzehnten immer wieder der führende Klub in der Schweiz. – 50 Jahre Skiklub Obergoms, 31. Juli 1998, [Festschrift], S. 15–19: Abb.
- Wellig, Martin. Erinnern sie sich? Goms. – Visp: Rotten Verlag, 2000, 1 Bd.: Abb. – (Geschichte in Bildern; 1).

Gondo

- Öffentlicher Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Dorfkerns und des Stockalperturms: Bericht des Preisgerichts / Gemeinde Gondo-Zwischbergen. – Gondo-Zwischbergen: Gemeinde, 2001, 1 Bd.: Abb.

Grächen

- Sagen und Volkserzählungen aus Grächen: Walliser Dialekt – Schriftdeutsch / gesammelt von Reinhard Walter; mit Zeichnungen von Ekkehard Pabsch, Frankfurt a. M.; [hrsg. mit Unterstützung der Burgergemeinde Grächen anlässlich der 1. Heimattagung 1984]. – Visp: Reinhard Walter (Grächen), 1984, 159 S.: Abb.

Grand Combin

- Waeber, Michael. Der Grand Combin (4314 m): einsam und gewaltig. – *Bergsteiger*, 2000, 11, S. 28–33: Abb.
- Wagner, Ruppert. Die Trabanten des Giganten: Skitouren rund um den Grand Combin. – *Alpin*, 2001, 2, S. 40–45: Abb.

Grimsel

- Grimsel: das goldene Land an der Grimsel. – Solothurn: Rothus Verlag, 2001, 71 S.: Abb. – (Schweiz: Revue Schweiz, Suisse, Svizzera, Switserland; 2001/5).
- Zopfi, Emil. Granitland Grimsel. Fotos Robert Bösch. – Die Alpen, 2001, 4, S. 40–51: Abb.

Grosser Rat

- Arnold, Klemens. Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 1999/00. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 135–137.

Handwerk

- s. Brauchtum.

Heidnisch-Biel

- Brun, Matthias. Der Heidnisch-Biel zwischen St. German und Raron. – Wir Walser, 2001, 1, S. 25–29: Abb.

Hesse (Familie)

- s. Wappen.

Hexen

- Strobino, Sandrine. La mémoire dans le procès de Françoise Bonvin, accusée de sorcellerie en 1467. – La mémoire dans la vie / publ. sous la direction de Pierre Dubuis. – Sion: Musées cantonnaux, 2001, p. 13–17: ill.

Hochschule Wallis

- Objectifs de formation: filière informatique de gestion HES / Haute école valaisanne = Hochschule Wallis. – [S.I.]: HES-SO Haute école spécialisée de Suisse orientale, 2000, 41 p.

Hochwasser

- Charakteristik des Hochwassers vom 9. bis 16. Oktober 2000 auf der Alpensüdseite und im Wallis / Dietmar Grebner ... – Wasser, Energie, Luft, 2000, 11/12, S. 369–377: Abb.
- Das schwarze Wochenende: die Unwetterkatastrophe vom 14./15. Oktober 2000 im Wallis / Autoren: Pius Rieder ... [et al.]; Hrsg.: Walliser Bote; [Fotos: Air-Zermatt ... et al.]. – [Visp]: Verlag Walliser Bote: Vertrieb: Rotten Verlag, 2000, 145 S.: Abb.
- Tod und Verwüstung, aber auch grosse Solidarität. – Zivilschutz, 2000, 11/12, S. 6/7: Abb.
- Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 2000 / Christoph Hegg ... – Wasser, Energie, Luft, 2001, 5/6, S. 117–129: Abb. – Betrifft die Überschwemmungen im Wallis.
- s. auch Lonza.

Holzhauer

- Abry, Nicolas. De la ruse à la ruse ...: Les bûcherons bergamasques et leurs représentations dans les Alpes du Nord (Savoie, Dauphiné, Vaud

et Valais). – Le monde alpin et rhodanien, 2000, 1/3, p. 119–132: ill.

Illgraben

- s. Randa.

Imseng, Alfons

- Banzhaf, Bernhard. Menschen in den Bergen: Alfons Imseng, Holzschnitzer. – Die Alpen, 2000, 11, S. 42–44: Abb.

Inderbinen, Ulrich

- Kopp, Christine. Ulrich Inderbinen – 100 Jahre. – Alpin, 2000, 12, S. 82–85: Abb.
- Ulrich Inderbinen. – WB extra, 2000, 4, S. 4–7: Abb.

Jagd

- Roduit, Guillaume. Les chasseurs valaisans: histoire d'une passion au XX^e siècle. – Fribourg: Ed. Faim de siècle, 2000, 327 p.: ill. – (Collection mémoire).
- Scheurer, Alexandre. Animaux sauvages et chasseurs du Valais: huit siècles d'histoire (XII^e–XIX^e siècle). – Fribourg: Ed. Faim de siècle, 2000, 245 p.: ill. – (Mémoire).

Jodlerklub

- s. Raron.

Julen, Heinz

- Essel, Zeno van. «Der letzte Raum einer Vision ist eine Installation.» – Schweizer Illustrierte, 2000, 27. Nov., S. 32→.
- Schenk, Thomas. Heinz Julens Weg into the ruin / von Thomas Schenk (Text) und Pirmin Rösli (Fotos). – Bilanz, 2000, 29. November, S. 69→.

Kalbermatten, Joseph de

- Gaspoz-Gabioud, Elisabeth. Destin. – Association valaisanne d'études généalogiques, 2000, 10, p. 26–31: ill.

Kantonales Museum für Geschichte

- Antonietti, Thomas. Dinge im Dialog: das kantonale Museum für Geschichte eröffnet neue Perspektiven. – Walliser Bote, 2000, 277, S. 16/17: Abb.
- Antonietti, Thomas. Neu gestaltetes kantonales Museum für Geschichte auf Valeria in Sitten. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 47–51: Abb.

Kartoffel

- Carlen, Christoph. Kartoffel / C. Carlen, Roni Vonmoos. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 151–158: Abb.

Katastrophen

- Preux, Françoise de. Prévention des dangers: le Valais, un laboratoire de mesures par obligation. – Affaires publiques, 2001, 1, p. 23–27: ill.

Katholische Jugend

- Zanella, Pierre-Yves. Katholische Jugend im Oberwallis 1900–1970. – Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag, 2000, 189 S.: Abb. – (Religion, Politik, Gesellschaft in der Schweiz; Bd. 29).

Kleinmann, Johannes

- Steffen, Hans. Johannes Kleinmann: Erbauer des Pfarrhauses. – Historia: Mitteilungsblatt der «Pro historia Glis», 2000, 6, S. 13–15: Abb.

Klima

- Melillo, Giuseppe. Climat: les Alpes vont nous tomber sur la tête. – Allez savoir!, 2001, 19, p. 20–27: ill.
- Nellen, Georges. Das Wetter im Oberwallis vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 143/144.

Kochbuch

- Hauser, Albert. «Gebts uber tisch warm für gest»: das Kochbuch von 1581 aus dem Stockalperarchiv / Albert Hauser und Sara Galle. – Blätter aus der Walliser Geschichte, 2001, S. 7–231: Abb.

Krankenkasse

- Seiler, Roman. Kasse machen Kässeli. – Bilanz, 2001, 1. Mai, S. 55→.
- s. auch Eischoll.

Kuh

- Jerjen, Albert. Evolener Rind / Albert Jerjen, Moritz Schwery. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.l.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 67–73: Abb.
- Schwery, Moritz. Eringer Rind. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.l.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 53–66: Abb.

Kulturpreis

- Prix culturels de l'Etat du Valais = Kulturpreis des Staates Wallis. – [Sion]: Conseil de la culture – Etat du Valais, [2000], 5 dépl. dans une pochette: ill. – Prix attribués à Jean-Paul Darbellay (architecte), Rachel Matter (comédienne), Jérôme Meizoz (écrivain), François Marin (comédien et metteur en scène), Christophe Fellay (musicien).

Kulturweg Ausserberg–St. German–Raron

- Salzgeber, René. «Der Kulturweg Ausserberg–St. German–Raron». – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 59–61: Abb.

Kunst

- Maret, Michel. L'art sacré dans le diocèse de Sion et le rôle sacré de la commission diocésaine. – Créer, re-crée le patrimoine chrétien de l'arc alpin: actes du 3^e colloque ... – Sion: Inst. K. Bösch, 2000, p. 221–225.

Landwirtschaft

- Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Walliser Landwirtschaft / Studie des Institutes für Agrarwirtschaft der ETH Zürich, Antenne romande, Lausanne; [Autoren: Bernard Lehmann ... et al.]. – Lausanne: IER-Antenne romande, 2001, 36 S.: Abb.
- s. auch Alpwirtschaft.

Lawine

- Dufour, François. Lawinerversuche im Vallée de la Sionne 1999: auf den Spuren von Katastrophen / François Dufour, Urs Gruber und Walter J. Ammann. – Die Alpen, 2001, 2, S. 9–15: Abb.
- Latenser, Martin. Der Lawinenwinter 1999: Fallstudie Goms (Kanton Wallis): Versorgungslage, Bewältigung der Kriesensituation und wirtschaftliche Auswirkungen. – Davos: Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, 2000, VI, 56 S.: Abb.

Leuk

- Ammann, Hans-Robert. Der Status animarum von Leuk (1703–1704): ein Seelsorger erfasst die Gläubigen seiner Pfarrei / H.-R. Ammann und Lydia Brunner. – Walliser Vereinigung für Familienforschung, 2000, 10, S. 48–53: Abb.
- Elsig, M.-A. A propos de Loèche / M.-A. Elsig & J. Perreten. – Rhône philatélie, 2001, 91, p. 5–8: ill. – Betrifft: Philatélie.
- Kuonen, Roland. Gott in Leuk: von der Wiege bis ins Grab – die kirchlichen Übergangsrituale im 20. Jahrhundert. – Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag, 2000, 252 S.: Abb. – (Religion, Politik, Gesellschaft in der Schweiz; Bd. 28).

Lötschberg

- Mayer, Curt M. Grossbaustelle Portalbereich Süd in Raron. – Schweizer Baublatt, 2001, 1. August, S. 4.
- Ritz, Peter. Komplexe Baustelle beim Südportal Raron / von Peter Bitz und Jürgen Heling. – Schweizer Baublatt, 2001, 11. Mai, S. 43→.
- Siegrist, Andreas. Erfahrungen bei der Vergabe der Hauptlose: am Lötschberg Tunnelarbeiten für 1,2 Mrd. Franken submissioniert. – Schweizer Baublatt, 2000, 24. Nov., S. 52→.
- Zumbühl, Daniel. Tunnelbohrmaschine verschwand bei Niedergesteln im Berg. – Eisenbahn Amateur, 2000, 2. Dezember, S. 758→.

Lötschenpass

- Jossen, Peter. Der Lötschenpass. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 53–56: Abb.

Lötschental

- Agten, Norbert. Lötschentaler Ackerbohne. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 171–178: Abb.
- Roullet, Eric. La nuit des Tschäggätä. – L'Alpe, 2000, 10, p. 50–59: ill.
- Vesper, Thomas. Die Tschäggätä kennen kein Erbarmen. – Frankfurter Allgemeine, 2001, 15. Februar, S. 3: Abb.
- Wolf, Ferdinand Otto. Rückblick auf vergangene Zeiten: Lötschental. – Wir Walser, 2001, 1, S. 40–44: Abb.

Lonza

- Hochwasser vom Oktober 2000 in der Lonza: temporäre Schutzmassnahmen verhindern Millionenbeschäden / Ernst Abgottspon, Jules Seiler, Benno Zarn, Markus Zimmermann. – Wasser, Energie, Luft, 2001, 3/4, S. 87–92: Abb.

Luchs

- s. Wolf.

Ludolf, Hans

- Syburra Bertelto, Romaine. La Contre-Réforme à Valère: Hans Ludolf artisan-peintre: «Passez commande!» – Créer, re-crée le patrimoine chrétien de l'arc alpin: acte du 3^e colloque ... – Sion: Inst. Kurt Bösch, 2000, p. 35–39: ill.

Luftschutz

- Deschenaux, Chantal. Le programme valaisan de protection de l'air. – IAS: bulletin technique de la Suisse romande, 2000, 24, p. 473/474.

Malerei

- Elsig, Frédéric. La peinture dans le diocèse de Sion (1430–1530). – Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 2000, 2, S. 131–140: Abb.

Matter, Rachel

- s. Kulturpreis.

Matterhorn

- Bellwald, Werner. «Wir brauchen mehr Matterhörner!»: Symbole der Schweiz, ihrer Kantone und Regionen zwischen Bedeutungslosigkeit und Bedürfnis. – Bern: P. Lang, 2000: Abb. – Sonderdruck aus: Schriften zur Symbolforschung. – [Bern], Bd. 12 (1999), S. 45–64.
- Damilano, François. La traversée du Cervin, 4477 m. – Vertical roc, 2001, 16, p. 74–82: ill.

Maultier

- Collet, Simone. Le mulet valaisan / [réal. par Ketty & Alexandre Gisiger]. – Chapelle-sur-Moudon: Ed. Ketty & Alexandre, 2000, 143 p.

Mediathek Wallis

- Pralong, Liliane. Informatisation de la section des acquisitions à la Bibliothèque cantonale du Valais. – Sion: Bibliothèque cantonale, 2000, 53 p.: ill. + 16 annexes. – Travail de diplôme présenté à l'Association des bibliothèques et bibliothécaires suisses.

Mediathek Wallis – Bild und Ton

- Preux, Françoise de. Conservation du patrimoine récent: le Valais veut sauver son patrimoine d'images et de sons. – Affaires publiques, 2000, 3 p. 37–45: ill.

Militär

- Roten, Jean-Daniel. Les militaires valaisans reçus à l'hôtel des invalides de Paris (1673–1796). – Association valaisanne d'études généalogiques / Bulletin, 2000, 10, p. 57–61: ill.

Minergie

- Preux, Françoise de. Minergie, un label qui fait son chemin en Valais. – Affaires publiques, 2000, 4, p. 41–47: ill.

Monte Leone

- Perren, Ernesto. Monte Leone: der nachsichtige Wächter am Simplon. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 58: Abb.

Monte Rosa

- Nanzer, Remo. Tour Monte Rosa–Matterhorn: Traumwanderungen auf Walserspuren um das Monte-Rosa-Massiv: [Wanderführer]. – Visp: Rotten Verlag, 2001, 104 S.: Abb.
- Spataro, Marco. Monte Rosa: andar per creste. – Rivista della Montana, 2001, 250, p. 62–70: ill.
- Tavelli, Pierre-Hervé. Monte Rosa: einige Gedanken zum Jahreswechsel. – Die Seilschaft, 2001, 1, S. 11–13; 2, S. 6/7: Abb.
- Waeber, Michael. Zehnmal 4000 Meter: die magische Monte Rosa. – Bergsteiger, 2001, 8, S. 84–90: Abb.

Münster

- Bergmann, Uta. Das Hochaltarretabel in Münster im Goms. – Kunst + Architektur in der Schweiz, 2001, 3, S. 60–63: Abb.

Mund

- Agten, Norbert. Safran. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 141–150: Abb.

Mundart

- s. Visperterminen.

Museum

- Antoniotti, Thomas. Collectionneurs et musées:

du patrimoine individuel au patrimoine collectif / T. Antonietti et Werner Bellwald. – La mémoire dans la vie / publ. sous la dir. de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 105–154: ill.

Musik

– s. Agarn, Raron.

Nahrung

– Schnyder, Nicole. Der Wandel der Ernährungsgewohnheiten im Wallis oder Schmalzmuos zum Bio-Birchermüesli. – Jahresbericht der Walservereinigung Graubünden, 2000, S. 55–88: Abb.

Naters

– Chronik Alte Schützenzunft Naters, 1800–2000 / [Ignaz Eggel]. – Naters: Alte Schützenzunft Naters, 2000, 103 S.: Abb.

Natur

– Schwery, Nicole. Natüür bi iisch: eine Unterrichtshilfe für die OS-Zentren zwischen Brig und Leuk: Natur vor der Tür, Hecken, Bäche und Kanäle. – Sitten: Dienststelle für Wald und Landschaft, 2000, 3 Mappen in einer Schachtel: Abb. + 1 CD-ROM.

Numismatik

– Elsig, Patrick. Un moule de faussaire pour des cinq batz du canton de Vaud. – Bulletin / Association des Amis du Cabinet des médailles, 1999, 12, p. 39–43: ill.

Oberwalliser Feuerwehrverband

– Iischi Friizit fer ewwi Sicherheit: die Oberwalliser Feuerwehren / von Stefan Eggel (Text) und Diego Zenklusen (Idee und Konzept); mit Unterstützung des Oberwalliser Feuerwehrverbandes und seinen angeschlossenen Feuerwehren. – [S.]: Oberwalliser Feuerwehrverband; Visp: Rotten Verlag, 2000, 216 S.: Abb. – 75 Jahre Oberwalliser Feuerwehrverband.

Perrig, Stanislaus

– Bellwald, Salesia. †Sr. M. Stanislaus Perrig von Brig, 1917–2000. – Gruss aus St. Ursula, 2000, 6, S. 2–10: Abb.

Philatelie

– s. Leuk.

Photographie

– s. Genealogie.

Politik

– Ribordy, Adolphe. L'année politique. – Almanach du Valais, 2001, p. 35/36: ill.
– s. auch Abstimmungen, Behörden, Dufour, Gros-
ser Rat.

Prostitution

– Dubuis, Pierre. Documents sur la prostitution dans la vallée d'Aoste et dans les régions voisines au XIV^e et XV^e siècle. – Société académique religieuse et scientifique de l'ancien duché d'Aoste, nouvelle série, 2000, VII, p. 161–184. – Concerne également le Valais.

Psychiatrie

– Monod-Zorzi, Stéphanie. Les hospitalisations non volontaires en milieu psychiatrique: une étude clinique en Valais. – Prescrire la contrainte. – Genève: Ed. Médecine et hygiène, 2000, p. 55–68.

Randa

– Murgang-Beobachtungsstationen in der Schweiz / Dieter Rickenmann ... [et al.] – Wasser, Energie, Luft, 2001, 5. März, S. 1→.

Raron

– Jodlerklub Raron 1988 bis 1999. – 40. Walliser Jodlertreffen, Raron, 21./22. August 1999, [Festschrift], S. 13–15: Abb.
– s. auch Kulturweg Ausserberg–St. German–Raron.

Raumplanung

– Valais. Service de l'aménagement du territoire. – Plan directeur cantonal / Canton du Valais, Service de l'aménagement du territoire = Kantonaler Richtplan / Kanton Wallis, Dienststelle für Raumplanung. – [Deutsche Ausg.]. – [Sitten]: Amt für Raumplanung, 2000→, 1 Ordner.

Recht

– Ducrot, Michel. L'article 19 de la loi fédérale sur les fors en matière civile au regard des règles valaisannes d'organisation judiciaire. – Revue valaisanne de jurisprudence, 2001, 2, p. 143–145.
– Evéquozy-Dayen, Myriam. Des souvenirs ou des preuves?: la mémoire face à la justice. – La mémoire dans la vie / pub. sous la dir. de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 33–40: ill.
– Payot, Christine. Les reconnaissances foncières, vecteurs d'une mémoire parfois chancelante. – La mémoire dans la vie / publ. sous la direction de Pierre Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 19–26: ill.
– Recueil systématique des lois de la République et canton du Valais. – [Sion]: Chancellerie d'Etat, 2001→, 4 classeurs.
– Sachregister 1990–1999: Zeitschrift für Walliser Rechtsprechung (ZWR) / Walter Briw, Walter Lengacher. – [Sion]: [s.n.], [2000?], 136 S.

Reformation

– Schnyder, Caroline. Reformation als Ordnungs-

problem und Glaubensfrage: der Freistaat Wallis von 1524 bis 1563. – Bern: Historisches Institut der Universität, 1997, 262 S.: Abb. – Lizentiatsarbeit im Fach Neuere Allgemeine Geschichte.

Religion

- Ballestraz, Jean-Luc. Chronique religieuse. – Almanach du Valais, 2001, p. 37–50: ill.
- Bavarel, Michel. Etre chrétien en Valais. – Le Nouvel écho, 2001, 19, p. 6–10: ill.
- Schnyder, Caroline. Bistumartikel, Reformierte und Katholiken: Katholiken und Reformierte im Wallis: ein Beitrag zur Geschichte der Konfessionen. – Walliser Bote, 2001, 145, S. 19: Abb.
- s. auch Brig, Katholische Jugend, Leuk.

Ried-Brig

- Burgerschaft Ried-Brig im Jahre 2000 / [Hrsg.: Burgerschaft Ried-Brig]; [Red.: Rolf Blatter, Othmar Kämpfen, Christoph Michlig]; [Gestaltung: Konrad Zurwerra]; [Fotos: Herold Borter ... et al.]. – Ried-Brig: Burgerschaft, 2000, 88 S.: Abb.

Rilke, Rainer Maria

- Schank, Stefan. Rainer Maria Rilke in der Schweiz: «... gleich ferne von bekannt und unbekannt.» – Freiburg i. Br.: Eulen Verlag, 2000, 70 S.: Abb.

Rotten

- Bender, Gabriel. Où est passée la Camargue valaisanne? – La mémoire dans la vie / publ. sous la direction de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 87–103: ill. – Concerne les corrections du Rhône.

Saas

- Imseng, Werner. Chaschgini (Kästchen) im Saastal. – Gletscher-Post, 2000, 12, S. 23: Abb.
- Imseng, Werner. Die ersten Landschaftsmaler im Saastal. – Gletscher-Post, 2000, August/September, S. 21: Abb.
- Imseng, Werner. Die fürstliche Festtagstracht der Frauen im Saastal. – Gletscher-Post, 2001, 6, S. 23: Abb.
- Imseng, Werner. Von der einstigen landwirtschaftlichen Selbstversorgung im Saastal. – Gletscher-Post, 2001, 4, S. 23: Abb.
- Imseng, Werner. Wie bekannte Literaten das Saastal bestaunen und beschreiben. – Gletscher-Post, 2001, 2 S. 21: Abb.
- Zurbruggen, Urs. Das historische Archiv Saastal. – Gletscher-Post, 2001, 4, S. 12/13: Abb.

Saas Balen

- Brunner, Jean-Pierre. Gedenkschrift anlässlich des Dorffestes 1999 in Saas Balen zugunsten der Auferstehungskapelle: [in Memoriam 1999] / [Verfasser Jean-Pierre Brunner]. – Eyholz: L. Heldner, [2000], 47 S.: Abb.

Saas Fee

- 75 Jahre Saas-Fee Tourismusorganisation / Tourist Office Saas-Fee. – Saas-Fee: Tourist Office, [2000], [20] S.: Abb.
- Supersaxo, Otto. Die Melodie der Dinge: ein Kaleidoskop. – Visp: Rotten Verlag, 2001, 80 S.: Abb.

Saas Grund

- Imseng, Werner. Kapelle Zenlauinen (Ze Löübinu). – Gletscher-Post, 2000, 10, S. 21: Abb.

Safran

- s. Mund.

Sagen

- s. Grächen.

St. German

- s. Kulturweg Ausserberg–St. German–Raron.

Saumwege

- Egger, Thomas. Wiederherstellung von alten Saumwegen. – Montagna, 2000, 8/9, S. 25/26: Abb.

Schaf

- Schnyder, Mario. Schwarznasenschafe. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.l.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 33–46: Abb.
- Weber, Annette. Walliser Landschaft (Roux du Valais). – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.l.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 47–52: Abb.

Schafzucht

- Schwery, Moritz. Schafzucht im Oberwallis. – Montagna, 2001, 7, S. 34: Abb.

Schützen

- s. Naters.

Schule

- s. Brig, Bürchen.

Seelenbalken

- Kuhn, Brigitt. Der «Seelebalgga» – vom Lüftungloch zum Seelenfenster. – Schweizer Volkskunde, 2001, 1, S. 1–5: Abb.

Seilbahn

- Epiney, Simon. Zukunft touristischer Transportanlagen. – Montagna, 2000, 11, S. 12–15: Abb.

Simplon

- s. Brig.

Simplonpass

- Wagner, Rupert. Aussichtsgipfel am Simplonpass: einsam auf historischen Spuren. – Alpin, 2001, 8, S. 90–97: Abb.

Simplonstrasse

- Il Sempione / [pref. di Vittore Ceretti]; [testi di Michel Lechevalier, Giancesare Rainaldi, Enrico Rizzi, Luigi Zanzi]; [acquarelli di Vittore Ceretti]; [trad. a cura di Giancesare Rainaldi, Andreina Villa]. – Anzola d'Ossola: Fondazione Enrico Monti, 1999, 159 p.: ill. + 8 tavole. – Pubblicata in occasione del secondo centenario della costruzione della strada del Sempione ordinata da Napoleone Bonaparte, il 20 fruttidoro anno ottavo (7 settembre 1800).

Sitten (Diözese)

- Treyer Lehner, Alma. Studie zu den mittelalterlichen Synodalstatuten aus der Diözese Sitten (ca. 1219–1460). – Vallesia, 55, 2000, S. 1–197: Abb.

Ski

- s. Goms.

Spiele

- Spielführer: alte Spiele im Wallis = Maître de jeux: jeux d'autrefois en Valais / Ill.: Andreas Henzen; [collab. Franz Weissen ... et al.]. – Visp: Rotten Verlag; [Lausanne]: Loterie romande, 2001, 117 S.: Abb.

Sport

- s. Alpinismus, Goms, Schützen.

Stockalper, Kaspar von

- Knoll, Gabriele M. Gottes Günstling schöpft den Gewinn ab: auf den Spuren des erfolgreichen Handelsmannes Kaspar von Stockalper über den Simplon. – Frankfurter Allgemeine, 2000, 16. November, S. 7/8: Abb.

Strommarktöffnung

- Schnyder, Wilhelm. Ouverture réglementée du marché de l'électricité = Regulierte Strommarktöffnung. – Montagna, 2001, 1/2, S. 10–19: Abb.

Suonen

- Les bisses du Valais / [sous la dir. éd. de Alain Giovanola et Armin Karlen]; [Jean-Henry Papilloud ... et al.]. – Sierre: Monographic, 2000, 311 p.: ill.
- Papilloud, Jean-Henry. Voies d'eau dans les alpes. – L'Alpe, 2000, 9, p. 60–67: ill.
- Reynard, Denis. Les bisses et la gestion de l'irrigation dans le Valais du XV^e siècle. – Lausanne: Université de Lausanne – Faculté des Lettres, 2001, 157 p.: ill. – Mémoire de la section d'histoire.
- s. auch Baltschiedertal.

Supersaxo, Walter

- Amman-Doubliez, Chantal. Mémoire écrite ou perpétuation de soi: le testament de l'évêque de Sion Walter Supersaxo. – La mémoire dans la vie / publ. sous la dir. de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 59–61: ill.

Susten

- Mayer, Curt M. Stahlverbund-Konstruktion über die Rhone. – Schweizer Baublatt, 2000, 28. Nov., S. 24→.

Synodalstatuten

- s. Sitten (Diözese).

Tod

- Antonini, Alessandra. Le souvenir des morts entre l'époque romaine et le Haut Moyen Age / A. Antonini et Olivier Paccolat. – La mémoire dans la vie / publ. sous la dir. de P. Dubuis. – Sion: Musées cantonaux, 2001, p. 43–55: ill.

Törbel

- Agten, Norbert. Törbjer Grossbohne. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 159–170: Abb.
- Salathé, René. Die allerletzte Sömmerung auf der Oberaar-Alp. – Schweizer Volkskunde, 2000, 3, S. 52–55: Abb.

Tourismus

- Tourismus im Kanton Wallis: Hotellerie und Parahotellerie / Bundesamt für Statistik. Fremdenverkehrsjahr 1998/99 = Le tourisme dans le canton du Valais: hôtellerie et parahôtellerie / Office fédéral de la statistique. Année touristique 1998/99. – Neuchâtel: Office fédéral de la statistique, 2001, 38 p.
- Der Tourismus im Wallis: Wertschöpfungsstudie / Heinz Rütter, Adrian Berwert, Ursula Rütter-Fischbacher, Michel Landolt; [Kanton Wallis, Département für Volkswirtschaft, Institutionen und Sicherheit – Dienststelle für Tourismus- und Wirtschaftsförderung]. – Siders: Tourismusfachschule STF; Rüschlikon: Rütter + Partner, 2001, 143 S.: Abb.
- s. auch Saas Fee, Zermatt.

Tuberosa (Familie)

- s. Wappen.

Tulpe

- Agten, Norbert. Grengjer Tulpe. – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 125–133: Abb.

Überschwemmung

- s. Hochwasser.

Ulrichen

- Walther, Stefan. Renaturierung Flugplatz Ulrichen, Goms: Libellen statt Militärflugzeuge. – Schweiz, 2000, 7, S. 40–43: Abb.

Unwetter

- Roten, Christian. Questions choisies de responsabilité civile au sujet des intempéries. – Revue valaisanne de jurisprudence, 2001, 1, p. 3–28.
- Welf, Heinrich. Unwetter 2000. – Wir Walser, 2001, 1, S. 45–47: Abb.

Valeria

- Elsig, Patrick. Valère, conserver-restaurer. – Créer, re-crée le patrimoine chrétien de l'arc alpin: actes du 3^e colloque ... – Sion: Inst. Kurt Bösch, 2000, p. 41–44: ill.
- Meyer de Weck, Madeleine. Valère, la restauration d'une restauration / Madeleine Meyer de Weck et Eric Favre-Bulle. – Créer, re-crée le patrimoine chrétien de l'arc alpin: actes du 3^e colloque ... – Sion: Inst. Kurt Bösch, 2000, p. 47–58: ill.
- Traverse, Jérôme. Valère: 15^e siècles d'art et d'histoire en Valais / photos: Robert Barradi; texte: Jérôme Traverse. – Genève: Ed. Florilège, 2000, 143 p.: ill.

Verkehr

- Clivaz, Christophe. Ecologisation de la politique des transports en Suisse et dans le canton du Valais: analyse de l'influence des réseaux d'action publique sur l'évolution environnementale de la politique des transports. – Chavannes-près-Renens: IDHEAP; UER: Politiques publiques et environnement, 2000, VI, 188 p. – (Cahier de l'IDHEAP; no. 187).

Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp

- Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp. Vom Maultier zu den leistungsfähigen Verkehrsbetrieben ... / Dieses Buch ist in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und der Direktion der Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp; von Luzius Theler (Text) und Thomas Andenmatten (Fotos) erarbeitet worden. – Betten-Bettmeralp: Verkehrsbetriebe, 2001, 125 S.: Abb.

Visp

- Münch, Peter. Wässerwasserrechte in Bauzonen, am Beispiel der Gemeinde Visp. – Zeitschrift für Walliser Rechtsprechung, 2001, 1, S. 29–49.

Vispertal

- Fux, Adolf. Zermatt–Saas Fee–Grächen: vallées de Viège: descriptions de 39 itinéraires d'excursions et de 23 itinéraires de promenades pédes-

tres avec cartes et illustrations / élaboration et mise à jour par Christian Fux; version française Francis Pellaud; éd. avec la collab. de l'Union valaisanne du tourisme à Sion. – Berne: Kummerly et Frey, 1975, 128 p.: ill. – (Guide pédestre suisse; 8).

Visperterminen

- Kurt, Chandra. Wahrhaft Alpin. – Hotelier, 2001, 7. März, S. 54→.
- Zimmermann-Heinzmann, Fides. Die Mundart von Visperterminen: wie sie im Jahre 2000 von der älteren Generation gesprochen wurde / bearb. und hrsg. von P. E. Heinzmann unter dem Patronat vom Verein «z'Tärbinu». – [Visperterminen]: Verein «z'Tärbinu», [2000], 2 Hefte (271 S.).

Vogel

- Revaz, Emmanuel. Chronique ornithologique valaisanne: de l'hiver 1998–1999 à l'automne 1999. – Bulletin de la Murithienne, 2000, 118, p. 67–82: ill.

Volken (Familie)

- Walker, Roland. Eine Jägerdynastie aus dem Oberwallis: die Volken. – Schweizer Jäger, 2001, 5, S. 18/19: Abb.

Wässerwasserrecht

- s. Visp.

Wald

- Bochatay, Joël. Inventaire des incendies de forêt dans le canton du Valais: projet n. 98.12 / Joël Bochatay, Jean-Baptiste Moulin. – Salvan: J. Bochatay; Vollèges: J.-B. Moulin, 2000, 45, [16] p.: ill. + 1 carte dépl.

Wallis

- Balimann-Vonarburg, Käthi. Du glacier du Rhône au lac Léman / [cartes et conception graphique: Felix Pfammatter]. – Sierre: Monographic; Visp: Rotten Verlag, 2000, 1 vol.: ill.
- Canton du Valais, les communes du canton [Document cartographique]: état au 1^{er} octobre 2000 / Service des mensurations cadastrales du Canton du Valais = Kanton Wallis, die Gemeinden des Kantons: Stand: 1. Oktober 2000 / Dienststelle für Vermessung des Kantons Wallis. – [Sitzen], 1 Karte.
- Hagmann, Luc. 20 Bergwanderungen: Region Wallis / Luc Hagmann, Franz und Brigitte Auf der Maur. – Zürich: Werd Verlag, 2000, 127 S.: Abb.
- Maitre, Henri. Le Valais en mosaïque. – Nouvelle liste, 2000, 299, p. 33; 300, p. 32; 301, p. 32; 302, p. 48; 2001, 2, p. 23; 3, p. 17; 4, p. 35; 5, p. 24; 6, p. 24; 7, p. 30; 9, p. 31; 10, p. 36: ill.
- Volken-Roch, Rébecca. Wallis: was sie schon immer wissen wollten. – Salins: R. Volken-Roch, 2000, 140 S.: Abb.

Wallis (Bibliografie)

- Bibliographie valaisanne 1999 = Walliser Bibliographie 1999. – Sitten: Walliser Kantonsbibliothek, 2000, 68 S.
- Cordonier, Alain. Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 1999/2000. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 117–129.

Wallis (Chronologie)

- Rouiller, Jean-Luc. Le Valais par les dates: une chronologie des origines à nos jours. – Annales valaisannes, 1999, p. 91–263: ill.

Wallis (Urgeschichte)

- Chronique des découvertes archéologiques dans le Canton du Valais / François Wiblé et collaborateurs. – Vallesia, 2000, 55, p. 609–635.
- Fundbericht 2000 = Chronique archéologique 2000. – Annuaire de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie, 84, 2001, p. 199–276: ill.

Wallis (Revolutionszeit)

- Papilloud, Jean-Henry. La mémoire des événements de 1798 en Valais. – La mémoire de 1798 en Suisse romande / Actes du colloque de Lausanne du 13 novembre 1999. – Lausanne: Société d'histoire de la Suisse romande, 2001, p. 147–158: ill.

Wallis (Zeitgenössisches)

- Allet-Zwissig, Danielle. 1999 de jour en jour: rappel sommaire de manifestations et d'événements en Valais. – Annales valaisannes, 1999, p. 264–277.
- Nos défunts de l'année 1999. – Almanach du Valais, 2001, p. 51–61: ill.
- Zenhäusern, Oswald. Walliser Chronik: vom 1. September 1999 bis 31. August 2000. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 94–115.

Walliser Handelsverband

- Union commerciale valaisanne. – 75 ans Union commerciale valaisanne – Walliser Handelsverband, 1926–2001: 75 ans d'histoire et de services = 75 Jahre Geschichte und Dienstleistungen. – [Sion]: Union commerciale valaisanne, 2001, 36 p.: ill. – Cette plaquette a été réalisée à l'occasion du 75^e anniversaire de l'UCOVA.

Walliser Jahrbuch

- Griching, Alois. Das Walliser Jahrbuch 1932–2000. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 17–28: Abb.

Walser

- Arnold, Peter. Die Walser und die Walserbewegung. – Walliser Bote, 2001, 211, S. 17: Abb.
- Carlen, Louis. Die ersten Walsertreffen. – Wir Walser, 2001, 2, S. 7–12: Abb.
- Carlen Louis. Die ersten Walsertreffen. – Walserheimat, 2001, 68, S. 503/504.

- Dauwalder Hans. «Die Lötcher, die uffen Blanalp gesessen sind»: Hans Dauwalder über Walser im Berner Oberland und anderswo. – Oberländisches Volksblatt OV, 2000, 7. Oktober, S. 13→.
- Schmid, Volmar. Das kleine Walliser Wörterbuch: Geländeformen / Flurnamen. – Wir Walser, 2001, 1, S. 33–37: Abb.
- Schmid, Volmar. Das kleine Walliser Wörterbuch: gr-wi. – Wir Walser, 2001, 2, S. 41–47: Abb.
- Sonderegger, Sophie. Ds Walserhemile. – Walserheimat, 2001, 68, S. 532/533: Abb.
- Valsesia, Teresio. Walser: il fascino, il mistero / Teresio Valsesia, Franco Restelli; saggio introd. di Luigi Zanzi. – Varese: Macchione Ed. 2000, 195 p.: ill.
- Willand, Detlef. Wönsch Glück em Schtall: die Ställe der Walser. – [S.l.]: W Presse; Hirscheegg: D. Willand, 2000, 108 S.: Abb.
- Zuccari, Stefania. Walser: il popolo degli Alti Boschi. – [S.l.]: [s.n.], [2000], 245 S. – Università degli Studi di Padova, facoltà di psicologia, anno accademico 1999/2000.

Walser (Graubünden)

- Alig, Monika. Obersaxer Chronik 2000. – Pro Supersaxa, 2000, S. 1421–1427: Abb.
- Bauten der Getreidewirtschaft in Graubünden: Stallscheunen, Clavaus, Ställe = Spycher, Tru- asch, Cassine / [Leitung: Riccardo Lozza]. – Chur: Kantonale Denkmalpflege Graubünden, 2000, 230 S.: Abb. – (Bauten der historischen Getreidewirtschaft in Graubünden und weitere bauliche Raritäten; Heft 20.)
- Buchli, Brigitte. Das Bodenälpli im Safiental. – Jahresbericht der Walservereinigung Graubünden, 2000, S. 24–54: Abb.
- Deplazes, Lothar. Avers vor der walscherischen Besiedlung. – Terra Grischuna, 2001, 4, S. 24–27: Abb.
- Ganz, Jürg. Gibt es das «Walserhaus»? Pagig im Herzen des Schanfigg – ein Dorf mit typischen Walserhäusern? – Wir Walser, 2001, 2, S. 23–26: Abb.
- 40 Jahre Walservereinigung Graubünden – Ansichten, Einsichten und Aussichten. – Walser Vereinigung Mitteilungen, 2000, 42, S. 2–24.
- Jenny, Valentin. Us miner Schuolzit. – Walser Vereinigung Mitteilungen, 2001, 43, S. 39–42: Abb.
- Kultur im ä bündnerischä Walser Bäärgdorf. – Walser Vereinigung Mitteilungen, 2000, 42, S. 36–41: Abb.
- Meinherz, Paul. Auf Alp Platta ist die Arbeit am schönsten. – Terra Grischuna, 2001, 4, S. 28–31: Abb. – Betrifft: Im Avers.
- [Das Obersaxer Titsch]: S. – Pro Supersaxa, 2000, S. 1429–1480: Abb.
- Sprichwörter und Redewendungen in der Klostertser Mundart / gesammelt und aufgezeichnet von David Kasper sel. – Walser Vereinigung Mitteilungen, 2001, 43, S. 35–39: Abb.

- Wyss, Erwin. 10 Jahre Walserverein Muten. – Walserverein Mitteilungen, 2001, 43, S. 21–22: Abb.

Walser (Italien)

- Bodo, Mariangela. Racconti di cibo tra innovazione e identità culturale / M. Bodo, Alessandra Sarasso. – Augusta, 2000, p. 37–40: ill. – Betrifft: Issime.
- Dal Negro, Silvia. Un'Archivio Sonoro delle comunità walser del Piemonte: problemi metodologici e alcuni risultati. – Wir Walser, 2001, 2, p. 27–30: ill.

Walser (Liechtenstein)

- Stäg 1351–2000. – Heimelige Zeiten, 2001, 11, S. 3–134: Abb. – Betrifft: Triesenberg.

Walser (Sankt Gallen)

- Huber, Johannes. Die Walsersiedlung St. Martin im Calfeisental. – Wir Walser, 2001, 1, S. 5–14: Abb.
- Reich, Hans Jakob. Von den «harkommen lüth» am Gonzen und auf Palfris: die Walser, Immigranten und Kolonisten des Hochmittelalters. – Wir Walser, 2001, 1, S. 15–23: Abb.

Walser (Tessin)

- Tomamichel, Leonhard. Hans Anton Tomamichel 1899–1984: Ausstellung / Esposizione. – Wir Walser, 2001, 2, S. 60–66: Abb. – Betrifft: Bosco Gurin.

Walser (Tirol)

- Brandstätter, Klaus. Die Walser in Galtür: Bemerkungen zur Besiedlungsgeschichte und Gerichtsorganisation. – Tiroler Heimat, 64, 2000, S. 75–92: Abb.

Walser (Vorarlberg)

- Chronik der Walserdörfer: Berichtszeitraum 1. bis 31. Oktober 2000. – Walsersiedlung in Vorarlberg, 2000, 67, S. 459–496: Abb.
- Chronik der Walserdörfer, Berichtszeitraum November 2000 bis April 2001. – Walsersiedlung, 2001, 68, S. 542–576: Abb.
- Gillard-Fritz, Verena. – Leitbild – zu den neuen Strukturen für die Vorarlberger Walsersiedlung. – Walsersiedlung in Vorarlberg, 2000, 67, S. 419–421.
- Gnaiger, Andrea. Walser Heimat und Wälder Sennalp: 2. Alpgespräche auf dem Tannberg / von Andrea Gnaiger, Hannes Kautzky und Erich Gnaiger. – Walsersiedlung, 2001, 68, S. 509–512: Abb.
- Gnaiger, Erich. Wälder Sennalp und Walser Heimat Batzen und Büel / E. Gnaiger, Andrea Gnaiger und Hannes Kautzky. – Walsersiedlung in Vorarlberg, 2000, 67, S. 422–425: Abb.
- Kind, P. Auf der Spur der Walser im Vorarlberg. – Wir Walser, 2001, 2, S. 53–57: Abb.

- Peter, Thomas. Das Entstehen der neuen Ebniter Frauentracht. – Walsersiedlung in Vorarlberg, 2000, 67, S. 449–450: Abb.
- Peter, Thomas. 650 Jahre Walsersiedlung Ebnit: Mythos oder Identität. – Walsersiedlung, 2001, 68, S. 505–507: Abb.

Wandern

- Grimm, Peter. Wanderträume rund um Brig und den Simplonpass. – Bergsteiger, 2001, 7, S. 24–29: Abb.

Wappen

- Heldner, Paul. Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis / von Paul Heldner und Erwin Jossen. – Walliser Jahrbuch, 2001, S. 63–77: Abb.
- Truffer, Bernard. Nouvelles armoiries = Neue Wappen. – Association valaisanne d'études généalogiques / Bulletin, 2000, 10, S. 68–70: Abb. – Betrifft: Balma, Capraro, Hesse, Tuberosa.

Wehrbauten

- Bucher, Renaud. Mittelalterliche Wehrbauten im Wallis: Nutzung und touristische Erschließung. – Mittelalter, 2001, 2, S. 52–57: Abb.

Wein

- Deckers, Daniel. Mit Heida und Resi in die Zukunft: der Weinbau im Wallis in der Krise. – Frankfurter Allgemeine, 2000, 28. Nov., S. 15: Abb.
- Rebberg und Natur im Wallis / VITIVAL, Vereinigung der Walliser Winzer für integrierte Produktion; [die Autoren: Jean-Marc Pillet, Charly Rey ... et al.]; [deutsche Fassung: A. Fibicher, T. Kenzelmann]. – Châteauneuf-Conthey: VITIVAL – Maison du paysan, 2001, 48 S.: Abb.
- Strategie für die Zukunft der Walliser Weinwirtschaft. – Schweizerische Weinzeitung, 2000, 11, S. 15/16: Abb.
- Strategie für eine mittel- und langfristige Zukunft der Walliser Reb- und Weinwirtschaft: (Zusammenfassung) / Bericht der Arbeitsgruppe «Viti-viniculture valaisanne 2006». – [S.I.]: Viti-viniculture valaisanne 2006, 2000, 14 S.: Abb.
- Syrah im Wallis: Achtung: Weltklasse! – Vinum, 2001, 4, S. 64–67: Abb.

Weinberg

- Carlen, Christoph. Rebsorten des Oberwallis / Christoph Carlen, Joseph-Marie Chanton, Michel Pont. – Traditionelle Nutzpflanzen und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschende Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 75–88: Abb.
- Messiez, Maurice. D'où proviennent les cépages de montagne et comment se sont-ils conservés au fil du temps? – Viticulture de montagne, 2000, 12, p. 32–36: ill.
- Thurre, Pascal. Les vignes maudites: le dossier le

plus brûlant de la viticulture suisse / ill.: Paul Erni. – Sierre: Monographic, 2000, 103 p.

– s. auch Visperterminen.

Werra, von (Familie)

- Meichtry, Wilfried. Du und ich – ewig eins: die Geschichte der Geschwister von Werra. – Frankfurt am Main: Eichborn, 2001, 231 S.: Abb.
- Meichtry, Wilfried. Die Walliser Adelsfamilie von Werra: zwischen Ancien Régime und Moderne. – Bern/Leuk: W. Meichtry, 2001, 364 S.: Abb. – Inauguraldiss. Phil.-hist. Fakultät Bern, 1998.
- Meichtry, Wilfried. Zwischen Ancien Régime und Moderne: die Walliser Adelsfamilie von Werra. – Walliser Vereinigung für Familienforschung / Bulletin, 2000, 10, S. 13–19: Abb.

Wiler

- Bellwald, Ignaz. Der rote Segensonntag 1900: der Dorfbrod von Wiler: ein Rückblick aus dem Jahre 2000 / [Hrsg. Gemeinde Wiler]; [Mitarb. Andreas Henzen, Hans Kalbermatten, Uwe Börst]. – Kippel: I. Bellwald, 2000, 272 S.: Abb.

Wirtschaft

- Die Wirtschaft im Wallis. – Nouvelliste, 2001, 77, [supplément], 24 p.: ill.
- Die Wirtschaft im Wallis. – Walliser Bote, 2000, 230, [Beilage], 32 S.: Abb.

Wolf

- Crettenand, Yvon. Présence du loup (Canis lupus), observations et bilan des déprédations de 1998 à 2000 / Y. Crettenand, Jean-Marc Weber. – Bulletin de la Murithienne, 2000, 118, p. 7–25: ill.
- Klaey, Eva-Maria. – Ist der Wolf im Wallis ausgesetzt worden? – Walliser Bote, 2001, 80, S. 19: Abb.
- [Lynx, loup] / textes de Pierre-Alain Oggier et Ra-

phaël Arlettaz. – Info fauna.vs, 2001, 2, S. 8–17: Abb.

Zermatt

- Antonietti, Thomas. Bauern, Bergführer, Hoteliers: Fremdenverkehr und Bauernkultur: Zermatt und Aletsch 1850–1950. – Baden: Hier + Jetzt Verlag für Kultur und Geschichte, 2000, 190 S.: Abb.
- Antonietti, Thomas. Tourismus und bäuerliche Gesellschaft: Beispiele aus Zermatt und der Aletschregion. – Créer, re-crée le patrimoine hôtelier: actes du 2^e Colloque Patrimoine ... – Sion: Inst. K. Bösch, 2000, p. 175–182: ill.
- Gattlen, Anton. Zermatt: druckgraphische Ansichten, von den Anfängen bis Ende des 19. Jahrhunderts. – Visp: Rotten Verlag, 1999, 196 S.: Abb.
- Meier, Peter. Aussergewöhnliche Gebäudetechnik: Strebelpunkte heizen «Into the Hotel» in Zermatt / Peter Meier, Franz Stohler. – Spektrum der Gebäudetechnik, 2000, 30. August, S. 68–70.
- Taugwalder, Hannes. Das verlorene Tal: autobiographische Erzählung. – [13. Aufl.]. – Aarau: Glendyn, 1999, 312 S.: Abb.
- Winkler, Claude. Zermatt. – Genève: Beauregard, 2001, 81 p.: ill.

Ziege

- Schmidt, Gerhard. Schwarzhalsziegen – «Di Ghalsochtu». – Traditionelle Nutztiere und Kulturpflanzen im Oberwallis. – [S.I.]: Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis (NGO), 2001, S. 17–32: Abb.

Zuckmayer, Carl

- s. Saas Fee.

Zwischbergen

- s. Gondo.

ER hat keine Öl-, Gas-, Elektroheizprobleme ... und SIE?



Möchten Sie z.B. wie viele unserer Kunden 3000 l Öl sparen pro Saison, dann verlangen Sie heute noch Ihre Gratisdokumentation für die Idealheizung für:

- 1 Haus Vollheizung
 - 1 Wohnung Übergangsheizung
- Ökologisch sauber, heizt mit gleich viel Holz, 2- bis 3-mal mehr Volumen als Strahlungsaggregate. Dauernd. Idealkomfort.

EPFL-Test. VKF-Prüfzeichen, GARANTIE, Gratisberatung, besuchen Sie uns mit Plänen.

- Projekt Neubau Umbau Heizsanierung 2002 2003
- GRATIS-Dokumentation nur gegen vollständigen BON (keine Vertreter)

Adresse:

Mein Tel.:

Beste Anrufzeit:

ARTOR, CP 22, 1110 Morges, Tel. 021 801 66 78. Wir sprechen deutsch!
Internet: www.komfort-artor-alpha.ch / Fax: 021 801 48 22

WJB 2002

Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen

von Marcel Kuonen
(Stand Oktober 2001)

A. Kirchliche Behörden

Papst Johannes Paul II.

Carol Wojtyła, geb. am 18. Mai 1920 in Wadowice bei Krakau in Polen. Erzbischof in Krakau 1964, Kardinal seit 1967, zum Papst gewählt am 16. Oktober 1978.

Nuntius in Bern

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein)
Erzbischof Pier Giacomo De Nicolò

Bischöfe der Schweizer Diözesen

Amadeus Grab, OSB, Bischof von Chur,
Präsident der Schweizerischen Bischofskonferenz
Norbert Brunner, Bischof von Sitten, Sitten
Dr. Kurt Koch, Bischof von Basel, Solothurn
Martin Gächter, Weihbischof von Basel, Solothurn
Dr. Peter Henrici, SJ, Weihbischof von Chur,
Titularbischof von Ossero, Zürich
Paul Vollmar, SM, Weihbischof von Chur,
Titularbischof von Missua, Chur
Bernard Genoud, Bischof von Lausanne,
Genf und Freiburg, Freiburg
Pierre Bürcher, Weihbischof von Lausanne,
Genf und Freiburg, Lausanne
Pierre Farine, Weihbischof von Lausanne,
Genf und Freiburg, Genf
Giuseppe Torti, Bischof von Lugano
Dr. Ivo Fürer, Bischof von St. Gallen
Theurillat Denis, Weihbischof von Basel
Wolfgang Haas, Erzbischof von Liechtenstein

Der Bischofskonferenz gehören ferner an:
Dr. Georg Holzherr, Abt von Einsiedeln
Joseph Roduit, Gebietsabt, St-Maurice

Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

Kardinal Heinrich Schwery,
ehem. Bischof von Sitten, Sitten
Henri Salina, ehem. Abt der Chorherren
von Saint Maurice, Titularbischof
von Mons in Mauretania (Algerien)
Dr. Peter Stefan Zurbriggen, von Brig,
gebürtig von Saas Grund, Erzbischof,
Nuntius in Estland, Lettland und Litauen
Dr. Emil Paul Tscherrig, von Unterems,
Erzbischof und Nuntius in der Karibik (Trinidad)
André Perraudin, PA, ehem.
Erzbischof von Kabgay/Rwanda, Veyras
Heinrich Ernst Karlen, CMM, ehem. Erzbischof
von Bulawayo/Zimbabwe, Bulawayo, Zimbabwe
Joseph Imesch, Bischof von Joliet (Illinois) USA,
Eltern von Termen in die USA ausgewandert

Kapuzinermissionar Florian Brantschen, von Randa,
Apostolischer Administrator der Diözese Mbulu, Tansania

Bischöfliche Kurie von Sitten

Josef Zimmermann,
Generalvikar für das Oberwallis, Sitten
Bernard Broccard, Generalvikar
für den französischsprachigen Teil, Sitten
Robert Mayoraz, bischöflicher Delegierter,
bischöflicher Kanzler, Sitten

Domkapitel

Dr. Paul Werlen	Paul Masserey
Henri Bérard	Josef Zimmermann
Dr. Emil Tscherrig	Robert Mayoraz, Dekan
Paul Grichting	Bernard Broccard

Dekane

Ernen	Anton Carlen, Fiesch
Brig	Oswald Perren, Mörel
Visp	Bernhard Schnyder, Randa
Raron	Walter Stupf, Pfarrer, Eischoll
Leuk	Marcel Margelisch, Sitten
Siders	François-Xavier Amherdt, Pfarrer von Ste-Croix, Siders
Sitten	Hervé Clavien, Pfarrer von St-Guérin, Sitten

Gebietsabtei von St-Maurice

Joseph Roduit, Gebietsabt
Michel Borgeat, Chorherr, Prior und Generalvikar
Gabriel Stucky, Chorherr, Kanzler

Augustiner-Chorherren vom Grossen St. Bernhard

Abt und Propst Dr. Benoît-Barthélemy Vouilloz
Prior Simplon-Hospiz: Michel Praplan

Kapuzinerkloster, 3902 Brig-Glis, OFM Cap

Guardian: Titus Bärtsch

Redemptoristen, CSSR,

Klemensheim Ringacker, Leuk-Stadt

Rektor: Josef Heinzmann

Mariannahiller-Missionare, CMM, Brig-Glis

Provinzial: Damian Weber; Superior: Pirmin Supersaxo

Kloster St. Ursula, Brig

Generaloberin: Sr. Jazinta Ambord

Schwestern von den 7 Schmerzen Mariä, Unterems

Oberin: Sr. Maria Sinah Prause

Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis

Synodenbüro:

Präsident: René-Claude Fornerod, Siders
Vizepräsident: Peter Oswald, Lax
Sekretärin: Christiane Kueng, Montana-Vermala

Synodalrat:

Christian Carlos Adrian, Visp, Präsident
René Nyffeler, Siders, Vizepräsident
Yvonne Henry, Val d'Illeiez, Sekretärin
Heinz P. Blaser, Sitten, Kassier
Eugenia Nicole, Martinach, Pastorin
Elsbeth Mottet, St-Maurice, Mitglied

B. Weltliche Behörden

Bundesräte und ihre Departemente

Moritz Leuenberger, Eidg. Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation, Präsident 2001
Kaspar Villiger, Eidg. Finanzdepartement,
Vizepräsident 2001
Ruth Dreifuss, Eidg. Departement des Innern
Pascal Couchepin, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Ruth Metzler-Arnold, Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
Josef Deiss, Eidg. Departement für auswärtige
Angelegenheiten
Samuel Schmid, Eidg. Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport

Nationalrat

Peter Hess, CVP, ZG, Präsident 2001
Liliane Maury Pasquier, PS, GE, 1. Vizepräsidentin 2001
Yves Christen, PRD, VD, 2. Vizepräsident 2001

Walliser Nationalräte

Charles-Albert Antille, Verkaufschef, Siders, PRD
Maurice Chevrier, Advokat und Notar, Evolène, PDC
Jean-Michel Cina, Advokat und Notar, Salgesch, CVP
Peter Jossen, Advokat und Notar, Leuk-Susten, SP,
Fernand Mariétan, Advokat und Notar, Monthey, PDC
Stéphane Rossini, Professor und Konsultant,
Haute-Nendaz, PS
Odilo Schmid, lic. phil. nat., Geologe SIA, Brig-Glis, CSP

Ständerat

Françoise Saudan, PRD, GE, Präsidentin 2001
Anton Cottier, CVP, FR, 1. Vizepräsident 2001
Gian-Reto Plattner, SP, BS, 2. Vizepräsident 2001

Walliser Ständeräte

Simon Epiney, lic. iur. Advokat und Notar, PDC, Vissoie
Rolf Escher, Direktor FO, CVP, Brig-Glis

Walliser im Bundesgericht

Dr. Elisabeth Escher, Brig-Glis
Pierre Ferrari, eidgenössischer Versicherungsrichter,
Luzern/Martinach

Ersatzrichter

Dr. Marie-Claire Pont Veuthey, Siders

Staatsräte

Wilhelm Schnyder, Steg, CSP, Departement
für Finanzen, Landwirtschaft
und äussere Angelegenheiten, Präsident 2001/2002

Thomas Burgener, Visp, SP,
Departement für Gesundheit, Sozialwesen
und Energie, Vizepräsident 2001/2002
Jean-René Fournier, Sitten, PDC, Departement
für Volkswirtschaft, Institutionen und Sicherheit
Jean-Jacques Rey-Bellet, St-Maurice, PDC,
Departement für Verkehr, Bau und Umwelt,
Claude Roch, Le Bouveret, PRD,
Departement für Erziehung, Kultur und Sport

Staatskanzler

Heinrich von Roten, Sitten, CVP

Oberwalliser Präfekten und Vizepräfekten

Goms:
Präfekt: Odilo Schmidt, ehem. Schuldirektor,
Reckingen
Vizepräfekt: Herbert Volken, Betriebsleiter, Fiesch
Östlich Raron:
Präfekt: Albert Wenger, Schlosser, Ried-Mörel
Vizepräfekt: Robert Kummer, Reallehrer, Riederalp
Brig:
Präfekt: Peter Amherd, SBB-Beamter,
Gamsen, 3902 Brig-Glis
Vizepräfekt: vakant
Visp:
Präfekt: Josef Bumann, Unternehmungsleiter,
Saas Balen
Vizepräfekt: Karl Sarbach, Betriebsleiter, Visp
W. Raron:
Präfekt: Ernst Troger, Zimmermann, Raron
Vizepräfekt: Walter Jaggy, Bauführer, Kippel
Leuk:
Präfekt: Alois Locher, Bahnbeamter, Susten
Vizepräfekt: Paul Inderkummen, Unternehmer,
Erschmatt

Regionen

Goms: Andreas Wyden, Bellwald, Präsident
Bernhard Imoberdorf, Münster,
Geschäftsführer
Brig/Aletsch: Paul Schmidhalter, Brig, Präsident
Josef-A. Kuonen, Brig-Glis,
Geschäftsführer
Visp/W. Raron: Josef Bumann, Visp, Präsident
Josef Indermitte, Visp, Geschäftsführer
Gilbert Loretan, Varen, Präsident
Etienne Mounir, Salgesch,
Geschäftsführer
Leuk:

Grossräte

Präsidentin des Grossen Rates 2001/2002:
Marie-Therese Schwery, Brig, CSP
1. Vizepräsident:
Caesar Jaeger, Brig, FDP
2. Vizepräsident:
Jean-Paul Duroux, St-Maurice, PDC

Oberwalliser Grossräte (40/130)

Bezirk Goms (3):
Fredy Huber, Generalagent, Fiesch, CSP
Werner Lager, Jurist, lic. iur., Münster, CVP
Andreas Wyden, Kaufmann, Bellwald, CVP

Bezirk Östlich Raron (2):
Peter Albrecht, Hotelier, Riederalp, FDP

Marcel Mangisch, Advokat und Notar, Bitsch, CVP

Bezirk Brig (12):

German Eyer, Gewerkschaftssekretär, Naters, SP
Hans Hutter, Postautohalter, Eggerberg, CVP
Caesar Jaeger, Advokat, Brig, FDP
Edith Nanzer-Hutter, Gemeindepräsidentin, Naters, CVP
Ambros Ritz, Treuhänder/Steuerberater, Naters, FDP
Felix Ruppen, El.-Ingenieur HTL, Naters, CVP
Jean-Marie Schmid, Handelslehrer, Brig-Glis, CVP
Claude-Alain Schmidhalter, Ingenieur ETH,
Brig-Glis, CVP
Marie-Therese Schwery, Advokatin und Notarin,
Brig, CSP
Hans Schwestermann, Sekundarlehrer, Brig-Glis, CSP
Louis Ursprung, Generalagent, Brig-Glis, CVP
Esther Waeber-Kalbermatten, Apothekerin, Brig-Glis, SP

Bezirk Visp (13):

Beat Abgottspon, lic. rer. pol., Staldenried, CVP
Anton Andenmatten, Ing. ETH, Visp, CVP
Christoph Bürgin, Hotelier, Zermatt, CVP
Claude Bumann, Anwalt und Notar, Saas Fee, CVP
René Imoberdorf, Sekundarlehrer, Visp, CSP
Renata Imseng-Margelist, Lehrerin, Baltschieder, CSP
Christian Lauber, Bauing. ETH/SIA, Zermatt, CSP
Verena Sarbach-Bodenmüller, Gesundheitsschw.,
Visp, CVP
Markus Truffer, Sekundarlehrer, St. Niklaus, CVP
Christian Venetz, Betriebsökonom, Saas Grund, FDP
Aurelia Zimmermann, Geschäftsführerin,
Visperterminen, CSP
Roland Zimmermann, Techniker TS, Visperterminen, SP
Felix Zurbruggen, Anwalt und Notar, Saas Fee, CSP

Bezirk Westlich Raron (4):

Norbert Brenner, Kaufmann, Steg, CSP
Thomas Brunner, Advokat und Notar, Eischoll, CSP
Beat Imboden, Versicherungsexperte, Raron, CVP
Thomas Lehner, Kaufmann, Bürchen, CVP

Bezirk Leuk (6):

Erno Grand, Manager, Susten, CVP
Susanne Hugo-Lötscher, Familienfrau, Agarn, SP
Ignaz Imboden, Unternehmer, Gampel, CSP
Gilbert Loretan, Treuhänder, Varen, CSP
Konrad Martig, Baumeister, Gampel, CVP
Ernst Witschard, Treuhänder, Susten, CSP

Kantonsrichter

Françoise Balmer Fitoussi, Siders, Präsidentin 2001/2002
André Morand, Martigny-Combe, Vizepräsident
(bis 31.12.2001)
Jean-Claude Lugon, Sitten
Dr. Niklaus Stoffel, Brig (Vizepräsident ab 1.1.2002)
Dr. Erwin Leiggener, Visp
Jean-Bernard Fournier, Fully
Jérôme Emonet, Sembrancher
Joseph Pitteloud, Sitten (bis 31.12.2001)
Hermann Murmann, Agarn
Eve-Marie Dayer-Schmid, Sitten
Jacques Berthouzoz, Sitten
Jean-Pierre Derivaz, Veyras (ab 1.1.2002)

Jugendgericht

Oberwallis und Bezirk Siders: André Karlen, Sitten

Stellvertreter: André Sieber, Advokat und Notar, Brig-Glis

Staatsanwälte

Gesamtkanton: Jean-Pierre Gross
(Generalstaatsanwalt ab 1.1.2002)
Dr. Martin Arnold (ab 1.1.2002)
Olivier Elsig (ab 1.1.2002)
Oberwallis: André Gsponer, Generalstaatsanwalt
(bis 31.12.2001)
Ferdinand Schaller (ab 1.1.2002)
Mittelwallis: Liliane Bruttin Mottier
Unterwallis: André Morand (ab 1.1.2002)

Bezirksrichter

Brig/Östl.
Raron/Goms: Reinhard Schwery, Richter I
Philipp Bumann, Richter II
Armin Kämpfen, Gerichtsschreiber
Martin Anderegg, Gerichtsschreiber
Emil Knubel, Richter I
Dr. Beat Weissen, Richter II
Hans-Peter Kuonen, Gerichtsschreiber
Christoph Walpen, Gerichtsschreiber
Westl. Raron/
Leuk: Amédée Steiner, Richter
Uli Kalbermatter, Gerichtsschreiber
und Substitut

Kantonaler Untersuchungsrichter

Joseph Pitteloud, Sitten (ab 1.1.2002)

Untersuchungsrichter Oberwallis, Visp

Bernhard Tenud, Steg
Ferdinand Schaller, Visp (bis 31.12.2001)
Philipp Näpfl (ab 1.1. 2002)
Marcel Ritz, Brig-Glis

Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen

Bezirk Goms

Ausserbinn	Roland Jentsch
Bellwald	Andreas Wyden
Binn	Anton Walpen
Blitzingen	Bruno Diezig
Ernen	Willy Clausen
Fiesch	Klaus Russi
Fieschertal	Otto Zeiter
Geschinen	Helmut Werlen
Gluringen	Paul Carlen
Grafschaft	Elmar Diezig
Lax	Jean-Pierre Schnyder
Mühlebach	Heinz Seiler
Münster	Hans Keller
Niederwald	Martin Mutter
Obergesteln	Hans Hallenbarter
Oberwald	Odilo Hirschier
Reckingen	Rolf Blatter
Steinhaus	Ulrich Benz
Ulrichen	Alfred Imstepf

Bezirk Östlich Raron

Betten	Ignaz Imhof
Bister	Edwin Zeiter
Bitsch	Guido Walker
Filet	Donald Blatter
Goppisberg	Robert Kummer

Greich
Grenziols
Martisberg
Mörel
Ried-Mörel

Josef Bürcher
Amadeus Zenzünen
Willy Imhof
Marianne Imfeld
Hans Kummer

Unterems
Varen

Johann Tscherrig
Gilbert Loretan

Bezirk Brig

Birgisch
Brig-Glis
Eggerberg
Mund
Naters
Ried-Brig
Simplon
Termen
Zwischbergen

Lothar Schwestermann
Viola Amherd
Rafaela Wasmer-Stöpfer
Leo Albert
Edith Nanzer-Hutter
Michael Zurwerra
Werner Zenklusen
Herold Bieler
Roland Squaratti

Bezirk Visp

Baltschieder
Eisten
Embd
Grächen
Lalden
Randa
St. Niklaus
Saas Almagell
Saas Balen
Saas Fee
Saas Grund
Stalden
Staldenried
Täsch
Törbel
Visp
Visperterminen
Zeneggen
Zermatt

Renata Imseng-Margelist
Bruno Andenmatten
Rolf Schaller
Jakob Walter
Walter Kuonen
Viktor Brantschen
Roger Imboden-Anthamatten
Erich Andenmatten
Bruno Kalbermatten
Claude Bumann
Georg Anthamatten
Egon Furrer
Alban Brigger
Kilian Imboden
Anton Lorenz
René Imoberdorf
Roland Zimmermann
Fritz Kenzelmann
Robert Guntern

Bezirk Westlich Raron

Ausserberg
Blatten
Bürchen
Eischoll
Ferden
Hohstenn
Kippel
Niedergesteln
Raron
Steg
Unterbach
Wiler

Odilo Schmid
Walter Henzen
Thomas Imesch
Thomas Brunner
Josef Werlen
Thomas Kuster
Gabriel Ritler
Richard Kalbermatter
Daniel Troger
Ewald Forny
Daniel Vogel
Beat Rieder

Bezirk Leuk

Agarn
Albinen
Bratsch
Ergisch
Erschmatt
Gampel
Guttet-Feschel
Inden
Leuk
Leukerbad
Oberems
Salgesch
Turtmann

Edi Kuonen
Oskar Mathieu
Alwin Steiner
Gerhard Eggs
Edith Inderkommen-Kuonen
Bruno Martig
Hans Rudolf Meichtry
Bernhard Schnyder
Gaston Oggier
Othmar Collenberg
Enus Meichtry
Jean-Michel Cina
Martin Leiggenger

Präsidenten der Städte des Mittel- und Unterwallis

Siders	Manfred Stucky, CVP
Sitten	François Mudry, PDC
Martinach	Pierre Crittin, PRD
Saint Maurice	Georges-Albert Barman, PDC
Monthey	Fernand Mariétan, PDC

Präsidenten der Burgergemeinden

(Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist der Präsident der Munizipalgemeinde auch Präsident der Burgergemeinde).

Agarn	Albert Tscherry
Ausserbinn	Odilo Jentsch
Baltschieder	Hans Margelist
Bitsch	Marcel Kummer
Blatten	Hans-Anton Ebener
Brig-Glis	Richard Guntern
Eggerberg	Fredy In-Albon
Fiesch	Anton Wellig
Grafschaft	Beat Walther
Greich	Beat Berchtold
Inden	Armin Bayard
Lax	Peter Imhasly
Leuk	Stefan Eggo
Leukerbad	Franz-Josef Julier
Mörel	Klaus Zurschmitten
Naters	Pius Eyer
Niedergesteln	Bernhard Kalbermatter
Raron	Anton Troger
Ried-Brig	Christoph Michlig
Ried-Mörel	Herbert Schwery
Salgesch	Louis Glenz
Termen	Roland Gemmet
Turtmann	Lukas Jäger
Visp	Theo Wyer
Zermatt	Andreas Biner

C. Institutionen, Schulen und Amtsstellen

Bezirksärzte Oberwallis

Goms	Dr. Bernhard Volken, Fiesch
Östlich Raron	Dr. Beat Imesch, Mörel
Brig	Dr. Ulrich Peter, Naters
Visp	Dr. Donat Jäger, Visp
Westlich Raron	Dr. Stefan Perrig, Raron
Leuk	Dr. Guido Loretan, Susten

Sozialmedizinische Regionalzentren Oberwallis

(Hilfe und Pflege zu Hause, soziale Unterstützung, Elternberatung)

Bezirke Goms, Östlich Raron, Brig:
3900 Brig-Glis, Spitalstrasse 5, Tel. 922 93 22
Bezirke Visp, Westlich Raron:
3930 Visp, St. Martiniplatz 1, Tel. 948 99 51
Sozialmedizinisches Zentrum Leuk:
3952 Susten, Tel. 474 97 30
Bezirk Siders (für Salgesch):
3960 Siders, Rathaus, Tel. 455 51 51

Alters- und Pflegeheime im Oberwallis (ohne übrige Altersheime)

Fiesch	St. Theodul
Naters	Sta. Maria
Brig-Glis	Englichgruss
Visp	St. Martin
Visp	Paulusheim
Saas Grund	St. Antonius
Zermatt	St. Mauritius
St. Niklaus	St. Nikolaus
Unterems	Kloster U.L. Frau vom Berg
Steg	St. Annaheim
Kippel	St. Barbara
Leuk Stadt	Ringacker
Leuk-Susten	St. Josefsheim

Dienstchefs beim Departement für Erziehung, Kultur und Sport

Dienststelle für Unterrichtswesen	Jean-François Lovey
Dienststelle für tertiäre Bildung	Stefan Bumann
Dienststelle für Jugendhilfe	Walter Schnyder
Dienststelle für Berufsbildung	Lévy Dubuis

Hochschule Wallis

Direktor	Marc-André Berclaz
Abteilung Standort Sitten	Marcel Maurer
Abteilung Standort Siders	Yves Rey
Abteilung Ausbildung	Michel Bonvin
Abteilung angewandte Forschung und Dienstleistungen	Jean-Claude Villettaz

Höhere Berufsschulen

Höhere Fachschule für Wirtschaftsinformatik, Siders:
Dominique Rudaz
Schweizerische Tourismusbildungsschule, Siders:
Olivier Chevallaz

Pädagogische Hochschule

Direktor	Maurice Dirren
Brig	Anton Ritz, Adjunkt
St-Maurice	Danièle Périsset Bagnoud, Adjunktin

Sozialpädagogisches Ausbildungszentrum, Sitten

Jean-Charles Rey, Direktor

Rektoren der Walliser Kollegien

Brig-Glis	Kollegium Spiritus Sanctus Peter Arnold
Sitten	Kollegium Les Creusets Jean-Jacques Schalbetter
Sitten	Kollegium La Planta Marius Dumoulin
St-Maurice	Kollegium der Abtei Guy Luisier

Handelsmittelschule St. Ursula, Brig-Glis

Direktor Dr. Franz Taiana

Direktoren der Oberwalliser Berufsschulen

Kaufmännische Berufsschule Brig-Glis	Leo Jossen
Gewerbliche Berufsschule Brig-Glis	Karl Heynen
Berufsschule Visp	Roland Kuonen

Kantonsarchivar

Kantonsbibliothekar

Kantonsmuseen

Kantonsarchäologe

Denkmalpfleger

Hans-Robert Ammann
Jacques Cordonier
Marie Claude Morand
François Wiblé
Renaud Bucher

Kantonsarchitekt

Kant. Baukommission

Kantonsgeometer

Kantonschemiker

Kantonsarzt

Kantonsapothekerin

Kantonstierarzt

Kant. Ausgleichskasse

Kant. IV-Stelle

Kant. Gleichstellungsbüro

Kant. Forstinspektor

Kdt. der Kantonspolizei

Direktor der kantonalen

Strafanstalten

Stadt- und

Kantonsbibliothek Brig

ODIS Brig

Bernard Attinger

Hans Meier

Herbert Imoberdorf

Célestin Thetaz

Dr. Georges Dupuis

Colette Pfammatter-Marty

Dr. Josef Jäger

Claude Follonier

Martin Kalbermatten

Barbara Guntern

Anthamatten

Christian Werlen

Bernard Geiger

Christian Varone

Dr. Stephan Furrer

Benita Imstepf

D. Verschiedenes

Zusätzliche Informationen auf dem Internet

Kirchliche Behörden

www.cath.ch/sion

Bundesverwaltung

www.admin.ch

Kantonsverwaltung

www.vs.ch

Ständige Wohnbevölkerung

(Stand 1.1.2000, in Klammer Stand VZ 1990)

Kanton	275 632	(249 817)
Oberwallis	79 034	(70 333)
Mittelwallis	107 058	(98 659)
Unterwallis	89 540	(80 825)
Goms	5 111	(4 523)
Östlich Raron	3 057	(2 624)
Brig	23 580	(21 537)
Visp	27 322	(23 523)
Westlich Raron	7 802	(7 032)
Leuk	12 162	(11 094)

(Die Resultate der VZ 2000 werden 2002 veröffentlicht.)

BAUERNHÄUSER DES KANTONS WALLIS Roland Flückiger-Seiler



Der zweite Band der «Walliser Bauernhäuser» beschreibt das Wohnhaus in Steinbauweise, die an regionalen Beispielen exemplarisch dargestellt wird, sowie die Vielseitigkeitsbauten.

Das Buch bildet die thematische Fortsetzung der im ersten Band begonnenen gesamtkantonalen Betrachtung zur Walliser Bauernhauslandschaft. Er soll Forschern und Fachleuten, aber auch dem engagierten «Amateur» Einblick in eine der vielfältigsten Hauslandschaften der Schweiz gewähren und dabei zu eigenen Entdeckungsreisen anspornen.

Umfang: ca. 480 Seiten, 700 Abb. und Karten, 16 Farbtafeln
Zweisprachige Ausgabe (deutsch/französisch, spaltengetrennt)
Format: 21 x 28 cm
Ausführung: in Leinen gebunden

Preis: Fr. 94.–



Nun auch in Naters



GARAGE ATLANTIC

Brigger Beat & Eyer Paul
3902 Brig-Gamsen
027 923 87 87
www.garage-atlantic.ch

Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2000/01

von Klemens Arnold

Sitzungen vom 8. bis zum 12. Mai 2000

(Ordentliche Maisession 2000)

Wahlen: Grossratspräsident: Yves-Gérard Rebord, PDC, Ardon; 1. Vizepräsidentin: Marie-Therese Schweyry, CSPO, Brig-Glis; 2. Vizepräsident: Caesar Jaeger, FDP, Brig-Glis; Präsident und Vizepräsident des Kantonsgerichtes: Dr. Jean-Bernard Fournier und François Balmer-Fitoussi.

Gesetze:

- **Jugendgesetz** vom 11. Mai 2000 (2. Lesung, 1. Lesung im Februar 2000);
- Änderung vom 12. Mai 2000 des Gesetzes vom 4. Oktober 1996 über die Höhere Pädagogische Lehranstalt (HPL), neu: **Pädagogische Hochschule (PH)** (2. Lesung, 1. Lesung im März 2000);
- vom 26. Juni 2000 über das Dienstverhältnis des Personals der Fachhochschule Wallis (**FH-Wallis**) (1. Lesung, 2. Lesung im Juni 2000);
- Änderung vom 27. Juni 2000 des **Steuergesetzes** (Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die **Harmonisierung** der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden) (1. Lesung, 2. Lesung im Juni 2000).

Beschlüsse:

- vom 12. Mai 2000 über die Erhöhung der Eigenmittel der **Walliser Kantonalbank** um einen Verpflichtungskredit von 50 Mio. Franken;
- vom 12. Mai 2000 betreffend die Gewährung eines Kantonsbeitrages von 30% oder Fr. 1 376 519.—, zusätzlich abgestufte Subvention (Ansatz noch nicht bekannt) auf die Bausumme von Fr. 4 588 397.— für den Umbau und die Sanierung des **Primarschulhauses** Ornavasso in **Naters**;
- vom 12. Mai 2000 betreffend die Gewährung eines Kantonsbeitrages von 30% oder Fr. 1 523 011.—, zusätzlich abgestufte Subvention (Ansatz noch nicht bekannt) auf die Bausumme von Fr. 5 076 704.— für den Bau einer **Schul- und Mehrzweckanlage** in **Turtmann**;
- vom 12. Mai 2000 betreffend die Bewilligung eines Kredites von Fr. 18 168 500.— (Fr. 16 761 000.— Kollegium und Fr. 1 407 500.— Internatsumbau) an den Staatsrat für die Reorganisation und die Restrukturierung des **Kollegiums** in **Brig-Glis**.

Sitzungen vom 19. bis zum 21. und vom 26. bis zum 28. Juni 2000

(Ordentliche Junisession 2000)

Die **Jahresrechnung 1999** weist bei Einnahmen von Franken 1 993 668 170.57 und Ausgaben von Franken 1 752 344 340.54 einen Einnahmenüberschuss von Franken 241 323 830.03 oder, nach den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, einen solchen von Franken 57 046 079.21 auf.

Gesetze:

- vom 26. Juni 2000 über das Dienstverhältnis des Personals der Fachhochschule Wallis (**FH-Wallis**) (2. Lesung, 1. Lesung im Mai 2000);
- Änderung vom 26. Juni 2000 des Ausführungsgesetzes vom 27. September 1989 zur Bundesgesetzgebung über den **Zivilschutz** und die **Schutzräume** (2. Lesung, 1. Lesung im März 2000);
- Änderung vom 27. Juni 2000 des **Steuergesetzes** vom 10. März 1976 (Massnahmen zu Gunsten der Familie und der Wirtschaft) (2. Lesung, 1. Lesung im März 2000);
- Änderung vom 27. Juni 2000 des **Steuergesetzes** (Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die **Harmonisierung** der direkten Steuern der Kantone und der Gemeinden) (2. Lesung, 1. Lesung im Mai 2000);
- Änderung vom 27. Juni 2000 der **Strafprozessordnung** vom 22. Februar 1962 (2. Lesung, 1. Lesung im Februar 2000);
- vom 27. Juni 2000 über die **Gerichtsbehörden** (2. Lesung, 1. Lesung im Februar 2000);
- vom 1. Februar 2001 über den Beitritt zum interkantonalen Konkordat vom 7. Oktober 1999 über die **Fischerei im Genfersee** (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001);
- Änderung vom 27. September 2000 des Gesetzes vom 17. November 1988 über die **Besoldung** des Lehrpersonals der Lehranstalten des Kantons Wallis für eine **höhere berufliche Ausbildung** (1. Lesung, 2. Lesung im September 2000).

Dekret

- vom 28. Juni 2000 zur Änderung des Gesetzes vom 28. März 1990 über die Nutzbarmachung der Was-

serkräfte (neu: Verwendung des Fonds auch für die WEG) (1. und 2. Lesung).

Verordnung

- vom 17. Mai 2000 über die **kantonale Wirtschaftspolitik** (genehmigt am 20. Juni 2000).

Beschlüsse:

- vom 25. Juni 2001 betreffend den Ausbau des Gebäudes F der **Fachhochschule Wallis** in Sitten und den Erwerb des Grundstücks «Mayoraz» (Kostenvoranschlag: 5,6 Mio. Franken, Kredit an Staatsrat: Fr. 2 746 667.—);
- vom 26. Juni 2000 betreffend die Schaffung eines Freihaltevolumens im **Mattmarksee**: Schätzung des Schadens für die Gesellschaft: 11,5 Mio. Franken, Kosten für den Staat: 5 Mio. Franken, Anteil des Bundes voraussichtlich 65%;
- vom 28. Juni 2000 über die Entschädigung der Aufgaben von öffentlichem Interesse, die von der Walliser Elektrizitätsgesellschaft (**WEG**) ausgeführt werden (laut Dekret vom 28. Juni 2000, Art. 70, Beitrag an die WEG):
 - 100 Mio. Franken à fonds perdu,
 - 50 Mio. Franken Kredit zu Vorzugsbedingungen.

Sitzungen vom

25. bis zum 28. September 2000

(Ordentliche Septembersession 2000 im Saal Arthur Parchet in *Vouvry*)

Gesetze:

- Änderung vom 27. September 2000 des Gesetzes vom 17. November 1988 über die **Besoldung** des Lehrpersonals der Lehranstalten des Kantons Wallis für eine **höhere berufliche Ausbildung** (2. Lesung, 1. Lesung im Juni 2000);
- vom 2. Februar 2001 über Bildung und Forschung von **universitären Hochschulen und Forschungsinstituten** (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001);
- **Weiterbildungsgesetz** vom 2. Februar 2001 (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001).

Beschlüsse:

- vom 27. September 2000 betreffend den Zusammenschluss der Gemeinden **Guttet** und **Feschel**;
- vom 27. September 2000 betreffend den Zusammenschluss der Gemeinden **Selkingen**, **Biel** und **Ritzingen**;
- vom 27. September 2000 betreffend die **dritte Rho- nekorrektur** (vorläufiger Kredit: maximal 10 Mio. Franken, 70% Bundessubvention).

Sitzungen vom 13. bis zum 17. und vom 20. November 2000

(Ordentliche Novembersession 2000 im «Zentrum Mission» in *Naters*)

Der **Staatsvoranschlag für das Jahr 2001** sieht bei 1 882 956 755 Franken Ausgaben und 2 058 778 290 Franken Einnahmen einen Einnahmenüberschuss von 175 821 535 Franken vor.

Gesetze:

- Änderung vom 5. Februar 2001 des Gesetzes vom 1. Oktober 1991 über die **Walliser Kantonalbank** (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001);
- vom 6. Februar 2001 über den **Anwaltsberuf** zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden (Gesetz über den Anwaltsberuf) (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001);
- vom 6. Februar 2001 betreffend die Revision über die **Familienzulagen** im Kanton Wallis (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001, Annahme in der Volksabstimmung vom 23. September 2001);
- Ausführungsgesetz vom 6. Februar 2001 zum Bundesgesetz vom 18. Dezember 1998 über **Glücksspiele** und Spielbanken (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001);
- Änderung vom 6. Februar 2001 des Gesetzes vom 11. November 1926 zur Vollziehung des Bundesgesetzes vom 8. Juni 1923 betreffend die **Lotterien** und die gewerbsmässigen Wetten (1. Lesung, 2. Lesung im Februar 2001).

Beschlüsse:

- vom 16. November 2000 betreffend die totale Übernahme des Anschaffungsbetrages von maximal 4,2 Mio. Franken durch den Staat für die Einrichtung eines **Linearbeschleunigers** für die Radiotherapie (Disziplin, welcher ein kantonaler Charakter zugesprochen wurde) am **Regionalspital Sitten-Ering-Conthey**;
- vom 16. November 2000 betreffend die Gewährung eines Kantonsbeitrages von Fr. 6 008 800.— (30% für AHV-Bereich und 40% für IV-Bereich) an die Gesamtkosten von Fr. 16 892 503.— für den Umbau und die Sanierung des Oberwalliser Alters- und Pflegeheimes **St. Josef in Leuk-Susten**;
- vom 17. November 2000 betreffend die Subventionierung mit Fr. 1 350 000.— (25% + 5% zusätzliche Subvention) der Gesamtkosten von 4,5 Mio. Franken der Korrektionsarbeiten am Wildbach von Marais auf dem Gebiet der Gemeinde **Grimentz**;
- vom 17. November 2000 betreffend die Gewährung einer Subvention von maximal Fr. 5 397 232.— (34,93% der subventionsberechtigten Baukosten von Fr. 15 451 567.—) an die **SATOM** in Monthey zwecks Ersatzes eines Ofens und der Turbine sowie Erstellung einer Schlammverbrennungsanlage.

Sitzungen vom 29. bis zum 31. Januar, vom 1./2. und vom 5./6. Februar 2001

(Ordentliche Januar-/Februarsession 2001 im Konferenzzentrum «Le Régent» in *Crans-Montana*)

Gesetze:

- vom 1. Februar 2001 über den Beitritt zum interkantonalen Konkordat vom 7. Oktober 1999 über die **Fischerei im Genfersee** (2. Lesung, 1. Lesung im Juni 2000);
- vom 2. Februar 2001 über Bildung und Forschung von **universitären Hochschulen und Forschungsinstituten** (2. Lesung, 1. Lesung im September 2000);
- **Weiterbildungsgesetz** vom 2. Februar 2001 (2. Lesung, 1. Lesung im September 2000);
- Änderung vom 5. Februar 2001 des Gesetzes vom 1. Oktober 1991 über die **Walliser Kantonalbank** (2. Lesung, 1. Lesung im November 2000);
- vom 6. Februar 2001 über den **Anwaltsberuf** zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden (Gesetz über den Anwaltsberuf) (2. Lesung, 1. Lesung im November 2000);
- vom 6. Februar 2001 betreffend die Revision über die **Familienzulagen** im Kanton Wallis (2. Lesung, 1. Lesung im November 2000, Annahme in der Volksabstimmung vom 23. September 2001);
- Ausführungsgesetz vom 6. Februar 2001 zum Bundesgesetz vom 18. Dezember 1898 über **Glücksspiele** und Spielbanken (2. Lesung, 1. Lesung im November 2000);
- Änderung vom 6. Februar 2001 des Gesetzes vom 11. November 1926 zur Vollziehung des Bundesgesetzes vom 8. Juni 1923 betreffend die **Lotterien** und die gewerbmässigen Wetten (2. Lesung, 1. Lesung im November 2000);
- Gesetz vom 17. Mai 2001 über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Aushandlung, die Ratifikation, die Ausführung und die Abänderung der **interkantonalen Verträge** und Vereinbarungen der Kantone mit dem **Ausland** (1. Lesung, 2. Lesung im Mai 2001, abgeänderter Titel);
- Änderung vom 28. Juni 2001 des Gesetzes vom 28. März 1996 über die **Organisation der Räte** und die Beziehungen zwischen den Gewalten (1. Lesung, 2. Lesung im Juni 2001);
- Änderung vom 13. September 2001 des Steuergesetzes vom 10. März 1976 (Übergang zur einjährigen **Postnumerando-Besteuerung**) (1. Lesung, 2. Lesung im September 2001);
- vom 12. September 2001 über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung zur Schaffung der **Fachhochschule Westschweiz** für Gesundheit und soziale Arbeit (1. Lesung, 2. Lesung im September 2001).

Dekret

- vom 2. Februar 2001 zur Änderung des Gesetzes vom 26. März 1996 betreffend die Experimentierklauseln für die **Piloteinheiten** des kantonalen Reformprojektes (Geltungsdauer bis Ende 2003 verlängert).

Beschlüsse:

- vom 29. Januar 2001 betreffend die Gewährung ei-

nes Rahmenkredites für den Kauf und den Umbau der **Handelsmittelschule** von **Monthey** (Aufteilung der Gesamtkosten von Fr. 7 130 359.-; Gemeinde: Fr. 1 860 536.-, Kanton: Fr. 3 919 138.-, Bund: Fr. 1 350 685.-);

- vom 5. Februar 2001 betreffend die Lawinenschutzgalerie **Wilerbach**, Gemeinde **Blitzingen** (Kosten von 12 Mio. Franken, Anteil Bund: 70%);
- vom 5. Februar 2001 betreffend die Korrektur und die Umstrukturierung der Durchgangsstrasse in der Gemeinde **Val-d'Illiez** (folgende Kostenschätzung: 6 886 000 Franken, Anteil der beteiligten Gemeinden: 1 721 500 Franken);
- vom 6. Februar 2001 betreffend die Verwendung des allgemeinen Infrastrukturfonds für die Refinanzierung von Krediten für die Erneuerung und den Bau von Betriebsstätten in der **Hotellerie** (Erhöhung des Fonds um 20 auf 30 Mio. Franken);
- vom 6. Februar 2001 betreffend die Gewährung eines Kantonsbeitrages von höchstens 1 352 640 Franken (40% an die subventionsberechtigten Kosten von 3 381 600 Franken) an die Stiftung **Atelier Manus** in Brig-Glis für den Um- und Ausbau der geschützten Werkstätte in Glis;
- vom 6. Februar 2001 über die Gewährung eines Verpflichtungskredites von Fr. 1 346 000.- für den Umbau und die Renovierung der Räumlichkeiten der **Ingenieurschule Changins**.

ERNER SCHRIFTEN

Autorenteam



Von der Geschichte der Talschaft wollen die «Erner Schriften» Zeugnis ablegen. Band 1 behandelt die Landesherrn, Galgenrichter und Kirchgänger; Band 2 die Bergbauern, Säumer und Durchreisenden; Band 3 die Auswanderer, Dorfpräsidenten und Ehrenbürger; Band 4 Geissbuben, Professoren und Kardinal Schiner. Eine für diese Publikation zusammengestellte CD des Festivals der Zukunft rundet das Angebot ab.

Das Autorenteam: Stéphane Anderegg, Werner Bellwald, Heinrich Bortis, Albert Carlen, Louis Carlen, Roland Flückiger-Seiler, Georg Imhof, Josef Lambrigger, Josiane Walpen.

Umfang: 4 Bände, 432 Seiten, 400 Abbildungen
Format: 20 x 22 cm
Druck: vierfarbig
Ausführung: Fadenheftung, mit Schuber; CD in Bd. 3

Preis: 4 Bände + CD: Fr. 140.-
Einzelband: Fr. 35.-
CD: Fr. 15.-

Mit Claro von Phonak ist gutes Hören ganz natürlich.

- ... Klangqualität, die Sie von der Natur zu erwarten gelernt haben.
- ... optimales Verstehen in geräuschvoller Umgebung.
- ... auf verschiedene Hörumgebungen abgestimmte Hörprogramme.
- ... spezielle Lösungen für Erst-Anwender mit geringem Verstärkungsbedarf.
- ... spezielle Lösungen für Anforderungen erfahrener Anwender.
- ... störungsfreie Funkkommunikation.



Weltneuheit!



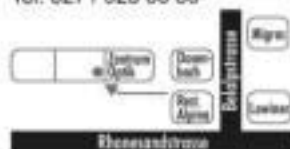
Claro CIC:
das kleinste Hörgerät
der Welt

maico
Hörberatung

Brig • Visp • Siders
www.maico-hoerberatung.ch

maico

Rhonesandstr. 13
Haus Zentrum (2. Stock)
3900 Brig
Tel. 027 / 923 36 56



maico

Kantonsstr. 4
Rest. Commerce (1. Stock)
3930 Visp
Tel. 027 / 946 60 40



maico

Av. Général Guisan 18
Bâtiment Amacker (3. Stock)
3960 Siders
Tel. 027 / 455 78 36



spezielle Öffnungszeiten Siders:
08.15 - 12.00 / 13.30 - 17.30

Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2000

von Klemens Arnold

Vorbemerkung: Die Ergebnisse werden für die fünf Oberwalliser Bezirke (OW) und die acht Unterwalliser Bezirke (UW) getrennt aufgeführt. Wenn das Ergebnis des Oberwallis den Ausschlag gibt für den kantonalen Entscheid, wird sein Resultat durch Fettdruck hervorgehoben.

Quellen: Amtsblatt und Bundesblatt, Ausrechnung der Prozentsätze.

I. Eidgenössische Abstimmungen

12. März 2000

1. Justizreform

Der Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1999 über die Reform der Justiz wird im Wallis mit 41 822 (70,6%) Ja gegen 17 406 (29,4%) Nein oder mit:

Ja/OW: 11 112 (65,4%) Ja/UW: 30 710 (72,7%)
Nein/OW: 5 874 (34,6%) Nein/UW: 11 532 (27,3%)
und in der Schweiz mit 1 610 107 (86,4%) Ja gegen 254 355 (13,6%) Nein und von allen Ständen **angenommen**.

Stimmbeteiligung: Wallis 33,9%, OW 31,7%, UW 34,8%, Schweiz 41,9%.

2. Behandlungsfrist für Initiativen

Die Volksinitiative «für Beschleunigung der direkten Demokratie (Behandlungsfristen für Volksinitiativen in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs)» wird im Wallis mit 46 167 (76,6%) Nein gegen 14 080 (23,4%) Ja oder mit:

Ja/OW: 2 946 (17,2%) Ja/UW: 11 134 (25,8%)
Nein/OW: 14 226 (82,8%) Nein/UW: 31 941 (74,2%)
und in der Schweiz mit 1 336 916 (70,0%) Nein gegen 573 038 (30,0%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung: Wallis 33,9%, OW 31,7%, UW 33,9%, Schweiz 42,1%.

3. Frauenquoten

Die Volksinitiative «für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden (Initiative vom 3. März)» wird im Wallis mit 51 481 (84,6%) Nein gegen 9405 (15,4%) Ja oder mit:

Ja/OW: 2 126 (12,3%) Ja/UW: 7 279 (16,7%)
Nein/OW: 15 155 (87,7%) Nein/UW: 36 326 (83,3%)
und in der Schweiz mit 1 580 859 (82,0%) Nein gegen 346 314 (18,0%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung: Wallis 33,9%, OW 31,7%, UW 33,9%, Schweiz 42,2%.

4. Fortpflanzungstechnologie

Die Volksinitiative «zum Schutz des Menschen vor Ma-

nipulationen in der Fortpflanzungstechnologie (Initiative für menschenwürdige Fortpflanzung)» wird im Wallis mit 47 953 (79,2%) Nein gegen 12 570 (20,8%) Ja oder mit:

Ja/OW: 4 305 (25,1%) Ja/UW: 8 265 (19,1%)
Nein/OW: 12 857 (74,9%) Nein/UW: 35 096 (80,9%)
und in der Schweiz mit 1 371 372 (71,8%) Nein gegen 539 795 (28,2%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.
Stimmbeteiligung: Wallis 33,9%, OW 31,7%, UW 34,8%, Schweiz 42,2%.

5. Verkehrshalbierungsinitiative

Die Volksinitiative «für die Halbierung des motorisierten Strassenverkehrs zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen» wird im Wallis mit 55 009 (90%) Nein gegen 6092 (10%) Ja oder mit:

Ja/OW: 2 258 (13,0%) Ja/UW: 3 834 (8,8%)
Nein/OW: 15 070 (87,0%) Nein/UW: 39 939 (91,2%)
und in der Schweiz mit 1 532 518 (78,7%) Nein gegen 415 605 (21,3%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.
Stimmbeteiligung: Wallis 33,9%, OW 31,7%, UW 34,8%, Schweiz 42,4%.

21. Mai 2000

Bilaterale Abkommen mit der EU

Der Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1999 über die Genehmigung der bilateralen Abkommen Schweiz–EU wird im Wallis mit 49 540 (65,6%) Ja gegen 26 022 (34,4%) Nein oder mit:

Ja/OW: 11 541 (58,9%) Ja/UW: 37 999 (67,9%)
Nein/OW: 8 067 (41,1%) Nein/UW: 17 955 (32,1%)
und in der Schweiz mit 1 497 093 (67,2%) Ja gegen 730 980 (32,8%) Nein und von den Ständen mit 18 6/2 Ja gegen 2 Nein **angenommen**.

Stimmbeteiligung: Wallis 41,7%, OW 35,6%, UW 44,3%, Schweiz 48,3%.

24. September 2000

1. Solarinitiative

Die Volksinitiative vom 21. März 1995 «für einen Solarapparat (Solarinitiative)» und der Gegenentwurf vom

8. Oktober 1999 der Bundesversammlung (Verfassungsartikel über eine Förderabgabe für erneuerbare Energien) werden **abgelehnt** wie folgt,

im Wallis:

Initiative:	Kt. VS	OW	UW
Ja:	16 188 (26,3%)	6 744 (40,3%)	9 444 (21,1%)
Nein:	42 956 (69,8%)	9 311 (55,7%)	33 645 (75,1%)
Ohne			
Antw.:	2 392 (3,9%)	660 (4,0%)	1 732 (3,8%)

Gegenentwurf:

Ja:	25 346 (41,2%)	8 642 (51,7%)	16 704 (37,3%)
Nein:	33 489 (54,4%)	7 183 (43,0%)	26 306 (58,7%)
Ohne			
Antw.:	2 701 (4,4%)	890 (5,3%)	1 811 (4,0%)

Stichfrage:

Initiative	11 063 (18,0%)	4 081 (24,4%)	6 982 (15,6%)
Gegenentwurf	32 315 (52,5%)	8 210 (49,1%)	24 105 (53,8%)
Ohne			
Antw.	18 158 (29,5%)	4 424 (26,5%)	13 734 (30,6%)

(Ohne Einfluss, weil beide Vorlagen **abgelehnt** wurden.)

in der Schweiz:

	Initiative	Gegenentwurf
Ja:	636 848 (37,3%)	922 481 (45,3%)
		4 1/2 Stände
Nein:	1 364 751 (67,0%)	1 055 977 (51,8%)
	alle Stände	16 5/2
Ohne Antw.:	35 657 (1,7%)	58 798 (2,9%)

Stichfrage:

Initiative: 570 401 (28,0%), Gegenentwurf: 1 079 944 (53,0%), ohne Antwort: 386 911 (19,0%).

Weil beide Vorlagen **abgelehnt** wurden, kam die Stichfrage nicht zum Zug.

Stimmbeteiligung: Wallis 36,1%, OW 32,0%, UW 37,8%, Schweiz 44,7%.

2. Energie-Umweltinitiative

Der Verfassungsartikel über eine Energie-Lenkungsabgabe für die Umwelt (Gegenentwurf vom 8.10.1999 zur zurückgezogenen Volksinitiative vom 21. März 1995 «für die Belohnung des Energiesparens und gegen die Energieverschwendung [Energie-Umweltinitiative]» wird im Wallis mit 41 727 (66,0%) Nein gegen 21 535 (34,0%) Ja oder mit:

Ja/OW: 8 723 (50,9%) Ja/UW: 12 812 (27,8%)
 Nein/OW: 8 423 (49,1%) Nein/UW: 33 304 (72,2%)
 und in der Schweiz mit 1 119 697 Nein (55,5%) gegen 898 050 (45,5%) Ja und von den Ständen mit 18 5/2 Nein gegen 2 1/2 Ja **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung: Wallis 36,1%, OW 32,0%, UW 42,4%, Schweiz 44,9%.

3. Zuwanderungsinitiative

Die Volksinitiative vom 28. August 1995 «für eine Regelung der Zuwanderung» wird im Wallis mit 46 960 (72,5%) Nein gegen 17 816 (27,5%) Ja oder mit:

Ja/OW: 6 065 (35,0%) Ja/UW: 11 751 (24,8%)

Nein/OW: 11 264 (65,0%) Nein/UW: 35 696 (75,2%)
 und in der Schweiz mit 1 330 224 (63,8%) Nein gegen 754 626 (36,2%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.
 Stimmbeteiligung: Wallis 36,1%, OW 32,0%, UW 37,8%, Schweiz 45,3%.

4. Konstruktives Referendum

Die Volksinitiative vom 25. März 1997 «Mehr Rechte für das Volk dank dem Referendum mit Gegenvorschlag (Konstruktives Referendum)» wird im Wallis mit 42 585 (69,2%) Nein gegen 18 979 (30,8%) Ja oder mit:

Ja/OW: 6 017 (36,0%) Ja/UW: 12 962 (28,9%)
 Nein/OW: 10 707 (64,0%) Nein/UW: 31 878 (71,1%)
 und in der Schweiz mit 1 308 030 (65,9%) Nein gegen 676 776 (34,1%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**.
 Stimmbeteiligung: Wallis 36,1%, OW 32,0%, UW 37,9%, Schweiz 44,8%.

26. November 2000

1. Bundespersonalgesetz

Das Bundespersonalgesetz vom 24. März 2000 wird im Wallis mit 36 260 (50,2%) Ja gegen 35 923 (49,8%) oder mit:

Ja/OW: 10 657 (56,6%) Ja/UW: 25 603 (48,0%)
 Nein/OW: 8 175 (43,4%) Nein/UW: 27 748 (52,0%)
 und in der Schweiz mit 1 253 995 (66,8%) Ja gegen 622 381 (33,2%) Nein **angenommen**.
 Stimmbeteiligung: Wallis 40,8%, OW 34,9%, UW 43,3%, Schweiz 41,5%.

2. Initiative gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen

Die Volksinitiative vom 13. Mai 1996 «für eine Flexibilisierung der AHV – gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen» wird im Wallis mit 42 119 (57,1%) Nein gegen 31 658 (42,9%) Ja oder mit:

Ja/OW: 6 557 (34,3%) Ja/UW: 25 101 (45,9%)
 Nein/OW: 12 568 (65,7%) Nein/UW: 29 551 (54,1%)
 und in der Schweiz mit 1 159 794 (60,5%) Nein gegen 756 337 (39,5%) Ja und von den Ständen mit 14 6/2 Nein gegen 6 Ja **abgelehnt**.
 Stimmbeteiligung: Wallis 40,8%, OW 34,9%, UW 43,3%, Schweiz 41,7%.

3. Flexibles Rentenalter ab 62

Die Volksinitiative vom 22. Mai 1996 «für ein flexibles Rentenalter ab 62 für Frau und Mann» wird im Wallis mit 38 144 (51,5%) Ja gegen 35 916 (48,5%) Nein **angenommen**, oder mit:

Ja/OW: 8 241 (43,0%) Ja/UW: 29 903 (54,5%)
 Nein/OW: 10 940 (57,0%) Nein/UW: 24 976 (45,5%)
 und in der Schweiz mit 1 038 985 (54,0%) Nein gegen 885 772 (46,0%) Ja und von den Ständen mit 13 6/2 Nein gegen 7 Ja **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung: Wallis 40,8%, OW 34,9%, UW 43,3%, Schweiz 41,7%.

4. Umverteilungsinitiative

Die Volksinitiative vom 26. März 1997 «Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung – für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze (Umverteilungsinitiative)» wird im Wallis mit 46 706 (63,7%) Nein gegen 26 644 (36,3%) Ja oder mit:

Ja/OW: 4 799 (25,2%) Ja/UW: 21 845 (40,2%)

Nein/OW: 14 240 (74,8%) Nein/UW: 32 466 (59,8%)

und in der Schweiz mit 1 198 923 (62,4%) Nein gegen 723 047 (37,6%) Ja und von den Ständen mit 16 6/2

Nein gegen 4 Ja **abgelehnt**.

Stimmbeteiligung: Wallis 40,8%, OW 34,9%, UW 43,3%, Schweiz 41,7%.

5. Spitalkosteninitiative

Die Volksinitiative vom 10. September 1998 «für tiefere Spitalkosten» wird im Wallis mit 60 421 (82,0%) Nein gegen 13 250 (18,0%) Ja oder mit:

Ja/OW: 3 695 (19,4%) Ja/UW: 9 555 (17,5%)

Nein/OW: 15 380 (80,6%) Nein/UW: 45 041 (82,5%) und in der Schweiz mit 1 574 528 (82,1%) Nein gegen 343 008 (17,9%) Ja und von allen Ständen **abgelehnt**. Stimmbeteiligung: Wallis 40,8%, OW 34,9%, UW 43,3%, Schweiz 41,7%.

II. Kantonale Abstimmung

24. September 2000

Teilrevision der Kantonsverfassung

Die Teilrevision der Kantonsverfassung bezüglich der Parlamentsorganisation (Änderung der Artikel 44, Absatz 1, Ziffer 2; 45 und 49) wird **angenommen** mit 38 793 (65,9%) Ja gegen 20 056 (34,1%) Nein oder mit:

Ja/OW: 10 234 (62,9%) Ja/UW: 28 559 (67,1%)

Nein/OW: 6 046 (37,1%) Nein/UW: 14 010 (32,9%)

Stimmbeteiligung: Kanton 35,6%, OW 31,6%, UW 37,3%.

Binder Rehab

FILM vorhanden



Diözesane Lourdes-Wallfahrt

28. April bis 4. Mai 2002

Bistum Sitten

(im Rahmen der westschweizerischen Pilgerfahrt)

Sommer-Wallfahrt

14. bis 20. Juli 2002

Anmeldeformulare können bei der Dienststelle Wallfahrtswesen, Bildungshaus St. Jodern, St. Jodernstrasse 17, 3930 Visp, bezogen werden.

Kranke Pilger/innen benötigen ein spezielles Anmeldeformular, das bei der Pilgerleitung im Bildungshaus St. Jodern bestellt werden kann.

Pilgerleitung: Richard Lehner, Bildungshaus St. Jodern, Visp

Das Wetter im Oberwallis vom 1. Oktober 2000 bis zum 30. September 2001

von Georges Nellen

Herbst 2000 (Oktober/November/Dezember)

Trotzdem im Monat **Oktober** an 18 Tagen kräftiger Sonnenschein herrschte, war es ein schrecklicher Katastrophenmonat: Vom 10. bis zum 15. Oktober gab es von Süden her Niederschläge in Form von Regen, welche verheerende Folgen für die Simplonsüdseite (Gondo) und für weitere südlich gelegene Regionen (Neubrücke/Stalden) brachte. In Gondo regnete es 440 mm innert wenigen Stunden, was für andere Oberwalliser Regionen schon fast einen Jahresertrag an Niederschlägen ausmachte! Die tragischen Ereignisse mit vielen Todesopfern lösten eine riesige Welle von Solidarität in der ganzen Schweiz aus. Vom 18. bis zum 29. Oktober trat eine Schönwetterphase ein, wie wir sie lange nicht mehr an einem Stück erleben durften. Die Nachmittagstemperaturen lagen zwischen 13° und 19°, was für diese Jahreszeit aussergewöhnlich hoch war! Die Winde hielten sich in Bezug auf die Stärke in Grenzen, und nur 4 Föhn- und 2 Bisentage wurden registriert, Sturmwinde gab es überhaupt keine. Die Durchschnittstemperatur lag bei 12,65° (Vorjahr 12,2°).

Zwei Feststellungen prägten das Wetter im Monat **November**: Am 17. gab es den ersten grossen Schneefall (und fast einzigen während dieses schneearmen Winters), und die Temperaturen lagen mit wenigen Ausnahmen (zu hoch im Vergleich zu früheren Jahren. Bei 14 Schönwetter-, 10 wolkenbedeckten, 4 Regen- und 2 Schneefalltagen wurde eine Durchschnittstemperatur von +7,1° registriert (Vorjahr +5,1°). Diese schwankte im Verlaufe des Monats zwischen -3° und +15°. Der Wind zog alle Register seines Könnens und sorgte für Abwechslung: Nur an 6 Tagen war praktisch windstill, an 7 Tagen säuselte es durch die Gegend, während an 4 Sturmtagen (und -nächten), 4 Föhn- und 9 Bisentagen Wärme und Kälte sich kurzfristig ablösten. Ein zu warmer Winter bahnte sich an. Aussergewöhnliche Wetterlagen beherrschten den Monat

Dezember: An 20 Tagen schien die Sonne um die Wette, an 9 Tagen war der Himmel bewölkt, und nur je an einem Tag regnete oder schneite es. Die Temperaturen lagen in der Nacht bei einem Schnitt von +0,8° und tagsüber bei +10,3°, was einen Monatsgesamtdurchschnitt von +5,57° (Vorjahr +5,55°) ergab. Am kältesten war es in der Silvesternacht mit -6°! Am Frauentag (8. Dezember) konnte man bei +17° wie im Spätsommer gekleidet spazieren gehen! Die ersten 10 Dezembertage wurden vom Föhn beherrscht, Bise gab es nur Ende Dezember. Das traditionelle Weihnachtstauwetter blieb auch dieses Jahr nicht aus und sorgte für grosse Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Schnee fiel nur gerade am 15. Ein im Tal schneearmer Winter hatte seine Fortsetzung. Mit +12,7° Jahresdurchschnittstemperatur (Vorjahr +12,2°) fand wiederum ein Anstieg statt, der immer mehr zu denken gibt!

Winter 2001 (Januar/Februar/März)

Ein viel zu milder Winter zeichnete sich auch im **Januar** bald ab. Es schneite lediglich am 7. und am 8. Januar aufgrund eines kleinen Kälteeinbruches bis ins Tal hinunter. Dafür gab es in der ersten Monathälfte an 4 Tagen Regen. Der Himmel war an 8 Tagen bedeckt, ohne Sonnenschein, aber auch ohne Niederschläge. Vom 15. bis zum 22. Januar schien die Sonne durchgehend und sorgte für Temperaturen bis +14° am Nachmittag. Die Durchschnittstemperatur lag bei +3,7°, im Vorjahr waren es +0,1°! Die Verschmutzung der Atmosphäre, die Auswirkung des Treibhauseffektes, das Abholzen der Regenwälder können Gründe dieses viel zu warmen Winters sein. Jedoch gab es auch schon in früheren Zeiten ähnliche Wetterereignisse, z.B. in den vierziger und den sechziger Jahren. Der kälteste Morgen war der Dienstag, 16., bei -5,5°! Windstille Tage gab es nur 7, dafür regierte der Föhn an 10 Tagen, während die Bise an 6 Tagen für Kälteeinbrüche sorgte.

Der **Februar** entwickelte sich zu einem verfrühten Frühlingsmonat. An 22 Tagen herrschte zum Teil Superwetter, begleitet jedoch von Wärme statt der sonst um diese Jahreszeit normalen Kälte. Schon ab dem 8. wurden regelmässigen Temperaturen zwischen +16° und +18° an verschiedenen Nachmittagen gemessen. Es schneite (leider) nur einmal bis ins Tal, am Samstag, dem 3. Regen gab es nur an 2 Tagen, und die Winde wechselten in bunter Folge von 6 Föhntagen über zu 4 Bisentagen, sogar stürmische Tage wurden am 22. und am 27. notiert. Die Durchschnittstemperatur lag in der Nacht bei +1,07° (Vorjahr +1,8°) und tagsüber bei +12,15° (Vorjahr +10,1°). Eine Seltenheit in unserer Oberwalliser Region im Talgrund ist der Nebel, welcher an mehreren Tagen hartnäckig herumhing und sich erst gegen Mittag auflöste.

Die erste Hälfte des Monats **März** war gekennzeichnet von schlechtem Wetter und brachte einen Einbruch im Wintertourismus: Bis zum Josefstag am 19. wurden nur 5 Sonnenscheintage gezählt, während Regen und dichte Wolken an den übrigen 14 Tagen für ungewöhnliche Witterungsverhältnisse zu dieser Jahreszeit sorgten. Ab dem 23. begann dann allerdings eine Schönwetterperiode, die bis zum 6. April andauerte. Leider fiel überhaupt kein Schnee bis in den Talgrund, dafür bekamen Regionen über 2000 Metern reichlich Nachschub an weissem Segen. Die Temperaturen lagen hoch mit +10,95° im Monatsdurchschnitt (Vorjahr +9,1°). Die Höchsttemperatur wurde am Samstag, dem 24., mit +23,6° registriert. Es war ein sehr winddurchzogener Monat mit zusätzlich 6 klassischen Föhntagen. Der Winter war gesamthaft gesehen viel zu mild!

Ihr Fachmann für Möbel und Lampen



LAMPEN-SHOP

MÖBEL
SUMMMERMATTER

Kantonsstrasse 51 • 3902 Brig-Glis • Tel. 027 924 60 40

Frühling 2001 (April/Mai/Juni)

Der seit Jahren wechselhafte Monat **April** hat auch in diesem Frühjahr das übliche Wetterbild ausgewiesen: Mit 15 Schönwetter-, 5 Regen-, 3 starken Schneefall- und 7 bewölkten Tagen bot er alles, was man von ihm erwarten kann. Dass es ab Ostern obendurch so richtig einschneite und dann erst noch am darauf folgenden Wochenende nachdoppelte, muss als Ironie des Schicksals eingestuft werden. Die eigentliche Wintersaison war ja schon längstens abgeschlossen. Die Temperaturen schwankten zwischen +1,0° und +23,6°, was erahnen lässt, wie viele Kleiderwechsel im Verlaufe der Tage durchgeführt werden mussten. Der Wind verhielt sich in der Talsohle recht erträglich, denn nur an 5 Tagen gab es Sturmwinde und an 2 Tagen blies der Föhn. Der Sonntag nach Ostern (22.) war ein schöner Sonnentag, der bei frostigen +1° begann und um 15.00 Uhr bei +20,4° seinen Höhepunkt erreichte. Solche krasse Temperaturunterschiede an einem Tag sind für den Kreislauf der älteren Generation nicht von Vorteil.

Der Wonnemonat **Mai** machte seinem eigentlichen Namen alle Ehre: An 20 Tagen herrschte strahlendes Frühlingswetter bei warmen bis heissen Temperaturen. Nur an 8 Tagen war der Himmel bedeckt, und an winzigen 3 Tagen regnete es! Seit geraumer Zeit war die Woche vom 7. bis zum 13. Mai die erste, an der durchgehend schönes Wetter herrschte. Die gleiche willkommene Szene wiederholte sich vom 18. bis zum 30. Mai. Nach den vielen Niederschlägen bot die Natur ein prächtiges Bild – sehr zur Freude aller Frühlingfans. An allen vier Sonntagen und an der Auffahrt herrschte absolut schönes Wetter. Auch der Wind blies zwar fast jeden Tag, jedoch auf gesittete Art, nur an 4 Tagen war Sturm angesagt und an einem einzigen Föhn. An fünf Tagen kletterte das Thermometer auf über +30°, am Mittwoch, dem 30., sogar bis auf +33,4°. Der Wonnemonat Mai war nach dem «verdrehten» Winterwetter endlich wieder einmal so, wie wir ihn von früher bestens gewohnt waren.

Auch die zweite Hälfte des Monats **Juni** war an einigen Tagen mit Hitzetemperaturen gesegnet: Vom 22. bis zum 27. war es über 30° heiss. Erstaunlich sind aber die schnellen Wetterwechsel, die von einem Tag zum andern gewaltige Unterschiede bringen können. So am 28., als die Temperatur um 10° von +31° auf +21° abstürzte. Die erste Hälfte Juni erlebte traditionell den Besuch der Schafskälte und sorgte für ergiebigen Regen am 8., 9. und 10. Grossanlässe sollten in dieser Jahreszeit keine durchgeführt werden, denn das Wetter ist in diesen ersten 15 Tagen des Monats stets instabil und teilweise herrschen ungewöhnliche Kälteeinbrüche. Am Dienstag, dem 5., hatte es am Morgen ganze +4°! Auch der Wind blies während des ganzen Monats kräftig mit und sorgte für schnelle Wetterwechsel. 20 Schönwetter-, 3 mit Wolken bedeckte und 7 Regentage umfassten den Monat Juni. Es war zeitweise fast zu heiss, was sich dann erfahrungsgemäss negativ auf den Juli auswirken könnte.

Sommer 2001 (Juli/August/September)

Einmal mehr erlebten wir einen herrlichen, sonnigen und heissen Sommermonat **Juli**. Ausgerechnet an den beiden ersten Wochenenden – so am 7. und 8. sowie am 14. und

15. – regnete es, sehr zur Freude der nach Wasser lechzenden Natur, weniger aber der Oberwalliser Festanlässe, die sich zu dieser Jahreszeit vorwiegend «bi de Alpult» abspielen.

Nun, dafür durften wir an 24 Tagen herrlichsten Sonnenschein geniessen, nur der Wind blies ab und zu recht kräftig und sorgte für Temperaturschwankungen. So wurden am Samstag, dem 21., morgens «kalte» +10° im Tal gemessen. An 16 Tagen wurden «heisse» Tage, d.h. mit +30 und mehr Grad, registriert. Am heissesten war es am 30. mit +34,1° in Naters. Seit langem wieder gab es für einmal eine ununterbrochene Schönwetterperiode vom 21. Juli bis und mit dem 1. August. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei +22,45° knapp tiefer als im Vorjahr (+22,65°). Ungewöhnlich für den Juli waren die vielen schwachen bis starken Winde, die mit regelmässiger Hartnäckigkeit ihr Regiment führten.

Einen ebenso schönen und sonnenreichen Monat konnten wir im **August** geniessen. Schon am Nationalfeiertag gab es einen warmen und trockenen Festabend, dann aber schien es bis zum 9., als ob der Sommer vorerst Abschied nehmen wollte. Nebel und Regen am 2./3. sowie am 9. verdarben viele sommerliche Aktivitäten. Dann aber besann sich der August eines Bessern: Vom 10. bis zum 29. war es durchwegs immer schön, nur am 17. und am 20. gab es einen zwar kurzen, aber nassen und kühlen Unterbruch. Wiederum konnten 15 «heisse» Tage mit über +30° registriert werden. Eine mit «Superwetter» bezeichnete Phase traf zwischen dem 11. und dem 16. August ein: Die Feste «zMitte Eugschtu» konnten bei strahlender Sonne durchgeführt werden!

Der Wind hielt sich in gemässigtem Rahmen, einen einzigen Föhntag gab es am 16. 5 Regentage sorgten für den nötigen feuchten Nachschub in Gärten und Landwirtschaft. Am heissesten war es an Mariä Himmelfahrt bei +33,2° im Schatten – in den Talgegenden. Die Durchschnittstemperatur hielt sich bei +22,7° leicht höher als im Juli.

Einen unerwartet feuchten und ungewöhnlich «kalten» Verlauf nahm dann der Monat **September**. Es regnete zwar im Gegensatz zu der Deutschschweiz verhältnismässig viel weniger, dagegen wechselten sich schöne und «leidi Täg» in bunter Reihenfolge immer wieder ab. Trotzdem gab es auch 14 Schönwettertage – und was für schöne –, wenn die Sonne das Regiment übernahm! Die Morgentemperaturen lagen bei +6,1° tief im Keller, und die höchstgemessenen Temperaturen lagen meistens «nur» um die +20°. Auch während der OGA war es nie zu heiss, im Gegensatz zu früheren Jahren! Der Wind schwang ein ungewöhnliches Zepter, und an rund 10 Tagen stürmte es regelrecht – wie eigentlich selten zu dieser Jahreszeit. Die monatliche Durchschnittstemperatur sank auf +14,6° ab, ganze 3,5° weniger als im September 2000!

Das Wetter entsprach den traurigen Ereignissen, die sich weltweit (Amerika) und hautnah (Zug) ereigneten und unser Dasein in ein neues Bewusstsein stürzten. Trotz allem blicken wir auf einen wettermässig erfreulichen Sommer zurück, der uns zwischen dem 21. Juni und dem 21. September immerhin 63 Schönwettertage bescherte.

Ferienkarte Oberwallis

3 Tage freie Fahrt
1 Woche gültig

auf dem gesamten
Postautonetz im Oberwallis

Preise:
Erwachsene Fr. 44.–
1/2-Tax-Abo-Inhaber / Kinder Fr. 34.–

Die Familienkarte ist gültig.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Postauto
Regionalzentrum Oberwallis
Bahnhofstrasse 1
3900 Brig

Telefon 027 / 922 00 55
Fax 027 / 922 00 66
E-Mail rpbipad@post.ch
Internet www.post.ch

Postauto ***DIE POST*** 

Wir beteiligen Sie an unserem Gewinn. *Denn als Genossenschaft sind wir auch gegenüber unseren Kunden verpflichtet.*

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Oberwallis
Herbert Dirren
Alte Simplonstrasse 19, 3900 Brig
Telefon 027 922 99 66

KULTUR- UND KONGRESSZENTRUM VISP

THEATER
LA POSTE



2001
2002

Sa. 15.09.01	Philharmonique Suisse	KLUBHAUS KONZERTE	Orchesterkonzert I. Strawinsky, C. Debussy, R. Wagner	A
Sa. 29.09.01	Ursus & Nadeschkin		Theater Variété Comedy, Clownerie, Cabaret	B
Sa. 06.10.01	Old Spirit Windorchestra		Filmmusik	
Sa. 13.10.01	Tosca	INTEGRAL	Oper, G.Puccini ensemble-Theater Biel-Solothurn	A
26./27.10.01	Big Band Festival		Jazzfestival	
09.-17.11.01	Show Boat		Musical, J.Kern Männerchor, St.Martinschor, Orchesterverein, Visper Theater	A/B
Sa. 01.12.01	Konzert mit Pierre Favre		Oberwalliser Blasorchester	
Sa. 15.12.01	Romeo und Julia	STADTHEATER BERN	Ballett, S.Prokofjew Staatsoper Perm	A
18./20.01.02	Drachenprinz/0-Bock Tschenerischen		Kinder- / Jugendtheater Visper Theater Fleigini/Theater KiDs	
22./23.01.02	De chli Vampir		Grusical, U.Vogel ensemble-Theater Biel-Solothurn	
Fr. 25.01.02	CityofBirmingham	KLUBHAUS KONZERTE	Symphony Orchestra R.Wagner, H. Berlioz, J.Sibelius	A
Mi. 06.02.02	Oberwalliser Vokalensemble		Konzert mit Rachel Hamisch und 1 Salonisti	
Sa. 16.02.02	Das Sparschwein		Komödie, E.Labiche ensemble-Theater Biel-Solothurn	B
Sa. 09.03.02	Marlene		Stück mit Musik, P. Gems Stadtheater Bern	
Di. 19.03.02	Pique Dame	LONZA GROUP	Oper, P.I.Tschaikowsky Staatsoper Perm	A
Di. 02.04.02	Der Freigeist		Komödie, E.E.Schmitt Bühne 64 Zürich	A
Di. 16.04.02	Die schöne Helena		Operette, J.Offenbach Luzernertheater	B
Sa. 27.04.02	Musikgesellschaft Vispe		Jahreskonzert	
Fr. 24.05.02	Die verkaufte Braut	STADTHEATER BERN	Oper, B.Smetana Theater St. Gallen	A/B

Vorverkauf: 027 948 33 11, La Poste Visp

REHA- UND SANITÄTSGESCHÄFT für Behinderte, Gesunde, Kranke und Betagte

- ◆ Hilfsmittel für die Haus- und Kranken-
pflege, Behinderte und Betagte
- ◆ Brustexprothesen, Spezial-BHS
- ◆ Venen- und Blasenprobleme
(med. Kompressionsstrümpfe, Inkontinenz-Produkte)
- ◆ Gesundheitsbewusste und Sportler
- ◆ Mutter und Kind

Beratung • Verkauf • Vermietung
Hauslieferdienst • Reparatur und Service



SANITÄTSHAUS OESCH

Fachgeschäft für med. Gesundheitsversorgung
Furkastrasse 13, 3900 Brig • Tel. 027 924 18 10

LAUBER IWISA

Film vorhanden aus JB 2001



ADOLF KENZELMANN

Wohnungen und **F E R I E N** -Wohnungen
-Häuser
Liegenschaften aller Art

Bau - Verkauf - Vermittlung - Vermietung - Verwaltung

 Adolf Kenzelmann Tel. 027 923 33 33
Eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder Fax 027 924 37 69
Englisch-Gruss-Strasse 17, 3900 Brig Natel 079 220 43 35
E-mail: info@kenzelmann.ch, www.kenzelmann.ch

W WALPEN AG • Bauunternehmung

**HOCH- UND TIEFBAU
TRANSPORTE**
3998 Reckingen / VS



Fax 027 973 17 89
E-Mail walpen-ag@rhone.ch



Region Oberwallis

Ihr Spezialist für sämtlichen Busverkehr im Oberwallis

Postauto
Regionalzentrum Oberwallis
Bahnhofstrasse 1
3900 Brig

Telefon 027 / 922 00 55
Fax 027 / 922 00 66
Internet www.post.ch

Postauto ***DIE POST*** 

**Seiten 150 bis 153 =
Fortsetzung
der Wappen für JB 2003**

Lötscher usw. Text i. O.

**Wappen.tif
im Ordner
Wapp 2003**

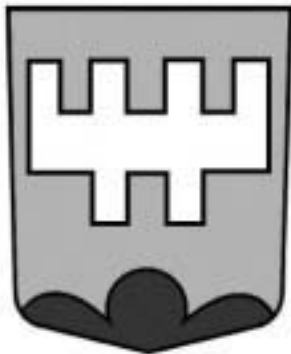
Lötscher

Dieser Name bezeichnet die Bewohner des Lötschentales und wurde den ursprünglich dort ansässigen Leuten gegeben, die zu Beginn des 14. Jh. ihre Heimat verlassen mussten, um sich im Kandertal, im Kiental, im Lauterbrunnental, 1306 auf der Planalp und 1331 auf der Sefinalp niederzulassen; diese Ansiedelung erfolgte nach der Vermählung von Johann von Turn-Gestelen, Herr von Lötschen, mit Elisabeth von Wädswil (ca. 1300), die ihrem Gemahl einen bedeutenden Landzuwachs im heutigen Berner Oberland in die Ehe brachte. Von dort aus verbreiteten sich die Angehörigen der Familie Lötscher im 15. Jh. nach



Lötscher¹

dem Entlebuch (Kanton Luzern), wo sie heute zahlreiche Linien bilden. Stephan, Gastwirt in Schüpfheim (Entlebuch), war einer der Anführer im Bauernkrieg und wurde am 19. Juli 1653 hingerichtet (vgl. Joh. Siegen im *Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz*, Bd. IV, S. 704). Die Familie von Schüpfheim hat sich nach dem Wallis verzweigt, wo Andreas und Anton 1871 in der Gemeinde Oberems (Bezirk Leuk) eingebürgert wurden, ebenso im selben Jahr ein anderer Anton in Unterems (im gleichen Bezirk); die heute in letzterer Gemeinde ansässige Familie ist jedoch ein 1958 dort eingebürgerter Zweig aus Oberems. Bürger: Agarn,



Lötscher²

Oberems.

I. – *In Gold ein blauer Wellenbalken, überhöht von einem schwarzen Kleeblattkruz zwischen 2 sechsstrahligen roten Sternen und unten überdeckt von 2 aus dem unteren Schildrand emporsteigenden grünen Bergen.*

Wappenmalerei an einem Chalet der Familie Lötscher von Oberems in Agarn, 1947; Mitteilung von B. Jentsch, Leuk, an das Kantonsarchiv, 1969.

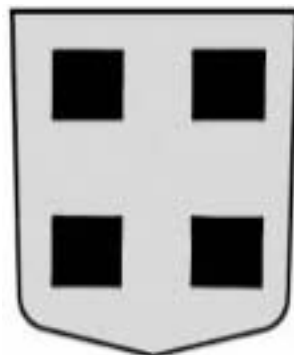
Das Kleeblattkruz und die Sterne erinnern an das Wappen des Lötschentals und somit an den weit zurückliegenden Ursprung des Familiennamens; die Berge und der Fluss deuten das Kandertal an, das einst von den Angehörigen des Geschlechtes der Lötscher bewohnt war, bevor sie nach Norden zogen.

II. – *In Rot, über grünem Dreiberg, eine aus einem oben vier- und unten zweifach gezinnten schwebenden Balken bestehende goldene Hausmarke.*

Wappen der Familie Lötscher von Schüpfheim im luzernischen Staatsarchiv. Zeichnung von G. Cambin, Lugano, für die Familie von Oberems und Mitteilung desselben an das Walliser Kantonsarchiv, 1958. Variante: silberne Hausmarke. Vgl. *Neues Walliser Wappenbuch* 1974, S. 157. *Agarn einst und heute* von Alois Grichting, 1992, S. 436.

Lowiner (alias Antillen)

Diese Familie nannte sich zuerst *Antillen*, *Antellin*, *Antlin*, *Anthillio*, *Anthellen*, *Antilen*, *Antillio* und *Antello* und änderte erst im 17. Jh. im Brigerberg den Namen vom Wohnort Lowina in Lowiner. Mit der Gommer Familie *Lauwiner* und *Z'Lawwinen* besteht kein Zusammenhang. Erstmals findet sich die Familie schon 1328 in Visp und 1385 ist Johann Rektor von Mund (E. Jossen, Mund, S. 358). Peter, ebenfalls von Visp, ist 1351 verstorben (Gremaud, Nr. 1985). Von 1391 bis 1399 wird Johann des Öfteren als Zeuge in Brig genannt. Er wohnte in Termen. Nikolaus ist von 1391–1399 Kaplan in Glis (A. Valeria, M. 34). 1399 nennt sich ein Zweig auch *Lengwasmer*, nicht *Lengwerme*, wie das Wappenbuch schreibt (Gremaud, Nr. 2495). 1427 und wieder 1448 ist Petrus Bote für Brig und unterschreibt den Friedensvertrag mit Domodossola (Gremaud, Nr. 3002). 1434 ist ein Peter Mitgründer des Freigerichtes Benken-Steg. Kaspar 1602 Gantermeier. Ab 1624 nannten



Lowiner¹

sie sich *Antillen* alias *Lowiner* und ab 1660 *Lowiner* alias *Antillen*, dann nur mehr *Lowiner* oder *Lauiner* (Pfarrbücher von Glis). Leo 1949–1963 Grossrat und Ganterrat. Josef (1708–1733), Priester 1733, Kaplan in Glis 1733–1737. Schon 1416 war ein Zweig in Sitten und 1576 ein anderer in Sidens ansässig. Im Eifischtal seit dem 15. Jh., wo-

selbst Albi 1529 und 1540–1546 Grosskastlan war. François von Chalais war 1716 Hauptmann des Eifischtales. Dort und in Siders ist die Familie heute noch ansässig. In Sitten ist sie erloschen.

Im 17. Jh. zog ein Zweig nach



Lowiner²

Zwischbergen, wo er ausgestorben ist. Burger: Stammburger in Ried-Brig und Termen, Zwischbergen; unter dem Namen Antille in St-Luc, Chalais, Chippis, Siders, Miège. Mit der Familie de Lovina besteht kein Zusammenhang.

I. – *In Gold 4 schwarze Würfel (2 und 2).*

Auf einem Ofen in Mund von 1616 mit Buchstaben H A; das bedeutet Hans Antillen. Schnitzerei auf der Stubenbinne des Lowinerhauses im Orte «in der Lowina» bei Ried-Brig, mit der Inschrift: CASPAR ANTILO 1653. Es ist das Hauszeichen, und die Tinkturen sind neu (Hauszeichen



Lowiner³

dunkel, also schwarz, und das Feld ist hell, wohl golden?).

II. – *In Blau ein silberner sechszackiger Stern, umgeben von silbernen Schindeln.*

Siegel des Peter von 1520. Dieses Wappen ist heute allgemein im Gebrauch, während Nr. 1 in Vergessenheit geraten ist. Es findet sich in den Büchern: *Brigerbärg scheene Bärg* von Othmar Kämpfen 1995, S. 57; *550 Jahre Ganter Burgerschaft* 1986 von Dr. Leopold Borter, S. 48, hier mit grünem Dreieck; *Burgerschaft Ried-Brig im Jahre 2000*, S. 72; *50 Jahre Musikgesellschaft Simplon Ried-Brig* 1969, von Dr. L. Borter, S. 6/7, betreffend Lowiner – Antillen. *Glasmalerei in der St.-Antonius-Kapelle Berisal* von 1974.

Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 11, 12, 146; *Neues Walliser Wappenbuch* 1974, S. 21, und Bd. 2 von 1984, S. 139.

III. – *In Blau schreitender goldener Steinbock auf goldenem Zweieberg, mit goldener Sonne und silbernem sechszackigem Stern überhöht, nebeneinander angeordnet.*

Für die Familie in Zwischbergen, laut der Sammlung von Bruno Jentsch auf einem Ofen in Gondo aus neuerer Zeit. Mitteilung der Familie Lauiner aus Zwischbergen und Wappensammlung von Paul Heldner, Glis. Der Steinbock ist dem Wappen der Familie de Lovina, die zwei Berge und die Sonne sind dem Gemeindegewappen von Zwischbergen entnommen. Der Stern ist dem Wappen der Brigerberger entnommen worden. Dieses Wappen findet sich bisher in keinem Wappenbuch vermerkt.

Luggen

De Lucca. Familie am Brigerberg, die um 1520 aus Mailand eingewandert sein soll und, nach Leo von Riedmatten, aus *Lucca* stammt. Sie erwarb 1614 das Bürgerrecht von Brigerberg. Hans *Luggen* wurde 1644 als Lands-



Luggen

mann angenommen. Aus diesem Geschlecht sind im 18. Jh. einige Meier von Ganter, so Josef 1788, Moritz 1815/1816, und im 18. und im 19. Jh. mehrere Geistliche hervorgegangen, so Johann Michael (1721–1773), Priester 1765, Pfarrer von Ems 1765–1768, Pfarrer von Unterbäch 1768–1770, Pfarrer von Naters 1770–1773 und Domherr 1770; Josef Anton (1848–1908), Priester 1874, Vikar in Visperterminen 1875–1879, Rektor von Eggerberg 1879–1882, Kaplan von Mörel 1882–1908 (BWG, Bd. 3, S. 226). Burger: Ried-Brig, Termen, Glis.

In Blau, über grünem Dreieck, eine goldene Hausmarke, bestehend aus einem ausgebrochenen Dreieck mit waagrechttem Mittelsteg, überhöht von 3 sechsstrahligen goldenen Sternen (1, 2).

Wappen von 1662 nach Josef Lauber. Die Wappenfigur könnte ursprünglich eine Egge dargestellt haben. Es sind mehrere Varianten bekannt: mit 2 Rauten (oder Blättern) beidseitig des Dreiecks, in der Sammlung von Riedmatten; ohne Mittelsteg und mit rotem Dreieck (sollte wohl grün sein) auf einem Messgewand in Glis und einem Siegel, mit Buchstaben I.C.L., im Museum Brig; ein gestürztes Dreieck, überhöht von einer Kugel zwischen 2 Sternen, in der Sammlung Salzgeber; in Blau (ohne Dreieck) ein ausgebrochenes goldenes Dreieck mit senk-



Lütolf

rechtem Steg, überhöht von 2 goldenen Kugeln, darüber ein goldener Stern, in einem gespaltenen Schild in Verbindung mit Wappen Arnold, bei d'Angreville. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 155 und T. 8.; *550 Jahre Gantzer*, S. 49; *Brigerberg* von O. Kämpfen; S. 57; *Ried-Brig im Jahre 2000*, S. 72.

Lütolf

Lütolf. Aus dem Kanton Luzern stammende Familie, die sich auch im Wallis verzweigt hat. Josef, von Altbüren, erhielt 1831 das Bürgerrecht von Turtmann und Johann, von Dietwil, 1871 das von Glis.

In Gold ein roter Löwe, in der rechten Vorderpranke einen schwarzen Ring haltend.

Vgl. A. Am Rhy: *Wappen der Bürger von Luzern 1798–1924*, Luzern 1934, T. 44, und *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 155.



Maciago

Maciago

Die Familie *Maciago* oder *Maciaco* stammt aus Bognanco Dentro, im Eschental (italienische Provinz Novara); eines ihrer Mitglieder, Lorenzo, liess sich im letzten Viertel des 18. Jh. in Visp nieder und gründete dort eine bald berühmt gewordene Zinggiesserwerkstatt. Lorenzo übte seinen Beruf von 1796 bis 1820 aus; sein Sohn Pietro Giuseppe folgte ihm nach und war bis 1844 tätig; Pietros Söhne übernahmen nacheinander die väterliche Werkstatt, Paolo betrieb sie von 1844 bis 1850, gefolgt von Giuseppe, 1850 bis 1867. Ihre Schwester, Maria Theresa Maciago, vermählte sich mit Lorenzo Della Bianca; durch diese Heirat ging die Zinggiesserwerkstatt an die Familie Della Bianca über, die sie heute noch führt.

Unter mit einem schwarzen Adler belegten goldenen Schildhaupt in Blau eine aus dem unteren Schildrand hervorgehende zweitürmige schwarz gemauerte silberne Burg mit schwarzem Tor und welschen Zinnen, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern und beseitet von 2 grünen Bäumen mit natürlichem Stamm.

Zinggiessermarke der Gebrüder Paolo Maciago, 1844–1850, und Giuseppe Maciago, 1850–1867 (mit unvollständigen Farbenangaben). Es sind Varianten bekannt, wobei die Unterschiede nur in



Mangisch

Einzelheiten der Burg und des Adlers festzustellen sind. In diesem Wappen tritt der stark betonte italienische Charakter zu Tage. Vgl. A. de Wolff: *La channe in Propos de l'Ordre de la Channe*, Nr. 17, Sitten 1972. Vgl. auch die Artikel *Possa* und *Della Bianca*. Es sind im Oberwallis noch zahlreiche Zinnkannen mit diesem Wappen vorhanden.

Mangisch

Familie von Betten und Visperterminen. Christian war 1760 Grosskastlan von Visp; Johann (1815–1851) von Betten, 1841–1851 Pfarrer von Bellwald; Moriz (1847–1885) von Visperterminen, 1881–1885 Grossrat, war auch Kantonsrichter und Redaktor. Bürger: Betten, Ried-Mörel, Visperterminen.

In Blau eine goldene Krone über 2 sechsstrahligen goldenen Sternen nebeneinander.

Wappen des Peter Mangisch auf einer Kanne in Visperterminen, mit Buchstaben P.C.M. und Schnitzerei im Bürgerhaus von



Mangold

Visperterminen. Ein Geschlecht *Mangis* kommt im 15. Jh. in Leuk vor; Peter *Mangis*, aus Leuk, wird 1500 als Priester erwähnt. Vgl. *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 159 und T. 12.

Mangold

Aus Völkkofen (Baden-Württemberg, Landkreis Saulgau) stam-

mende Familie, die sich nach der Schweiz verzweigte. Georg Martin, geb. 1918 in Völlkofen, und sein Sohn Uwe, geb. 1945 in Mährisch-Schönberg (Sumperk, Tschechoslowakei), wurden am 28. Mai 1971 Bürger von Mühlebach und am 17. Mai 1974 Walliser Kantonsbürger.

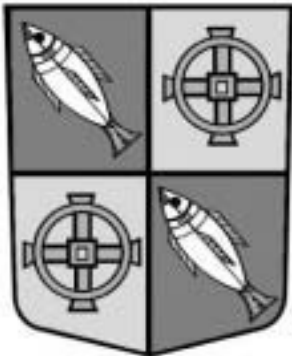
In Blau ein über Eck gestellter sil-



Manz¹

berner Turm mit schwarzen Fenstern und silbernem Zeltdach, auf dem eine von Silber und Rot geteilte Fahne weht, der Turm besetzt von 2 fünfstrahligen silbernen Sternen.

Neuschöpfung von 1983. Die Fahne zeigt die Walliser Farben. Mitteilung von Paul Heldner, Glis



Manz²

1983.

Manz

Diese Familie, deren Name aus einem alten Taufnamen abgeleitet ist, stammt aus Ravensburg, in

Württemberg. Sie wurde im Wallis einheimisch, als Alois 1871 in das Kantonsbürgerrecht und in die Burgerschaft von Brig aufgenommen wurde.

I. – Geviert: 1 in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, 2 und 3 in Rot ein silbernes Wagenrad, 4 in Gold eine schwarze Viper.

Neuschöpfung des Kantonsarchivs, 1972. Das erste Feld erinnert an Deutschland, die ursprüngliche Heimat der Familie, das vierte an Brig, ihr heutiger Bürgerort; im zweiten und im dritten Feld – in den Walliser Farben gehalten – erscheint das den Beruf andeutende Wagenrad. Das Wappen Nr. 1 ist eine sehr unglückliche Neuschöpfung und lehnt sich an das Wappen der gleichnamigen Familie aus Zürich an. Diese führen Nr. 2.

II. – Im 1. und im 4. blauen Feld ein silberner schräg nach oben gerichteter Hecht und im 2. und im 3. goldenen Feld ein rotes Mühlrad.



Manz³

Vgl. *Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz* 1929, Bd. 5, S.19; *Walliser Wappenbuch* 1946, S. 159. Die Interpretation des 1. Feldes erinnert an Deutschland und ist richtig, die andern 3 Felder sind fehlinterpretiert. Das 2. und das 3. Feld enthalten statt des Mühlrades ein Wagenrad, das den Beruf andeuten soll. Den Beruf des Wagners übte diese Familie im Wallis nie aus, so ist

das Mühlrad sicher besser. Das 4. Feld enthält eine Schlange, welche auf den heutigen Bürgerort Brig hinweisen soll. Nie und zu keiner Zeit hatte die Stadt Brig eine Schlange im Wappen, sondern den Adler mit Drachenschweif. Daher hat die Briger Familie diese Neuschöpfung nie anerkannt und in diesem Feld den Hecht der Zürcher Familie über-



Marner

nommen. Der Zweig in Glis führte immer das Wappen Nr. 2. Schmiedeeisernes Wappen in der Schützenzunftstube in Glis von 1971.

III. – Im 1. goldenen Feld ein halber schwarzer Adler, im 2. und im 3. roten Feld ein silbernes Mühlrad und im 3. blauen Feld ein silberner Hecht.

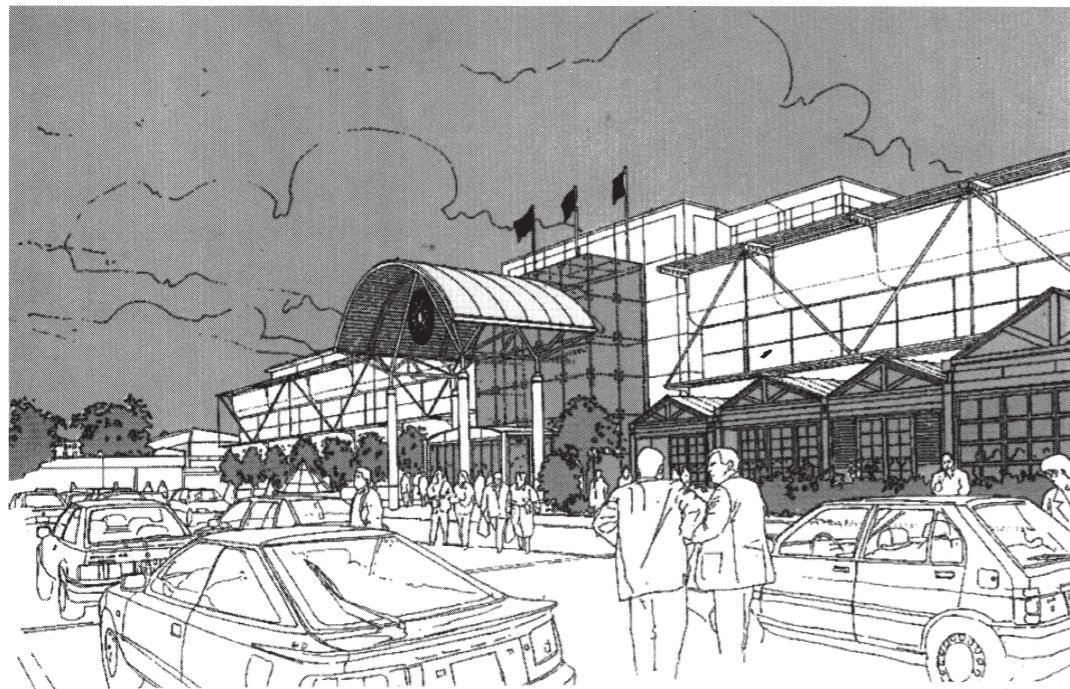
Das ist mein Wappenvorschlag für die Familie Manz im Oberwallis. Paul Heldner, Heraldiker, Glis 2001.

Marner

Familie von Geschinen (Bezirk Goms), von welcher Gemeinde sie das Bürgerrecht vor 1800 erhielt.

In Grün, über silbernem Dreieck ein goldener Würfel, belegt mit einem roten Herz und an den Ecken besetzt mit 4 kleinen goldenen Dreiecken.

Ofenstein von 1776 in Geschinen, dem Staatsarchiv mitgeteilt von Paul Heldner, Glis.



EIN GROSSES WARENHAUS UND 30 FACHGESCHÄFTE

JEDEN FREITAG BIS 20⁰⁰ UHR GEÖFFNET

MANORA
Restaurant

Täglich geöffnet

**SUPER
MARKT**

**P 800 GRATIS -
PARKPLÄTZE**

**SIDERS
WEST**



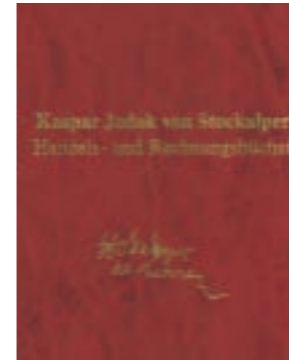
CENTRE COMMERCIAL



SIERRE

MANOR

BÜCHER AUS DEM STOCKALPER-ARCHIV



Kaspar Jodok von Stockalper (1601–1691) – einer der bedeutendsten Schweizer Unternehmer im 17. Jahrhundert, Politiker, Mäzen, vor allem aber Herrscher über einen internationalen Multikonzern. Seine Handels- und Rechnungsbücher, eine hervorragende Quelle für die Wirtschaftsgeschichte des 17. Jahrhunderts, wurden seit 1987 editiert – ein Band pro Jahr.

Buchbeschreibung

Format: 19 x 31 cm
Druck: alle Seiten einfarbig
Ausführung: Ganzbalacron fadengeheftet, Farbfolienprägung

KASPAR JODOK VON STOCKALPER UND DAS WALLIS Bd. 1

Louis Carlen / Gabriel Imboden

Am 29. April 1991 jährte sich der Tod Kaspar Jodok von Stockalp zum dreihundertsten Male. Über ein Dutzend Forscher haben zu diesem Anlass einem Unternehmen die Feder geliehen, das versucht, nicht nur den grossen Briger und eine der bedeutendsten Gestalten der Walliser Geschichte zu beleuchten.

Umfang: 535 Seiten, 24 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
ISBN 3-907816-08-0 Preis: Fr. 45.90

UNTERNEHMERGESTALTEN DES ALPENRAUMS IM 17. JAHRHUNDERT Bd. 2

Louis Carlen / Gabriel Imboden

Umfang: 192 Seiten, 22 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
ISBN 3-907816-13-7 Preis: Fr. 28.60

ALPE – ALM Bd. 3

Zur Kulturgeschichte des Alpwesens in der Neuzeit.

Umfang: 176 Seiten, 32 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
ISBN 3-907816-22-6 Preis: Fr. 28.60

WALLISER RECHTSGESCHICHTE Bd. 4

Louis Carlen

Das Buch vereinigt im Nachdruck 37 Beiträge zur Walliser Rechtsgeschichte. Es zeigt, dass man sich im Land am Rotten während Jahrhunderten bemühte, Recht zu schaffen und damit Frieden und Ordnung zu gewährleisten und Recht zu sprechen und anzuwenden.

Umfang: 365 Seiten, 12 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
ISBN 3-907816-19-6 Preis: Fr. 30.60

11 BÄNDE

Band I

Umfang: 520 Seiten
Lithos: 50 Faksimiles
ISBN 3-907816-01-3 Fr. 122.40

Band II

Umfang: 436 Seiten
Lithos: ca. 15 Faksimiles
ISBN 3-907816-04-8 Fr. 122.40

Band III

LIBER TERTIUS
COMPUTORUM
ist leider verschollen

Band IV

Umfang: 336 Seiten
Lithos: 11 Faksimiles
ISBN 3-907816-05-6 Fr. 122.40

Band V

Umfang: 312 Seiten
Lithos: 19 Faksimiles
ISBN 3-907816-07-2 Fr. 122.40

Band VI

Umfang: 379 Seiten
Lithos: 29 Faksimiles
ISBN 3-907816-09-9 Fr. 122.40

Band VII

Umfang: 352 Seiten
Lithos: 24 Faksimiles
ISBN 3-907816-15-3 Fr. 122.40

Band VIII

Umfang: 392 Seiten
Lithos: 91 Faksimiles
ISBN 3-907816-18-8 Fr. 122.40

Band IX

Umfang: 212 Seiten
ISBN 3-907816-27-7 Fr. 122.40

Band X

Umfang: 600 Seiten
Lithos: 8 Faksimiles
und 3 Portraits
ISBN 3-907816-45-5 Fr. 122.40

Band XI

Umfang: 368 Seiten
Lithos: 157 Faksimiles, 1 Foto
ISBN 3-907816-54-4 Fr. 122.40

DER WEIN IN DEN ALPENLÄNDERN Bd. 5

Louis Carlen / Gabriel Imboden

Der Band vereinigt Beiträge von zwölf Referenten aus den europäischen Alpen, die aus unterschiedlicher Perspektive das Thema «Der Wein in den Alpenländern» behandeln.

Umfang: 233 Seiten mit 42 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
ISBN 3-907816-66-8 Preis: Fr. 35.–

DIE HANDELS- UND RECHNUNGSBÜCHER KASPAR JODOK VON STOCKALPERS Bd. 6

Louis Carlen / Gabriel Imboden

Vorträge des 5. Internationalen Symposiums zur Geschichte des Alpenraums, Brig 1997

Umfang: 338 Seiten
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung, Balacron, Goldfolienprägung
Preis: Fr. 48.–

WIRTSCHAFT DES ALPINEN RAUMS IM 17. JAHRHUNDERT

Umfang: 204 Seiten, 23 Abbildungen
Format: 15,5 x 22,5 cm
Ausführung: Fadenheftung
ISBN 3-907816-03-X Preis: Fr. 18.40

DIE STOCKALPER-BIBLIOTHEK IN BRIG

Holger Th. Gräf

Ein Beitrag zum geistig intellektuellen Profil barocken Unternehmertums. Mit ihren rund 500 Bänden eröffnet die eingehende Beschäftigung mit der stockalpischen Büchersammlung in beeindruckender Weise den Zugang zum Denken und Wissen eines regen, unternehmenden Zeitgenossen des 17. Jahrhunderts.

Preis: Fr. 15.–